

# JAHRESBERICHT 2019



# JAHRESBERICHT 2019



verein

TIROLER LANDESMUSEUM  
FERDINANDEUM

## Impressum

Herausgeber: Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Vorsitzende Dr.<sup>in</sup> Barbara Psenner  
Chefredaktion, Lektorat und Projektmanagement: Mag.<sup>a</sup> Renate Telser  
Gesamtherstellung: Athesia-Tyrolia Druck GmbH, Exlgasse 20, A-6020 Innsbruck

Auflage: 2.800 Stück

ISBN 978-3-9504865-0-6

Vertrieb: Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Copyright © Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Fotograf\*innen und Autor\*innen

Kontaktdaten:

**Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum**

Museumstraße 15, A-6020 Innsbruck

ZVR 652193041

Tel.: +43.512.59.489-105

Fax: +43.512.59.489-109

[verein@tiroler-landesmuseum.at](mailto:verein@tiroler-landesmuseum.at)

[www.ferdinandeum.at](http://www.ferdinandeum.at)

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Autor\*innen. Im Sinne der besseren Lesbarkeit wird fallweise auf eine geschlechtergerechte Formulierung verzichtet.

# Inhaltsverzeichnis

- 7**    **Tätigkeitsbericht des Vereins**  
Vorsitzende Vorstand Dr.<sup>in</sup> Barbara Psenner
  
- 15**   **Das Jahr 2019**  
Direktor Mag. Dr. Peter Assmann
  
- 17**   **Museumsprogramm – Kuratorische Leitung**  
Dr.<sup>in</sup> Helena Pereña, Hauptkuratorin
  
- 35**   **Archäologische Sammlungen**  
Sammlungsleiter Mag. Wolfgang Sölder
  
- 47**   **Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen**  
Sammlungsleiter Dr. Peter Scholz
  
- 55**   **Moderne Sammlungen**  
Sammlungsleiter Dr. Florian Waldvogel und wiss. Mitarbeiterin Mag.<sup>a</sup> Rosanna Dematté
  
- 73**   **Grafische Sammlung**  
Sammlungsleiter Dr. Ralf Bormann
  
- 85**   **Historische Sammlungen und Museum im Zeughaus**  
Sammlungsleiterin Dr.<sup>in</sup> Claudia Sporer-Heis
  
- 109**   **Naturwissenschaftliche Sammlungen**  
Sammlungsleiter Mag. Dr. Peter Huemer
  
- 135**   **Musiksammlung**  
Sammlungsleiter Dr. Franz Gratl
  
- 151**   **Bibliothek**  
Sammlungsleiter Mag. Roland Sila
  
- 177**   **Publikationen der TLM**  
Mag.<sup>a</sup> Renate Telser

- 181 Sammlungsverwaltung und Restaurierung**  
Bereichsleiterin Dipl.-Rest.<sup>in</sup> (Univ.) Laura Resenberg
- 193 Marketing und Kommunikation**  
Bereichsleiter Mag. Dr. Michael Zechmann und Mitarbeiterin Mag.<sup>a</sup> Clara Maier
- 201 Besucherkommunikation**  
Bereichsleiterin Mag.<sup>a</sup> Katharina Walter
- 213 Werkstätten**  
Abteilungsleiter Johannes Würzl
- 217 Hausverwaltung/Haustechnik**  
Abteilungsleiter Hubert Haider
- 225 Sammlungsmanagement/Entlehnungen**  
Abteilungsleiterin Dipl.-Rest.<sup>in</sup> (Univ.) Annette Lill-Rastern
- 237 Ausstellungen**  
Mag.<sup>a</sup> Renate Telser

## Tätigkeitsbericht des Vereins

Vorstandsvorsitzende Dr.<sup>in</sup> Barbara Psenner

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick zu den Aktivitäten des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum im Jahre 2019. Der Erfolg des Landesmuseums ist das Ergebnis guter Zusammenarbeit des Vereins, des Direktors, aller Sammlungsleiter\*innen der sieben Sammlungen des Ferdinandeums und des Museums im Zeughaus sowie der Mitarbeiter\*innen in den vielfältigen Bereichen und Abteilungen der Häuser. Allen sei an dieser Stelle für ihr großes Engagement herzlich gedankt.

### Mitgliederstand

Die Anzahl der Mitglieder ist erfreulicherweise gewachsen. Zum 31. Dezember 2019 waren 2.782 Mitglieder in der Datenbank verzeichnet. Der Mitgliederstand hat sich um 32 erhöht. 159 Mitglieder sind eingetreten und 127 Mitglieder entschlossen sich – meist altersbedingt –, aus dem Verein auszutreten oder sind bedauerlicherweise verstorben.

| Status                                     | 2018         | 2019         |
|--|--------------|--------------|
| Einzelmitglieder                           | 1.752        | 1.741        |
| Familienmitglieder                         | 344          | 352          |
| Studierende, Schüler*innen                 | 447          | 483          |
| Gemeinden                                  | 121          | 120          |
| Institutionen                              | 33           | 33           |
| Vorstand, Aufsichtsrat, und Ausschüsse     | 21           | 21           |
| Ehrenmitglieder                            | 12           | 12           |
| Träger*innen der Franz-von-Wieser-Medaille | 5            | 5            |
| Träger*innen der Verdienstmedaille         | 15           | 15           |
| <b>Insgesamt</b>                           | <b>2.750</b> | <b>2.782</b> |
| Änderung im Vergleich zum Vorjahr          |              | 32           |

Vergleich zu 2018: 2.750 Mitglieder. Plus: 32

Neue Mitglieder: 82 (2019: 159); ausgetreten bzw. verstorben: 125 (2019: 127)

### Gedenken an die im Jahr 2019 verstorbenen Mitglieder

[soweit dem Verein bekannt/gemeldet].

Wir erinnern in ehrendem Gedenken an alle Mitglieder unseres Vereins, die 2019 verstorben sind: Herr Mag. Helmuth **Alge**, Innsbruck; Herr ao. Univ.-Prof. Dr. Konrad **Arnold**, Innsbruck; Herr Prof. Dr. Othmar **Costa**, Innsbruck; Herr Bernhard **Egger**, Innsbruck; Herr Prokurist Hannes **Fürpaß**, Innsbruck; Herr Mag. Hermann **Girstmair**, Innsbruck; Herr Prof. Dr. Hans **Haid**, Längenfeld; Herr DI Günther

**Judtmann**, Rum; Frau Mag.<sup>a</sup> **Birgitta Kronberger**, Hall i. T.; Herr Dr. **Walter Nachtschatt**, Hall i. T.; Herr **Peter Petz**, Völs; Herr **Max Ringel**, Rum; Frau **Helma Schiefer**, Innsbruck; Herr **Walter Silbernagl**, Innsbruck; Frau **Helma-Maria Springer**, Kufstein; Frau **Irmtraud Waltl**, St. Johann; Herr **Dir. Dr. August Wammes**, Innsbruck; Herr **Oskar Wörz**, Innsbruck; Frau **Dr.<sup>in</sup> Friederike Zaisberger**, Salzburg; Frau **Dr.<sup>in</sup> Beate Zarwasch**, Innsbruck.

## Vorstand

Der Vorstand mit der Vorsitzenden **Dr.<sup>in</sup> Barbara Psenner**, ihrem Stellvertreter **Univ.-Prof. Dr. Franz Pegger** und dem Vorstandsmitglied **Dr. Bernhard Platzer** nahm weiterhin mit unermüdlichem ehrenamtlichen Einsatz die vielfältigen Agenden des Vereins an, damit er auch beinahe 200 Jahre nach seiner Gründung solide aufgestellt und gut gerüstet für die Zukunft bleibt. Gerade in der Zeit der intensiven Vorbereitungsarbeiten zum bevorstehenden Umbau des Ferdinandeums 2022/23 ist die professionelle Unterstützung besonders wichtig und wertvoll – wie auch in allen anderen Angelegenheiten des Vereins.



Die Vorstandsvorsitzende **Barbara Psenner** und ihr Stellvertreter **Franz Pegger** bei der Eröffnung „Schönheit vor Weisheit“. Foto: TLM/Wolfgang Lackner

## Aufsichtsrat

Die vier Mitglieder des Aufsichtsrates, **ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Julia Hörmann-Thurn und Taxis** (Vorsitzende), der Leiter der Abteilung für Innovation, Forschung, Universität und Museen der Autonomen Prov. Bozen, **Dr. Vito Zingerle** (Stellvertreter), die künstlerische Leiterin der RLB-Kunstbrücke, **Mag.<sup>a</sup> Silvia Höller** und **ao. Univ.-Prof. Dr. Lukas Madersbacher** unterstützen kritisch und konstruktiv in den quartalsmäßig gemeinsamen Sitzungen und Beratungen den Vorstand des Vereins. Mein Dank gilt den Aufsichtsrät\*innen für ihr ehrenamtliches Engagement, ihre Kompetenz und kritische Diskussion, ihre besondere Verbundenheit mit dem Ferdinandeum und ihr Interesse an der bestmöglichen Entwicklung des Museums.



**Renate Telser**. Foto: TLM/Wolfgang Lackner

## Vereinsbüro/Assistenz

Die Assistenz des Vorstands lag bei **Mag.<sup>a</sup> Renate Telser**. Vereinsagenden, -organisation und -koordination sowie Chefredaktion





Führung durch die feministischen Positionen.

V.l.n.r.: Aufsichtsrätinnen Silvia Höller und Julia Hörmann, Kurator Florian Waldvogel, Vorstandsvorsitzende Barbara Psenner, Künstler Stefan Marx und Vorstandsmitglied Bernhard Platzer.

Foto: TLMF/Renate Telser

bei der ferdinandea und Jahresbericht, Vorbereitung der Vorstands-/Aufsichtsratssitzungen und Mitgliederversammlungen, Planung von Vereinsfahrten und Mitgliederführungen, Verwaltung von Schenkungs- und Kaufverträgen, Rechnungswesen und Controlling, interne wie externe Kommunikation mit den Vereinsmitgliedern liegen in ihrer Zuständigkeit. Gewissenhaft und zuverlässig unterstützte Agnes Wanker für fünf Stunden pro Woche die Buchhaltung und Mitgliederbetreuung.

## Rechnungsprüfer

Den langjährigen Rechnungsprüfern Dkfm. Dr. Gerhard Schirmer und KR Dr. Ernst Wunderbaldinger, deren Legislaturperiode mit 31. Dezember 2021 endet, sei an dieser Stelle für ihr ehrenamtliches Engagement herzlich gedankt.

## Neuer Direktor der Tiroler Landesmuseen, Dr. Peter Assmann

Am 4. November 2019 hat der erfahrene Museumsexperte Peter Assmann, der vorher den Palazzo Ducale in Mantua geleitet hatte, mit viel positivem Elan die Leitung übernommen und ist mit einer starken Vision angetreten. Er will das Ferdinandeum umbauen zu einem Haus, das barrierefrei zugänglich ist, allen konservatorischen Ansprüchen zeitgemäß gerecht wird und mit einer klaren Ausstellungsarchitektur das Haus optimal beispielbar macht. Er will das Haus weiter öffnen, das Ausstellungsprogramm durch internationale Netzwerkarbeit und das Zusammenspiel unserer reichhaltigen Sammlungen noch attraktiver machen. Auch soll das Tirol in den alten Grenzen, die heutige Europaregion Tirol, durch gemeinsame Projekte wiederbelebt werden.

Der Vereinsvorstand wird den neuen Direktor und seine Pläne im Rahmen all seiner Möglichkeiten nach Kräften unterstützen, weil ein lebendiges, zukunftsorientiertes Ferdinandeum Ziel unserer Bemühungen und im Interesse aller unserer Mitglieder ist.

## Budget

| EINNAHMEN         | genehmigtes Budget 2019 | IST Dez 2019      |
|-------------------|-------------------------|-------------------|
| Mitgliedsbeiträge | 80.000,00               | 67.955,50         |
| Miete             | 208.885,20              | 208.885,20        |
| Spenden           | 3.500,00                | 5.458,99          |
| Zuschüsse         | 3.600,00                | 3.600,00          |
| Vereinsfahrten    | 0,00                    | 0,00              |
| Sonstiges         | 0,00                    | 12.954,55         |
| Zinserträge       | 1.000,00                | 669,71            |
| <b>SUMME</b>      | <b>296.985,20</b>       | <b>299.523,95</b> |

## AUSGABEN

|  |                   |                   |
|--|-------------------|-------------------|
| Vereinsfahrten                           | 2.000,00          | 1.064,20          |
| Erwerbungen                              | 90.000,00         | 88.292,95         |
| Sonstiges                                | 2.000,00          | 2.178,32          |
| Öffentlichkeitsarbeit                    | 100.000,00        | 40.153,34         |
| Umbau/ Instandhaltung/ Projektbegleitung | 50.000,00         | 13.283,72         |
| Personalaufwand                          | 55.000,00         | 64.550,96         |
| Verwaltung, EDV                          | 20.000,00         | 25.102,74         |
| <b>SUMME</b>                             | <b>319.000,00</b> | <b>234.626,23</b> |
| <b>ÜBERSCHUSS</b>                        | <b>-22.014,78</b> | <b>64.897,72</b>  |

Die GuV wies für das Jahr 2019 einen Überschuss von € 77.927,56 auf.

## Ankäufe

Die Erweiterung der Sammlungen erfolgt ausschließlich durch den Verein oder das Land Tirol, die in Absprache mit den Sammlungsleiter\*innen Ankäufe tätigen oder Schenkungen annehmen. So ist das wichtige Wachsen der Sammlungen gewährleistet. Auch 2019 konnten alle sieben Sammlungsbereiche zielstrebig und qualitativ erweitert werden:

Für die Historischen Sammlungen

- Originalzeichnung Berg-Isel-Schlacht
- Münztelefonsprecher aus den 1970er-Jahren

Für die Naturwissenschaftlichen Sammlung

- die Fossilsammlung Peter Brunner, bestehend aus mehreren hundert Einzelstücken
- Herbarium Dr. Erik Pahl, 10.000 Bögen mit determinierten Pflanzenaufsammlungen plus ca. 5.000 weitere, noch nicht determinierte
- Eine Tiroler Mineralsammlung mit 45 Mineralstufen und Einzelkristallen
- ein fossiler Fisch aus den Seefelder Schichten

Für die Grafische Sammlung

- Fritz Berger, 10 Blatt, weibliche Porträts und Akte, 1950er-Jahre
- Erich Torggler, Selbstporträt, Bleistift, 1923

Für die Musiksammlung

- Klappenhorn, ca. 1820, nach einem Original von Michael Saurle

Für die Kunstgeschichtlichen Sammlungen

- Biedermeier-Ansichtstasse mit Untertasse, um 1820, Motiv Weiherburg, Nymphenburger Porzellanmanufaktur
- Martin von Molitor, Gebirgslandschaft um Waidring, 1811, inkl. Rahmen (s. Titelblatt)

Für die Bibliothek

- Ankauf von zahlreichen Publikationen, Zeitschriften usw.

Für die Modernen Sammlungen

- Edition Dankl (s. u.).

## Die Edition Dankl

Im Frühjahr 2019 trat Günther Dankl, Kustos der Modernen Galerie und der Grafischen Sammlung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum nach 33 Dienstjahren den Ruhestand an. Mit über 150 Ausstellungen und 120 Publikationen trug er zwischen 1985 und 2019 wesentlich dazu bei, dass moderne und zeitgenössische Kunst in und aus Tirol heute national und international wahrgenommen wird.

Als Kustos der Modernen Galerie und der Grafischen Sammlung brachte er die experimentellen Raumkonzepte der 1960er- und 1970er-Jahre, die Videokunst, zeitgenössische Rauminstallation und Performances ins Landesmuseum. Bedeutende Positionen der zeitgenössischen Kunst kamen durch seine Anregungen und sein Engagement in die Sammlung.



Günther Dankl mit „seiner“ Edition „Dank I“ im Kreise von namhaften Tiroler Künstler\*innen, von Rosanna Dematté und der Vorstandsvorsitzenden Barbara Psenner organisiert bzw. unterstützt.

Foto: TLM/Wolfgang Lackner

In einer auf elf Exemplaren limitierten Edition bedankten sich 33 Künstler\*innen beim Kunsthistoriker und Kurator Günther Dankl mit einer Box mit 33 exklusiven grafischen Werken. Rosanna Dematté hat diese „Dankl-Edition“ organisiert. Ein Belegexemplar wurde dem scheidenden Kurator im Rahmen eines Abschiedsfestes überreicht, weitere Exemplare dieser schönen Sammlung von grafischen Arbeiten bedeutender österreichischer Künstler\*innen können im Vereinsbüro erworben werden. Mit dem Erlös werden Projekte zeitgenössischer Kunst im Ferdinandeum unterstützt.

## Schenkungen

Ein herzliches Dankeschön für all die bereichernden Schenkungen, die uns immer wieder in großzügiger Weise von zahlreichen Geschenkgeber\*innen übergeben wurden und somit wesentlich zu dem für ein Museum unabdinglichen und notwendigen Sammlungszuwachs beitragen.

Auszugsweise Schenkungen von 2019:

- eine großartige historische Sammlung von Rechenstäben, Zeichengeräten und Elektronenrechnern der Firma ARISTO
- Hans Pontiller, Franz Staud, Skulptur
- Fritz Rupprechter, o.T., Gemälde
- ein Anstecksporn, 18.–19. Jh.
- der Nachlass Hannes Kogler (Aufgelistet nach Hall/Renner: Handbuch der Nachlässe und Sammlungen österreichischer Autoren)
- zwei Aquarelle von Hochschwarzer aus der Verlassenschaft nach Berchtold
- ein Konvolut aus ins. 82 Blatt für die Grafische Sammlung
- Ca. 17.500 Tiroler Ansichtskarten, ca. 600 Tiroler Tourismusprospekte.

Bedauerlicherweise konnte der Verein 2019 keine Spenden beim Bundesministerium für Finanzen absetzen. Wir bemühen uns intensiv um die Möglichkeit der steuerlichen Absetzbarkeit, die uns auf Grund der bestehenden Gesetzeslage im Moment verwehrt ist.

## ferdinandea

Seit Juni 2007 berichtet unsere Vereinszeitung ferdinandea, als unabhängiges Medium mit einer Auflage von 7.000 Exemplaren, aus den Häusern der Tiroler Landesmuseen. Im Berichtsjahr konnten wir die 50. Ausgabe feiern und wir werden Ihnen weiterhin Einblicke in die Vereinsaktivitäten und in die große Vielfalt des Ausstellungsgeschehens und der wissenschaftlichen Arbeiten in den



Tiroler Museen bieten. Dem Redaktionsteam bestehend aus Astrid Flögel, Ellen Hastaba (bis ferdinandea 47), Josefine Justic, Maria Mayrl, Bernhard Platzer, Barbara Psenner, Birgit Schöneegger (ab ferdinandea 48), Renate Telser und Michael Zechmann und allen Autor\*innen danke ich herzlich für die immer interessanten und allorts geschätzten Ausgaben.

## Digitaler Katalog

Auch im Berichtsjahr wurde unser langfristiges Projekt, nämlich die **Erstellung des digitalen Katalogs**, der alle Sammlungen abbilden und virtuelle Begegnungen mit den Schätzen der Tiroler Landesmuseen möglich machen soll, ambitioniert vorangetrieben. Mit tatkräftiger Unterstützung des neuen Direktors werden wir es energisch weiter verfolgen.

## Vereinsfahrten und exklusive Führungen für Mitglieder

- Alte Pinakothek und Lenbachhaus in München
- Schloss Tirol und Schloss Trautmannsdorff in Meran
- **Führungen** für Mitglieder durch das SFZ in Hall und durch die Ausstellungen „Otto Dix und Egger-Lienz“ und „Vergessen“ im Ferdinandeum
- **Zweitägige Reise** zur Biennale in Venedig



25 Mitglieder waren begeistert von Ralph Rugoffs kuratierter Biennale in Venedig „May you live in interesting times“.

Foto: TLMF/Renate Telser



Entschuldigungskarte der Stadt Innsbruck (Ausschnitt), Museum in Innsbruck nach seiner Vollendung, erweitert und renoviert vom Architekten Natale Tommasi, Stadt-Ingenieur, 1884

## Umbau des Ferdinandeums

**Ein Museum mit langer Geschichte.** Der Verein Tiroler Landesmuseum wurde 1823 als Verein mit dem Ziel der Förderung von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Forschung gegründet. Zur angemessenen Präsentation der stetig wachsenden Sammlungsbestände, die großzügige Förderer aus ganz Tirol dem Verein überließen, wurde in den Jahren 1842 bis 1845 das heute als Ferdinandeum bekannte Gebäude als zweigeschossiger Bau in der Innsbrucker Museumstraße errichtet, vierzig Jahre später um ein weiteres Geschoß aufgestockt und im letzten Jahrhundert mehrfach umgebaut und erweitert, zum Teil nicht sehr nachhaltig, wie es sich zeigt. Das Ferdinandeum befindet sich nach wie vor im Eigentum des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, die Betriebsführung des Museums obliegt der im Jahr 2007 gegründeten Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft, an welcher das Land Tirol zu 60% und der Verein zu 40% beteiligt sind.

**Ein notwendiger Umbau.** Es ist ein großes Anliegen des Vereins, die bestehenden baulichen, technischen und funktionalen Mängel zu beseitigen und einen zeitgemäßen modernen Museumsbetrieb sicherzustellen. Mit dem Land Tirol haben wir nun einen starken Partner, der dieses Vorhaben nun inhaltlich und finanziell voll unterstützt. Dafür sind wir sehr dankbar. Der Direktor der Landesmuseen, Peter Assmann, hat den Katalog der dringenden Erfordernisse klar definiert: Erneuerung der Klimatechnik, barrierefreier Zugang, ein Saal für alle Veranstaltungen, für Konzerte u. ä., der dem Museum bisher schmerzlich fehlt.

Ein wichtiges Ziel des Projektes „Umbau und Sanierung des Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum“ ist die Schaffung klarer, durchgängiger Ausstellungsebenen und Museumsräumen nach internationalen museologischen Standards und damit verbunden die Erhöhung der Attraktivität des Hauses auch über die Grenzen hinaus.



**Der Architekturwettbewerb.** 2019 erfolgte der Start für die schon seit Jahren gewünschten notwendigen Baumaßnahmen am Museumsgebäude Ferdinandeum. Grundlage für das Vergabeverfahren bildet das Ergebnis einer Projektentwicklung, in der eine vom Verein beauftragte Vorstudie erstellt und die Kosten akribisch ermittelt wurden.

Die Mitgliederversammlung des Vereins fasste am 17. Februar 2020 einstimmige Beschlüsse zu einem grundlegenden Umbau und zum Finanzierungsmodell. In Abstimmung mit dem Land Tirol und unter Einbindung der Stadtplanung und des Bundesdenkmalamtes konnte eine entwicklungs-fähige Studie erarbeitet werden, mit der auch die politische Zustimmung zum Projekt erreicht wurde: Maximal 36 Millionen Euro stellt das Land zur Verfügung.

Der Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum als Eigentümer des Gebäudes und somit Bauherr lobt zur Findung einer planerischen Lösung dieser komplexen Bauaufgabe ein Verfahren laut Bundesvergabegesetz, einen EU-weiten offenen, zweistufigen Architektenwettbewerb aus, den ein Innsbrucker Architekturbüro sowie eine Wiener Anwaltskanzlei beratend begleiten. Ca. zwanzig von einer Jury ausgewählte Wettbewerbsteilnehmer\*innen können im Herbst 2020 ihre Vorentwürfe einreichen und das Siegerprojekt könnte bereits im Frühjahr 2021 feststehen.

Liebe Mitglieder, wir brauchen vor allem jetzt in vielfach unsicheren Zeiten für die Zukunft unseres Museums Ihre Unterstützung in jeder Form und im Rahmen Ihrer Möglichkeiten. Mit Ihrem jährlichen Beitrag machen Sie erfolgreiche Vereinsarbeit weiterhin möglich. Dafür danken wir. Ich danke Ihnen, für Ihre Treue, Ihr Interesse, Ihr kulturelles Engagement im abgelaufenen Jahr. Gemeinsam wollen wir unser Vereinsziel, das Ferdinandeum als Impulsgeber für die kulturelle Entwicklung Tirols über die Landesgrenzen hinaus mit ernsthaftem Bestreben weiter verfolgen. Über Ihre aktive Teilnahme am Geschehen im und um das Museum und über Ihre Unterstützung der stetigen guten Weiterentwicklung freut sich Ihre



Vorstandsvorsitzende  
Dr.<sup>in</sup> Barbara Psenner

## Das Jahr 2019

Direktor Mag. Dr. Peter Assmann

Beginnen wir gleich mit einem herzlichen Dankeschön: Seit 1. November 2019 agiert der Unterzeichnende als Direktor und Geschäftsführer der Tiroler Landesmuseen und folgt in dieser Funktion PD Dr. Wolfgang Meighörner nach. Die Geschäftsübergabe erfolgte nicht nur völlig friktionsfrei, sondern auf ausgezeichneter Vertrauensbasis. Für diese problemfreie Abwicklung und die gute Zusammenarbeit in den Vormonaten sei an dieser Stelle Direktor Meighörner nochmals herzlich gedankt. Die gemeinsame Arbeit in den Vormonaten bezog sich auf wichtige Zukunftsentscheidungen, vor allem im Personalbereich. Aufgrund der Pensionierung von Dr. Günther Dankl, der als Sammlungsleiter für moderne und zeitgenössische Kunst viele Jahrzehnte die entsprechenden Strukturen der Tiroler Landesmuseen geprägt hat, wurde die Stelle im Juli 2019 nachbesetzt. Hier konnte mit Dr. Florian Waldvogel eine international hochprofilierter Persönlichkeit gefunden werden. Erstmals in der Geschichte der Tiroler Landesmuseen erfolgte auch die Gründung eines eigenen Sammlungsbereiches für die Grafische Sammlung. Die neu geschaffene Sammlungsleitung übernahm Dr. Ralf Bormann, ein in gleicher Weise mit internationaler Erfahrung agierender Spezialist.

Die wichtigste Zukunftsarbeit bezog sich allerdings auf die Aufgabe, für das Museumsgebäude Ferdinandeum eine Lösung auszuarbeiten, die sowohl die technischen Probleme des Hauses löst, das Museum insgesamt für Besucher\*innen attraktiviert und natürlich auch die Zustimmung der geldgebenden Entscheidungsträger findet. Hier konnten bereits erste intensive Gespräche geführt werden, die eine schließlich im Jahr 2020 definierte Lösung vorbereiteten. Eine weitere zentrale Aufgabenstellung war die Erarbeitung eines zukunftsorientierten Ausstellungsprogrammes für das Jahr 2020 und die entsprechenden Organisationsschritte. Hier warf die große Ausstellung „Goethes Italienische Reise – eine Hommage an ein Land, das es niemals gab“, die schließlich im Sommer 2020 realisiert wurde, bereits ihre Arbeitsschatten voraus. In ähnlicher Weise beschäftigten uns auch bereits die zukünftigen Entwicklungen im Zeughaus und im TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum, gilt es doch für die Museumspräsentation in beiden Häusern neue Lösungen auszuarbeiten. Dies betrifft im TIROL PANORAMA vor allem den sogenannten Zwischengang und im Zeughaus die gesamte Präsentationssituation. Das Jahr 2023 ist für den Museumsverein ein wichtiges Jubiläumsjahr, immerhin zählt der Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum dann 200 Jahre und ist nach dem Joanneum in Graz der zweitälteste seiner Gattung in Österreich. In diesem Jahr feiert auch das Zeughaus sein 50-Jahr-Jubiläum als historisches Museum des Landes Tirol.

Die für 2019 geplanten Ausstellungsprojekte konnten alle durchgeführt werden und fanden erfreuliches Besucherinteresse. Hervorzuheben sind an dieser Stelle die Ausstellungen „Schönheit vor Weisheit – Das Wissen der Kunst und die Kunst der Wissenschaft“, die gemeinsam mit der Universität Innsbruck anlässlich ihres 350-Jahr-Jubiläums organisiert wurde, wie auch die Ausstellung „Vergessen – Fragmente der Erinnerung“: Beide Ausstellungen im Ferdinandeum beschäftigten sich intensiv mit zentral museologischen Fragestellungen.

Es sei an dieser Stelle allen Mitarbeiter\*innen der Tiroler Landesmuseen, aber auch allen Mitgliedern des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum herzlich für die freundliche Aufnahme des neuen Direktors gedankt.



## Museumsprogramm – Kuratorische Leitung

Dr.<sup>in</sup> Helena Pereña

Dieser Bereich leitet die kuratorischen Angelegenheiten und verantwortet die gesamte Ausstellungsplanung der Tiroler Landesmuseen sowie einen großen Teil der projektbegleitenden Publikationen. In Austausch mit der Geschäftsführung und den Sammlungsleitungen wird hier das Jahresprogramm konzipiert. Ein Teil der Ausstellungsprojekte wird zudem durch die Leitung des Bereichs kuratiert. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Bereich Vermittlung, der ebenfalls wesentlich zur programmatischen Ausrichtung der Museen beiträgt, und mit dem Bereich der Werkstätten, der für jedes Projekt die Architektur und Ausstellungsgestaltung umsetzt. Auch wenn der Bereich zum ersten Mal Berücksichtigung im Jahresbericht findet, wurde Ende 2013 die Stelle der Hauptkuratorin für die inhaltliche Steuerung des Museumsprogramms eingeführt, seit 2016 wird sie von Mag.<sup>a</sup> Astrid Flögel als wissenschaftliche Arbeitskraft unterstützt. Aufgrund der sonst fehlenden Berichte sollen im Folgenden die wichtigsten Tätigkeiten und Projekte ab 2014 bis zum Dienstende der Hauptkuratorin 2020 vorgestellt werden. Die Ausstellungen wurden immer in den jeweiligen Jahresberichten in der Ausstellungsübersicht berücksichtigt.

### Ausstellungen

Die meiste Arbeit aus diesem Bereich wird rund um die Konzeption und Organisation von Ausstellungen geleistet. Einige anspruchsvolle Projekte benötigen bis zu drei Jahren Vorlauf, vor allem wenn die Leihgaben aus internationalen Sammlungen stammen. Die oft langen Verhandlungen haben zur Folge, dass das Ausstellungskonzept laufend aktualisiert werden muss. Besonders hervorzuheben ist dabei die Ausstellung „Egger-Lienz und Otto Dix“, die neben vielen Werken aus deutschen Sammlungen auch Leihgaben aus Paris und New York zeigte. Erst wenn die Leihliste feststeht, kann mit der eigentlichen Planung begonnen werden. Die Projekte der letzten Jahre werden im Folgenden chronologisch aufgelistet. Allen gemeinsam ist der Versuch, eine Fragestellung aus den Beständen des Hauses zu entwickeln, die sie einerseits in einem interdisziplinären Dialog zu anderen Objekten stellt und andererseits oft eine überregionale bis internationale Strahlkraft entfaltet. Gesellschaftspolitische Relevanz war stets ein wichtiges Kriterium.

#### Gabriele Sturm. The Taste of Paradise

Ferdinandeum, 7. Februar bis 16. März 2014,  
Kuratorin: Helena Pereña

Die Künstlerin Gabriele Sturm hat sich lange mit Paradiesvögeln beschäftigt. Aufgrund der gleichzeitig stattfindenden Ausstellung zu diesem Thema im Zeughaus, bot sich an, diese Ausstellung im Foyer des Ferdinandeums kurzfristig zu veranstalten. Für ihre Arbeiten verfolgte Sturm die historische Handelskette des Vogels bis zur Herkunftsregion Papua Neuguinea. Dabei entdeckte sie ein vielschichtiges





Ansicht der Ausstellung „Gabriele Sturm. The Taste of Paradise“.

Fotos: Gabriele Sturm

Themengebiet: Vogelkunde, Kunst, Mode, Geschichte, Soziologie, Wirtschaft und Politik bilden den Referenzrahmen, der von den historischen Extravaganzen des Renaissance-Zeitalters bis hin zur gegenwärtigen Tierquälerei reicht. Für die Ausstellung tauschte sich die Künstlerin mit dem Tierpräparator der Tiroler Landesmuseen Peter Morass aus. Aus diesem interdisziplinären Dialog entstand eine Präsentation, die verschiedene Elemente in neuen Zusammenhängen präsentiert. Eine Collage mit offener Struktur, die zur Partizipation seitens der Besucher\*innen einlud.

### **Totentanz. Egger-Lienz und der Krieg**

Belvedere, Wien, 7. März bis 9. Juni 2014 und Schloss Bruck, Lienz, 14. Juni bis 26. Oktober 2014, Kuratorin: Helena Pereña

Ein Projekt, das aus früheren Verpflichtungen entstand und zugleich reichlich mit Leihgaben der Tiroler Landesmuseen unterstützt wurde, ist die Ausstellung „Totentanz“, die zum Gedenkjahr 2014 in Wien und Lienz zu sehen war. Im Zentrum der Schau stand ein Bild, das zwar lange vor dem Ersten Weltkrieg entstand, aber während und nach dem Krieg zu einer Art Ikone wurde. Egger-Lienz beschäftigte sich über 17 Jahre mit dem Motiv des Totentanzes. 1921 stellte er die fünfte Fassung fertig, die den künstlerischen Höhepunkt darstellt. Inzwischen hatten historische Umwälzungen tiefe Gräben in Europa, Tirol und wohl auch in der Biografie des Künstlers gezogen. Der Totentanz steht am Anfang und am Ende dieser Entwicklung – durchdrungen von den Erfahrungen des Ersten Weltkrieges. Die Ausstellung beleuchtete die bewegte Rezeption des Totentanzes bis hin zur Restitutionsgeschichte im Kontext des Gesamtwerks von Egger-Lienz und im Dialog mit anderen internationalen künstlerischen Positionen, die den Künstler aus Tirol zum ersten Mal in der europäischen Kunstgeschichte verorteten.

### **Joseph Anton Koch: Der erste Nazarener?**

Ferdinandeum, 26. September 2014 bis 22. Februar 2015, Kuratorin: Helena Pereña

Der 175. Todestag Joseph Anton Kochs sowie die reichen Bestände des Ferdinandeums gaben 2014 Anlass, dem durchaus ambivalenten Verhältnis des Künstlers zu den Nazarenern im Ferdinandeum nachzugehen. Koch ist vor allem durch seine beeindruckenden Landschaftsdarstellungen berühmt. Die Ausstellung im Ferdinandeum richtete den Fokus auf einen bisher nur wenig aufgearbeiteten Bereich in Kochs Schaffen: seine religiös motivierten Bilder. Entsprechend dem Zeitgeist des 19. Jahrhunderts, war Kochs Werk durch die Rückbesinnung auf das Mittelalter geprägt. Revolutionär für seine Zeit war allerdings, wie er klassizistische Vorbilder, Alte Meister wie Giotto und Raffael, Mittelalterliches und Zeitgenössisches verband und die damaligen künstlerischen Konventionen auf den Kopf stellte. Als einen weiteren Aspekt erörterte die Schau die politische Dimension des aufkommenden Nationalismus im 19. Jahrhundert – und warf einen kritischen Blick auf die Rolle des Mythos „Tirol“ in dieser Entwicklung.

### **Raus mit der Kunst!**

Ferdinandeum, 15. Juli 2016 bis 29. Jänner 2017, Konzept: Helena Pereña, Projektleitung: Annette Lill-Rastern

Die Übersiedlung der zahlreichen Bestände der Tiroler Landesmuseen stand vor der Tür und es mussten viele Vorkehrungen getroffen werden. Dabei sollten alle Objekte angesehen werden, um sie für den Umzug in das neue Sammlung- und Forschungszentrum in Hall vorzubereiten. Diese Vorgänge haben auch Räumlichkeiten im Museum beansprucht, die sonst für die Schausammlung oder Ausstellungen reserviert waren. Aus diesen praktischen Überlegungen heraus entstand die Idee, in zwei der betreffenden Räume den Objektwechsel als Ausstellung zu präsentieren. Das Projekt zeigte immer wieder neue Zusammenstellungen von Objekten, die oft selbst die Fachkräfte überraschten. Ein dynamischer Blick hinter die Kulissen wurde ebenso gewährt wie die Möglichkeit für die Besucher\*innen, ihre Meinung zu hinterlassen.

### **Paul Flora. Karikaturen**

Ferdinandeum, 30. September 2016 bis 26. März 2017, Kuratorin: Helena Pereña, Ausstellungsassistentin: Astrid Flögel

Paul Floras politische Karikaturen prägten 14 Jahre lang jede Ausgabe der Wochenzeitung DIE ZEIT. Zwischen 1957 und 1971 erschienen dort insgesamt ca. 3.500 Zeichnungen. Schlicht und humorvoll bringt der 1922 in Glurns/Südtirol geborene Künstler Flora scharfe politische Beobachtungen auf den Punkt und hielt mit spitzer Feder in seinen Karikaturen fest, was Menschen weltweit beschäftigte. Dennoch gab er sich stets Mühe, sein zeichnerisches Werk nicht auf diese Tätigkeit reduzieren zu lassen. Die Ausstellung lenkte die Aufmerksamkeit auf seine Karikaturen und stellte diese nicht nur in einen zeithistorischen, sondern auch in einen künstlerischen Kontext. Den Kern der Ausstellung bildete ein großes Konvolut von Karikaturen aus der Klocker-Stiftung. Die Ausstellung gewährte zudem Einblick in Floras Atelier. Dort fand sich allerhand Skurriles. Ob ausgestopfter Rabe, Weisheitszahn, roter Plastik-Damenschuh, Ledermaske, Zeitungsausschnitte oder besondere Postkarten – das bunte Sammelsurium in seinem Atelier spiegelt wider, was den Künstler bewegte und dass Flora Humor einen hohen Stellenwert beimaß. Die mehrere tausend Bände umfassende Bibliothek Floras, die der Verein Ende 2015 zusammen mit den Objekten aus dem Atelier für die Bibliothek des Ferdinandeums erwerben konnte, fand in Auszügen ebenfalls in



Ansicht der Ausstellung „Paul Flora. Karikaturen“.

Foto: Günther Wett

der Ausstellung Platz und zeugte von den breitgefächerten Interessen des Künstlers, aber auch von seinem großen Netzwerk.

### **Gareth Kennedy. Die unbequeme Wissenschaft**

Tiroler Volkskunstmuseum, 13. Oktober 2016 bis 29. Jänner 2017, in Kooperation mit dem Künstlerhaus Büchsenhausen, Kurator Bozen: Emanuele Guidi, Kurator\*innen Innsbruck: Karl C. Berger, Anna Engl, Helena Pereña, Andrei Siclodi

Das Projekt „Die unbequeme Wissenschaft“ ist das Ergebnis einer künstlerischen Recherche, die der irische Künstler Gareth Kennedy im Rahmen eines ersten Forschungsprojekts bei der ar/ge kunst in Bozen unternahm. In seiner Arbeit beschäftigt sich Kennedy oft mit der politischen Instrumentalisierung von Volks- und Populärkulturen. In Südtirol interessierte er sich für ideologisch kompromittierte Wissenschaften in Hinblick auf die Mechanismen, anhand dessen ita-



lienische Geografen und österreichische Ethnologen gleichermaßen Mythen der „wahren Ursprünge“ von Ort und Bevölkerung zu erzeugen versuchten. Seine Nachforschungen führten ihn zur „Kulturkommission“ der SS-Studienorganisation „Ahnenerbe“, die zwischen 1939 und 1942 in Südtirol aktiv war. In der vielleicht größten volkskundlich-linguistischen Feldforschungsaktion der Geschichte dokumentierte die „Kulturkommission“ erschöpfend die modischen, sprachlichen, populärkulturellen und musikalischen Bräuche der alpinen Bevölkerung. Ihre Kul-



Ansicht der Ausstellung „Gareth Kennedy. Die unbequeme Wissenschaft“.

Fotos: TLM/Wolfgang Lackner

tur sollte erhalten und ihnen nach der Umsiedelung in die Tatra, nach Burgund oder auf die Krim wieder zugänglich gemacht werden – Anthropologie als politisch verordnete Bergungsaktion. Ausgehend von seinen Recherchen in historischen Archiven in Bozen, Innsbruck und Wien, stellte Kennedy ein Ensemble von fünf Charakteren mit Bezug auf diese unbequeme Episode der anthropologischen Wissenschaft in Südtirol zusammen. Ergänzt durch einen Film und eine Podiumsdiskussion, legte er den Schwerpunkt auf die Frage nach Tabus und Bedeutungsverchiebungen ebenso wie auf die Instrumentalisierung von Geschichte in einem weitgestreckten interdisziplinären Rahmen. Zuerst in Bozen gezeigt, entwickelte das Thema in der Ausgabe im Volkskunstmuseum eine besondere Virulenz im Dialog mit den historischen Stuben.

### **Gabriela Oberkofler. Prekäre Leben**

Tiroler Volkskunstmuseum, 16. Dezember 2016 bis 26. März 2017, Kuratorin: Helena Pereña unter Mitwirkung von Anna Engl

Die Künstlerin Gabriela Oberkofler beschäftigt sich mit der sogenannten Volkskultur, mit Traditionen, Landschaften und landwirtschaftlichen Lebensumständen aus ihrer Herkunftsregion Südtirol. In ihren Arbeiten prallen Einsamkeit und Zerfall auf die vermeintlich identitätsstiftende Heimat. Die formale Schönheit ihrer Zeichnungen täuscht nicht über die beunruhigenden Motive hinweg. Dadurch entwickelt sich ein Kontrast von großer poetischer Intensität.

Im Tiroler Volkskunstmuseum inspirierte die Künstlerin besonders der Ausstellungsbereich „Das prekäre Leben“. Dort wird auf die existentiellen Hoffnungen und Sorgen der Menschen eingegangen. In ihren Zeichnungen verwandelt Gabriela Oberkofler kostbare, einst aufwändig gefertigte Votiv-



Ansicht der Ausstellung „Gabriela Oberkofler. Prekäre Leben“.

Fotos: TLM/Wolfgang Lackner



gaben und Kleidungsstücke, indem sie diese vereinzelt auf dem weißen Blatt darstellt. Akribisch reißt sie winzige, leuchtende Punkte und Striche aneinander, sodass ein pulsierendes Gesamtbild entsteht. Die aus ihrem Kontext genommenen Objekte verweisen auf ihre fehlenden Besitzer\*innen. Da die Künstlerin auch Farbe und Form dynamisch verändert, bekommt deren Abwesenheit eine schrille Präsenz. Die Toten werden zum Leben erweckt.

Diese großenteils eigens für die Ausstellung entstandenen Zeichnungen werden in Dialog mit weiteren Objekten aus dem Volkskunstmuseum und aus den Naturwissenschaftlichen Sammlungen gezeigt. Oberkofler hat eine Reihe von Tieren ausgewählt, die Fragen über das Verhältnis zwischen Mensch und Tier aufwerfen. Aus diesen Gegenüberstellungen wird auch eine allgegenwärtige Reflexion über Leben und Tod angeregt – über prekäre Leben.

### Hier Zuhause. Migrationsgeschichten aus Tirol

Tiroler Volkskunstmuseum, 2. Juni bis 3. Dezember 2017, Kurator\*innen: Karl C. Berger, Anna Engl, Gerhard Hetfleisch, Christina Hollomey-Gasser, Sónia Melo, Helena Pereña, Dirk Rupnow, Katharina Walter, Erol Yıldız

Die Geschichte Tirols ist ganz wesentlich von Migration geprägt. Über die Jahrhunderte bis heute haben Ein- und Auswanderung das Gesicht dieses Landes geformt. Die Normalität der Migration



wurde jedoch in der national orientierten Geschichtsschreibung bisher wenig berücksichtigt. Denn Geschichte erzählt oft von den Mächtigen in der Gesellschaft, die meist die männlichen Nachkommen langansässiger Familien sind. Frauen, Migrant\*innen und Arbeiter\*innen stehen dabei für gewöhnlich in deren Schatten.

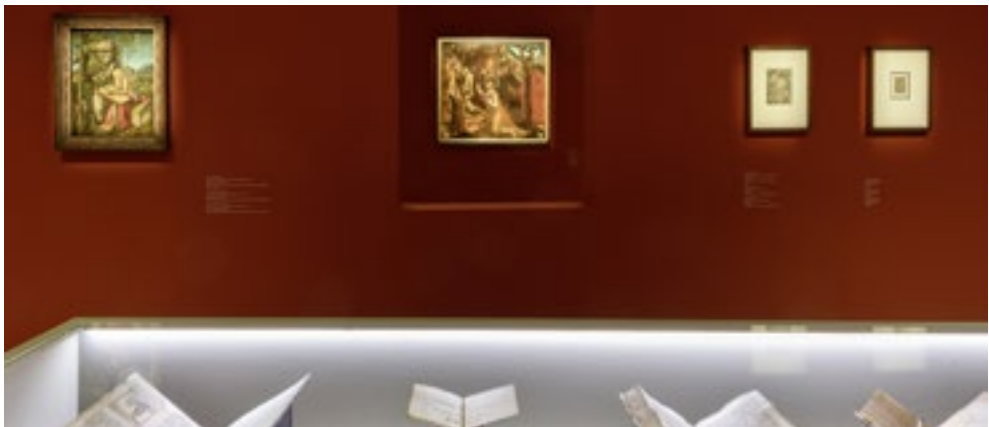
Diese (Miss-)Verhältnisse werden seit einigen Jahren in Frage gestellt. Im Museum sollen die Sammlungen und vor allem die Deutung der Objekte, die in den Schauräumen vermittelt wird, systematisch überprüft werden. „Hier Zuhause. Migrationsgeschichten aus Tirol“ leistete dazu auch einen Beitrag. Die Ausstellung erzählte keine Herkunfts-, sondern eine Sozialgeschichte. Im Mittelpunkt stand die Arbeitsmigration der 1960er- und 1970er-Jahre. Doch davon fehlte in den Museumsbeständen jede Spur. Durch einen Sammelaufwurf wurde versucht, diese Lücke zu schließen. Die Objekte sind jedoch ohne die Erinnerungen, die damit verknüpft sind, wenig aussagekräftig. Denn wie sieht Migration aus? Was ist ein Migrationsobjekt? Mit diesen Fragen hat sich eine umfangreiche Konzeptgruppe lange beschäftigt. In der Ausstellung wurden diese Fragen an die Besucher\*innen weitergegeben. Denn Antworten gibt es sowohl keine als auch viele.

Um den diskursiven Charakter der Ausstellung hervorzuheben, wurde sie als Konferenzraum gestaltet. Es wurden verschiedene Themen behandelt, zu denen die Protagonist\*innen vielfältige Perspektiven boten. Auf diese Weise trafen Kommentare auf Objekte und Fakten, um Assoziationen anzuregen – sowie (selbst-)kritische Reflexionsmomente. Etwa die Fragen: Wer spricht? Auf wessen Wunsch? Welche Geschichten möchte wer hören?

### **Cranach natürlich. Hieronymus in der Wildnis**

Ferdinandeum, 2. März bis 7. Oktober 2018,  
Kuratorinnen: Helena Pereña, Agnes Thum,  
Ausstellungsassistentz: Astrid Flögel

Lucas Cranach der Ältere (1472–1553) war neben Albrecht Dürer der wohl bedeutendste Maler seiner Zeit und das Ferdinandeum besitzt mit dem „Hl. Hieronymus in



Ansicht der Ausstellung „Cranach natürlich. Hieronymus in der Wildnis“.

Fotos: TLM/Wolfgang Lackner

der Einöde“ eines seiner außergewöhnlichsten Meisterwerke. Grund genug also, dieses Bild zum Zentrum einer ebenso außergewöhnlichen Ausstellung zu machen, in der Cranach als Naturmaler umfassend erlebbar wurde. Denn in seinen Hieronymusbildern und besonders in seinem Innsbrucker Gemälde widmet sich der Wittenberger Künstler intensiv und kreativ der Naturdarstellung. Den Kirchenvater zeigt Cranach nicht in der Wüste, in die er eigentlich gehören würde, sondern in einem wilden Wald voller Tiere und Fabelwesen. Im Detail ist Natur hier verblüffend realistisch, im Gesamten jedoch geheimnisumwittert und rätselhaft. Wie ist Hieronymus nur in diese Gegend gekommen? Und was haben die Wesen zu bedeuten, die ihn umgeben? Diese Fragen leiteten die Besucher\*innen durch die mit wichtigen Leihgaben aus verschiedenen Schaffensphasen des Malers bestückte Ausstellung. In der Schau stand die Werkgruppe der Hieronymusbilder mit ihrer Naturdarstellung im Mittelpunkt und eröffnete einen breiten Deutungshorizont. Zum einen wirkt bei Cranach die Symbolik des Mittelalters weiter, in der jede Pflanze und jedes Tier eine geheime Bedeutung hatte. Zum anderen offenbart sich ein neuer Realismus, der im Kontext der noch jungen Naturwissenschaften seinen Ort findet. Das Spannungsverhältnis zwischen diesen beiden Sichtweisen wurde für die Besucher\*innen erlebbar, indem naturwissenschaftliche Exponate auf Kunst, illuminierte Manuskripte und kostbare Druckwerke trafen.

### **Egger-Lienz und Otto Dix. Bilderwelten zwischen den Kriegen**

Ferdinandeum, 17. Mai bis 27. Oktober 2019, Kuratorin: Helena Pereña,  
Ausstellungsassistent: Astrid Flögel

Im Jahr 1919 lebte Albin Egger-Lienz in St. Justina bei Bozen, seit Ende des Ersten Weltkrieges italienischer Boden. Die dortige Kunstszene war derart vielversprechend für den neuen Staatsbürger, dass er eine Professur an der Wiener Akademie ablehnte. Es begann eine fruchtbare Schaffensphase mit Werken, die vor allem die alltägliche Misere der Nachkriegszeit reflektieren. Bilder wie „Finale“ oder „Mütter“ zählen zu den eindrucksvollsten künstlerischen Auseinandersetzungen mit dem Ersten Weltkrieg und dessen Folgen. Vergleichbares findet sich im deutschsprachigen Raum nur bei Otto Dix. 1919 kehrte Dix nach dem Krieg an die Kunstakademie in Dresden zurück, diesmal als Meisterschüler. Wie bei Egger-Lienz hatte der Kriegseinsatz seine künstlerische Entwicklung beflügelt. Kriegsversehrte und Prostituierte bevölkern Bilder von seltener Brutalität. Zynisch, kritisch und schonungslos durchleuchten sie das Elend der 1920er-Jahre.

Egger-Lienz und Dix erreichten beide nach dem Krieg einen künstlerischen Höhepunkt. Doch während sich Letzterer am Anfang seiner Karriere befand, starb Egger-Lienz bereits 1926. Ausgehend vom Schaffen dieser Jahre, stellt die Ausstellung die Entwicklung beider Künstler einander gegenüber. Der konsequente, stilsichere Albin Egger-Lienz und der Stilpluralist Otto Dix sind zwei sehr verschiedene Künstler, die sich besonders schwer in die Schubladen der Kunstgeschichte einordnen lassen. Genau in diesem Randbereich treffen sie sich. Die Ausstellung war zugleich die bisher umfangreichste Präsentation von Dix' Werken zwischen 1910 und 1930 in Österreich. Zahlreiche Meisterwerke von Dix wie die „Irrsinnige“ waren hier zum ersten Mal außerhalb Deutschlands zu sehen.

### **Schönheit vor Weisheit. Das Wissen der Kunst und die Kunst der Wissenschaft**

Ferdinandeum, 27. September 2019 bis 1. März 2020, Kurator\*innen: Christoph Bertsch,  
Rosanna Dematté, Claudia Mark und Helena Pereña, Ausstellungsassistent: Astrid Flögel  
In Kooperation mit der Universität Innsbruck

Die Ausstellung stellte die Frage nach dem Zusammenwirken von Künstler\*innen und Wissenschaftler\*innen an unterschiedlichen Institutionen und Orten, an Diskursen innerhalb und außer-





Ansicht der Ausstellung „Egger-Lienz und Otto Dix. Bilderwelten zwischen den Kriegen“.

Fotos: TLM/Wolfgang Lackner

halb der Geisteswissenschaften, nach möglichen Gemeinsamkeiten und Bruchlinien. Kunst wie Wissenschaft verbindet das Denken über die Welt und das Erforschen ihrer Ordnungen. Die Annäherung von Kunst und Wissenschaft stellt für beide Disziplinen historisch gewachsene Grenzen in Frage, Narrative des eigenen Handelns werden destabilisiert, Grenzbereiche zu spannenden Feldern von beiden. Methoden und Arbeitsweisen sind immer als Forschungspraktiken zu verstehen, letztlich mit dem Ziel, Erkenntnis zu gewinnen. So galt es, diese Beziehungen zu verfolgen und offen zu legen, sich auf den zentralen Gedanken der Universitas zu konzentrieren und neue gedankliche Räume für Kunst und Wissenschaften gleichermaßen zu eröffnen. In „Schönheit vor Weisheit“, einem Bildtitel des Künstlers Flatz folgend, waren Arbeiten von mehr als 30 Künstler\*innen vertreten. Sie führten mit ihren Werken einen methodischen und inhaltlichen Diskurs mit wissenschaftlichen Sammlungsbeständen und aktuellen Forschungspraktiken der Universität Innsbruck. Die Ausstellung gab sowohl Zusammenhängen wie auch Gegensätzen im Verhältnis von Kunst und Wissenschaft Raum und stellte eingetübte Denk- und Deutungsmuster in Frage. Die Besucher\*innen erlebten einen spannenden Rundgang durch verschiedene Zeit- wie Raumebenen, Gespräche zwischen Wissenschaftler\*innen und Künstler\*innen verdeutlichen die Dialoge und Brüche, viele Fragen werden aufgeworfen, unterschiedliche methodische Ansätze und Bilder der Welt und des Lebens waren zu hören.

### **Vergessen. Fragmente der Erinnerung**

Ferdinandeum, 13. Dezember 2019 bis 8. März 2020, Kurator\*innen: Roland Sila unter Mitwirkung von Helena Pereña

Als ein „Gedächtnis Tirols“ entscheiden die Tiroler Landesmuseen seit knapp 200 Jahren, welche Kunstwerke, Informationen, Perspektiven und Positionen aufbewahrt – und welche schlichtweg vergessen werden. Die Sonderausstellung reflektierte die politische und gesellschaftliche Macht dieses Prozesses. Künstlerische Arbeiten, unter anderem von Christian Boltanski, Maria Lassnig, Heidrun Sandbichler, Brigitte Kowanz oder Peter Kogler, wurden literarischen Texten gegenübergestellt und eröffneten neue Denkräume. „Vergessen“ wird dabei als Prozess mit durchaus kreativem Potenzial begriffen. Insofern erscheint es mit dem Traum verwandt, denn dort blinzeln Erinnerungen an Vergessenes auf, die als fragmentarische Splitter neu durchmischt werden. Wenn die Vernunft wie das Gedächtnis ist, so setzt der Traum die Möglichkeit des Vergessens voraus, die dem flüchtigen Begriff der Erinnerung innewohnt. Erst die Risse des Vergessens geben eine Richtung vor, die Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen. Dort setzt die Kunst an.

### **Goethes Italienische Reise. Eine Hommage an ein Land, das es niemals gab**

Ferdinandeum, 27. Juni bis 26. Oktober 2020, Kurator\*innen: Peter Assmann, Johannes Ramharter und Helena Pereña unter Mitwirkung von Ralf Bormann, Ausstellungsassistent: Astrid Flögel

Italien, „das Land, in dem die Zitronen blühen“, bildet eine Projektionsfläche für die Sehnsüchte allerlei Reisender aus dem Norden. Die „dolce vita“ lässt den Deutschen von Genuss und Qualität ebenso wie von einem entschleunigten Leben fernab nordeuropäischer Geschäftigkeit träumen – ein Selbstbild, das ebenso konstruiert ist wie die Idealisierung des Südens. Wie mächtig diese Stereotype immer noch wirken, lässt sich bis heute sogar an politischen Diskussionen im EU-Parlament nachverfolgen. Weniger bekannt ist allerdings, dass die „Italienische Reise“ von Johann Wolfgang von Goethe Ende des 18. Jahrhunderts zu Beginn einer enormen Bildproduktion steht, die vor allem seit dem 19. Jahrhundert die Vorstellung von Italien nördlich der Alpen geprägt hat. Goethes Reise unterschied sich von vergleichbaren Unternehmungen seiner Zeitgenossen, weil sie nicht

nur eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem fremden Land, sondern auch die literarische Aufbereitung eines Selbstfindungsprozesses darstellte. Der Dichter nahm das Land immer durch die Brille der Kunst wahr. Er schrieb seine Gedanken in Form von Versen nieder und bezog sich auf hochkarätige Gemälde. Im Kreise seiner Künstlerfreund\*innen in Rom versuchte er zudem, seine eigenen Zeichenkünste zu optimieren. Einige der damals entstandenen Werke waren in der Ausstellung zu sehen. Jene Künstler\*innen, mit denen er im Austausch stand, wurden ebenfalls präsentiert: Jakob Philipp Hackert, Johann Heinrich Wilhelm Tischbein und vor allem Angelika Kauffmann. Ergänzt wurde die kunstgeschichtliche Perspektive durch zeitgenössische Fotografien von Barbara Klemm, Simona Obholzer und Gianni Berengo Gardin, die einen sehr persönlichen bis kritischen Blick auf ein touristisch strapaziertes Land werfen. Die Ausstellungsgestaltung bot die Möglichkeit, in Goethes Reiseerfahrung wörtlich einzutauchen. Die Besucher\*innen schlenderten entlang der literarischen Aufbereitung von Goethes Tagebuch. Die Architektur stellte Goethes Stimme den künstlerischen Begegnungen und Ereignissen dieser Reise gegenüber.

### **Solace of Lovers**

15. Oktober 2020 bis 31. Jänner 2021, Ferdinandeum, Kurator\*innen: Yashar Samimi Mofakham, Tarlan Rafiee, Peter Assmann und Helena Pereña, Ausstellungsorganisation und Umsetzung: Astrid Flögel

Der Iran hat sich in den letzten Jahrhunderten immer wieder verändert. Entsprechend vielschichtig ist seine Kultur, sind seine Bewohner\*innen. Ungeachtet der heutigen geopolitischen Grenzen ist die Existenz des Iran tief in der philosophischen, kulturellen und poetischen Welt verwurzelt, die sich nicht nur in allen zeitgenössischen künstlerischen und philosophischen Kreationen der Iraner\*innen widerspiegelt. Auch die Sammlungsbestände der Tiroler Landesmuseen stellen überraschende Verbindungen zum Iran her – zum Beispiel die wertvollen Miniaturen, die der Tiroler Ingenieur Albert Joseph Gasteiger im 19. Jahrhundert während seines Dienstes beim Schah von Persien nach Tirol brachte. Diese Sonderausstellung bringt vor allem durch die Werke bekannter iranischer Künstler\*innen eine poetische Welt nach Tirol. Eine Welt der Wunder und der Hoffnung, der Schönheit, der Liebe und des Kummers.

### **Sonstige Projekte**

#### **Parallaxen 2015. Zwölf Objektenthüllungen im Ferdinandeum**

Konzept und Projektleitung: Helena Pereña

Die Bestände des Ferdinandeums umfassen Millionen von Objekten aus den Sammlungen der Kunst- und Musikgeschichte, der Archäologie, der Naturwissenschaften, der Bibliothek und der Geschichte, von denen nur ein Bruchteil gezeigt werden kann. Zwölf dieser verborgenen Schätze wurden 2015 in einem spielerischen Objektkalender nacheinander enthüllt. Die sehr verschiedenen Exponate wurden jeweils unterschiedlichen Sichtweisen gegenübergestellt: Jedes Objekt wurde von einem „Fachkommentar“ und einem „Gastkommentar“ begleitet, der von einem Wissenschaftler/einer Wissenschaftlerin einer anderen Disziplin verfasst wurde. Doch manchmal war die Grenze des „Facheigenen“ und des „Fachfremden“ fließend oder sogar widersprüchlich. Die verschiedenen Blickwinkel setzten spannende Akzente, die eine mehrdimensionale Erfahrung des Objekts ermöglichten. Darauf griff die Gestaltungsidee zurück – frei nach dem zu Beginn des 20. Jahrhunderts berühmten „Kaiserpanorama“. Mit der Technik der stereoskopischen Fotografie bot das „Kaiserpanorama“ stimmungsvolle 3D-Reisen in ferne Länder: Die räumliche Tiefe wurde auf der Grundlage von zwei „flachen“ Fotografien erzeugt, die zwar gleichzeitig, aber seitlich versetzt

aufgenommen worden waren. Der Objektkalender bot stereoskopische Ansichten von rätselhaften Details der Exponate. Die Enthüllung des Objekts in dem jeweils aktuellen Monat löste das Rätsel auf – doch nur für kurze Zeit! Der Begriff Parallaxe (von altgriechisch παράλλαξις parállaxis „Veränderung, Hin- und Herbewegen“) bezieht sich auf die scheinbare Positionsänderung eines Objekts, wenn es aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet wird.

### #myFERDINANDEUM

App seit März 2016 durch die Schausammlungen des Ferdinandeums, Projektleitung: Helena Pereña in Zusammenarbeit mit Alexandra Hörntler, Claudia Mark, Gabriele Ultsch und Katharina Walter

Die Tiroler Landesmuseen haben selbst eine innovative App für Tablets und Smartphones konzipiert und entwickeln lassen, mit der die Besucher\*innen eigene Museumsräume spielerisch kuratieren können. Diese App bietet Hörtexte zu 89 Objekten aus der Schausammlung und Grundinformationen zu zahlreichen anderen Exponaten. Dank im Museum platzierter iBeacons erscheint eine Auswahl der Objekte in der Nähe automatisch, wenn sich die Besucher\*innen durch die Räume bewegen. Zu den 89 ausgewählten Highlights finden sich weitere Objekte, die Assoziationen eröffnen. Zum Großteil handelt es sich um Schätze aus dem Depot. Das vielfältige Material soll eher anregend als erklärend wirken, um eine kreative Auseinandersetzung mit dem Museum zu begünstigen. Häufig sind interdisziplinäre Verbindungen angelegt, welche die vorwiegend aus der Kunstgeschichte stammenden Exponate neu erfahren lassen. Am Ende des Besuchs konnte bis 2020 die eigens kuratierte Ausstellung in einem realen Raum projiziert werden.

Vor fast 200 Jahren wurde das Ferdinandeum als Museum „für Ferdinand“ gegründet. Mit dieser App sollte ihm jeder seinen eigenen Namen geben können. Als Metapher für die partizipative Öffnung des Museums im 21. Jahrhundert lässt sich das „ALEXeum“ oder das „JASMINeum“ verstehen. Das Projekt wurde in der Fachwelt äußerst positiv aufgenommen und bei internationalen Zeitschriften und Symposien präsentiert.

### Eine Intervention von Anemona Crisan im Historischen Gang des Ferdinandeums

2015–2019, Projektleitung: Helena Pereña

Der schöne, altwürdige Historische Gang des Ferdinandeums verwandelte sich 2015 in einen spannungsbeladenen Ort der Gegenwart. Rote Würfel durchdrangen den Raum, um die Besucher\*innen zu einer Wand zu leiten, auf der seine eigene Bewegung wie eine emporsteigende Kette dargestellt wurde. Die roten Leisten und die Graffiti-ähnliche Zeichnung verliehen dem Gang einen urbanen Charakter. Mit ihrer Intervention griff Anemona Crisan das Motiv des Rundgangs durch das Museum auf. Sie verband die Besichtigung der grünen Niederländer-Galerie mit der Barocksammlung, indem sie die Bewegung der Besucher\*innen durch historische Zeiten im gegenwärtigen Raum thematisierte. Das verleitete zum Nachdenken über die Rolle des Museums: Lässt sich die Gegenwart durch die Geschichte besser begreifen?

Die Künstlerin Anemona Crisan ist 1980 in Bukarest geboren. Sie lebt seit ihrer Kindheit in Österreich, wo sie in Innsbruck und Wien Kunstgeschichte und Bildende Kunst studiert hat. In ihrer Arbeit beschäftigt sie sich mit dem Körper und sein Verhältnis zum Raum. Das umfasst Rauminterventionen genauso wie zeichnerische Arbeiten auf Leinwand und Papier. Ihre Intervention für den Historischen Gang ist das Ergebnis eines künstlerischen Wettbewerbs zur Gestaltung einer Trennwand, hinter welcher die Vorbereitungen für den Umzug des Depots in das neue Sammlungs- und Forschungszentrum 2017 getroffen werden. Crisan gelang es, die durch die Wand verkappte Architektur durch die perspektivische Illusion des Kubus wiederherzustellen.

## Sitzmöbel und Beschilderung im Ferdinandeum

2016, Projektleitung: Helena Pereña

2016 wurde von den Tiroler Landesmuseen ein geladener Wettbewerb zur Gestaltung eines einheitlichen Möbelkonzepts für das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum ausgeschrieben. Als Gewinnerin ging daraus die Innsbrucker Designerin Nina Mair hervor. Das Museum wurde von ihr mit einem Ensemble aus 23 flexibel einsetzbaren Sitzgelegenheiten ausgestattet. Die unterschiedlich großen und teilweise gepolsterten Möbel bieten Platz für ein bis zehn Personen. Die Möbel ermöglichen den Besucher\*innen, auf dem Weg durchs Museum an einem angenehmen Platz zu verweilen, von dem aus die Kunstwerke in Ruhe betrachtet werden können. Über ihre Funktionalität hinaus sollen die Möbel aber auch selbst zum Ausstellungsstück werden und junges Design im Museum repräsentieren. Mair überzeugte die Wettbewerbsjury mit einem Entwurf, der einen starken Bezug zur Möbelbaugeschichte Tirols herstellt, realisiert in einer zeitgenössischen Formensprache. Die von ihr entworfenen Sitzbänke gehen auf die unterschiedlichen räumlichen Gegebenheiten des Museums und deren Nutzung besonders ein.

Die prekäre Orientierungssituation im Ferdinandeum wurde mit Übersichtstafeln in jedem Stockwerk und mobil und flexibel einsetzbaren Stelen etwas gemildert. Das Hauptproblem bleibt jedoch solange bestehen, bis ein Museumsumbau ermöglicht, die Räume für wechselnde Präsentationen getrennt vom Haupteingang abzusperren. Bis dahin wertet Astrid Flögel jedes Mal die Situation neu, wenn es darum geht, die Zugänge während der Umbauphasen möglichst sinnvoll zu gestalten.

## FORUM MIGRATION

18. Jänner bis 18. Februar 2018, Konzeptgruppe: Anna Engl, Astrid Flögel, Helena Pereña, Katharina Walter (Tiroler Landesmuseen), Gerhard Hetfleisch und Sónia Melo (ZeMit), Johann Gstir (Abteilung Gesellschaft und Arbeit – Integration des Landes Tirol), Baiba Dēķena, Christoph Grud, Florian Ladstätter (Die Bäckerei – Kulturbackstube)



Nezaket Ekici zog im FORUM die Fäden.

Foto: TLM

Das FORUM war eines der erfolgreichsten Projekte der vergangenen Jahre. Erfolg soll jedoch nicht in erster Linie quantitativ gemessen werden. Das Museum hat sich mit diesem Projekt als gesellschaftspolitisch kritische Plattform etabliert. Die Gegenwart und damit das tägliche Leben sind Teil des Museums geworden. Dadurch wurde bewiesen, dass der gesellschaftliche Auftrag des Museums, auch Verhandlungsort für den sozialen Wandel zu sein, im Begriff des Forums beinhaltet ist. Und das war nur deswegen möglich, weil das FORUM keine klassische Veranstaltungsreihe war, sondern ein einladender Verweil- und Begegnungsort, wo sich fast täglich ein dichtes Programm abgespielt hat und das bei freiem Eintritt und ohne Konsumzwang. Das FORUM als offener Ort des Austausches, als durchlässiger Ort zwischen dem Inneren des Museums und dem öffentlichen Raum spiegelte sich aber auch in der Architektur des Raumes sowie in Projekten wider, die den Vorplatz des Museums bespielten.

Der Erfolg von FORUM MIGRATION liegt vermutlich auch in dessen interdisziplinärer Ausrichtung und ist vor allem in der großen Anzahl und Heterogenität der Mitwirkenden begründet. Das Projekt ging zwar vom Museum aus, zur Konzeptgruppe zählten jedoch auch Mitarbeiter\*innen des Zentrums für MigrantInnen in Tirol (ZeMiT), der Abteilung Gesellschaft und Arbeit – Integration des Landes Tirol und zu einem späteren Zeitpunkt Mitarbeiter\*innen der Bäckerei – Kulturbackstube, die eine alternative Kulturszene in das Museum gelockt hat. Auch die Museumsmitarbeiter\*innen, die das FORUM getragen haben, kamen aus verschiedenen Fachrichtungen: Germanistik, Kulturvermittlung, Kulturwissenschaften, Kunstgeschichte, Musikwissenschaften, Volkskunde und Zeitgeschichte haben sich gegenseitig ergänzt, korrigiert und dadurch zu einem vielfältigen Programm beigetragen, das durch Interdisziplinarität den elitären Charakter des Museums tatsächlich brechen konnte. Denn die Hemmschwelle zu senken, die das Museum für viele (Nicht-)Besucher\*innen darstellt, war auch ein Ziel des FORUMs. Das betrifft die virulente Frage nach der Repräsentationsrolle einer solchen Institution.

## Veranstaltungen

Im Rahmenprogramm der verschiedenen Ausstellungen sind viele Veranstaltungen von Helena Pereña und Astrid Flögel organisiert und durchgeführt oder betreut worden. Zudem wurden viele vermittelnde Texte zu den verschiedenen Ausstellungen und Veranstaltungen verfasst, manchmal in gedruckter Form, oft auch als Audioguide-Beiträge.

Die Veranstaltungsformate umfassen zahlreiche (Kurator\*innen-)Führungen sowie Themenrundgänge, Podiumsdiskussionen, Vorträge, Künstlergespräche usw. Besondere (persönliche) Highlights waren:

Im Rahmenprogramm der Ausstellung „Paul Flora. Karikaturen“:

18. Oktober 2016: Podiumsdiskussion – Karikaturist\*innen im Gespräch, mit Andrea Maria Dusl und Michael Pammesberger im Gespräch mit Markus Neuwirth

26. Jänner 2017: Lesung „Der Augenbaum und andere Geschichten. Für Paul Flora“ mit Alois Hotschnig

4. März 2017: Podiumsdiskussion „Die Politik der 1960er & heute“ mit Livia Klingl, Franz Fischler, Anton Pelinka und Theo Sommer. Moderation: Peter Nindler

24. März 2017: Lesung „Über Paul Flora und über den Alltag der Welt“ mit Karl-Markus Gauß

Das FORUM MIGRATION bot mit über 60 Veranstaltungen ein dichtes Programm. In einigen Fällen vermittelte das Museum auch zwischen Vereinen, die dann gemeinsam Veranstaltungen realisierten, wie zum Beispiel einen Tanzworkshop, der vom Verein KUD Croatia gemeinsam mit der ARGE Volkstanz Tirol organisiert wurde, oder eine Modeschau, die die Ferrarischule Innsbruck in Kooperation mit dem Verein Dyke & Friends (Nigeria) veranstaltete. Es ist schwer eine Auswahl zu treffen. Es gab Lesungen, Erzählcafés, Performances, Kinoabende, Kinderprogramm, Führungen, Konzerte, Workshops und einen fulminanten ersten Kabarett-Abend mit Thomas Maurer. Ein besonderes Erlebnis stellte auf jedem Fall die zwölfstündige Performance von Nezaket Ekici, die unter dem Titel „Personal Map“ eine subjektive Reisekarte mit Hilfe aller Anwesenden entstehen ließ, während das Publikum von ihren über Stunden hinweg nicht nachlassenden spannenden Erzählungen ergriffen wurde.

Im Rahmenprogramm der Ausstellung „Egger-Lienz und Otto Dix. Bilderwelten zwischen den Kriegen“:

5. Juni 2019: Tanzstücke aus der Choreografie „Der Blaue Engel“ vor dem Gemälden von Otto Dix, von Marie Stockhausen, mit Brigida Pereira Neves (Anita Berber), Nicola Strada (Otto Dix) und Greta Marcolongo (Die Irrsinnige). Piano: John Groos. Im Anschluss fand ein Gespräch zwischen Choreografin Marie Stockhausen und Kuratorin Helena Pereña statt.

10. Oktober 2019: Podiumsdiskussion „Mechanismen der Ästhetisierung und Visualisierung des Krieges: Von Otto Dix bis zum Golfkrieg“, mit Martina Baleva, Christoph Bertsch und Andreas Oberprantacher. Moderation: Helena Pereña

Das Rahmenprogramm der Ausstellung „Schönheit vor Weisheit“ war mit über 30 Punkten außergewöhnlich umfangreich, weil die verschiedenen Veranstaltungen konzeptuell Teil der Ausstellung waren ebenso wie die eigens dafür geschaffene „Aula“ im 3. OG des Ferdinandeums, die inzwischen als permanenter Veranstaltungsraum weitergeführt wird. Eine kleine Auswahl:

Ab 24. Oktober 2019 fand jeden Donnerstag die von der Universität Innsbruck im Ferdinandeum veranstaltete Reihe „Wissenschaftler\*innen im Gespräch“ statt. Dabei trafen sehr verschiedene Fachdisziplinen aufeinander, die spannende Diskussionen entstehen ließen. Moderiert wurde die Reihe von Markus Sommersacher.

7. November 2019: Führung des Künstlers Lois Weinberger zu „Debris Field. Erkundigungen im Abgelebten“

16. Jänner 2020: Vortrag von Markus Neuwirth „Kunst global. Kulturkonfrontationen“

21. Februar 2020: Performance von Evelina Domnitch/Dmitry Gelfand, Podiumsdiskussion mit Evelina Domnitch/Dmitry Gelfand, Francesca Ferlaino, moderiert von Rosanna Dematté

## Forschung und Publikationen

Neben der Ausstellungstätigkeit gehören auch Forschungsarbeiten zum Arbeitsfeld des Bereichs. Die Ergebnisse fließen sowohl in (Ausstellungs-)Projekte als auch in zahlreiche Publikationen (nicht nur der Tiroler Landesmuseen, sondern auch von sonstigen Partnern und Institutionen) ein. Ein Schwerpunkt bildet zudem die Auswahl und Betreuung der Autor\*innen sowie die inhaltliche Absprache und Redaktion aller Katalogbeiträge sowie Astrid Flögels sorgfältiges Lektorat eines Großteiles der gesamten Publikationen der Tiroler Landesmuseen. Aus der Forschungstätigkeit heraus sind weitere Projekte in Zusammenarbeit mit weiteren Abteilungen des Hauses



entstanden, wie die Errichtung eines Egger-Lienz-Kompetenzzentrums in der Bibliothek und das große, viele Teilmaßnahmen umfassende Projekt in Kooperation mit der Universität Innsbruck zur Erforschung der Geschichte des Ferdinandeums, ebenfalls als Zusammenarbeit mit der Bibliothek des Ferdinandeums. Im Folgenden findet sich eine Liste der wichtigsten Publikationen und Herausgeberschaften aus den letzten Jahren. Daneben hat Helena Pereña zahlreiche Vorträge in nationalen und internationalen Institutionen wie dem Museo del Prado in Madrid oder dem Leopold Museum in Wien während dieser Jahre gehalten ebenso wie an mehrere Kunstjournale teilgenommen.

Cork, Richard: Verheerender Totentanz (übers. von Flögel, Astrid), in: Pereña, Helena/Flögel, Astrid (Red.): Kat. Ausst. Egger-Lienz und Otto Dix. Bilderwelten zwischen den Kriegen, Hirmer Verlag, München 2019

Engl, Anna/Flögel, Astrid/Melo, Sónia/Pereña, Helena/Walter, Katharina: Forum Migration, in: Meighörner, Wolfgang (Hg.): Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen 2018, Studienverlag, Innsbruck 2018

Engl, Anna/Pereña, Helena/Walter, Katharina: Warum Forum Migration?, in: Engl, Anna/Flögel, Astrid/Pereña, Helena/Sila, Roland/Walter, Katharina (Red.): Forum Migration. Ein neues Museumsformat, Innsbruck 2018

Flögel, Astrid: Biografien von Albin Egger-Lienz und Otto Dix, in: Pereña, Helena/Flögel, Astrid (Red.): Kat. Ausst. Egger-Lienz und Otto Dix. Bilderwelten zwischen den Kriegen, Hirmer Verlag, München 2019

Flögel, Astrid: Esrap, in: Engl, Anna/Flögel, Astrid/Pereña, Helena/Sila, Roland/Walter, Katharina (Red.): Forum Migration. Ein neues Museumsformat, Innsbruck 2018

Flögel, Astrid: Kulinarisches Forum, in: Ebda.

Flögel, Astrid: Statistiken, in: Ebda.

Flögel, Astrid/Melo, Sónia: Kino im Museum, in: Ebda.

Flögel, Astrid/Melo, Sónia: Wie Migration die Politik verändert. Eine Podiumsdiskussion mit Fritz Hausjell, Christoph Hofinger, Anneliese Rohrer und Ruth Wodak, in: Ebda.

Flögel, Astrid/Israël, Juliette/Moschig, Günther/Pereña, Helena: Katalogteil, in: Pereña, Helena/Flögel, Astrid (Red.): Paul Flora. Karikaturen, Haymon, Innsbruck 2016

Flögel, Astrid (unter Mitwirkung von Moschig, Günther): Karikaturen im Wilhelm Busch-Museum, in: Ebda.

Maver, Igor/Zach, Wolfgang/Flögel, Astrid: Introduction, in: Maver, Igor/Zach, Wolfgang/Flögel, Astrid (Hg.): Transcending Boundaries. Migrations, Dislocations, and Literary Transformations, Stauffenburg Verlag, Tübingen 2020

Pereña, Helena: El artista más aclamado del momento. Sobre la fama y el olvido de Zuloaga en Alemania y Austria, in: Ignacio Zuloaga. Pasión por el carácter, Madrid 2020 [in Vorbereitung]

Pereña, Helena: Weg von hier oder die Reise als Aufbruch. Zu den Arbeiten von Barbara Klemm und Simona Obholzer, in: Assmann, Peter/Pereña, Helena/Ramharter, Johannes (Hg.): Goethes Italienische Reise, Skira, Mailand 2020

Pereña, Helena: Das poetische Niveau der Träume oder Vergessen als künstlerische Möglichkeit, in: Kat. Ausst. Vergessen, Haymon Verlag, Innsbruck/Wien 2019

Pereña, Helena: Von Atlanten, Redelumpen und frohen Wissenschaften. Über Sprache und Geschichte in der Ausstellung, in: Bertsch, Christoph/Dematté, Rosanna/Mark, Claudia/Pereña,



- Helena [Hg.]: Schönheit vor Weisheit. Das Wissen der Kunst. Die Kunst der Wissenschaft, Haymon Verlag, Innsbruck/Wien 2019
- Pereña, Helena: Vom Wesen des Lachens. Ironie als künstlerische Methode bei Paul Flora, in: Pereña, Helena/Sila, Roland [Hg.]: Paul Flora. Aus den Memoiren eines Mittelschülers, Folio Verlag, Wien/Bozen 2019
- Pereña, Helena: FLATZ. Ehre – Freiheit – Vaterland, in: Ehre – Freiheit – Vaterland 1926/2019, Künstlerischer Wettbewerb an der Universität Innsbruck, Innsbruck 2019
- Pereña, Helena: Egger-Lienz und Otto Dix. Bilderwelten zwischen den Kriegen, in: Pereña, Helena/Flögel, Astrid [Red.]: Kat. Ausst. Egger-Lienz und Otto Dix. Bilderwelten zwischen den Kriegen, Hirmer Verlag, München 2019
- Pereña, Helena: Unzeitgemäße Betrachtungen. Egger-Lienz und die Moderne, in: Ebda.
- Pereña, Helena: Egger-Lienz, Franz Hauer und die Moderne, in: Kat. Ausst. Landesgalerie Niederösterreich Franz Hauer. Selfmademan und Kunstsammler der Gegenwart, Hirmer Verlag, München 2019
- Pereña, Helena: Die Rezeption von Egger-Lienz im NS, in: Kat. Ausst. Kunst in Tirol 1938–1945, Innsbruck 2018
- Pereña, Helena: Politisch, poetisch, explosiv. Zu den Kunstperformances von Franz Wassermann, Nezaket Ekici und Nicole Weniger, in: Engl, Anna/Flögel, Astrid/Pereña, Helena/Sila, Roland/Walter, Katharina [Red.]: Forum Migration. Ein neues Museumsformat, Innsbruck 2018
- Pereña, Helena/Walter, Katharina: Wen repräsentiert das Museum? Zu Veranstaltungen beim Forum Migration, die diese Frage reflektieren, in: Ebda.
- Pereña, Helena: Ein Fall für die Geschichtsentsorgung? Lois Welzenbachers Universitätsdenkmal, in: Kunst | Sammlung | Universität. Kunst in Tirol nach 1945, Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck, Haymon Verlag Innsbruck/Wien 2018
- Pereña, Helena: Körper aus Fleisch und Blut. Pubertät als Thema im Werk von Egon Schiele, in: 2. Egon Schiele Symposium im Leopold Museum, Wien 2018
- Pereña, Helena: Von der Einöde ins Paradies. Die Wüste als Wald bei Cranach, in: Kat. Ausst. Cranach natürlich, Haymon Verlag Innsbruck/Wien 2018
- Pereña, Helena: Die Ästhetik der Verwandlung. Schieles Durchbruch 1910 und 1911, in: Egon Schiele. Sämtliche Gemälde 1909–1918, Taschen Verlag, Köln 2018
- Pereña, Helena: Kunst trifft auf Migration: Über die Macht der Bilder, in: Berger, Karl C./Pereña, Helena/Yildiz, Erol: Über das Projekt „Hier Zuhause. Migrationsgeschichten aus Tirol“, in: Kat. Ausst. Hier Zuhause. Migrationsgeschichten aus Tirol, Innsbruck 2017
- Pereña, Helena: Eine lebenslange Leidenschaft. Albin Egger-Lienz in der Sammlung Kirschl, in: Kat. Ausst. Mit dem Auge des Künstlers. Die Sammlung Kirschl, Innsbruck 2017
- Pereña, Helena: Prekäre Leben. Überlegungen zu den Arbeiten von Gabriela Oberkofler, in: Kat. Ausst. Gabriela Oberkofler. Prekäre Leben, Innsbruck 2016
- Pereña, Helena: Anna-Maria Bogner, in: Kat. Ausst. RLB Kunstpreis 2016, Innsbruck 2016
- Pereña, Helena: Simona Obholzer, in: Ebda.

- Pereña, Helena: Flora zeichnet Politik, in: Kat. Ausst. Paul Flora. Karikaturen, Haymon Verlag Innsbruck/Wien 2016
- Pereña, Helena: El Greco und die Wiener um 1910. Oppenheimer, Kokoschka und Schiele, in: El Greco und der Streit um die Moderne. Fruchtbare Missverständnisse und Widersprüche in seiner deutschen Rezeption zwischen 1888 und 1939, Tagungsband Stiftung Museum Kunstpalast, Düsseldorf, De Gruyter Berlin 2015
- Pereña, Helena: „Ich bin alles zugleich...“ Identitätsexperimente bei Egon Schiele, in: Kat. Ausst. Kunsthaus Zürich Egon Schiele – Jenny Saville, Hatje Cantz, Ostfildern 2014
- Pereña, Helena: Nazarenisch sammeln? Koch und das „Tirolerische Nationalmuseum“, in: Kat. Ausst. Joseph Anton Koch. Der erste Nazarener?, Haymon Verlag Innsbruck/Wien 2014
- Pereña, Helena: Ich bin Maske. Überlegungen zu einem archetypischen Motiv der Kunst des 20. Jahrhunderts, in: Kat. Ausst. Hinter der Maske, Innsbruck 2017
- Pereña, Helena: „... in bester Stimmung auf unsrer Tour ...“. Münter (1908), Kandinsky (1908, 1914) und Marc (1913) in Südtirol, in: Kat. Ausst. Tirol – München. Begegnungen von 1880 bis heute, Innsbruck 2014
- Pereña, Helena: Der Totentanz von Egger-Lienz: Ein Auftrag für die „Moderne Galerie“, in: Husslein-Arco, Agnes/Pereña, Helena/Koja, Stephan (Hg. ): Kat. Ausst. Totentanz. Egger-Lienz und der Krieg, Wien 2014
- Pereña, Helena: Der Totentanz von Egger-Lienz. Ein Auftrag für die „Moderne Galerie“, in: Ebda.
- Pereña, Helena: Der Totentanz und das Monumentale. Abstraktion und Einfühlung, in: Ebda.
- Pereña, Helena: „[...] Aus der Seele unseres Volkes herausgegriffen [...]“. Überlegungen zum Motiv des Totentanzes, in: Ebda.
- Pereña, Helena: Der Totentanz 1908–1923. Erfolg und Wandlung eines Motivs, in: Ebda.

## Archäologische Sammlungen

Sammlungsleiter Mag. Wolfgang Söldner

### Allgemeines

Ruth Weber-Majorkovits – seit Beginn des Vorjahres im Ehrenamt als versierte archäologische Restauratorin in der Sammlung tätig – war nicht nur eine wertvolle Bereicherung im Team, sondern kompensierte durch ihre tägliche, auf die Restaurierung von Grabkomplexen aus dem eisenzeitlichen Brandgräberfeld Wörgl – Egerndorfer Feld (Abb. 1) fokussierte Fertigkeit fehlende personelle Ressourcen in der Restaurierungswerkstatt.

Mit Jahresbeginn reduzierte Anton Höck auf eigenen Wunsch seine Vollzeitbeschäftigung auf 30 Wochenstunden. Im Gegenzug war es möglich, Veronica Barbacovi – sie ist im Sammlungsmanagement halbtätig beschäftigt und war als Archäologin bereits in das Grabungsteam Vomp – Fiecht-Au und in die Vorbereitungen der Ausstellung „Waffen für die Götter“ eingebunden – im Ausmaß von 10 Wochenstunden in die Sammlung einzubeziehen.

Anton Höck setzte die digitale Erfassung in der Datenbank M-Box vorwiegend mit der Eingabe von römischen Münzen fort, der Schwerpunkt seiner Tätigkeit lag bei Vorarbeiten zum geplanten Bestandskatalog der antiken Münzen in der Sammlung.



Abb. 1: Ehrenamtliche Restauratorin Ruth Weber-Majorkovits bei der Restaurierung einer Urne aus dem eisenzeitlichen Brandgräberfeld Wörgl – Egerndorfer Feld.

Foto: TLM/Wolfgang Söldner

Veronica Barbacovi widmete sich bis zur Verabschiedung in die Karenzzeit Mitte September im Depot der Fundortbeschriftung mit Magnetbändern und partiell der Neustrukturierung von Fundkomplexen.

Für den Sammlungsleiter waren Arbeitsschwerpunkte u. a. Administration, Bestandskontrolle, Objektbestimmungen, Inventarisierung, Betreuung von Fremdprojekten, Bearbeitung von Fotoaufstellungen, Anfragen zur Vor- und Frühgeschichte Altirols sowie Recherchen zum Fundbestand u. a. aus Pergine Valsugana, Castelfeder und Umgebung, Innichen, Innsbruck – Wilten, Zirl, Pfaffenhofen. Am arbeitsintensivsten gestalteten sich jene zu den gesamt 445 Leihgaben – darunter der Depotfund von Obervintl mit anzuschließenden Bronzen aus „Vintl“ und dem „Pustertal“ mit über 290 Objekten – einschließlich der Erstellung der Listen für Leihverkehr, Versicherung und Ausfuhr genehmigung für die Ausstellung „Lost & Found. Archäologie in Südtirol vor 1919“ im Südtiroler Archäologiemuseum, Bozen. Für die von Günther Kaufmann und Andreas Putzer herausgegebene Begleitpublikation verfasste er zwei Beiträge und 38 Katalogtexte nahezu ausnahmslos in der Freizeit. In die von Sammlungsleiterin Claudia Sporer-Heis kuratierte Ausstellung „Des Kaisers Zeug. Maximilians Zeughaus in Innsbruck“ im Zeughaus (12. April bis 3. November 2019) war er bezüglich des archäologischen Teils ebenso eingebunden mit Objektauswahl, Objektbeschriftung, Bereichs- und Fluxguidetexten – ein Beitrag für die Begleitpublikation konnte infolge Zeitmangels nicht verfasst werden – wie in die von Kustos Roland Sila kuratierte Ausstellung „Vergessen. Fragmente der Erinnerung“ im Ferdinandeum (13. Dezember 2019 bis 8. März 2020) und in die Vorbesprechungen zur Goethe-Ausstellung im Ferdinandeum 2020.

Die Neugestaltung und -betextung des archäologischen Bestandes im Museum in der Widums- pfiste auf Ersuchen von Obmannstellvertreter Kustos Peter Mader und Archivar Franz Margreiter an Wolfgang Söldner erfolgte in herzlicher Zusammenarbeit mit dem engagierten Team des Heimat- und Museumsvereins Fügen. Gerhard Lochbihler unterzog die Bronzen (Dolch mit trapezförmiger dreinietiger Griffplatte, Tüllenlanzenspitze, drei Pfeilspitzen – davon zwei dreiflügelige –, Tüllenbeil, Tüllenhammer, Tüllenmeißel mit Hohlschneide, Zungensichel, Armreif) des 14. bis 7./6. Jahrhunderts v. Chr. von unbekanntem Fundorten – sie sind Ankäufe aus dem Kunsthandel und Geschenke von Friedl Wetscher an das Fügener Museum – konservatorischen Maßnahmen und die Urne aus Grab 26 des urnenfelderzeitlichen Brandgräberfeldes am Gasteigweg in Kapfing, gleichfalls eine Schenkung von Friedl Wetscher, einer Nachrestaurierung. Jaime Pascual Sanz erstellte von den im Bestand des Ferdinandeums verwahrten Bronzebeigaben aus Urnengrab 26 – ein Griffzungenmesser vom Typ Pfatten und ein Ring – sowie von einem Messer aus Grab 52 gefärbte Kunstharzkopien.

Anton Höck und Wolfgang Söldner nahmen im Ferdinandeum an der von Karl C. Berger, Volkskunstmuseum, und Katharina Walter, Besucherkommunikation, angeregten ÖZIV Tirol-Fortbildung „Sensibilisierung für barrierefreien Zugang im Museum“ teil (12. bis 13. November), die Restauratoren Gerhard Lochbihler und Jaime Pascual Sanz an der 23. Tagung der Österreichischen RestauratorInnen für archäologische Bodenfunde in Hallein (9. bis 10. Mai).

Auf Einladung von Wolfgang Söldner fand die 7. Sitzung des Archäologischen Rats der Österreichischen Akademie der Wissenschaften im Sammlungs- und Forschungszentrum statt, im Anschluss bot sich den Fachkolleg\*innen die Möglichkeit der Besichtigung mit Schwerpunkt auf die sammlungsbezogenen Arbeitsräume sowie Depots (14. Oktober).



Abb. 2: Leo Temper erstellt unter Anleitung von Restaurator Jaime Pascual Sanz eine gefärbte Kopie des Adoranten von Imst – Parzinnalm.

Foto: TLM/Gerhard Lochbihler

Leo Temper, Schüler der Neuen Mittelschule Karl Schönherr in Axams, absolvierte vom 4. bis 7. November die Berufspraktischen Tage in den Sammlungen. Das Aussortieren von Leichenbrand und kleinen Glasperlen aus der Grubenverfüllung eines spätbronzezeitlichen Urnengrabes aus dem Brandgräberfeld Vomp – Fiecht-Au unter Gerhard Lochbihler, mit Anleitung von Jaime Pascual Sanz das Kleben und Ergänzen eines zerscherbten Blumentopfes und die Anfertigung eines gefärbten Abgusses des Adoranten von Imst (Abb. 2) eröffneten ihm in der Restaurierungswerkstätte die praktischen Arbeitsfelder der Archäologie, der Einblick in das Depot mit der Ansicht und Erläuterung von Funden aus der Stein-, Bronze- und Eisenzeit mit Wolfgang Söldner und eine Einführung von Anton Höck in die Numismatik anhand römischer Fundmünzen aus Südtirol-Trentino vermittelten ihm exemplarisch die wissenschaftliche Seite. Seine Resonanz bezeugte einmal mehr, dass der nicht alltägliche Blick „hinter die Kulissen“ mit dem Sichtbarmachen von wenig bekannten oder nicht vermuteten Aspekten der Museumsarbeit besonders in Hinblick auf das Sammlungs- und Forschungszentrum mit weit gespannter Vielfalt eine breite Öffentlichkeit erreichen würde.

### Dokumentation des Sammlungsbestandes

Arbeitsschwerpunkt für Anton Höck war die Fortsetzung der Erfassung antiker Münzen aus Nordtiroler Fundkomplexen insbesondere von Innsbruck – Wilten/*Veldidena*, Zirl – Martinsbühel/*Teriolis* und Navis als Grundlage für die Publikation „Die antiken Münzen in der Vor- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Sammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum“. In diesem Kontext waren in der Datenbank über 5.800 bereits erfasste Datensätze zu ergänzen. Die Fotografin Andrea Frischauf (frischauf-bild) fertigte dafür von 386 Münzen digitale Bilddaten jeweils von Avers und Revers an.

Im Rahmen des mehrjährigen Projekts „Eisenzeitliches Brandgräberfeld Wörgl – Egerndorfer Feld“ mit Prof. Dr. Markus Egg vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz auf Vereinbarungsbasis der sukzessiven Restaurierung des noch unrestaurierten Gräberbestandes in den Werkstätten in Mainz mit anschließender gemeinschaftlicher Gesamtvorlage der vom Ferdinandeum zwischen 1981 und 2004 teilerforschten hallstatt- und frühlatènezeitlichen Nekropole setzte Professor Egg die Sichtung der in der sammlungseigenen Restaurierungswerkstätte von Heidemarie Fritz, Gerhard Lochbihler und Ruth Weber-Majorkovits restaurierten Gräberinventare fort.

Mag.<sup>a</sup> Beatrix Nutz, Spezialistin für Textilien aus archäologischen Kontexten, untersuchte erneut die netzartig geflochtene und die geknüpfte Haube sowie den gepolsterten Stirnwulst aus der Gruft des Freiherrn Michael von Wolkenstein-Rodenegg in der Lienzer Pfarrkirche St. Andreas für ihre in der Zeitschrift *Archaeological Textiles Review* vorgesehene Publikation „Nets – Knots – Lace: Early 16th century headdresses from East Tyrol“.

Im Zuge seiner Dissertation begann Mag. Harald Außerlechner als Vorstufe zur wissenschaftlichen Bearbeitung des von ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Tomedi teilerforschten Kultplatzes auf dem Goldbichl bei Igls mit der Sichtung und systematischen Erfassung der Funde.

Albert Wydrzycki, PhD-Student am Archäologischen Institut der Jagiellonen-Universität in Krakau, nahm für seine von Prof. Dr. Paweł Valde-Nowak betreute Dissertation mit dem Arbeitstitel „Settlement strategies in the Paleolithic and Mesolithic in the Tyrol area“ mittelsteinzeitliche Steingeräte von hochalpinen Jägerrastplätzen u. a. von Pill – Loas Sattel, Münster – Zirener See und Krahnstattel, Hintertux – Tuxer Joch, Wolkenstein – Sella Joch, Mühlbach – Jochtal und Kastelruth – Seiser Alm auf.

Anthropologin Dr.<sup>in</sup> Silvia Renhart, Krottendorf, untersuchte Leichenbände aus urnenfelderzeitlichen Brandgräbern u. a. von Ellbögen, Sistrans, Karrösten und Wennis.

## Führungen

Die breitgefächerten Arbeitsfelder im Sammlungs- und Forschungszentrum der Tiroler Landesmuseen in Hall ermöglichen geführten Besucher\*innen tiefe Einblicke in Aufgaben und Arbeitsmethoden einerseits der dort auch mit den Arbeitsräumen verorteten Archäologischen und Naturwissenschaftlichen Sammlungen, andererseits in Restaurierungswerkstätten und Präparatorien unterschiedlichster Fachbereiche, in das Sammlungsmanagement und in Depot- bzw. Sammlungsbestände u. a. des Ferdinandeums und des Volkskunstmuseums. Gemeinsam mit Annette Lill-Rastern vom Sammlungsmanagement führte Wolfgang Söldner im Rahmen der Lehrveranstaltung „Museumskunde“ von Assoz.-Prof. Mag. Dr. Florian Müller Studierende des Institutes für Archäologie der Universität Innsbruck mit Schwerpunkt auf die Vor- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Sammlungen (23. Jänner).

Auf Initiative von Roland Tausch, Lehrer i. R. der Neuen Mittelschule Vorderes Stubai Fulpmes, erläuterte er einer Schülergruppe im Depot anhand von Originalobjekten den umfangreichen latènezeitlichen Keramikkomplex aus dem Quellheiligtum (sog. Raetia-Höhle) nächst dem Gallhof in Telfes (25. März). Am Aktionstag „Schule schaut Museum“ vermittelte er gemeinsam mit den Restauratoren Gerhard Lochbihler und Jaime Pascual Sanz in vier Führungen Schüler\*innen der Neuen Mittelschule Wilten, des Reitmannngymnasiums Innsbruck, der Kunstschule Elbigenalp und der Fachberufsschule für Holztechnik Absam Arbeitsprozesse in der Archäologischen Sammlung und in der angeschlossenen Restaurierungswerkstätte (6. März). Rege kommunikative Resonanz von den Teilnehmer\*innen prägte der vom Leiter der Tischlerwerkstätte Hannes Würzl begleitete „23. Seniorenhoangascht“ der Freiwilligen Feuerwehr Hall, in welchem er in der Restaurierung und

im Depot anhand ausgewählter Objekte Sammlungsgeschichte und Forschungsprojekte umriss (28. Mai).

Er führte in der Schausammlung im Ferdinandeum u. a. in der Langen Nacht der Museen (5. Oktober), zu den Highlights der Tiroler Archäologie eine Gruppe aus dem Bildungswerk Rosenheim unter der Leitung von Christine Witte anlässlich ihrer Vorlesung „Kunst des Alltags – vom Neolithikum ins frühe Mittelalter“ (6. Dezember).

## Leihgaben

Exponate für Ausstellungen in den Tiroler Landesmuseen sowie im In- und Ausland wurden zur Verfügung gestellt: Kleinfunde aus Keramik, Metall und Glas der Grabung 2001 westlich vor dem Zeughaus für „Des Kaisers Zeug. Maximilians Zeughaus in Innsbruck“ (Zeughaus, 12. April bis 3. November), für „Vergessen. Fragmente der Erinnerung“ u. a. Beigaben aus Brandgräbern der Nordtiroler Urnenfelderkultur von Innsbruck – Mühlau und Vomp – Fiecht-Au sowie der in der Fachliteratur als verschollen geltende frühromische Grabstein für Maxuma Aimilia von Lenzima (Ferdinandeum, 13. Dezember 2019 bis 8. März 2020), Siedlungs-, Grab-, Depot- und Einzelfunde aus Abtei, Antholz, Bozen, Brixen, Bruneck, Graun im Vinschgau, Innichen, Kaltern, Kastelruth, Margreid, Martelltal, Moos in Passeier, Neumarkt, Niederrasen, Obervintl, Olang, Passeier, Pfalzen, Pfatten, Prags, Sarlurn, Sarntal, Schluderns, Sexten, Stilfs, St. Lorenzen, Terlan, Tisens, Untervintl, Vinschgau, Vintl, Völs am Schlern, Welsberg für „Lost & Found. Archäologie in Südtirol vor 1919“ (Bozen, Südtiroler Archäologiemuseum, 2. April bis 17. November), Grabbeigaben aus den spätbronzezeitlichen Brandgräberfeldern in Völs für „Völs in vor- und frühgeschichtlicher Zeit“ (Völs, Museum Thurnfels, 26. Mai 2000 – laufend) und Fügen für „Handwerkskunst“ (Rattenberg, Museum Nagelschmiedhäuser, 23. Juni 2011 – laufend) sowie neuzeitliche Kleinfunde von St. Veit – Pfarrkirche hl. Vitus für „Zeitreise Defereggen“ (St. Jakob in Defereggen, Talschaftsmuseum, 27. Oktober 2007 – laufend).

## Geschenke

Geschenke von Privaten an den Museumsverein bzw. an die Sammlungen bezeugen stets die Wertschätzung des Ferdinandeums als Ort des Bewahrens von Kulturgut für nachfolgende Generationen, als Ort der Präsentation und Kontextualisierung – im Fall der Archäologie im Vergleich mit anderen Funden oder Fundkomplexen mit mannigfachen Bezügen zum unmittelbaren oder weiträumigen archäologischen Umfeld, mit zeitlicher Tiefe, um stringente Verläufe oder Brüche sichtbar zu machen.

Von besonderer Qualität und für den Sammlungsbestand eine wesentliche Bereicherung ist die Donation von Martin Pfeifenberger aus Thaur – frühmittelalterlicher Trachtschmuck aus dem von der Grabungsfirma Talpa 2009 untersuchten Gräberfeld des 5. bis 7. Jahrhunderts n. Chr. im Bereich der Vigalgasse in Thaur: ein Paar bronzene Körbchenohrringe vom Typ Allach (Abb. 3), eine Halskette aus verschiedenfarbigen



Abb. 3: Thaur – Vigalgasse, Grab 7. Körbchenohrringe vom Typ Allach, Bronze. Foto: TLM/Andrea Frischauf





Abb. 4: Martin und Martina Pfeiffenberger mit Bodendenkmalpfleger Mag. Johannes Pöll (links) und Sammlungsleiter Wolfgang Sölter anlässlich der Geschenkübergabe.

Foto: TLM/Jaime Pascual Sanz



Abb. 5: Ladis, Alpin-Chalet „Am Burgsee“. Sonja und Alt-Bürgermeister Anton Netzer übergeben 17 Großkartone mit bronze- und eisenzeitlichen Funden an die Archäologische Sammlung des Ferdinandeums.

Foto: TLM/Anton Netzer



Glasperlen mit bronzenem Hakenverschluss und eine bronzene S-Fibel aus Grab 7 sowie zwei Bronzeohrringe mit polyedrischem Schlussknopf aus Grab 122 (Lit.: Knoche, Irene/Pöll, Johannes: KG Thaur, in: Fundberichte aus Österreich 48, 2009, S. 467). Im Beisein von Bodendenkmalpfleger Mag. Johannes Pöll überreichten Martin und Martina Pfeiffenberger im SFZ die Funde als Geschenk an die Sammlung (Abb. 4). In der Restaurierungswerkstätte von Jaime Pascual Sanz angefertigte gefärbte Kunstharzkopien sind einerseits für die Familie Pfeiffenberger ein Zeichen des Dankes von Seiten des Ferdinandeums für diese bedeutende Schenkung, andererseits auch ein Highlight in dem vom Obmann des Vereins „Chronos“ Mag. Josef Bertsch realisierten Museum „rundumthaur“ im Obergeschoß des Romediwirtes beim Romedikirchl oberhalb von Thaur.

Den Sammlungsbestand zur Bronze- und älteren Eisenzeit, speziell zur Gemeinde Ladis im Oberinntal erweiterte die umfangreiche Schenkung von Sonja und Alt-Bürgermeister Anton Netzer (Abb. 5): gesamt 17 Großkartons mit Keramikbruchstücken sowie Tierknochen aus der von der Grabungsfirma ARDIS durchgeführten archäologischen Untersuchung auf dem Grundstück Nr. 1013/6 am Fuß des Burghügels von Laudeck vor der Errichtung des Alpin-Chalets „Am Burgsee“. Die Funde stammen überwiegend aus einer etwa zwei Meter mächtigen Kulturschicht im Bereich einer alten Wegtrasse mit Blick auf den Brandopferplatz Piller Sattel auf der gegenüberliegenden Inntalseite und könnten einen im Kontext mit dem Altweg stehenden Kultplatz andeuten (Lit.: Kauer, Christina/Wink, Karsten/Faller, Christoph: KG Ladis, in: Fundberichte aus Österreich 56, 2017, S. 461–462).



Abb. 6: Ladis, Alpin-Chalet „Am Burgsee“. Mit bronze- und eisenzeitlichen Rand- und Wandscherben künstlerisch gestaltete Zeitspirale.

Foto: TLM/Wolfgang Söldner

Das Gros der Randfragmente von Tongefäßen wird von der Familie Netzer als Kunstwerk – als Zeitspirale – im Entrée des Chalets präsentiert (Abb. 6), im Empfangsbereich sind in Vitrinen neben Rand-, Boden- und verzierten Wandscherben die wenigen Funde aus Bronze (u. a. eine fragmentierte Nadel mit verdicktem tordierten Hals, eine Rippenkopfnadel mit zylindrischem Kopf, das Fragment einer deformierten Nähnaedel, Schneidpfrieme, Ringe) und aus Eisen (u. a. Nägel, Klöppel einer Viehlocke) ausgestellt. Als Gegengabe für die Schenkung unterzog Gerhard Lochbihler die Metallfunde in der sammlungseigenen Restaurierungswerkstätte konservatorischen Maßnahmen.

Der Vermittlung von Landesrätin Dr.<sup>in</sup> Beate Palfrader verdanken wir das Geschenk eines Anschlag-/Stecksorns von Erwin Lechleitner, Elmen im Lechtal: Sie veranlasste dessen Begutachtung in der Sammlung, nach der Restaurierung durch Gerhard Lochbihler entschloss sich der Eigentümer zur Schenkung an das Ferdinandeum



Abb. 7: Geschenkgeber Erwin Lechleitner und Landesrätin Dr.<sup>in</sup> Beate Palfrader anlässlich der Übergabe des neuzzeitlichen Stecksorns aus Elmen. Foto: Land Tirol

{Abb. 7}. Der eiserne Rädchensporn war 1983 in Elmen beim Aushub von Grundstück Nr. 3240 zur Errichtung des Wohnhauses – das Areal war einst mit einem Stadel bebaut – aus dem Erdreich zufällig geborgen und seitdem vom Finder in seiner Werkstatt verwahrt worden. Aufgrund der Seltenheit in archäologischen Fundkomplexen und hinsichtlich der wenigen mittelalterlichen Sporne im Sammlungsbestand ist dieses Reitzubehör ein interessantes neuzzeitliches Belegstück.

Anlässlich der Dokumentation von mesolithischen Steingeräten schenkte Albert Wydrzycki, PhD-Studierender am Archäologischen Institut der Jagiellonen-Universität in Krakau, ein von ihm etwa 1 km östlich vom Beilstein in Obergurgl, Gemeinde Sölden, auf dem Wanderweg geborgenes vermutlich neolithisches Klingenfragment aus Quarz.

Eine überaus großzügige Donation von ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Tomedi vom Institut für Archäologien, Universität Innsbruck, an die Sammlungsbibliothek bereichert seit Oktober des Berichtsjahres den Literaturbestand wesentlich: Gesamt 68, überwiegend von ihm betreute Bakalaureats-, Diplom- bzw. Masterarbeiten sowie Dissertationen mit bronze- und eisenzeitlichen Schwerpunkten – sie spiegeln im Ansatz auch seine breitgefächerte, intensive Forschungs- und Ausgrabungstätigkeit in Nordtirol wider – wurden, um ihre allgemeine Zugänglichkeit zu ermöglichen, an die Ferdinandeums-Bibliothek zur Erfassung im Bibliotheksprogramm Bond weitergereicht und stehen somit auch den Besucher\*innen dort zur Einsicht zur Verfügung.

Bereits im Juni übergab Professor Tomedi die Kleinfunde seiner mehrjährigen archäologischen Untersuchungen des Kultplatzes auf dem Goldbichl südlich von Igls in den Sammlungsbestand des Ferdinandeums. Sie werden im Rahmen der von ihm und Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter Trebsche betreuten Dissertation von Mag. Harald Außerlechner im SFZ wissenschaftlich bearbeitet.

Dr. Martin Peter Schindler, Leiter der Kantonsarchäologie St. Gallen, übergab als Geschenk die für seine Dissertation „Der Depotfund von Arbedo TI und die Bronzedeptofunde des Alpenraums vom 6. bis zum Beginn des 4. Jh. v. Chr.“ (veröffentlicht als Antiqua 30; Basel 1998) angefertigten Bleistiftzeichnungen und Tuschausführungen von Objekten aus den Depotfunden von Obervintl, Dercolo, Breonio – Campo Paraiso und San Pietro di Gorizia einschließlich Kopien diesbezüglicher Literatur.

Prof. Dr. Markus Egg schenkte sieben historische Aufnahmen der Negauer Helme von Innsbruck – Fallmerayerstraße, Schluderns – Saldurbach und Daone. Die Aufnahmen aus dem Nachlass von Dr. Franz von Wieser, 1887 bis 1919 ehrenamtlicher Vorstand des Ferdinandeums, waren ihm vom vormaligen Kustos der Ferdinandeums-Bibliothek Dr. Wolfram Wieser im Rahmen der Bearbeitung der Negauer Helme für seine Dissertation „Die Negauer Helme“ (Universität Innsbruck, 1977) zugeeignet worden.

Dr.<sup>in</sup> Melitta Huijsmans überbrachte als Dauerleihgabe der Marktgemeinde Brixlegg wiederum Kleinfunde der mit Dr. Robert Krauß (Saalfelden) durchgeführten Untersuchungen auf dem Felsrücken Mehrnstein mit den Fundbereichen Hochkapelle (Gst.-Nr. 324/1) und Mariahilfberg (Gst.-Nr. 183/24).

Publikationen überreichten an die Sammlungen: Mag. Otto Klingenschmid und Mag.<sup>a</sup> Marlene Sprenger-Kranz (beide TLM), Dr. Günther Kaufmann (Südtiroler Archäologiemuseum, Bozen), Univ.-Doz. Dr. Meinrad Pizzini (Völs) und Ruth Weber-Majorkovits (Absam).

## Restaurierung

Die Restauratoren Gerhard Lochbihler und Jaime Pascual Sanz nahmen in Hallein an der 23. Tagung der Österreichischen RestauratorInnen für archäologische Bodenfunde teil.

Für beide lag ein Arbeitsschwerpunkt einerseits in der Restaurierung von Grabkomplexen aus dem spätbronzezeitlichen Brandgräberfeld Vomp – Fiecht-Au (Gräber 300, 313, 329, 339, 391, 499, 501, 503), andererseits für Jaime Pascual Sanz in Anbetracht des Forschungsprojekts von Anton Höck zu den römischen Münzen im Sammlungsbestand auch in der Restaurierung einer erklecklichen Anzahl römischer Münzen aus Tirol. Die 445 Leihgaben an das Südtiroler Archäologiemuseum für die Ausstellung „Lost & Found. Archäologie in Südtirol vor 1919“ und jene für „Des Kaisers Zeug. Maximilians Zeughaus in Innsbruck“ und „Vergessen. Fragmente der Erinnerung“, die Metallfunde aus Ladis und die Urne aus Grab 26 von Fügen – Kapfing unterzog Gerhard Lochbihler konservatorischen Maßnahmen.

Ruth Weber-Majorkovits widmete sich in ihrem Ehrenamt in erster Linie der Fortsetzung der Restaurierung von Urnengräbern aus dem Brandgräberfeld Wörgl – Egerndorfer Feld. Diese weisen aufgrund ihrer geringen Bodenüberdeckung und infolge von Bodeneingriffen einen hohen Zerstörungsgrad auf, sodass bisweilen nur der Urnenunterteil erhalten ist. Gesamt bearbeitete sie 130 Grabnummern, die Eisenfunde aus den Gräbern 250, 272, 273, 292, 303, 316, 325, 345, 362, 395 restaurierte Gerhard Lochbihler.

Jaime Pascual Sanz fertigte gefärbte Kunstharzkopien des Miniatureinbaumes von Brixlegg – Hochkapelle, von bronzenen Beigaben aus dem spätbronzezeitlichen Gräberfeld Kapfing für das Museum in Fügen und der romanischen Funde aus dem frühmittelalterlichen Gräberfeld Thaur – Vigilgasse für Martin und Martina Pfeiffenberger an.

## Veröffentlichungen

Höck, Anton: Römische Fundmünzen aus Südtirol im Ferdinandeum, in: Kaufmann, Günther/Putzer, Andreas (Hg.): *Lost & Found. Archäologie in Südtirol vor 1919/Archeologia in Alto Adige prima del 1919* [= Schriften des Südtiroler Archäologiemuseums 6], Bozen 2019, S. 63–68.

Höck, Anton: Katalogbeiträge in: Kaufmann, Günther/Putzer, Andreas (Hg.): *Lost & Found. Archäologie in Südtirol vor 1919/Archeologia in Alto Adige prima del 1919* [= Schriften des Südtiroler Archäologiemuseums 6], Bozen 2019, S. 475 Kat.Nr. 1.1.3 (Griffaufsatz von Bronzelampe; Bozen/bei Kampill); S. 500 Kat.Nr. 2.1.28 (Neptunstatuette; Völs am Schlern/Prösel); S. 500 Kat.Nr. 2.1.29 (Jupiterstatuette; Innichen/Kranzhof – Gaisenhof); S. 501 Kat.Nr. 2.1.30 (Mänade; Brixen/St. Andrä); S. 502–504 Kat.Nr. 2.1.31 (St. Lorenzen/Pflaurenz, Grabfund von 1893); S. 505 Kat.Nr. 2.1.32 (Plattenbügelfibel; Antholz); S. 506 Kat.Nr. 2.1.33 (Kaltern/St. Anton); S. 510–512 Kat.Nr. 2.1.38 (Olang/Bad Bergfall, Quellheiligtum); S. 596–597 Kat.Nr. 3.2.4 (Salurn/Galgensbichl, Grab 111).

Sölder, Wolfgang: Streiflichter auf die *Antiquitätensammlung* des Ferdinandeums und Erwerbungen aus Südtirol zwischen 1823 und 1919, in: Kaufmann, Günther/Putzer, Andreas (Hg.): *Lost & Found. Archäologie in Südtirol vor 1919/Archeologia in Alto Adige prima del 1919* [= Schriften des Südtiroler Archäologiemuseums 6], Bozen 2019, S. 51–64.

Sölder, Wolfgang: Der Meraner Kurarzt Dr. Franz Tappeiner als Bodenforscher, in: Kaufmann, Günther/Putzer, Andreas (Hg.): *Lost & Found. Archäologie in Südtirol vor 1919/Archeologia in Alto Adige prima del 1919* [= Schriften des Südtiroler Archäologiemuseums 6], Bozen 2019, S. 191–205.

Sölder, Wolfgang: Katalogbeiträge in: Kaufmann, Günther/Putzer, Andreas (Hg.): *Lost & Found. Archäologie in Südtirol vor 1919/Archeologia in Alto Adige prima del 1919* [= Schriften des Südtiroler Archäologiemuseums 6], Bozen 2019, S. 474 Kat.Nr. 1.1.2 (Fibel vom Mittellatèneschema; Bozen/bei Kampill); S. 477 Kat.Nr. 2.1.1 (Griffzungenschwert; „Niederrasen“); S. 478 Kat.Nr. 2.1.2 (Griffangelschwert; Margreid); S. 478 Kat.Nr. 2.1.3 (Lappenbeil; Graun im Vinschgau/Abfluss des Mittersees); S. 497 Kat.Nr. 2.1.4 (Mittelständiges Lappenbeil; Bruneck); S. 480 Kat.Nr. 2.1.5 (Mittelständiges Lappenbeil; Welsberg); S. 480 Kat.Nr. 2.1.6 (Mittelständiges Lappenbeil; Prags/Prager Tal); S. 481 Kat.Nr. 2.1.7 (Mittelständiges Lappenbeil; St. Lorenzen/Sonnenburg); S. 482 Kat.Nr. 2.1.8 (Oberständiges Lappenbeil; Passeier/Strizoner Joch); S. 483 Kat.Nr. 2.1.9 (Mittelständiges Lappenbeil; Stilfs/Gomagoi, Trafoier Bach); S. 484 Kat.Nr. 2.1.10 (Mittelständiges Lappenbeil; Martelltal); S. 484 Kat.Nr. 2.1.11 (Randleistenbeil; Sarntal/Penser Joch); S. 485 Kat.Nr. 2.1.12 (Spitznackiges Steinbeil; Tisens/zwischen Tisens und Lana); S. 486 Kat.Nr. 2.1.13 (Griffangelschwert; Bozen/Kaiserau); S. 487 Kat.Nr. 2.1.14 (Simpulum; Terlan/Siebenbrunn); S. 488 Kat.Nr. 2.1.15 (Nierenförmiger Armring; Untervintl); S. 489 Kat.Nr. 2.1.16 (Lanzenspitze; Völs am Schlern/Ums); S. 490 Kat.Nr. 2.1.17 (Lanzenspitze; Vintl/Pfunders); S. 491 Kat.Nr. 2.1.18 (Griffzungenschwert; Pfatten); S. 491 Kat.Nr. 2.1.19 (Griffangeldolch; Bozen, Gries); S. 492 Kat.Nr. 2.1.20 (Griffzungendolch; Sexten); S. 493 Kat.Nr. 2.1.21 (Vollgriffmeißel; Abtei); S. 494 Kat.Nr. 2.1.22 (Horkheimer Nadel; Obervintl); S. 495 Kat.Nr. 2.1.23 (Lappenbeil mit Inschrift *enikes*; Tisens/St. Christoph); S. 496 Kat.Nr. 2.1.24 (Mittelständiges Lappenbeil; Pfalzen/Greinwalden, Plankensteiner Alm); S. 497 Kat.Nr. 2.1.25 (Griffplattendolch; Bozen/bei Moritzing); S. 498 Kat.Nr. 2.1.26 (Halbmondfibel; Neumarkt); S. 499 Kat.Nr. 2.1.27 (Helm mit einfacher Kalotte und angesetztem Nackenschutz; Kastelruth/am Schießstand); S. 507 Kat.Nr. 2.1.34 (Lappenbeil; Kastelruth/Pfarrkirche); S. 508 Kat.Nr. 2.1.35 (Mittelständiges Lappenbeil; Vinschgau); S. 508 Kat.Nr. 2.1.36 (Ringbarren; Südtirol); S. 509 Kat.Nr. 2.1.37 (Rippenaxt;

Sarntal/Sarnthein); S. 513 Kat.Nr. 2.1.39 (Lanzenspitze; zwischen Neumarkt und Salurn); S. 514 Kat.Nr. 2.1.40 (Mittelständiges Lappenbeil; zwischen Neumarkt und Salurn); S. 515 Kat. Nr. 2.1.41 (Dolch Klinge; Schluderns); S. 516 Kat.Nr. 2.1.42 (Lappenbeil; Moos in Passeier/Platt, Ulfaser Alm); S. 516 Kat.Nr. 2.1.43 (Nadel mit kegelförmigem Kopf; Tisens/Kasatsch, Pfeffersburg); S. 591 Kat.Nr. 3.1.3 (Grabstele; Pfatten/Stadlhof, Grab A).

Sölder, Wolfgang: Vor- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Sammlungen, in: Meighörner, Wolfgang (Hg.): Über die Jahre. Die Tiroler Landesmuseen 2007–2019 (Innsbruck 2019), S. 102–111.

Sölder, Wolfgang: Aus dem Boden ins Heute. Die Archäologie macht Vergessenes sichtbar, in: Assmann, Peter/Sila, Roland (Hg.): Vergessen. Fragmente der Erinnerung, Ausstellung Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum 13. Dezember 2019 bis 8. März 2020 (Innsbruck–Wien 2019), S. 115–123; S. 124–129 Kat.Nr. 34–38.

Sölder, Wolfgang: Zwei besondere Fibeln von Hötting, in: *ferdinandea* 47 (2019), S. 6.

Sölder, Wolfgang: Der Depotfund von Obervintl als Leihgabe im Südtiroler Archäologiemuseum, in: *ferdinandea* 49 (2019), S. 12.

Sölder, Wolfgang: Franz Tappeiner – ein vielseitig forschender Kurarzt in Meran, in: *ferdinandea* 50 (2019–2020), S. 10.

Sölder, Wolfgang: Vor- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Sammlungen, in: Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum (Hg.): Jahresbericht 2018. Veröffentlichung des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck 2019, S. 23–32.

## Erwerbungen

MG Brixlegg, KG Brixlegg, VB Kufstein, Gst.-Nr. 183/24, Mariahilfbergl

Kleinfunde der archäologischen Untersuchungen von Dr. Melitta Huijsmans, Götzens / Dr. Robert Krauß, Saalfelden. – Unterschiedliche Zeitstellung. – Inv.-Nr. U 19.161. – Dauerleihgabe der Marktgemeinde Brixlegg.

MG Brixlegg, KG Brixlegg, VB Kufstein, Gst.-Nr. 324/1, Hochkapelle

Kleinfunde der archäologischen Untersuchungen von Dr. Melitta Huijsmans, Götzens / Dr. Robert Krauß, Saalfelden. – Unterschiedliche Zeitstellung. – Inv.-Nr. U 19.181. – Dauerleihgabe der Marktgemeinde Brixlegg.

OG Sölden, KG Sölden, VB Imst, Obergurgl

Bruchstück einer Klinge, Quarz. – Zufallsfund von Albert Wydrzycki auf dem Wanderweg ca. 1 km östlich vom Beilstein in ca. 2000 m ü. d. M. – Neolithikum. – Inv.-Nr. U 19.362. – Geschenk von Albert Wydrzycki, Krakau.

SG Innsbruck, KG Igls, VB Innsbruck Stadt, Goldbichl

Kleinfunde aus Keramik, Metall und Knochen des von ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Tomedi geleiteten mehrjährigen Forschungsprojektes am Brandopferplatz und im Kultbezirk auf dem Goldbichl. – Bronzezeit–Eisenzeit. – Inv.-Nr. U 19.363.

OG Ladis, KG Ladis, VB Landeck, Gst.-Nr. 1013/6, Areal Alpin-Chalet „Am Burgsee“

Kleinfunde aus Keramik sowie Tierknochen der archäologischen Untersuchung 2017 der Grabungsfirma ARDIS Archäologie. – Spätbronze- und ältere Eisenzeit. – Lit.: Kaufer, Christina/Wink, Kars-

ten/Faller, Christoph: KG Ladis, in: Fundberichte aus Österreich 56, 2017, S. 461–462. – Inv.-Nr. U 19.360. – Geschenk von Sonja und Alt-Bürgermeister Anton Netzer, Ladis.

OG Thaur, KG Thaur, VB Innsbruck Land, Gst.-Nr. 933/1, Vigilgasse  
Trachtschmuck aus dem Mädchengrab 7 – S-Fibel, Paar Körbchenohrringe vom Typ Allach (Abb. 3), Bronze; Glasperlen sowie Bronzehakenverschluss von Halskette – und dem Frauengrab 122 – Paar Bronzeohrringe mit polyedrischem Schlussknopf (Abb. 8) – des frühmittelalterlichen Gräberfeldes im Bereich der Vigilgasse; archäologische Untersuchung der Grabungsfirma Talpa. – Frühmittelalter. – Lit.: Knoche, Irene/Pöll, Johannes: KG Thaur, in: Fundberichte aus Österreich 48, 2009, S. 467. – Inv.-Nr. U 19.364. – Geschenk von Martin Pfeiffenberger, Thaur.

OG Elmen, KG Elmen, VB Reutte, Gst.-Nr. 3240, Elmen Nr. 94  
Stecksporn, Eisen/Buntmetall (Abb. 9). – Zufallsfund von Erwin Lechleitner 1983 anlässlich des Grundaushubs für den Neubau des Wohnhauses. – Neuzeit. – Inv.-Nr. U 19.361. – Geschenk von Erwin Lechleitner, Elmen.



Abb. 8: Thaur – Vigilgasse, Grab 122.  
Ohrringe mit polyedrischem  
Schlussknopf, Bronze.  
Foto: TLM/Andrea Frischauf



Abb. 9: Elmen, Gst.-Nr. 3240.  
Neuzeitlicher Stecksporn, Eisen.  
Foto: TLM/Wolfgang Söldner

## Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen

Sammlungsleiter Dr. Peter Scholz

Das Team des Bereichs Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen setzte sich wie folgt zusammen: Bereichs- und Sammlungsleiter Dr. Peter Scholz (Dienstverhältnis im Ausmaß von 40 Wochenstunden), wissenschaftliche Mitarbeiterinnen Mag.<sup>a</sup> Barbara Wolf (Dienstverhältnis im Ausmaß von 30 Wochenstunden), Mag.<sup>a</sup> Christina Zenz (Dienstverhältnis im Ausmaß von 30 Wochenstunden) und Delia Scheffer M.A. (befristetes Dienstverhältnis im Ausmaß von 30 Wochenstunden).

### Allgemeine Aufgaben und Positionierung des Bereichs

Die Abteilung sah sich wiederum im Jahr 2019 als Dienstleister und Ansprechpartner sowohl für regionale Einrichtungen und Privatpersonen als auch nationale und internationale Institutionen und Interessierte. Zu den während des gesamten Kalenderjahrs laufenden Aufgaben gehörten demnach die Bearbeitung einer Vielzahl wissenschaftlicher Anfragen zum sammlungseigenen Bestand sowie Bestimmungen nicht museumseigener Objekte, die Betreuung externer Wissenschaftler\*innen und Museumskolleg\*innen bei Recherchen im Zusammenhang mit den Sammlungen, die Heranführung der Student\*innen der Universität Innsbruck an die Museumsarbeit, die Abwicklung von Leihansuchen und Reproduktionsanfragen, die Prüfung von Ankaufsangeboten zur Sammlungserweiterung und die Inventarisierung von Neuerwerbungen.

Neben Wissenschaftler\*innen von österreichischen Institutionen in Salzburg oder Wien und internationalen Einrichtungen u. a. in Portland oder New York, die im Ferdinandeum begrüßt werden konnten, führte das gesamte wissenschaftliche Personal der in München ansässigen Bayerischen Schlösser und Gärten der Weg in das Tiroler Landesmuseum, um hier ihren Betriebsausflug abzuhalten.

Als Administratorin der digitalen Museumsdatenbank M-Box führte Christina Zenz ferner administrative Arbeiten in verschiedenen M-Box-Archiven durch und organisierte M-Box-Schulungen für die Mitarbeiter der TLM. Barbara Wolf betreute federführend die Bestandskontrolle und Aktualisierung der Dokumentation der Sammlungsbestände in der M-Box.

Durch eine Vielzahl an Aktivitäten ist es gelungen, die Abteilung Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen an nationale und internationale Netzwerke anzubinden. Hierdurch werden die Objekte der Abteilung und schließlich aber auch das Ferdinandeum und die Tiroler Landesmuseen einer breiteren Öffentlichkeit präsenter gemacht. Diese Aktivitäten werden in den nächsten Jahren weiter intensiviert.

### Vortrag Prof. Stephen J. Campbell, Johns Hopkins University, Baltimore

Ein besonderes Highlight war der Vortrag von Professor Campbell am 12. Juni 2019, der beim Publikum sehr großen Zuspruch fand und insbesondere von Student\*innen sehr gut besucht war. Der in Irland geborene Stephen J. Campbell, Henry und Elizabeth Wiesenfeld-Professor an der renommierten Johns Hopkins University in Baltimore, ist einer der weltweit bedeutendsten Kenner der italienischen Renaissance-Malerei. Schwerpunkte seiner Forschung und Publikationstätigkeit bilden die höfische Kultur Norditaliens in der Frühen Neuzeit, das Verhältnis zwischen Kunsttheorie und -praxis, Fragestellungen hinsichtlich Gender und Körper sowie die Kunstgeographie Italiens. Neben einer Vielzahl an Fellowships, z. B. am Harvard University Center for Italian Renaissance Studies at Villa I Tatti in Florenz oder am Center for Advanced Study in the Visual Arts der Natio-





Einladungskarte zum Vortrag von Prof. Stephen J. Campbell.

Foto: TLM

nal Gallery in Washington, kuratierte Stephen Campbell immer wieder auch Ausstellungen, z. B. „Cosmè Tura: Painting and Design in Renaissance Ferrara“ (Isabella Stewart Gardner Museum, Boston) oder zuletzt „The Renaissance Nude 1400–1530“ (The Getty Museum, Los Angeles, und Royal Academy, London).

Thematisch schloss der Vortrag an die äußerst erfolgreiche Ausstellung „Mantegna und Bellini. Meister der Renaissance“ an, die 2019 in der Berliner Gemäldegalerie zu sehen war. Der Vortrag zeigte auf, dass die normative und typikalische Position, die Andrea Mantegna in der Kunstgeschichte einnimmt – „Künstler der Frührenaissance“, „Künstler als Antiquar“, „Albertischer Perspektivist“ –, das radikale Potential seines Werkes für eine Neuschreibung der Malerei der Frührenaissance außer Acht gelassen hat.

Die in dem Vortrag untersuchten Hauptwerke, insbesondere „Der Triumphzug Cäsars“ (um 1485–1500) und „Die Einführung des Kybele-Kults in Rom“ (um 1500), wenden verblüffend originäre Mittel an, um ihre Betrachter\*innen zu adressieren und ihr räumliches und ideologisches Milieu zu kontrollieren oder gar zu erschaffen. Sie zeichnen sich durch die Stabilität der Bedeutung des künstlerischen Objekts im Verhältnis zu Verlagerung und Kommodifizierung aus.

Der „Triumphzug Cäsars“ – eine monumentale Serie von Gemälden, die sich thematisch der „Wiedererlangung“ der Reichtümer einer verlorenen Welt widmet – bietet eine programmatische malerische Charakterisierung dessen, was wir heute „Renaissance-Kunst“ nennen, indem sich mit seinen stilistischen Desiderata, technischen Errungenschaften und ideologischen Implikationen auseinander gesetzt wird.

## Umgestaltung Raum 28

Als Prolog zu den für 2020 geplanten umfangreichen Neuaufstellungen der Niederländer-Räume und des gesamten zweiten Stockwerks (Kunst Barock bis 19. Jahrhundert) konnte im Rahmen der Umgestaltungen des Bereichs Moderne und der Artbox ein gemeinsamer Raum neu präsentiert werden. In diesem treffen um 1900 geschaffene Kunstwerke aus der Perspektive der Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen und der Modernen Sammlung aufeinander, was sich auch an den unterschiedlichen Wandfarben bemerkbar macht.



Blick in Raum 28.

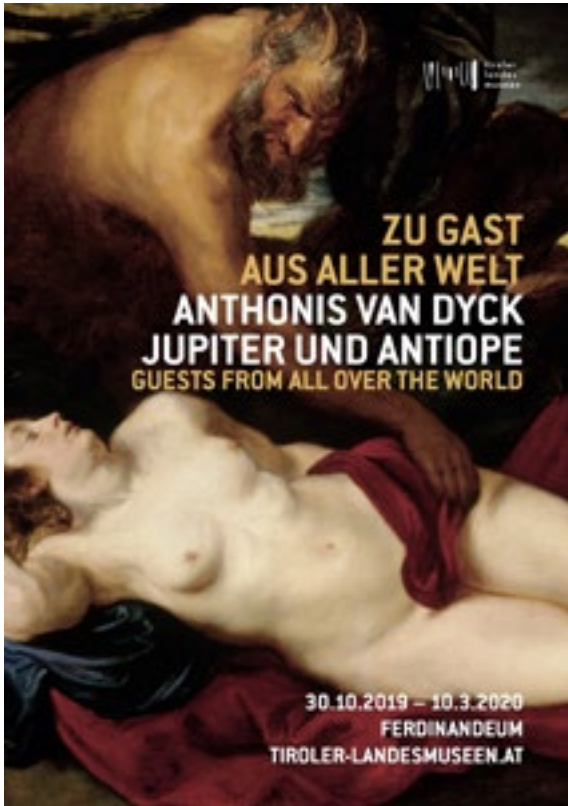
Foto: Peter Scholz

Der Fokus der Älteren Kunstgeschichte liegt dabei überwiegend auf Malern, die an der Münchener Akademie ausgebildet wurden oder in und um München tätig waren: Josef Willroider, Joseph Wopfner oder August Pezzey d. J., die auf unterschiedliche Weise eine freiere, lichtere Malweise und Bildkonzeption suchten. Neben dem früh secessionistisch ausgerichteten Theodor von Hörmann finden sich schließlich auch Werke des in seinem Individualismus in die Moderne weisenden, höchstbedeutenden Künstlers Giovanni Segantini, der sich abseits der damals großen Kunstzentren Paris, Wien oder München in Mailand ausbildete und dennoch stark durch die neuesten französischen Malweisen geprägt war.

### **Zu Gast aus aller Welt: Athonis van Dyck aus dem Kölner Wallraf-Richartz-Museum, Ferdinandeum, 30. Oktober 2019 bis 10. März 2020**

Als Gegenleihgabe für das berühmte kleine Rembrandt-Gemälde, das ein Highlight der Bestände des Ferdinandeums darstellt, konnte für die Zeit der Ausleihe ein besonderes Werk aus dem Kölner Wallraf-Richartz-Museum eines ebenso bedeutenden Malers präsentiert werden: Anthonis van Dyck, Jupiter und Antiope, um 1618. Delia Scheffer, Mitarbeiterin der Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen, schreibt hierzu:

Unbefangen liegt im Bildvordergrund eine schlafende Frau, die bis auf ein ihre Scham verdeckendes rotes Tuch unbedeckt ist. Der helle sinnliche Körper, der zur Seite gedreht sich über die gesamte Bildbreite erstreckt, fesselt den Blick des Betrachters. Dieser wird ungewollt zum Voyeur, da sich die Schlafende der Blicke nicht bewusst sein kann und sich ihnen daher nicht entziehen könnte. In dieser Position spiegelt der Betrachter den voyeuristischen Satyr, der sich soeben von links über die Frau beugt, um durch das Wegziehen des Tuches den Körper ganz zu entblößen. Dabei hat



Folder „Zu Gast aus aller Welt: Anthonis van Dyck, Jupiter und Antiope“.  
Foto: TLM

er in seiner Lust die Zunge zwischen die Lippen geklemmt. Der Adler, der rechts neben ihm sitzt und gebannt auf seine Hand starrt, lässt die dargestellte Geschichte deutlich werden. Als Begleiter des Göttervaters zeigt er an, dass es sich bei dem Satyr um Jupiter handelt, welcher der jungen Frau hier in verwandelter Gestalt auflauert. Es handelt sich um die in antiken Quellen mehrfach berichtete Geschichte vom Schicksal der Antiope. Die überaus schöne Tochter des Königs Nykteus wurde von Jupiter entdeckt. Er verwandelte sich in einen Satyr und vergewaltigte die junge Frau, die daraufhin mit Zwillingen schwanger wurde. Um dem Zorn ihres Vaters zu entkommen, floh Antiope zum König eines anderen Landes, Epopeus von Sikyon, der sie heiratete. Ihr rachsüchtiger Vater ließ daraufhin das Land seines ungeplanten Schwiegersohns mit Krieg überziehen und diesen töten. Antiope wurde gefangen genommen und viele Jahre unter grausamen Bedingungen als Sklavin gehalten, ihre von Zeus gezeugten Kinder wurden ausgesetzt und von

einem Hirten aufgezogen. Erst nach Antiopes Flucht trafen sich Mutter und Kinder, die sie schließlich rächten.

Der 1599 geborene Maler Anthonis van Dyck lebte in Antwerpen, wo er bereits als junger Mann außerordentlich erfolgreich war. Er lernte bei den Malern Hendrik van Balen und Peter Paul Rubens und eröffnete spätestens 1618 seine eigene Werkstatt als Meister. Bald erzielte er für seine Gemälde die gleichen Preise wie Rubens. Bekannt ist er vor allem für seine herausragenden Porträts. Jupiter und Antiope, ein für van Dyck eher ungewöhnliches Bildthema, entstand vermutlich in dieser frühen Schaffensphase um 1618, ist jedoch nicht datiert. Von dem Motiv haben sich zwei Versionen erhalten, eine in Köln und eine zweite, die einen etwas weiteren Bildausschnitt zeigt, in Gent. Eines der beiden Gemälde gehörte Rubens, der die Komposition offensichtlich schätzte.

Den zeitgenössischen Betrachtern ging es vermutlich nicht nur um ein Gemälde eines mythologischen Motivs, sondern sie genossen – wie der Satyr – den Anblick des Frauenkörpers. Schlafende Frauen, die von Männern beobachtet werden, waren im 17. Jahrhundert ein beliebtes Motiv, jedoch immer unter dem Deckmantel literarischer Motive, die zumeist moralisch aufgeladen interpretiert werden konnten. Ob es hier nur um den Ausdruck von Triebbefriedigung geht, wie das Motiv des zügellosen Satyrs suggeriert, oder ob hier auch die Fruchtbarkeit in Form der sinnlich gerundeten Frau zelebriert wird, muss dabei offen bleiben.

## Tagung

Auch in 2019 führte die Abteilung Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen wieder eine internationale Tagung durch, die bei Besucher\*innen und Fachkolleg\*innen auf regen Zuspruch traf und auch medial ihren Nachhall fand:

„Der Tiroler Maler Mathias Schmid zwischen Heimatkunst und populärer Kultur, in Kooperation mit dem Mathias Schmid Museum und dem Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Siegen, Mathias Schmid Museum, Ischgl, 12. bis 13. April 2019

## Publikationen

- Scheffer, Delia: Madonna aus Unterauchrach, in: Hlobil, Ivo/Mayrhofer, Hermann/Winzler, Marius u. a. (Hg.): *Schöne Madonnen aus Salzburg. Gussstein um 1400*, Katalog Bergbau- und Gotikmuseum Leogang 2019, Národní galerie Praha 2019/20, Prag 2019, Kat.Nr. 5, S. 90–93, Abb. S. 91, S. 92.
- Scheffer, Delia: Massimiliano oder Bianca Maria Sforza? Eine Neubewertung der sogenannten „Siegelkapsel der Bianca Maria Sforza“, in: *Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen 2019*, Innsbruck 2019, S. 151–161.
- Scheffer, Delia: Seal Box (Skippet) with the Arms of Massimiliano Sforza, in: Terjanian, Pierre (Hg.): *The Last Knight. The Art, Armor, and Ambition of Maximilian I*, The Metropolitan Museum of Art, New York 2019, Cat. 63, S. 142f.
- Scheffer, Delia: Anne of Hungary, in: Terjanian, Pierre (Hg.): *The Last Knight. The Art, Armor, and Ambition of Maximilian I*, The Metropolitan Museum of Art, New York 2019, Cat. 90, S. 184ff.
- Scholz, Peter: Eighteen Reliefs from the Golden Roof (Goldenes Dachl), in: Terjanian, Pierre (Hg.): *The Last Knight. The Art, Armor, and Ambition of Maximilian I*, The Metropolitan Museum of Art, New York 2019, Cat. 19, S. 90ff.
- Scholz, Peter: Bianca Maria Sforza, in: Terjanian, Pierre (Hg.): *The Last Knight. The Art, Armor, and Ambition of Maximilian I*, The Metropolitan Museum of Art, New York 2019, Cat. 60, S. 137f.
- Scholz, Peter: Toy Figure Armed for the Joust of Peace, in: Terjanian, Pierre (Hg.): *The Last Knight. The Art, Armor, and Ambition of Maximilian I*, The Metropolitan Museum of Art, New York 2019, Cat. 73, S. 157.
- Scholz, Peter: Maximilian I in Imperial Regalia, in: Terjanian, Pierre (Hg.): *The Last Knight. The Art, Armor, and Ambition of Maximilian I*, The Metropolitan Museum of Art, New York 2019, Cat. 113, S. 219f.
- Scholz, Peter: Death Portrait of Maximilian I, in: Terjanian, Pierre (Hg.): *The Last Knight. The Art, Armor, and Ambition of Maximilian I*, The Metropolitan Museum of Art, New York 2019, Cat. 149, S. 261f.
- Scholz, Peter: Design for a Statue of Godfrey of Bouillon for the Tomb of Maximilian I, in: Terjanian, Pierre (Hg.): *The Last Knight. The Art, Armor, and Ambition of Maximilian I*, The Metropolitan Museum of Art, New York 2019, Cat. 168, S. 298.
- Scholz, Peter/Imorde, Joseph/Zeising, Andreas (Hg.): *Volkstümliche Moderne. Malerei und populäre Kultur der Gründerzeit* [Tagung Innsbruck, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 13. bis 14. April 2018] (Gründerzeit. Schriften zu Kunst und Kultur; 1), Weimar 2019
- Scholz, Peter, Einleitung, in: Imorde, Joseph/Scholz, Peter/Zeising, Andreas (Hg.): *Volkstümliche Moderne. Malerei und populäre Kultur der Gründerzeit* [Tagung Innsbruck, Tiroler Landes-

museum Ferdinandeum, 13. bis 14. April 2018) (Gründerzeit. Schriften zu Kunst und Kultur; 1), Weimar 2019, S. 9–17

Scholz, Peter, Populäre Kunst und nationale Identität. Franz von Defregger zwischen volkstümlicher Kunstliteratur und Diskursen der Kunstgeschichte um 1900, in: Imorde, Joseph/Scholz, Peter/Zeising, Andreas (Hg.): Volkstümliche Moderne. Malerei und populäre Kultur der Gründerzeit (Tagung Innsbruck, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 13. bis 14. April 2018) (Gründerzeit. Schriften zu Kunst und Kultur; 1), Weimar 2019, S. 43–56

Scholz, Peter, Italienische Kunst wieder im Fokus, in: *ferdinandea* 47.2019, S. 4

Scholz, Peter, Interview mit Larry Silver, in: *ferdinandea* 48.2019, S. 2

Scholz, Peter, Pieter Brueghel. d.J., Bauernanz um den Maibaum, in: *ferdinandea* 48.2019, S. 12

Scholz, Peter, Seltenes Rollenporträt, in: *ferdinandea* 49.2019, S. 6

Scholz, Peter, Totenbildnis Kaiser Maximilians I., in: *ferdinandea* 50.2020, S. 12

Scholz, Peter, Nachruf Univ.-Prof. Dr. Konrad Arnold, in: *ferdinandea* 50.2020, S. 5

Wolf, Barbara: King Arthur, in: Terjanian, Pierre (Hg.): *The Last Knight. The Art, Armor, and Ambition of Maximilian I*, The Metropolitan Museum of Art, New York 2019, Cat. 169, S. 299.

Zenz, Christina: Charles V on Horseback, in: Terjanian, Pierre (Hg.): *The Last Knight. The Art, Armor, and Ambition of Maximilian I*, The Metropolitan Museum of Art, New York 2019, Cat. 167, S. 272f.

## Vorträge und Führungen

Scheffer, Delia, Führung „Zu Gast aus aller Welt“: Jupiter und Antiope von Anthonis van Dyck, Leihgabe des Wallraf-Richartz-Museums in Köln, 10. November 2019

Scholz, Peter, Einführungsvortrag im Rahmen der Tagung „Der Tiroler Maler Mathias Schmid zwischen Heimatkunst und populärer Kultur“, Mathias Schmid Museum, Ischgl, 12. April 2019

Scholz, Peter, Führung „Neu entdeckt“, 8. Mai 2019

Scholz, Peter, „Norm(non-)konform. Frauenbilder bei Mathias Schmid und Franz von Defregger“, im Rahmen der Tagung „Der Tiroler Maler Mathias Schmid zwischen Heimatkunst und populärer Kultur“, Mathias Schmid Museum, Ischgl, 12. April 2019

Wolf, Barbara, Führung „Die Artuqidenschale“, 26. Oktober 2019

## Leihgaben für Ausstellungen

Folgende Objekte aus den Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen wurden für Ausstellungen im In- und Ausland verliehen bzw. zur Verfügung gestellt:

- *The Princes´ Fragile Treasures. The Paths of Porcelain between Vienna and Florence*, Florenz, Gallerie degli Uffizi, Palazzo Pitti, 13. November 2018 bis 10. März 2019 (Abb. S. 53 links)
- *Zwischen Ideologie, Anpassung und Verfolgung. Kunst und Nationalsozialismus in Tirol*, Innsbruck, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 14. Dezember 2018 bis 7. April 2019
- *Fêtes et kermesses au temps des Brueghel*, Frankreich, Musée de Flandre, Cassel, 16. März 2019 bis 14. Juli 2019
- *Florian Waldauf. Eine Karriere unter Maximilian I.*, Hall in Tirol, Stadtmuseum Hall, 29. März 2019 bis 27. Oktober 2019



Eine wertvolle Leihgabe an die Uffizien in Florenz: Nikolaus Moll (1676–1754), Memorial auf Maria Theresia, um 1740/45.  
Foto: TLM



Eine der vielen Leihgaben für das Metropolitan Museum in New York war: Hans Daucher (1486/88–1538), Kaiser Karl V. zu Pferde, 1522.  
Foto: TLM

- Des Kaisers Zeug. Maximilians Zeughaus in Innsbruck, Innsbruck, Museum im Zeughaus, 12. April 2019 bis 3. November 2019, verlängert bis 30. Dezember 2020
- Schöne Madonnen # Salzburg. Steinguss um 1400, Leogang, Bergbau und Gotikmuseum Leogang, 25. Mai 2019 bis 31. Oktober 2019
- Leben im Zeitalter Maximilians – Was bleibt?, Innsbruck, Museum Goldenes Dachl, 14. Februar 2019 bis 31. Jänner 2020
- Josef Ignaz Mildorfer. Rebell des Barock, Wien, Belvedere, 19. September 2019 bis 6. Jänner 2020
- Schönheit vor Weisheit. Das Wissen der Kunst und die Kunst der Wissenschaft, Innsbruck, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 27. September 2019 bis 1. März 2020
- The Last Knight. The Art, Armor, and Ambition of Maximilian I, New York, Metropolitan Museum, 7. Oktober 2019 bis 5. Jänner 2020 (Abb. oben rechts)
- Design from the Alps. Tirol – Südtirol – Trentino 1920 – 2020, Meran, Kunst Meran / Merano Arte, 10. Oktober 2019 bis 12. Jänner 2020
- Die Tiroler Medici, Bozen, Merkantilmuseum und Schloss Maretsch, 21. November 2019 bis 31. Oktober 2020
- Hans Baldung Grien, Karlsruhe, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, 30. November 2019 bis 8. März 2020
- Beautiful Madonnas # Salzburg. Cast Stone around 1400, Prag, Nationalgalerie Prag, 6. Dezember 2019 bis 19. April 2020



## Erwerbungen

Martin von Molitor, Gebirgslandschaft um Waidring, 1811, Öl auf Leinwand, Ankauf aus Privatbesitz, Inv.-Nr. Gem 2229 (s. Titelblatt)

Porzellanmanufaktur Nymphenburg, Ansichtentasse mit Weiherburg, um 1820, Porzellan, Aufbrennvergoldung, Aufglasurmalerei, Ankauf aus Privatbesitz, Inv.-Nr. K 1234

Ansichtentassen waren im 19. Jahrhundert beliebte Sammelobjekte und Souvenirs. Sie zeigen wiedererkennbare Orte und Sehenswürdigkeiten, wie hier die Weiherburg. Der Ansitz am Stadtrand von Innsbruck bot zur der Zeit vor allem wohlhabenden Reisenden aus England und den USA eine Unterkunft. Ihr letzter privater Besitzer, die Familie von Attlmayr, erweiterte den Ansitz mehrmals und schuf so eine bei Touristen beliebte Pension und bei Einheimischen populäre Ausflugsstätte. Die Tasse wurde in der 1747 gegründeten Nymphenburger Porzellanmanufaktur in München gefertigt. Sie zeigt die Weiherburg in Blickrichtung Osten, wie sie um 1820 aussah. Heute uns bekannte Zubauten fehlten damals noch.

Für die Anfertigung solcher Landschaftsporträts wurden Vorlagen verwendet, deren Beschaffung oft schwierig war. Deswegen wurden sie über einen längeren Zeitraum gebraucht. Die Darstellung der Weiherburg in einem goldgerahmten Schild findet hier auf einer sich kelchförmig weitenden Tasse mit leicht ausgezogener Mündung Platz. Der niedrige, auskragende Fuß ist durch ein Profil abgesetzt. Der Schlangenkopf des zarten, goldenen Ohrenhenkels beißt in die Tassenlippe, während das untere Henkelende sich über einer Palmettenkonsole leicht aufrüllt. Tasse und Untertasse sind mit einem rosafarbenen Fond überzogen, im Gegensatz zu dem goldenen Tasseninneren. Die Tassenwandung und die Untertasse sind von Goldstreifen eingefasst. Solche als Souvenirs angefertigten Landschaftsporträts wurden meist mit Ortsnennung bezeichnet, wie in diesem Fall an der Unterseite der Tasse. (Christina Zenz)



Porzellanmanufaktur Nymphenburg, Ansichtentasse mit Weiherburg, um 1820.

Foto: TLM



## Moderne Sammlungen

Sammlungsleiter Dr. Florian Waldvogel (ab Juni 2019),  
Dr. Günther Dankl (bis Juni 2019) und  
Mag.<sup>a</sup> Rosanna Dematté, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Kuratorin

Die zentrale Aufgabe der Modernen Sammlungen ist es, die Bestände zu bewahren und zu erforschen sowie sie zu präsentieren und um nationale und internationale Positionen sinnvoll zu ergänzen. Darüber hinaus entwickelt die Abteilung Ausstellungsprojekte mit zeitgenössischen Künstler\*innen, wobei die Einbindung anderer Abteilungen der Tiroler Landesmuseen sowie anderer Institutionen (z. B. Universität, Galerien, usw.) besonders berücksichtigt wird.

### Personal

Mit dem altersbedingten Ausscheiden des bis dato leitenden Sammlungsverantwortlichen Dr. Günther Dankl übernahm am 3. Juni 2019 Dr. Florian Waldvogel die Leitung dieses Sammlungs-bereiches.

Florian Waldvogel wurde 1969 in Offenburg geboren und studierte „Praxis der Kunstvermittlung“ an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste Städelschule in Frankfurt am Main. Er war Meister-schüler bei Professor Kasper König. Von 2001 bis 2003 arbeitete Waldvogel als Künstlerischer Lei-ter an der Kokerei Zollverein | Zeitgenössische Kunst und Kritik, Essen. 2004 kuratierte er NIZZA TRANSFER, ein Projekt im öffentlichen Raum Frankfurts, welches sich mit dem Aufbau einer auto-nomen Zone städtischen Handelns und der Frage nach der Geschichte und der politischen Kultur von Skateboarding auseinandersetzte. Waldvogel war Co-Kurator von Ausstellungen wie „Just Do It!“ (Linz 2005), Manifesta 6 (Nicosia, Zypern 2006), „Das Große Rasenstück“ (Nürnberg 2006), „The Porn Identity – Expeditionen in die Dunkelzone“ (Wien 2009), „Im Zweifel für den Zweifel: Die große Weltverschwörung“ (Düsseldorf 2018) und „A 37 90 89 – Die Erfindung der Neo-Avantgarde“ (Berlin 2018). Von 2006 bis 2008 war er Kurator am Witte de With in Rotterdam und von 2009 bis 2013 Direktor des Kunstvereins in Hamburg. 2015 promovierte er an der HFBK Hamburg bei Prof. Dr. Diers. Er unterrichtete als Gast-Professor an der Akademie der Bildenden Künste, München (2001/2002), an der University of Cyprus, Nicosia (2007/2008) und als Professor an der Hoch-schule für Bildende Künste Hamburg (2009–2013).

Waldvogel schreibt regelmäßig zu Themen der Gegenwartskunst und ist u. a. Herausgeber von „Reportagen & Porträts 1987–2016“ von Tom Kummer (2019), „I cannot repeat what I hear“ von Natalie Czech (2014), „Gegenwartsgesellschaft“ von Olaf Metzel (2013), „Blind Faith“ von Norbert Schwontkowski (2013), „I have seen the Future“ von Kiki Kogelnik (2012), „I Guess I Shouldn't Be Telling You“ von Stefan Marx (2010), Mitherausgeber von „Handbuch Antirassismus“ (2002), „Critical Condition“ von Julie Ault und Martin Beck (2003), „The Porn Identity – Expeditionen in die Dunkelzone“ (2009), „Story/No Story“ von Tobias Zielony (2010), „Freedom of Speech“ (2011), „Rektusdiaste“ von Alexandra Bircken (2012), „Oh Kunstverein, where art thou?“ (2013), „Hand-lung als Haltung“ – Zentrum für politische Schönheit (2017), „Im Zweifel für den Zweifel: Die große Weltverschwörung“ (2018) und „A37 90 89 – Die Erfindung der Neo-Avantgarde“ (2018). Autor von „Who let the dogs out“ (2001), „Libretto für einen möglichen Kunstverein“ (2010) und „Aspekte des Kuratorischen am Beispiel Kasper König“ (2016).

Das Stundenausmaß von Mag.<sup>a</sup> Rosanna Dematté wurde im Jahr 2019 von 15 auf 30 Wochenstunden angehoben. Frau Dematté kuratierte bzw. mitkuratierte drei Sonderausstellungen (s. u.). Das Team wurde vor allem in der sorgfältigen Bearbeitung der digitalen Datenbank ab September 2019 in einem Ausmaß von 10 Wochenstunden von Mag.<sup>a</sup> Barbara Wolf unterstützt.

## Neue Formate für die Sammlungspräsentation im Ferdinandeum

### Begehbare Gedanken

Dafür entwickelten wir das Format „Begehbare Gedanken aus der Modernen Sammlung“. Es ist eine Reihe, die mit Arbeiten aus den Modernen Sammlungen in Einzel- und Gruppenausstellungen virulente Themen aufgreift und aus einer zeitgenössischen Perspektive beleuchtet. Diese Präsentationen bieten sowohl disziplinübergreifende Überblicke als auch historisch orientierte Retrospektiven, so wie die erste Präsentation Ende November 2019 mit einer Gegenüberstellung von Oswald Oberhuber (1931–2020) und Peter Kogler (\*1959).

Peter Koglers Ameisentapete „Documenta IX“ (1992) stand synonym sowohl für eine metaphernreiche Anspielung auf die museale Sammlung des Ferdinandeums als auch für die zunehmende Komplexität unserer Lebensrealität. Dass so eine Sammlungsgeschichte nicht frei von Konfliktlinien und Widersprüchen ist, davon zeugte die Arbeit „Röhrenplastik“ (1969–1971) von Oswald Oberhuber. Im Auftrag der Tiroler Landesregierung schuf er für die Innsbrucker Chirurgische Klinik diese Skulptur, die 1971 angekauft wurde, aber bei der Bevölkerung auf breite Ablehnung stieß und deshalb wieder abgebaut werden musste.



„Begehbare Gedanken“, erste Präsentation Ende November 2019 mit Peter Koglers Ameisentapete „Documenta IX“ und Oswald Oberhubers „Röhrenplastik“.

Foto: TLM/Johannes Plattner

## Neuaufstellung 19. und 20. Jahrhundert – München und Wien um 1900

Gemeinsam mit Dr. Peter Scholz, Leiter der Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen, haben wir einen Raum eingerichtet, der den Übergang vom 19. ins 20. Jahrhundert markiert. In diesem Raum wird ab November 2019 die Münchner der Wiener Secessionenbewegung gegenübergestellt.

Die Kunst der Jahrhundertwende war europaweit von Secessionstendenzen und der Jugendstilbewegung geprägt. 1892 wurde in München die erste Secession im deutschsprachigen Raum gegründet. An der „Schule von Barbizon“ und weiteren französischen Kunstströmungen orientiert, suchten in der Isarmetropole auch Künstler wie Josef Willroider, Joseph Wopfner oder August Pezzey d. J. auf unterschiedliche Weise eine freiere, lichtere Malweise und Bildkonzeption.

Mitte der 1890er-Jahre formierte sich in Wien eine junge Generation progressiver Künstler\*innen unter der Führung von Gustav Klimt und Koloman Moser, um gegen den Konservatismus des damals vorherrschenden Historismus aufzubegehren und die Ausstellungsräume für internationale und moderne Strömungen zu öffnen. Ermuntert durch frühe secessionistisch ausgerichtete Vorbilder wie Theodor von Hörmann, folgte 1897 die Gründung der „Wiener Secession“ und der Bruch mit der Tradition der Väter, was den Beginn der Moderne in Österreich markierte.

Der direkte Vergleich der Porträts von Gustav Klimt, Koloman Moser und Broncia Koller (ein Geschenk von Oswald Oberhuber aus dem Jahre 1982 und zum ersten Mal im Ferdinandeum präsentiert) mit jenen von Oskar Kokoschka sowie Richard Gerstl zeichnet die Entwicklung von der naturalistischen Wiedergabe und symbolischen Ornamentik hin zu einer expressiven Malstruktur, die radikale Einblicke in den Steinbruch menschlicher Seelenlandschaften freilegt.

Ein in seinem Individualismus in die Moderne weisender Künstler ist schließlich Giovanni Segantini, der sich abseits der damals großen Kunstzentren Paris, Wien oder München in Mailand ausbildete und dennoch stark durch die neuesten französischen Malweisen geprägt war.



Broncia Koller-Pinell, Frauenbildnis mit roter Rose, 1914.

Foto: TLM/Johannes Plattner

## Neuaufstellung Tiroler Moderne

Die Neuaufstellung Tiroler Moderne zeichnet den Weg und die damit verbundenen Schicksale vom ersten Ankauf eines zeitgenössischen Künstlers bis zu Europas dunkelster Stunde. Ausgangspunkt war die Präsentation „Tiroler Moderne? Tiroler Kunst 1900 bis 1960“ von Günther Dankl und Günther Moschig in der Artbox vom September 2018 bis Oktober 2019. Die Sammlung von Tiroler Positionen wurde neu arrangiert, somit auch neu verknüpft und legt durch diese Akzentuierung eine neue Form der Lesbarkeit nahe:



Blick in die Neuaufstellung der Tiroler Moderne, „München und Wien um 1900“.

Foto: TLM

### **Max von Esterle (Cortina d'Ampezzo 1870–1947 Bezau/Voralberg)**

Am 1. Juli 1910 veröffentlichte die Halbmonatsschrift für Kunst und Kultur „Der Brenner“ einen offenen Brief von Max von Esterle, in dem er den Innsbrucker Gemeinderat für dessen mangelndes Verständnis für aktuelle Kunst und das Fehlen einer Sammlung zeitgenössischer Kunst am Ferdinandeum kritisierte. Esterle wurde nach dem Anschluss Österreichs 1938 Mitglied der NSDAP und leitete 1939 bis 1941 die Kammer der bildenden Künste Tirols.

Im Ferdinandeum zu sehen: Max von Esterle, Porträt Paula von Ficker, 1921, Öl auf Karton, Gem 3522

### **Artur Nikodem (Trient 1870–1940 Innsbruck)**

„Waldrand am Tummelplatz“ von Artur Nikodem war das erste Werk eines zeitgenössischen Künstlers, das 1912 für die Sammlung des Ferdinandeums angekauft wurde. In der Zeit des Nationalsozialismus wurde er aus verschiedenen Künstlervereinigungen ausgeschlossen. Vierzehn seiner, in den Städtischen Sammlungen Nürnberg seit 1931 in einem eigenen „Nikodem-Kabinett“ ausgestellten Werke wurden 1937 von den staatlichen Stellen als „entartete Kunst“ beschlagnahmt und Teile seines Werks zerstört. Seine malerische Tätigkeit konnte er nach dem Anschluss Österreichs nur zurückgezogen ausüben und ohne Möglichkeit diese auszustellen.

Im Ferdinandeum zu sehen: Artur Nikodem, Waldrand am Tummelplatz, 1911, Öl auf Leinwand, Gem 990



Artur Nikodem, Waldrand am Tummelplatz, 1911.

Foto: TLM/Johannes Plattner

### **Alfons Walde (Oberndorf 1891–1958 Kitzbühel)**

Von der Wiener Secession mit einer dekorativ-ornamentalen Gestaltung kommend, findet Alfons Walde besonders in der Landschaft Tirol zu seiner eigenen künstlerischen Hand-

schrift. Mit expressionistischen Darstellungen der Kitzbühler Bergwelt und Bilder über den Wintersport schafft er Werke, die zu den Ikonen des Fremdenverkehrs in Tirol zählen.

Nach dem Anschluss Österreichs durchsuchte die Gestapo mehrmals sein Haus. Er wurde diffamiert und 1938 für zwei Monate inhaftiert.

Im Ferdinandeum zu sehen: Alfons Walde, Schlittenrennen (Gasslrennen in Kitzbühel), 1913, Öl auf Leinwand, Gem 1014

#### **Max Weiler (Absam 1910–2001 Wien)**

Um dem Wehrdienst zu entgehen, trat Max Weiler 1941 der NSDAP bei. Während seines Kriegsdienstes entstanden u. a. Lithografien, die im Auftrag von Generalleutnant Hans von Hößlin in der Mappe „Kriegswihnachten 1944“ gesammelt und als Geschenk an Offiziere der Einheit gingen. Ende 1945 gewinnt Weiler den Wettbewerb zur Ausgestaltung der Theresienkirche auf der Hungerburg. Schon während der Arbeiten am Fresko kam es zu ersten heftigen Protesten, weil Weiler Jesus ursprünglich nackt malen wollte. Wenig später eskalierte dann der Streit, da auf der Darstellung des „Lanzenstichs“ (1947) die „Römischen Legionäre“ allesamt die Tiroler Tracht tragen und manche der dargestellten Figuren Ähnlichkeit mit damals lebenden Personen hatten. Wahrscheinlich in einem Akt der Selbstkritik findet sich auch Weiler als Fahnenträger in dieser Darstellung wider.

Im Ferdinandeum zu sehen: Max Weiler, Bildnis Dr. Hermann Mitsche, 1946, Öl auf Verbundholzplatte, Gem 5115

Brief von Max Weiler an die Witwe des Porträtierten Hermann Mitsche vom 20. Mai 1946:

„Aber dass dein Mann ein rüstiger Bergsteiger war mit bedenkenden technischen Leistungen und Kletterfahrten das erfuhr ich erst aus deinem Brief. Aber trotzdem hätte ich ihn als Soldaten gemacht, da es mir nicht schön erscheint jetzt, da wir den Krieg verloren haben auch keine Uniform mehr zu malen, besonders wenn jemand wie ich es von deinem Mann wußte, seine Aufgabe an Soldatsein sah, und sich einsetzte und als Held fiel.“

#### **Ernst Nepo (Dauba, Tschechien 1895–1971 Innsbruck)**

Bereits Mitte der 1930er-Jahre wurde Ernst Nepo Mitglied der in Österreich noch verbotenen NSDAP. 1938/39 und 1941/43 war er Landesleiter der Reichskammer der bildenden Künste in Tirol, ehe er diese Funktion an Max von Esterle übergab.

Im Ferdinandeum zu sehen: Ernst Nepo, Porträt Konrad Gottfried Tiefenthaler, 1948, Öl auf Faserplatte, Gem 3961

Während des Austrofaschismus betätigte sich Konrad Tiefenthaler (1897–1942) bei den Revolutionären Sozialisten mit Verbindungen nach Salzburg und Wien. Deshalb bemühte sich der bayrische Sozialdemokrat Waldemar von Knöringen erfolgreich, ihn als Stützpunktleiter seiner antinationalsozialistischen Widerstandsgruppe „Neu Beginnen“ für Innsbruck zu gewinnen. Im Dezember 1938 trat Tiefenthaler der NSDAP bei, engagierte sich aber weiterhin im Widerstand. Doch schließlich kam ihm die Gestapo auf die Schliche und verhaftete ihn am 2. Juli 1942. Im Bericht der Gestapo vom 8. Dezember 1942 wird Tiefenthaler von als „fanatischer und verbohrter Gegner des Nationalsozialismus“ bezeichnet. Am 6. August 1942 erhängte sich Konrad Tiefenthaler in seiner Zelle im landesgerichtlichen Gefängnis in Innsbruck.

#### **Hilde Goldschmidt (Leipzig 1897–1980 Kitzbühel)**

Hilde Goldschmidt wuchs in Leipzig in einer deutsch-jüdischen Familie auf und wurde im Herbst 1919 von der Akademie für Bildende Künste in Dresden aufgenommen, wo sie zunächst bei Otto Hettner studierte. Hier lernte sie im selben Jahr Friedrich Karl Gotsch kennen. Gemeinsam waren sie ab 1920 Schüler von Oskar Kokoschka und studierten 1926 und 1927 in Paris an der Académie Colarossi. In der Zeit des Nationalsozialismus emigrierte Hilde Goldschmidt 1936 gemeinsam



mit ihrer Mutter von Leipzig nach Kitzbühel in Österreich. Wegen ihrer jüdischen Herkunft wurden sie 1939 nach dem Anschluss Österreichs von den österreichischen Behörden zur Auswanderung nach England gezwungen. 1950 kehrte sie nach Kitzbühel zurück.

Im Ferdinandeum zu sehen: Hilde Goldschmidt, Mr. Wilson, 1943, Öl auf Leinwand, Gem 3520

### **Friedrich Karl Gotsch (Pries, Deutschland 1900–1984 Schleswig, Deutschland)**

Friedrich Karl Gotsch war Meisterschüler von Oskar Kokoschka. Nach seinem Studium hielt sich Gotsch – gemeinsam mit Hilde Goldschmidt und Hans Meyboden – von 1923 bis 1925 in New York auf, wo sie sich mit dem Künstlerehepaar Maxim Kopf und Mary Duras trafen. 1926 und 1927 war er zusammen mit Goldschmidt in Paris an der Académie Colarossi. Danach reisten beide nach Italien und Südfrankreich. 1933 trennte sich Gotsch von Hilde Goldschmidt und ging nach Berlin. Zwar erhielt er kein Malverbot, wurde jedoch in seiner künstlerischen Arbeit behindert. Bei einem Luftangriff während des Zweiten Weltkriegs wurden sein Atelier und fast sein komplettes Werk zerstört.

Im Ferdinandeum zu sehen: Friedrich Karl Gotsch, Studie, 1926, Öl auf Leinwand, Gem 3882



Gerhild Diesner, Porträt Univ.-Prof. Dr. Walter Schlorhauser, 1957.

Foto: TLM/Johannes Plattner

### **Gerhild Diesner**

#### **(Innsbruck 1915–1995 Innsbruck)**

Gerhild Diesner studierte von 1935 bis 1937 an der Chelsea Art School und anschließend an der School of Art in Brighton. Von 1937 bis 1939 setzte sie ihre Ausbildung an der Akademie der Bildenden Künste München in der Abteilung Gebrauchsgraphik fort. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs ist sie 1940/41 in Dresden dienstverpflichtet. In den Jahren 1943/44 studierte sie bei André Lhote in Paris, zeitweise auch an der École de la Grande Chaumière, was für ihre künstlerische Arbeit richtungsweisend werden sollte.

Im Ferdinandeum zu sehen: Gerhild Diesner, Porträt Univ.-Prof. Dr. Walter Schlorhauser, 1957, Öl auf Leinwand, Gem 3453

Walter Schlorhauser wurde 1920 in Innsbruck geboren und war nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges unter Prof. Ludwig Hörbst an der Innsbrucker HNO-Klinik tätig, wo er sich bereits als Assistent schwerpunktmäßig mit audiometrischen Messungen an hörgestörten Kindern befasste. 1958 habilitierte Schlorhauser mit der Arbeit „Die Motorik der Taubstummen“.

Unter Ludwig Hörbst wurde im Jahr 1968 der erste deutschsprachige Lehrstuhl für Audiologie und Phoniatrie an der Innsbrucker HNO-Klinik eingerichtet und Walter Schlorhauser zum ersten Ordinarius berufen. Die Pädaudiologie, insbesondere die Früherkennung und Frühförderung hörgestörter Kinder, war einer seiner Arbeitsschwerpunkte. Außerdem befasste er sich auch mit Sprache als Mittel der zwischenmenschlichen Kommunikation, mit Spracherwerb und mit Sprach-, Sprech- und Kommunikationsstörungen.

### Hilde Nöbl (Innsbruck 1912–2001 Innsbruck)

Hilde Nöbl erhielt ihren ersten künstlerischen Unterricht in den Jahren 1920 bis 1930 bei Max von Esterle und in der Malschule Toni Kirchmayrs in Innsbruck sowie als Gastschülerin der Bildhauerklasse von Hans Pontiller an der Innsbrucker Staatsgewerbeschule. 1952 hielt sie sich mit einem Stipendium des Französischen Kulturinstituts in Paris auf. Die Bildsprache von Nöbl ist eine Reduktion von Form und Farbe, die sich auf wenige, kontrastierende Töne beschränkt und von Klarheit und Ruhe bestimmt wird.

Im Ferdinandeum zu sehen: Hilde Nöbl, Nächtliches Meer, 1958, Öl auf Faserplatte, Gem 3061

### Granaten aus der Modernen Sammlungen – „Das Kreuz“ von Albin Egger-Lienz

Nach der erfolgreichen Restaurierung der Arbeit „Das Kreuz“ von Albin Egger-Lienz (1868–1926) entwickelten wir in Zusammenarbeit mit den Innsbrucker Architekten Krater Fajan eine Raumsituation, die das Werk von Egger-Lienz als Objekt im Raum positioniert und durch seine Größe die Betrachter\*innen unmittelbar in die Bildfläche „eintreten“ lässt.



Albin Egger-Lienz, Das Kreuz, 1898–1901.

Foto: TLM/Johannes Plattner



Albin Egger-Lienz stützte sich bei seiner Darstellung auf die Schilderungen von Joseph Rapp aus seinem Buch „Tirol im Jahre 1809“ (Innsbruck 1851): „Georg Hauger kam mit einem Theile seiner Kompagnie und mit mehreren anderen versprengten Schützen zu einem Bauernhause, wo eine Menge Stürmer um ein an der Mauer hängendes Krucifix knieten und beteten. Mit jugendlichem Feuer rief er sie auf, mit ihm der Klause zu Hilfe zu eilen, und da sie, wie es schien, mißmuthig, nicht gleich aufstanden, riß er das Kreuz von der Mauer, hob es hoch empor und beschwor alle Anwesenden, für die heilige Religion und zur Rettung des Vaterlandes noch den letzten Versuch zu wagen. Dieß wirkte. Hauger eilte mit dem Kreuz voran durch einen schmalen Steig der Klause zu und alle Bewaffneten folgten ihm mit Begeisterung.“

Im Ferdinandeum zu sehen: Albin Egger-Lienz, Das Kreuz, 1898–1901, Öl auf Leinwand, Gem 1189 1809 mobilisiert der Freiburger Student Georg Hauger die Bauern zur Verteidigung der Lienzer Klause. Dabei wird das spätgotische, von Hans Klocker, geschnitzte Kruzifix von zwei Männern emporgehalten, um die zum Kampf bereiten Bauern in die Schlacht zu führen. Die Bande wird vom säbelführenden Hauger mit entschlossener Gestik seiner zum Kreuz weisenden Linken befehligt. Im Vordergrund bahnt ein Bauer mit bereits Blut befleckter Sense den Furor.

Georg Hauger war es auch, der die Gebeine Andreas Hofers (1767–1810) aus der Grabstätte in Mantua exhumieren ließ, um sie zunächst nach Trient und später nach Bozen zu bringen. Während der bis August 1823 dauernden kriegsgerichtlichen Untersuchung des Diebstahls kamen die sterblichen Überreste Hofers nach Innsbruck, wo sie sich, in einer Kiste zwischengelagert, bis 1834 im Servitenkloster befanden und im selben Jahr feierlich in der Hofkirche beigesetzt wurden.

## Weiterentwicklung der Modernen Sammlungen

Mit jedem Ankauf, mit jeder Schenkung oder Dauerleihgabe wird der Bestand aktualisiert, in Frage gestellt und hoffentlich sinnvoll erweitert. Selbstverständlich bildet die bestehende, über Jahrzehnte gewachsene Sammlung einen nicht zu vernachlässigenden Wegweiser. Eine gute Sammlungspolitik setzt die Fähigkeit voraus, in Prioritäten zu denken. Haben die nationalen Positionen internationale Relevanz und sind die internationalen Entscheidungen von regionaler bzw. nationaler Bedeutung? Ob unsere Auswahl und Ankaufsentscheidungen letztendlich richtig sind, wird sich erst in 30, 40 Jahren zeigen.

Wie viele andere Museen auch weisen die Tiroler Landesmuseen große Lücken weiblicher Positionen in ihren Beständen auf. Ab Juni 2019 konnten Dauerleihgaben weiblicher Künstler für die Modernen Sammlungen gewonnen und über die Galerieförderung (Jakob Lena Knebl, Ashley Hans Scheirl, Anna Jermolaewa) angekauft werden. Eine Hauptaufgabe der Modernen Sammlungen wird in Zukunft sein, diese Lücken behutsam zu schließen.

### Dauerleihgaben (Auswahl), die ab Juni 2019 für die Modernen Sammlungen gesichert werden konnten:

- Elaine Sturtevant (\*1924 in Lakewood, Ohio, USA +2014 in Paris, Frankreich): „Duchamp Wanted“, 1992 und „Beuys la rivoluzione siamo noi“, 1970 (2004)
- Laura Horelli (\*1976, Helsinki, Finnland): „Current Female Presidents (10/2001)“, 2001
- Silke Wagner (\*1968, Göppingen, Deutschland): „Germaine Richier“, 2010, „Meret Oppenheim“, 2010, „Roland“, 1998, „If I can't dance, I don't wanna be part of your Revolution“, 2014 und „Bürgersteig“, 2001
- Maria Eichhorn (\*1962, Bamberg, Deutschland): „Nistkasten“, 1992, „de ongeopende post van Max Foster“, 1996, „Fußbank“, 1995, „(ohne Name, ohne Titel)“, 2006 und „Bücher“, 1995



Videoinstallationen von RLB-Kunstpreisträgerin Karin Ferrari in der Studiogalerie, Ferdinandeum.

- VALIE EXPORT (\*1940, Linz, Österreich): „Tapp- und Tastkino“, 1968, „Genitalpanik“, 1969, „Tattoo“, 1970 [1995] und „Tattoo II“, 1972 [1996]
- Sarah Lucas (\*1962, Holloway, Großbritannien): „God is hip“, 2005

## Sonderausstellungen

**RLB Kunstpreis: Karin Ferrari, Trash Mysticism, Ferdinandeum, 14. Juni bis 25. August 2019**

In Kooperation mit der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG/RLB Kunstbrücke

Kuratorin: Rosanna Dematté

Ausstellungsarchitektur: Karin Ferrari, realisiert von der Werkstatt der Tiroler Landesmuseen (iPhone: Hannes Würzl; Candi Bentar: Hannes Würzl, Martin Vögele, Walter Kelmer; Malerei: Walter Kelmer; Polsterung: Oswald Gleirscher).

Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG gründete 2004 den RLB Kunstpreis zur Förderung der jüngeren Tiroler Künstler\*innengeneration. Dieser Preis für bildende Kunst wird alle zwei Jahre vergeben. Er richtet sich an



Videoinstallationen von RLB-Kunstpreisträgerin Karin Ferrari in der Studiogalerie, Ferdinandeum. Fotos: TLM/Wolfgang Lackner

alle im Bundesland Tirol geborenen oder lebenden Künstler\*innen bis zum vierzigsten Lebensjahr. Vergeben werden ein Hauptpreis zu € 10.000 und zwei Förderpreise zu jeweils € 4.000. Mit dem Hauptpreis verbunden ist eine Ausstellung im Ferdinandeum. Die Schau wird in Kooperation mit der RLB Tirol AG umgesetzt.

Karin Ferrari, Trägerin des Kunstpreises der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG 2018, zeigte in der Sonderausstellung „Trash Mysticism“ im Ferdinandeum zwei kritische Videoinstallationen rund um digitale Verschwörungstheorien und esoterische Utopien. Die Künstlerin setzt sich intensiv mit Symbolen der Pop- und Alltagskultur auseinander, um die Gegenwart zu untersuchen. Ihre Werke können als aktuelle und fesselnde Zeitgeistanalyse sowie als Beitrag zur aktuellen Debatte rund um manipulative Nachrichten und Fake News gesehen werden.

In experimentellen Dokufiktionen verarbeitet Karin Ferrari ein breites Spektrum von Verschwörungstheorien – wie zum Beispiel über Geheimgesellschaften wie den Illuminati – bis hin zu esoterischen Utopien. Dabei verbindet sie künstlerisch Fakten mit Fiktion und Spekulationen mit wissenschaftlichen Theorien. Das iPhone enttarnt sie in der Videoinstallationen „iPhone XS“ als Portal in überirdische Dimensionen. Durch die Umgestaltung des Werbeclips für das iPhone XS macht sie Symbole und versteckte Nachrichten in einem scheinbar unbedenklichen Video sichtbar: Das Logo des Apple-Konzerns wird etwa mit dem biblischen Apfel aus dem Garten Eden verglichen, den Verkaufspreis stellt sie mit der Zahl des Tieres, also dem Symbol für den Antichristen, gleich. Speziell für die Ausstellung entwickelte Karin Ferrari das Video „DECODING Taylor Swift’s Look What You Made Me Do“, um das Musikvideo des Popstars Taylor Swift zu entschlüsseln. Sie erkennt darin einen Code des Ursprungsmythos einer schwarzmagischen Geheimgesellschaft, deren Mitglieder sich selbst als Nachfahren Luzifers sehen.

Karin Ferrari wurde 1982 in Meran geboren und studierte an der Akademie der bildenden Künste Wien. Ihre Arbeiten wurden international ausgestellt, unter anderem in New York, Paris, Hong Kong und Amsterdam. Ferrari hat 2018 den Hauptpreis des RLB Kunstpreises und 2019 den Benno Barth Award erhalten. Seit 2011 arbeitet die Künstlerin an der Serie „DECODING (THE WHOLE TRUTH)“, zu der auch die zwei Arbeiten in der Ausstellung gehören. Karin Ferrari befindet sich seit zwei Jahren auf Recherchereisen und künstlerischen Arbeitsaufenthalten in den USA, Europa und Asien. Ihre Arbeiten veröffentlicht sie auf ihrem YouTube-Kanal „TR4SH M4GIC TV“.

#### **Rahmenprogramm (Auswahl):**

Künstlergespräch mit Nina Tabassomi am 16. Juni 2019, 11 Uhr

Lecture Performance der Künstlerin am 23. August 2019, 19 Uhr

#### **Schönheit vor Weisheit. Das Wissen der Kunst und die Kunst der Wissenschaft, Ferdinandeum, 27. September 2019 bis 1. März 2020**

Ein Projekt der Universität Innsbruck und der Tiroler Landesmuseen im Rahmen 350 Jahre Universität Innsbruck. Im Auftrag der Tiroler Landesmuseen, Direktor Wolfgang Meighörner und der Universität Innsbruck, Rektor Tilman Märk

Wissenschaftliche Leitung und Kurator\*innen: Christoph Bertsch, Rosanna Dematté, Claudia Mark, Helena Pereña

Beteiligte Künstler\*innen: Johannes Atzinger, Fatima Bornemissza, Franz Brunner, Carmen Brucic, Ernst Caramelle, Thomas Feuerstein, Romana Fiechtner, Flatz, Robert Fleischanderl, Dieter Fuchs, Heinz Gappmayr, Dmitry Gelfand/Evelina Domnitch, Martin Gostner, Hermann Graber, Christopher Grüner, Barbara Huber, Werner Kaligovsky, Peter Kogler, Roland Maurmair, Judith Klemenc, Georg Neuerer, Oswald Oberhuber, Bernd Oppl, Christine Prantauer, Norbert Pümpel, Arthur Salner, Heiderun Sandbichler, Rene Stieger, Marco Szedenik, Ernst Trawöger, Elmar Trenkwalder, Rens Veltman, Lois Weinberger, Franz West.



Die im Rahmen der Ausstellung Schönheit vor Weisheit neu eröffnete „Aula Ferdinandum“ im obersten Stock des Museumsgebäudes.

Foto: Günter Richard Wett

Beteiligte Sammlungen, Archive, und Institute der Universität Innsbruck und der Medizinischen Universität: Institut für Botanik; Anatomisches Museum; Institut für Experimentalphysik; Forschungsinstitut Brenner-Archiv; Physikalisches Museum; Institut für Pharmazie; Archäologisches Museum; Universitätsbibliothek Sondersammlungen; Institut für Experimentelle Architektur; Institut für Kunstgeschichte; Institut für Zeitgeschichte/Zentrum für Migrant\*innen in Tirol; Institut für Psychologie; Institut für Soziologie; Institut für Mikrobiologie; Arbeitsbereich Architekturtheorie; Institut für Mineralogie; Institut für Systematische Theologie; Universitätsarchiv. Mit Werken aus den Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen und aus der Grafischen Sammlung der Tiroler Landesmuseen

Ausstellungsarchitektur: Elisabeth Haid, Josef Schröck

„Schönheit vor Weisheit“ war ein Ausstellungs- und Forschungsprojekt, das die Frage nach dem Zusammenwirken von Künstler\*innen und Wissenschaftler\*innen an unterschiedlichen Institutionen und Orten stellte. Kunst wie Wissenschaft verbindet das Denken über die Welt und das Erforschen ihrer Ordnungen. Die Annäherung von Kunst und Wissenschaft stellt für beide Disziplinen historisch gewachsene Grenzen in Frage, Narrative des eigenen Handelns werden destabilisiert, Grenzbereiche zu spannenden Feldern von beiden. Methoden und Arbeitsweisen sind immer als Forschungspraktiken zu verstehen, letztlich mit dem Ziel, Erkenntnis zu gewinnen. So galt es, diese Beziehungen zu verfolgen und offen zu legen, sich auf den zentralen Gedanken der „Universität“ zu konzentrieren und neue gedankliche Räume für Kunst und Wissenschaften gleichermaßen zu eröffnen.

In der Ausstellung „Schönheit vor Weisheit“, einem Bildtitel des Künstlers Flatz folgend, sind Arbeiten von mehr als dreißig Künstler\*innen vertreten. Sie führen mit ihren Werken einen methodischen und inhaltlichen Diskurs mit wissenschaftlichen Sammlungsbeständen und aktuellen Forschungspraktiken der Universität Innsbruck. Die Universität Innsbruck war mit „Schönheit vor

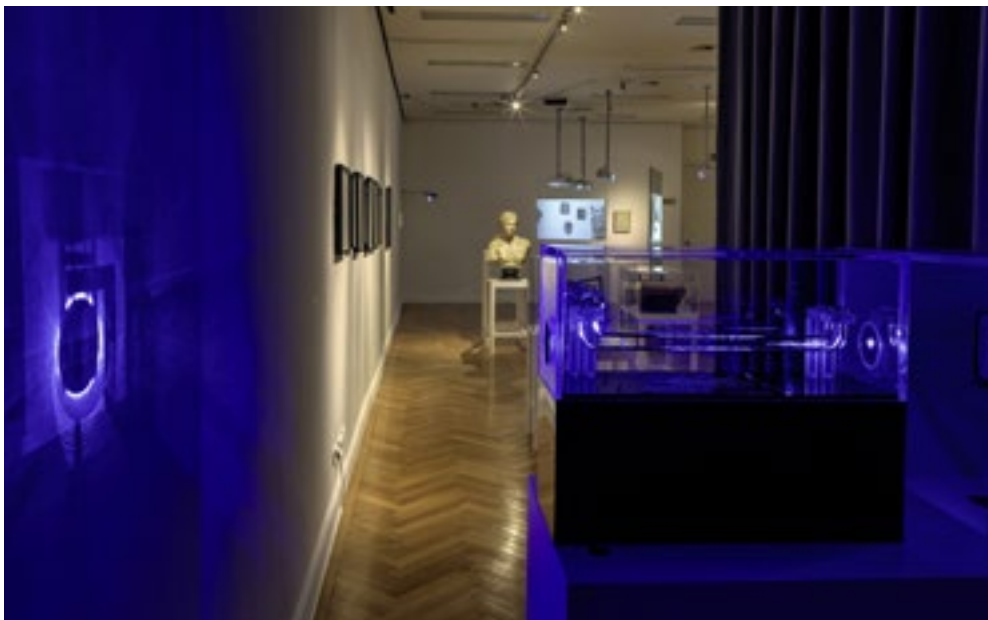
Weisheit“ für ein Semester Gast im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum. Über 30 gemeinsame Veranstaltungen werden Teil der Ausstellung und vermitteln zentrale gesellschaftliche Fragestellungen ebenso wie künstlerische und wissenschaftliche Positionen. Tagungen, Vorträge, Podiumsdiskussionen, künstlerische Performances, Filme, Künstlerführungen, Workshops und die Gesprächsreihe „WissenschaftlerInnen in Gespräch“ ergänzen und bereichern die Ausstellung, die sich als Laboratorium, als Diskussionsplattform und Ideengeber sieht. Mit diesem Projekt soll die wissenschaftliche und künstlerische Zusammenarbeit beider Institutionen weiter verstärkt und intensiviert und eine gemeinsame Plattform für zukünftige Projekte geschaffen werden.

**Buch zur Ausstellung:**

Bertsch, Christoph/Dematté, Rosanna/Mark, Claudia/Pereña, Helena (Hg.): Schönheit vor Weisheit. Das Wissen der Kunst und die Kunst der Wissenschaft, Haymon Verlag, Innsbruck 2019, 360 S. International renommierte Wissenschaftler\*innen aus den Bereichen Philosophie, Kunstgeschichte, Neurowissenschaften, Humanphysiologie, Psychologie, Quantenphysik und Biologie diskutieren im Buch den aktuellen Forschungsstand und geben Ausblicke zu einer möglichen Weiterentwicklung: Mónica Bello, Genf; Arno Böhler, Wien; Siân Ede, London; Vittorio Gallese, Parma, New York; Inge Hinterwaldner, Berlin, Karlsruhe; Caroline A. Jones, Cambridge/Massachusetts; Manos Tsakiris, London; Camila Valenzuela-Moguillanski, Santiago de Chile; Susanne Witzgall, München.

**Rahmenprogramm:**

Für die Ausstellung wurde im obersten Stock des Ferdinandeums die neue „AULA FERDINANDEUM“ eröffnet. Hier konnten ein Wintersemester lang verschiedene Veranstaltungen (Podiumsdiskussionen, Tagungen, Lehrveranstaltungen, Gespräche, Lesungen, Performances) zwischen Museum und Universität stattfinden.



Einblicke in die Arbeit „Quantum Lattice“ von Evelina Domnitch und Dmitry Gelfand in der Ausstellung „Schönheit vor Weisheit“.

Foto: Günter Richard Wett

## Auswahl aus 37 Programmpunkten:

Lehrveranstaltung „Hypnerotomachia Naturae“, jeden Mittwoch des Wintersemesters 2019/2020 ab 10.00 Uhr im Ferdinandeum, veranstaltet von: architekturtheorie.eu, Universität Innsbruck  
Wissenschaftler\*innen im Gespräch (Konzeption: Ulrike Tanzer, Vizerektorin für Forschung; Uwe Steger, Leiter der Presseabteilung der Universität Innsbruck), jeweils am Donnerstag 18 bis 20 Uhr mit der Moderation von Markus Sommersacher bzw. Sebastian Possert und jeweils zwei Redner\*innen: Józef Niewiadomski (Institut für Systematische Theologie) und Bernhard Fügenschuh (Institut für Geologie, Vizerektor für Lehre und Studierende); Dirk Rupnow (Institut für Zeitgeschichte) und Konstanze Zwintz (Institut für Astro- und Teilchenphysik); Hubert Huppertz (Institut für Allgemeine, Anorganische und Theoretische Chemie) und Marie-Luisa Frick (Institut für Philosophie); Hanns-Christoph Nägerl (Institut für Experimentalphysik) und Kathrin Aste (Institut für Experimentelle Architektur); Hannelore Weck-Hannemann (Institut für Finanzwissenschaft) und Wolfgang Rauch (Institut für Infrastruktur, Arbeitsbereich Umwelttechnik); Kristina Stoeckl (Institut für Soziologie) und Heribert Insam (Institut für Mikrobiologie); Silke Meyer (Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie) und Leonhard Dobusch (Institut für Organisation und Lernen); Paul Danler (Institut für Romanistik) und Andreas Müller (Institut für Europarecht und Völkerrecht)

Performance und Podiumsdiskussion am Freitag 21. Februar 2020, um 18 Uhr

Performance von Evelina Domnitch & Dmitry Gelfand und anschließende Podiumsdiskussion mit den Künstler\*innen und Francesca Ferlaino, Universitätsprofessorin am Institut für Experimentalphysik der Universität Innsbruck, moderiert von Rosanna Dematté.

Für ihre Performance „Force Field“ bedienen sich Evelina Domnitch & Dmitry Gelfand (Amsterdam/Den Haag) Techniken der akustischen Levitation. Diese sind seit den 1970er- und 1980er-Jahren in erster Linie von der NASA und der ESA verwendet worden, um ansonsten nicht kontrollierbare Musterproben in der Mikroschwerkraft einzufangen und zu steuern. In den letzten zwei Jahrzehnten wurden die gleichen Methoden als machtvolle Mittel von berührungsloser und behälterloser Manipulation auf der Erde benützt. Solche Experimente erfolgen in einem breiten Spektrum von Forschungsfeldern, wie der Fluidodynamik, der Analytischen Chemie, der Atmosphärenphysik, der Molekularbiologie und zuletzt auch der Theoretischen Astrophysik. In der Performance „Force Field“ schwingen Wassertropfen durch akustische Levitation, sie vaporisieren und bauen sich in Sphäroiden, Toroiden (ringförmigen Körpern) und oszillierenden Polyedern wieder zusammen, während sie sich beinahe frei von Scherung drehen. Die Performance macht sich die Dreidimensionalität von Klang, die flüchtige Physikalität von Wasser sowie die rotierende Dynamik von himmlischen und subatomaren Körpern gleichzeitig zu Nutze.

## Carmen Brucic, In den leeren Spiegeln ...,

Tiroler Volkskunstmuseum, 25. Oktober 2019 bis 16. Februar 2020

Unter Mitwirkung von Karl C. Berger und Anna Engl, Tiroler Volkskunstmuseum

Eine Kooperation mit dem Bundesrealgymnasium in der Au, Innsbruck

Kuratorin: Rosanna Dematté

Beteiligte Schüler\*innen (Installation, Texte, Aufbau, Vermittlung): Florian Andreatta, Isabella Bartenbach, Jasmin Beer, Bilal Billouch, Marilena Buchauer, Mia Danler, Luca Dicostanzo-Valentini, Lara Drexel, Lea Erler, Lina Friedmann, Emma Gamper, Tobias Gänsluckner, Anil Genc, Reem Abou Hatab, Paul Hofer, Laurent Hotter, Katharina Huter, Isabella Krims, Julia Larcher, Sophia Margreiter, Maximilian Marini, Linus März, Ahmed Ali Mohamed, Luna Radl, Livia Schmid, Maximilian Stolz, Helena Taschler, Bruno Zulehner, Bundesrealgymnasium in der Au, Innsbruck





Installation im Stubenforum des Volkskunstmuseums im Rahmen der Ausstellung von Carmen Brucic mit den Texten der Schüler\*innen des Innsbrucker Bundesrealgymnasiums in der Au und Fotografien der Künstlerin.



Installation der Künstlerin Carmen Brucic in einer Stube des Volkskunstmuseums im Rahmen der Ausstellung „In den leeren Spiegeln ...“.



Installation der Schüler\*innen in der sogenannten „Wirtsstube“.

Fotos: Günter Richard Wett

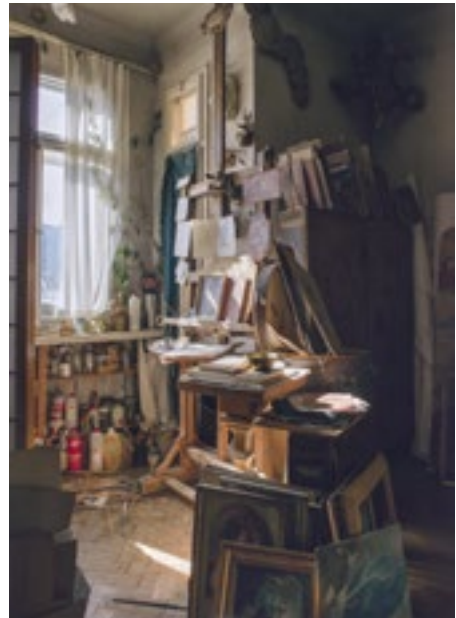


Begleitung des Vermittlungsformats „Schüler\*innen führen Schüler\*innen“: Gabriele Ultsch, Begleitung der Ausstellungsgestaltung: Christian Höller

Das Porträt einer Künstlerwohnung, die gerade von ihrem Bewohner verlassen wurde, präsentierte Carmen Brucic in der Sonderausstellung im Tiroler Volkskunstmuseum. Kurz nachdem Wolfram Köberl mit 92 Jahren ins Altersheim übersiedelt war, betrat Carmen Brucic 2017 zum ersten Mal seine Wohnung in Innsbruck. Brucic beschloss, sich fotografisch mit diesem einzigartigen Ambiente auseinanderzusetzen, das innerhalb weniger Tage verschwinden würde. Mit den Fotografien erzeugte sie ein künstlerisches Porträt eines gerade verlassenen Lebensraumes und dessen ehemaligen Bewohners, in dem sich unter anderem die Liebe zur Malerei sowie ein ganzes Leben widerspiegeln. Die Fotografien, in denen Brucic ihre Begegnung mit dem Ort festhielt, wurden in der Sonderausstellung gemeinsam mit Alltagsobjekten des Künstlers gezeigt. Als unvollständige Fragmente einer Lebensgeschichte sind sie den „praktischen Listen“ des Museums und ihrem Anspruch auf historische Lückenlosigkeit entgegengesetzt.

Mit einer zeitgenössischen Stubeninstallation und Texten zu Brucic' Fotografien ergänzten Schüler\*innen des Bundesrealgymnasiums in der Au die Ausstellung und das Museum mit neuen Erzähltechniken. Ihre Installation in der ersten Stube im 1. Stock des Museums erzählte die Geschichte eines scheiternden Kunststudenten – eine erfundene Geschichte (die Zeichnungen sind eigentlich von der Schülerin Reem Abou Hatab), deren Wahrheitsbegriff dem Narrativ entspricht, in dem sich die jungen Menschen befinden. Brucic bot den Schüler\*innen eine Annäherung an ihre Fotografien an. Sie bekamen die Möglichkeit, ihre eigene Erzählung zu den Bildern zu kreieren. Im Rahmen einer Schreibwerkstatt mit der Schriftstellerin Elia Barceló entstanden zwanzig unterschiedliche Geschichten, zusätzliche Projektionen auf Brucic' Darstellung von Köberls Gegenwelt. Diese Texte türmten sich in der Ausstellung im sogenannten Stubenforum des Volkskunstmuseum in freistehenden Papiersäulen, die von den Schüler\*innen selbst gebaut wurden und erschienen auch im Buch zur Ausstellung.

Carmen Brucic wurde 1972 in Gnadewald in Tirol geboren und lebt und arbeitet zurzeit in Tirol und Wien. Sie hat in Wien an der Universität für angewandte Kunst sowie an der Akademie der bildenden Künste studiert. Seit 2001 entwickelt Carmen Brucic künstlerisch-wissenschaftliche Formate zu emotionalen Themen, welche sie in verschiedenen Medien prozesshaft ausarbeitet. Eine fruchtbare Verbindung zwischen Theater, Fotografie, Inszenierung, performativer Intervention und oft partizipativen Abläufen prägen ihr Schaffen. Zwischen 2001 und 2012 entwickelte sie als künstlerische Leiterin neue partizipative Theaterformate unter anderem für die Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin, das Mladi Levi Festival Ljubljana, das Burgtheater in Wien und das Artcenter Vooruit Gent. Seit 2018 verbindet sie Kunst mit Schule und unterrichtet in Innsbruck. Carmen Brucic' künstlerische Arbeiten wurden bisher in Österreich, Slowenien, Deutschland, der Schweiz, Belgien, Mexiko sowie in den USA gezeigt.



Carmen Brucic, In den leeren Spiegeln die Wärme eines Lebens, 2019, 4C-Print Kodak Metallic Silver.

## Rahmenprogramm (Auswahl):

### Eröffnung und Podiumsdiskussion

**Gespräch in der Ausstellung** am Dienstag 29. Oktober 2019, 19 Uhr

„Volkskunstmuseum – Scharnier zwischen historischen Positionen und zeitgenössischen Perspektiven?“ mit Martin Beck und Florian Waldvogel

**Lesung und Buchpräsentation** am Donnerstag 6. Februar 2020, 18 Uhr

Inszenierte Lesungen in den einzelnen Stuben des Volkskunstmuseum (1. Stock) mit: Elia Barceló, spanische Schriftstellerin, Autorin

Und den Schüler\*innen: Florian Andreatta, Isabella Bartenbach, Bilal Billouch, Mia Danler, Luca Dicostanzo-Valentini, Lara Drexel, Lea Erler, Anil Genc, Laurent Hotter, Katharina Huter, Isabella Krims, Julia Larcher, Sophia Margreiter, Max Marini, Linus März, Ahmed Mohamed Ali, Livia Schmid, Maximilian Stolz, Bruno Zulehner.

Begleitende Stimme: Bernhard James Lang, Schauspieler

### Buch zur Ausstellung:

Assmann, Peter/Dematté, Rosanna (Hg.): Carmen Brucic. In den leeren Spiegeln die Wärme eines Lebens, Verlag für moderne Kunst, Wien 2020

Mit Fotografien von Carmen Brucic und Günter R. Wett und Texten von Peter Assmann, Elia Barceló, Karl C. Berger, Rosanna Dematté, Margret Fessler, Andreas Gamerith, Gerald Helfer, Riccardo Panattoni und Schüler\*innen des Bundesgymnasiums in der Au, Innsbruck

Gestaltung: Christian Höller

## Museumsbezogene Publikationen der Abteilung:

Dematté, Rosanna: Albin Egger-Lienz und „Novecento Italiano“, in: Meighörner, Wolfgang (Hg.)/Pereña, Helena (Red.): Egger-Lienz und Otto Dix. Bilderwelten zwischen den Kriegen, Ausstellungskatalog Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, München 2019, S. 85–96

Dankl, Günther: Mythos Krieg / Mito Guerra, in: Kraus, Carl/Obermair, Hannes: Mythen der Diktaturen. Kunst unter Faschismus und Nationalsozialismus / Miti delle dittature. Arte nel fascismo e nazionalsocialismo, Ausstellungskatalog Schloss Tirol, Tirol/Tirol 2019, S. 253–255

Dematté, Rosanna: „Blut und Boden“. Die ideologische Vereinnahmung der Kunst mit ländlich-bäuerlichen Motiven in den Diktaturen / “Sangue e suolo”. L’occupazione ideologica dell’arte a soggetto agreste nelle dittature, in: Kraus, Carl/Obermair, Hannes: Mythen der Diktaturen. Kunst unter Faschismus und Nationalsozialismus / Miti delle dittature. Arte nel fascismo e nazionalsocialismo, Ausstellungskatalog Schloss Tirol, Tirol/Tirol 2019, S. 163–166

Dankl, Günther: Turi Werkner und Tirol. Auswahl einer „kunstkritischen“ Chronologie, in: Riccabona, Christine/Sila, Roland (Hg.): Für jeden etwas, aber nicht für alle, Innsbruck 2019, S. 57

Dematté, Rosanna: Karin Ferrari. Trash Mysticism, in: Meighörner, Wolfgang (Hg.)/Dematté, Rosanna (Red.): Karin Ferrari. Trash Mysticism, Ausstellungskatalog, Innsbruck 2019, S. 7–11

Dematté, Rosanna/Mark, Claudia: Forschungslaboratorien. Kunstgeschichte in Innsbruck zwischen Museum und Universität, in: Bertsch, Christoph/Moser-Ernst, Sybille (Hg.): Kunst :: Wissenschaft. Eine fächerübergreifende Untersuchung am Beispiel der Universität Innsbruck, Innsbruck 2019, S. 617–636

Dematté, Rosanna: Phänomenologische Arenen. Kunst und Wissenschaft auf der Baustelle des Wirklichen, in: Bertsch, Christoph/Dematté, Rosanna/Mark, Claudia/Pereña, Helena (Hg.): Schönheit vor Weisheit. Das Wissen der Kunst und die Kunst der Wissenschaft, Ausstellungskatalog Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck 2019, S. 121–130

Dematté, Rosanna: Making Links: „Beauty is truth, truth beauty ...?“ Siân Ede im Gespräch mit Rosanna Dematté, in: Bertsch, Christoph/Dematté, Rosanna/Mark, Claudia/Pereña, Helena (Hg.): Schönheit vor Weisheit. Das Wissen der Kunst und die Kunst der Wissenschaft, Ausstellungskatalog Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck 2019, S. 27–33

Dematté, Rosanna: Arte y ciencia en el estudio de la experiencia. Camilla Valenzuela-Moguillansky im Gespräch mit Rosanna Dematté, in: Bertsch, Christoph/Dematté, Rosanna/Mark, Claudia/Pereña, Helena (Hg.): Schönheit vor Weisheit. Das Wissen der Kunst und die Kunst der Wissenschaft, Ausstellungskatalog Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck 2019, S. 73–79

### Leihgaben für Ausstellungen:

Folgende Objekte aus den Modernen Sammlungen wurden für Ausstellungen im In- und Ausland verliehen bzw. zur Verfügung gestellt:

- Maria Lassnig & Arnulf Rainer. Das Frühwerk 1945–1960, Lentos Kunstmuseum, Linz, 1. Februar 2019 bis 19. Mai 2019: Arnulf Rainer, Auflösung, 1951, Gem 3350
- Konkrete Gegenwart, Jetzt ist immer auch ein bisschen gestern und morgen, Museum Haus Konstruktiv, Zürich, 7. Februar 2019 bis 5. Mai 2019: Herbert Hinteregger, Untitled (Kranebitten, Inn 1), 2018, Gem 4229
- Fels und Schnee, Alpinarium Galtür, 15. Februar 2019 bis 22. April 2019: Elmar Peintner, Ohne Titel, 2011, Gem 4507
- Hidden Rooms, Kunstraum Dornbirn, 14. März 2019 bis 30. Juni 2019: Bernd Oppl, Sendepause, Inst 47
- OK – Expressionist, Migrant, Europäer. Oskar Kokoschka Retrospektive, Leopold Museum, Wien, April 2019 bis 8. Juli 2019: Oskar Kokoschka, Ludwig von Ficker, Gem 564
- Mythen der Diktaturen. Kunst in Faschismus und Nationalismus, Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte Schloss Tirol, 13. April 2019 bis 30. Juni 2019: Albin Egger-Lienz, Mäher, Gem 3021, Hans Plangger, Peitschenschwinger, B 565, Eduard Thöny, Tiroler Bauern, T 200, Oskar Wiedenhofer, Bauern in Seiser Tracht, Gem 1824, Rudolf Parsch, Runggerhof Seis, Gem 4939, Hans Prünster, Vogelweiderhof, Gem 4980, Alfons Dum, Die unsterbliche Romantik, Gem 1818, Thomas Riss, Sterbendes Volk, Gem 3579, Thomas Riss, Tirolia ruft ihre Kinder, Gem 3577, Hans Josef Weber-Tyrol, Schnitterinnen, Gem 1184, Johannes Troyer, Doppeltes Selbstbildnis mit Ehefrau, Gem 3716 und Max Weiler, Osttiroler Bauernfamilie, Gem 3007
- Die Moderne – Kunst in Tirol und Kärnten nach 1945, Schloss Bruck, Lienz, 17. Mai 2019 bis 27. Oktober 2019: Friedrich Hell, Hirten in der Berglandschaft, Gem 1261, Erich Lechleitner, Französische Landschaft, L 273, Carl Moser, Arco, Gem 4644, Hans Weber-Tyrol, Schaukelndes Wasser, Gem 1492, W.N. Prachensky, Bauernhäuser im Schnee, Gem 4623, Kiki Kogelnik, Komposition, Gem 3424, Hans Staudacher, Figur mit meinem ABC, Gem 3801, Oswald Oberhuber, Kopf am Fenster, Gem 2054, Anton Tiefenthaler, Jerusalem, Gem 3002, Franz Walchegger, Schlüssellochkomposition, Gem 1504, Hilde Nöbl, Nächtliches Meer, Gem 3061, Wilfried Kirschl, Blumenstück, Gem 5142, Werner Schloz, Der Schwertengel, Gem 4683 und Karl Plattner, Die Frau und der Berg, Gem 1454

- Franz Hauer, Landesgalerie Niederösterreich, Krems, 25. Mai 2019 bis 16. Februar 2020: Albin Egger-Lienz, Bauernhof, Gem 1797
- Das Ich widergespiegelt, Museum Kitzbühel, Sammlung Alfons Walde, Kitzbühel, 20. Juni bis 5. Oktober 2019: Matthias Bernhard, Patrona BAVARIAE (Portrait Uschi), 2014–2016, Gem 5378
- Lassnig & Rainer. Das Frühwerk, Museum Moderner Kunst Kärnten, Klagenfurt, 14. Juni 2019 bis 1. September 2019: Arnulf Rainer, Auflösung, Gem 3350
- Eigener Raum für Egger-Lienz, Ötztaler Museen, Längenfeld, 4. Juli 2019 bis Ende Oktober 2019: Albin Egger-Lienz, Weihbrunn sprengender Bauer, 1907, Gem 1191
- Gerhild Diesner. Poesie und Farbe, Rabalderhaus Schwaz, 5. Juli 2019 bis 18. August 2019: Gerhild Diesner, Südliche Landschaft, 1960, Gem 3937, Melonen, 1952, Gem 3051, Stillleben mit Pfeife, 1945, Gem 4633 und Patscherkofel, 1981, Gem 4685
- Walter Pichler. Zeichnungen für meine Mutter, Marktgemeinde Telfs, Villa Schindler, Telfs, 19. Juli bis 17. Oktober 2019: Walter Pichler, Die silberne Schürze meiner Mutter, 1979, Klo Gem 555, Mutter und Sohn, 1988, Klo Gem 556, Wenn ich dich doch noch beschützen könnte, 1980, Klo Gem 557, Lageplan Eggental, 2008, Klo Gem 557, Großvater im Brunnen, 2000, Klo Gem 559, Begegnung auf der Brücke, 2001, Klo Gem 560, Mutter und Kind, 1989, Klo Gem 561, Toter Sohn, 2000, Klo Gem 562, Sie wollte nicht aus dem Tal heraus, 2004, Klo Gem 563, Trennung, 2004, Klo Gem 564, Der Brief, 2010, Klo Gem 565, Rote Decke, 2010, Klo Gem 566, Doppelkopf (mit Foto), 2009, Klo Gem 567 und Clegg & Guttmann, The Artist and his Studio, 2009, Foto 399
- Richard Gerstl. Vorbilder – Nachbilder, Leopold Museum, Wien, 27. September 2019 bis 20. Jänner 2020: Richard Gerstl, Selbstbildnis vor blaugrünem Hintergrund, um 1906 bis 1907, Gem 3112

## Grafische Sammlung

Sammlungsleiter Dr. Ralf Bormann

### Eigenständiger Sammlungsbereich

Seit April 2019 wird die Grafische Sammlung erstmals in ihrer Geschichte von einem allein ihr zugeordneten Sammlungsleiter betreut, dessen Aufgabe es ist, in Zusammenarbeit mit den Kolleg\*innen der Restaurierung für die Sicherheit, Ordnung und Zugänglichkeit der Sammlung Sorge zu tragen. Der Kunsthistoriker Ralf Bormann, vom Städel Museum in Frankfurt am Main kommend, wurde mit dieser reizvollen Obliegenheit betraut. Die von unserem Haus herbeigeführte personelle Aufwertung der Grafischen Sammlung stößt, wie die wohlwollende Berichterstattung der Tiroler Tageszeitung etwa vom 7. August 2019 sowie die Resonanz in den Fachorganen des Kunstbetriebes vermuten lässt, in Tirol wie auch im deutschsprachigen Raum auf Zustimmung und Interesse.

Freilich waren die neun verbliebenen Monate des Berichtsjahres vorwiegend mit der administrativen wie budgetären Etablierung des neu geschaffenen Bereiches ausgefüllt. Auch waren seitens der Geschäftsführung unseres Hauses für 2019 weder die Einrichtung eigener Schauräume, noch die Veranstaltung von Ausstellungen für die Grafische Sammlung vorgesehen. Mit dem Direktorenwechsel im November des Berichtsjahres erfuhr diese Haltung dankenswerterweise eine grundlegende Wendung, die von der Grafischen Sammlung erleichtert aufgenommen und umgehend umgesetzt wurde, wie sich die Leser\*innen des kommenden Jahresberichtes 2020 wird weidlich überzeugen können. 2019 konnten bereits die für die künftige Hängung benötigten Werkzeuge, ein Laser-Nivellier-Gerät sowie Leuchtmittel erworben werden.

Immerhin war bereits im April und Mai des Berichtsjahres für die Hauptausstellung des Folgejahres 2020 zu „Goethes Italienischer Reise“ aus der Sicht der Grafischen Sammlung ein Konzept sowie eine Werkliste zu erarbeiten und vorzulegen. Dies bot eine willkommene Gelegenheit, intensiv in unseren reichen Bestand Tiroler Barockzeichnungen einzusteigen. Zudem konnte in den Niederländer-Räumen ab Oktober 2019 Annibale Carraccis um 1590 bis 1595 als Radierung und Kupferstich ausgeführte Druckgrafik „Susanna und die Alten“ (Inv.-Nr. DG Ital 1026) gezeigt werden. Sie leistete hier bis zur Neuhängung dieser Räume im Jänner 2020 Anthonis van Dycks um 1620 entstandenem Gemälde „Jupiter als Satyr bei Antiope“ Gesellschaft, das als Leihgabe des Kölner Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud im Ferdinandeum zu Gast war (s. S. 49–50).

Das Berichtsjahr 2019 war ansonsten zumeist davon geprägt, die in den Häusern der Tiroler Landesmuseen in verschiedenen Ausstellungszusammenhängen flottierenden Werke aus dem Bestand der Grafischen Sammlung wieder einzusammeln und in unser Depot zurückzubringen. Arbeiten auf Papier, so tönt das mitunter ermüdende und seinem Boten keine Beliebtheitswettbewerbe gewinnen lassende Ceterum censeo aus der Grafischen Sammlung, sind außerordentlich licht- und klimaempfindlich. Jede Aussetzung des Papiers an das Licht bringt unweigerlich irreversible Schäden der Kunstwerke mit sich. Daher hat sich im internationalen Museumsbetrieb eine Präsentationsdauer von maximal dreieinhalb bis vier Monaten bei einer das Blatt treffenden Helligkeit von maximal 50 Lux herausgebildet, wie auch eine an die Ausstellung des Blattes sich anschließende Ruhephase von einigen Jahren. Die über die Häuser der Tiroler Landesmuseen verteilten Werke der Grafischen Sammlung indessen hingen bei Dienstantritt des neuen Sammlungsleiters bereits wenigstens neun Monate, größtenteils aber seit über zehn und in einigen Fällen gar seit zwanzig Jahren in den verschiedenen Dauerausstellungen. Sie sind nun in den Schutz der De-

pots der Grafischen Sammlung im SFZ verbracht worden, wo die Kolleg\*innen der Restaurierung die entstandenen Schadensbilder erfassen und analysieren.

## Entstehung und Struktur des grafischen Bestandes

Der im Laufe des nahezu 200-jährigen Bestehens des Ferdinandeums meist durch die hochherzigen Legate bürgerlicher Gönner\*innen in unser Haus eingelangte Bestand bildet in seiner auf diese Weise gewachsenen, eigentümlichen Gesamtheit, anders als in systematisch angelegten fürstlichen Sammlungen, keinen Kanon ab, sondern spiegelt die vielfältigen Sammelinteressen unserer Mäzen\*innen wider. Eine systematische Sammlungstätigkeit über die Annahme dieser Legate hinaus fand bislang ausschließlich im Bereich der Tiroler Gegenwartskunst, ansonsten aber kaum und dazu nur sehr sporadisch statt.

Die Sammlung ist größtenteils unpubliziert und bildet somit einen Schatz, der noch seiner Entdeckung harret: Allein über 1.000 italienische, rund 300 niederländische sowie ebenso viele deutsche der Renaissance, dem Manierismus und dem Barock angehörende Zeichnungen gesellen sich zu beinahe 3.000 Zeichnungen des Tiroler Barock, rund 4.000 Zeichnungen des 19. sowie 5.000 des 20. und 21. Jahrhundert. Der druckgrafische Bestand enthält etwa 12.000 Blatt.

Die spezifische Sammlungsgeschichte der Grafischen Sammlung hat zur Entstehung schmerzlicher Lücken in unserem Bestand geführt. Diese mit einer repräsentativen Auswahl des europäischen und nordamerikanischen Kunstgeschehens zu füllen, gehört zu den großen Herausforderungen der nächsten Jahre, nicht zuletzt, um aus der dadurch neu gewonnenen Perspektive den bisherigen Sammlungsschwerpunkt des Tiroler Barock angemessen beurteilen und würdigen zu können.

## Wissenschaftliche Erschließung des grafischen Bestandes

Von den 30.000 Arbeiten auf Papier aus dem Bestand der Grafischen Sammlung waren 2019 rund 24.000 in der museumsinternen Datenbank M-Box erfasst. In nahezu jedem Fall entspricht diese Erfassung dem Inhalt einschlägiger, vermutlich in den 1950er-Jahren angelegter Karteikarten. Dies bedeutet umgekehrt, dass über deren Inhalt hinausgehende Informationen, soweit vorhanden, nur in den allerseltensten Fällen in die M-Box eingearbeitet worden sind. Eine erste Sichtung und wissenschaftliche Bearbeitung der auf dieser Grundlage befüllten M-Box Datensätze, namentlich der rund 1.500 Blatt italienische Altmeister-Druckgrafik, hat ergeben, dass bereits 1.000 der hier einschlägigen 1.500 Karteikarten ihren Weg in die M-Box gefunden haben. Die Transkription erfolgte getreu, so dass die M-Box in diesen Fällen den in den Karteikarten verzeichneten Wissensstand widerspiegelt. Die Künstlerzuschreibungen waren nur in den (seltenen) Fällen, in denen der Künstler explizit auf dem Blatt genannt wird, zutreffend, meist aber auch hier nicht, da häufig irrtümlich beispielsweise der Verleger für den Künstler genommen wurde. Auch entspricht die häufig direkt aus den Inschriften übernommene Schreibweise der Künstler nicht der geläufigen Ansetzung. Die Ikonografie der Darstellungen wurde zumeist nicht erfasst. Die unentbehrliche Verknüpfung der druckgrafischen Blätter mit den einschlägigen Werkverzeichnissen (Bartsch, Passavant, Hollstein, Nagler, usw.) fehlt durchgehend, so auch eine Verknüpfung der Zeichnungen mit künstlermonografischen Werkverzeichnissen.

Zu nahezu sämtlichen in der M-Box gemachten Künstlerzuschreibungen im Altmeister-Zeichnungsbestand fehlt eine Angabe der Quelle der Zuschreibung, sie beruhen somit auf der zu einem unbekanntem Zeitpunkt im Hause vorgenommenen traditionellen Zuschreibung und sind somit alle auf den Prüfstand zu stellen. Eine kunsthistorische Einordnung und Kontextualisierung der bei





Abb. 1: Eustache Le Sueur, Knabe an der Hand seiner Mutter [?]



Abb. 2: Rückseite des Montagebogens.

Fotos: TLM



Abb. 3: Edmé Bouchardon, Satyrn und Nymphen trauern um Marsyas, um 1730.

Foto: TLM



uns bewahrten Arbeiten fehlt gänzlich, so wie wir auch meistens noch nicht wissen, aus welchen Sammlungen unsere Blätter stammen. Im Falle des von Eustache Le Sueur mit schwarzem Stift zu Papier gebrachten „Knaben an der Hand seiner Mutter (?)“ (Inv.-Nr. FR 39, Abb. 1) verschafft uns ein Blick auf die Rückseite des Montierungsbogen Aufschluss. Dort entdecken wir eine Kartusche mit eingestempelter Nummer 24, bezeichnet mit der Feder in Schwarzbraun: Eustache Le Sueur / cabte julienne / Boucher et Lempereur (Abb. 2).

Diese berühmte Sammlermarke, die in Frits Lugts Repertorium „Les Marques de collections de dessins & d'estampes“ unter der Nummer 3000 verzeichnet ist, konnte erst kürzlich dem Kunsthändler Guillaume-Jean Constantin (1755–1816) zugewiesen werden. Werke aus seinem Pariser Handelsgeschäft haben weltweit in allen wichtigen Sammlungen Verbreitung gefunden.

Der Kontext einer weiteren in der Grafischen Sammlung bewahrten Zeichnung weist ebenfalls nach Paris, weshalb er hier in aller Kürze dargelegt werden soll. Edmé Bouchardons hinreißende, um 1730 entstandene Rötelzeichnung „Satyrn und Nymphen trauern um Marsyas“ (Inv.-Nr. FR 29, Abb. 3) erfreut sich im Cabinet des dessins des Musée du Louvre eines Wiedergängers, der die Szene seitenverkehrt zeigt: Es handelt sich bei dem in Paris unter der Inv.-Nr. 24664 bewahrten Blatt um einen Abklatsch unseres Originals im Ferdinandeum.

Allein diese beiden willkürlich herausgegriffenen und recht zügig herbeiführbaren Rechercheergebnisse mögen hier zur Demonstration genügen, dass unsere nahezu unerschlossene Grafische Sammlung, einmal aus ihrem Dornröschenschlaf erweckt, nicht losgelöst für sich allein steht, sondern weit über sich hinausweist und unhintergebar in das internationale Konzert aller grafischen Bestände eingeflochten ist.

Reproduktionsfähige Abbildungen fehlen für den druckgrafischen Altmeisterbestand in nahezu allen Fällen, bei den Zeichnungen sieht es minimal besser aus, hier dürften zehn Prozent fotografisch hinreichend erfasst sein. Zu den zeitgenössischen Arbeiten, insbesondere Zeichnungen, existieren Fotografien zu schätzungsweise einem Viertel des Bestandes. Im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses werden in den Jahren 2019, 2020 und voraussichtlich auch 2021 Arbeitsfotografien aller im Bestand der Grafischen Sammlung bewahrten Werke angefertigt und in die M-Box eingespeist, um deren hausinternen Benutzer\*innen zumindest einen visuellen Eindruck der Werke vermitteln zu können. Diese Fotografien freilich eignen sich nicht zur Reproduktion oder dem wissenschaftlichen Austausch mit externen Kolleg\*innen.

## Bewahrung

Unsere im Grafik-Depot des SFZ bewahrten Werke liegen zumeist als lose Blätter und in Stapeln von bis zu zweihundert Blatt in oftmals knapp bemessenen Mappen. Hier ist in den nächsten Jahren eine Umlegung der Blätter zu kleineren Stapeln in Angriff zu nehmen. Sehr erstrebenswert erscheinen zudem eine schrittweise Passepartoutierung mit standardisierten Maßen sowie die Verschachtelung der passepartoutierten Blätter, um eine museumsübliche und schonende Bewahrung wie Entnahme der Werke gewährleisten zu können. Unsere nun definierten Passepartout-Standardmaße 540 x 400, 700 x 500 und 800 x 600 mm und die Ausführung des Passepartouts mit stabiler Rückwand und aufklappbarem Deckel orientieren sich an den Gepflogenheiten anderer grafischer Sammlungen. Dieser Standard sowie unsere neu angeschafften Rahmen der Firma Halbe mit schlichten Leisten aus braungebeiztem Nussholz von 16 bzw. 20 mm Stärke erlauben uns künftig ein zügiges Handling der Arbeiten auf Papier, eine museumsübliche Sicherung der Werke in den Ausstellungen und eine vor mechanischen Einwirkungen weitgehend geschützte Bewahrung in unserem Depot.

Derzeit sind die Arbeiten auf Papier lediglich nach Gattung (Zeichnung und Druckgrafik), Kunstlandschaften und Epochen geordnet im Grafik-Depot untergebracht. Diese Sortierung sowie die ihr folgende Vergabe der Inventarnummern legen nahe, dass die Bewahrung der Arbeiten auf Papier bislang eher als statische Verwaltungsaufgabe angesehen denn als Aufforderung zu einem lebendigen Umgang mit diesem uns anvertrauten Kunstschatz verstanden wurde. Im Zuge der oben dargelegten Umlegung in den nächsten Jahren ist somit darauf zu achten, dass die Werke zusätzlich nach Künstlernamen geordnet bei uns bewahrt werden.

Der Bestand ist somit sowohl unter wissenschaftlichen wie alltagspragmatischen Gesichtspunkten als nahezu unerschlossen zu bewerten, was selbstredend in Anbetracht der bislang fehlenden personellen Kapazitäten für eine intensive Betreuung des Bestandes in den letzten 200 Jahren auch zu erwarten ist. Eine Ausnahme bilden hier die in den letzten 30 Jahren erworbenen, zeitgenössischen Arbeiten, denen erkennbar die besondere Zuwendung bisheriger Kustoden gewidmet war. Reproduktionsfähige Fotografien fehlen freilich, wie schon oben angeführt, in den meisten Fällen auch hier, wie häufig auch Angaben zu Technik und Maße. Zudem wurden Arbeiten oftmals in Konvoluten in einem Datensatz zusammengefasst. Verknüpfungen mit Werkverzeichnissen fehlen zumeist auch hier. Unabdingbar und Arbeit für viele Jahre berekend ist somit eine wissenschaftlich solide sowie eine den alltäglichen museumspraktischen Umgang erst ermöglichende Grunderschließung des gesamten Bestandes. Wünschenswert erscheint zudem eine standardisierte ikonografische Erschließung, vorzugsweise nach dem international anschlussfähigen Iconclass-System. Der Sammlungsleiter strebt an, an geeigneter Stelle Drittmittel einzuwerben, um projektbezogen personelle und forschungsinfrastrukturelle Unterstützungsleistungen für diese Aufgabe zu erwirken.

## Fachliteratur

Die bislang weitgehend noch nicht erfolgte wissenschaftliche Aufarbeitung insbesondere des Altmeister-Bestandes zeigt sich ebenfalls im Fehlen hierfür benötigter, grundlegender Titel in unserer Bibliothek. Umso glücklicher sind wir über einige Bände, die für die Erschließungsarbeit unerlässlich sind. So bewahrt die Bibliothek in 2. Auflage alle 21 Bände des unverzichtbaren „Peintre Graveur“ von Adam Bartsch. Auch auf zahlreiche Bände des „Illustrated Bartsch“ können wir zurückgreifen. Johann David Passavants sechs Ergänzungsbände sowie Frits Lugts zweibändiges Verzeichnis der Sammlermarken konnten kurzfristig antiquarisch angeschafft werden, wie auch der Catalogue raisonné der Druckgrafik Albrechts Dürers (Schoch/Mende/Scherbaum) sowie ein zweibändiger Reprint des vierbändigen, 1925 in Paris erschienenen „Catalogue de l'œuvre gravée de Jacques Callot“ von Jules Lieure, der uns in Vorbereitung der hauseigenen Schau „Schönheit vor Weisheit“ zu der traurigen Gewissheit verholfen hat, dass es sich bei unserer 19-teiligen Folge der „Großen Schrecken des Krieges“ nicht um das Original Jacques Callots von 1633, sondern um eine von Gerard van Schagen um 1700 in Amsterdam herausgegebene Kopie handelt.

Geradezu luxuriös ist die Ausstattung unserer Bibliothek mit einer vollständigen und sich förderlich vermehrenden Ausgabe des für die Bestimmung deutscher Druckgrafik unentbehrlichen Standardwerkes Hollstein German (91 Bände) und New Hollstein German (61 Bände). Allerdings fehlen sowohl die 71 Bände Hollstein Dutch & Flemish sowie die mittlerweile 106 Bände des New Hollstein Dutch & Flemish; ihre nachträgliche Anschaffung würde einen erheblichen finanziellen Kraftakt darstellen. Kurioserweise besitzen wir somit die vollständige (New) Hollstein German-Reihe, haben aber kaum deutsche Druckgrafik; umgekehrt fehlt uns die (New) Hollstein Dutch-Reihe, um die weit über 1.000 Blatt niederländischer Druckgrafik bestimmen zu können, die in der Grafischen Sammlung bewahrt werden. Dankenswerterweise hilft uns der unserem

Hause sehr zugeneigte Innsbrucker Antiquar und Galerist Dieter Tausch jederzeit und gerne mit (New) Hollstein-Dutch-Bänden aus seiner privaten Bibliothek aus, ohne die es uns gar nicht möglich wäre, etwa unseren fantastischen Bestand von Radierungen Rembrandts wissenschaftlich zu bearbeiten. Ansonsten sind die Bestände der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck sehr ergiebig, und das sehr gut organisierte, international ausgreifende Fernleihsystem der Universitätsbibliothek lässt kaum einen Bücherwunsch unerfüllt. Neben dem ersten Anstoß zur Anschaffung vorgenannter Standardwerke durch unsere Bibliothek und dem Aufbau eines wissenschaftlichen Handapparates der Grafischen Sammlung abonniert unser Haus nun die international führenden Zeitschriften für Zeichnungen und Druckgrafik, Master Drawings und Print Quarterly, sowie das renommierte Burlington Magazine.

## Vernetzung

Ein ausgedehntes internationales Netzwerk insbesondere unter den grafischen Sammlungen ist für die anstehende Erschließungsarbeit von nicht zu überschätzender Bedeutung, denn ohne die einem solchen Netzwerk einbeschriebene Schwarmintelligenz ist die Fülle unseres Bestandes insbesondere der altmeisterlichen Zeichnungen nicht zu bewältigen. Dieses Netzwerk, das sich auch auf institutionell nicht angebundene und daher schwerer erreichbare Connoisseure erstrecken muss und auch die Vertreter\*innen des Kunstmarktes nicht verschmähen darf, deren über Jahre gesammeltes implizites, nicht oder kaum verbalisierbares Erfahrungswissen eine unverzichtbare Ergänzung zu dem expliziten, be- und niederschreibbaren Wissen bildet, bedarf permanenter Erweiterung und Pflege. Erhaltene und abgestattete Kolleg\*innenbesuche in grafischen Sammlungen, Galerien und Universitäten sowie Treffen auf Kunstmessen, Tagungen und Workshops sind hierzu unverzichtbar. Einen institutionellen Rahmen erhält dieses Netzwerk auf österreichischer Ebene durch das alljährliche „Netzwerktreffen Graphische Sammlungen Österreichs“, das 2019 am 16. und 17. Mai in Klagenfurt stattgefunden hat, und insbesondere mit dem „Jahrestreffen der Leiterinnen und Leiter von Kupferstichkabinetten und Graphischen Sammlungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz“, dessen rund 120 Teilnehmer\*innen sich 2019 vom 26. bis 29. Juni in Bayreuth eingefunden haben. Auch war der Bewerbung um eine Teilnahme am exklusiven Curating Prints Seminar Erfolg beschieden. Das für den Mai 2020 in London und Windsor vorgesehene, einwöchige Treffen, das von der Print Quarterly organisiert und im Rahmen des „Paper Project: Prints and Drawings Curatorship in the 21st Century“ von der Getty Foundation unterstützt wird, wurde unterdessen aufgrund der Corona-Pandemie auf das Jahr 2021 verschoben. Der Sammlungsleiter ist zudem Mitglied des „Arbeitskreis Graphik vernetzt“, in dem Mitarbeiter\*innen aus etwa 70 grafischen Sammlungen in Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien, Frankreich und den Niederlanden zusammengeschlossen sind.

Der Sammlungsleiter war ferner Gast des Mainzer Symposiums „Jenseits des Menschen? Posthumane Perspektiven auf Natur/Kultur“ vom 19. bis 20. September 2019 und trug dort zum Thema „Agalmatophilie und Hermeneutik. Posthumane Kunsterfahrung vor dem Bildwerk“ vor. Auf Einladung des Institutes für experimentelle Architektur der Universität Innsbruck war dieser Vortrag am 21. November 2019 dort nochmals zu hören und ist Teil des Anliegens, eine fortgesetzte Kooperation der Grafischen Sammlung mit der Universität Innsbruck zu begründen. Erste Früchte dieser Bestrebung tragen die kommenden Berichtsjahre 2020 und 2021, in denen der Sammlungsleiter als Lehrbeauftragter am Institut für Kunstgeschichte eine Vorlesung sowie eine Übung abhält.

## Erwerbungen

Mit Mitteln des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum konnten aus dem viele Hundert Blatt umfassenden Nachlass Fritz Bergers zehn Tuschepinselzeichnungen in das Eigentum unseres Hauses gebracht werden (Abb. 4).

Die übrigen Zeichnungen werden als hochherzige Dauerleihgabe in der Grafischen Sammlung bewahrt. Vom 2. Oktober 2020 bis zum 10. Jänner 2021 wird in den unterdessen neu geschaffenen Kabinetträumen der Grafischen Sammlung im 2. OG des Ferdinandeums eine Auswahl der Zeichnungen in der Schau „FRITZ BERGER *faces | nudes*“ präsentiert.

Aus dem Nachlass Erich Torgglers haben wir ebenfalls mit Mitteln des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum ein 1923 entstandenes, mit Bleistift ausgeführtes Selbstbildnis des Künstlers für die Grafische Sammlung erwerben können.

Der Verein hat von Prof. Mag. Siegfried Parth die hochherzige Schenkung eines Konvolutes von insg. 82 Blatt 1884 bis 1886 entstandener Arbeiten auf Papier von der Hand eines unbekanntenen Künstlers erhalten. Das Konvolut umfasst 41 Aquarelle, 23 Feder-/Pinselzeichnungen, 14 Bleistift/Grafitzeichnungen und vier Druckgrafiken.



Abb. 4: Fritz Berger, Stehender weiblicher Akt, mit angewinkelten Beinen nach links, 1950er-Jahre. Foto: TLM

## Ausstellungen

In eingangs bereits erwähnter Ermangelung eigener Ausstellungsräume im Berichtsjahr ist es umso erfreulicher, dass nichtsdestoweniger eine große Anzahl der in der Grafischen Sammlung bewahrten Werke in verschiedenen Ausstellungen gezeigt werden konnten; allein in unserem Hause waren es deren drei.

Aus den reichen Beständen von Zeichnungen und Druckgrafik von Albin Egger-Lienz konnten der Kollegin Helena Pereña für die von ihr kuratierte Schau „Egger-Lienz und Otto Dix: Bilderwelten zwischen den Kriegen“ zwölf Arbeiten auf Papier überlassen werden: Albin Egger-Lienz, Kinderköpfchen, 1903, schwarze Kreide auf Papier, 220 x 321 mm, Inv.-Nr. E 563, Aufgestemmte Hände, um 1913/1914, Kohle, 824 x 550 mm, Inv.-Nr. E 36, Abschied des Landsturmmannes, um 1915/1916, Gouache über Kohle auf Karton, 434 x 309 cm, Inv.-Nr. E 33, Entwurf I zur Lithografie „1915“, 1915, Kohle und Pastell auf Papier, 668 x 855 mm, Inv.-Nr. E 9, Studie [Den Namenlosen], 1916, Grafit, Kohle und weiße Kreide auf bräunlichem Papier, 600 x 795 mm, Inv.-Nr. E 566, Drei Schnitter, um 1921–1923, Aquarell, 635 x 990 mm, Inv.-Nr. E 117 (Abb. 5), Studie eines Dorfblinden in voller Figur, um 1922/1923, Kohle auf Papier, 730 x 541 mm, Inv.-Nr. E 8, Maisernte, um 1923, Aquarell, 710 x 625 mm, Inv.-Nr. E 99, Balkenträger, 1924, Kohle, 640 x 875 mm, Inv.-Nr. E 30, Holzarbeiter, 1924, Kohle, 630 x 810 mm, Inv.-Nr. E 31, Anno 1914, 1923, Lithografie, 274 x 335 mm, Inv.-Nr. E 52 und Anno 1809, 1923, Kreidelithografie, 300 x 396 mm, Inv.-Nr. E 53



Abb. 5: Albin Egger-Lienz, Drei Schnitter, um 1921–1923.

Foto: TLM

In der Ausstellung „Schönheit vor Weisheit“ [Kurator\*innen: Christoph Bertsch, Rosanna Dematté, Claudia Mark, Helena Pereña] wurden folgende 15 Radierungen sowie zwei Fotografien gezeigt: Jacques Callot, Die Belagerung von La Rochelle, 1631, Radierung, Inv.-Nr. DG FR 219,220; Carmen Brucic, 2 Fotografien aus der 31-teiligen Mappe „Adam & Venus“, 2015, Inv.-Nr. Foto 424; Unbekannt nach Jacques Callot, Blatt 3–16 aus der 19-teiligen Folge „De Droeve Ellen-digheden van den Oorloogh [Les

grandes misères de la guerre]“, Radierungen, um 1700, ed. Gerrit Lucasz. van Schagen, Amsterdam, Inv.-Nr. DG FR 99,3–16 [Meaume 564–581 [Kopie]; Lieure 1339–1356 [Kopie]] (Abb. 6).

In der von Roland Sila kuratierten Schau „Vergessen“ waren zu sehen: Sinje Dillenkofer, CASE I-22, 2014, Fotografie, 435 x 825 mm, Inv.-Nr. Foto 425; Arno Gisinger, 1 Fotografie aus der 22-teiligen Folge „Oradour“, 1994, 590 x 790 mm, Inv.-Nr. Foto 415,5; Werner Kaligofsky, 6 Fotografien aus der 9-teiligen Folge „o.T. (Aix-en-Provence 1940)“, je 620 x 720 mm, Inv.-Nr. Foto 246,1–6; Eva Schlegel, o.T., 1998, 2-Plattenheliogravüre, 590 x 409 mm, Inv.-Nr. S 1317; Peter Warum, 7 Blatt aus der 7-teiligen Folge „Todesfuge“, 2013, Filzstift auf Papier, je 240 x 160 mm, Inv.-Nr. W 602,1–7; Peter Warum, Todesfuge, 2016, Video, Inv.-Nr. Video 42 und Lawrence Weiner, In einen Kontext gestellt, 2001, Kunst am Bau, Inv.-Nr. W 598.

Wir freuen uns sehr darüber, wenn unsere Werke auch außerhalb unseres Hauses auf Interesse stoßen und österreichweit wie international für Ausstellungen angefragt werden. Im Berichtsjahr reisten zahlreiche Arbeiten auf Papier aus unserem Bestand in die Welt hinaus. Im Belvedere in Wien waren zur von Maike Hohn außerordentlich schön gehängten Ausstellung „Josef Ignaz



Abb.6: Unbekannt nach Jacques Callot, Der Galgenbaum, um 1700.

Foto: TLM

Mildorfer. Rebell des Barock“ anlässlich des 300. Geburtstag des Künstlers vom 19. September 2019 bis 6. Jänner 2020 folgende Zeichnungen Mildorfers aus unserem Bestand zu sehen: Josef Ignaz Mildorfer, Männlicher Rückenakt, im Ausfallschritt vornübergebeugt, um 1742, Kohle, weiß gehöhlt, auf graublauem Papier, 510 x 370 mm, Inv.-Nr. TBar 1090 (Abb. 7); Josef Ignaz Mildorfer, Sitzender männlicher Akt, Kohle auf Papier, 435 x 585 mm, Inv.-Nr. TBar 2146.

Dank eines rahmenbauerischen Bravourstücks der hauseigenen Tischlerwerkstatt des Belvedere konnte Josef Ignaz Mildorfers und Moses und die Eherne Schlange; verso: Sitzender männlicher Akt, um 1740–1744, Feder in Braun über Kohle, grau laviert, weiß gehöhlt, auf graubraunem Papier; verso: Bleigriffel, 425 x 547 mm, Inv.-Nr. TBar 1089, von beiden Seiten bewundert werden (Abb. 8).

Besonders stolz sind wir darauf, dass anlässlich des 500. Todestages Kaiser Maximilians I. vom 7. Oktober 2019 bis 5. Jänner 2020 zwei unserer Zeichnungen in der von Pierre Terjanian kuratierten, fulminanten Schau „The Last Knight: The Art, Armor, and Ambition of Maximilian I“ im Metropolitan Museum of Art in New York präsentiert wurden: Hans Polhaimer der Ältere, Entwurf zur Statue des Gottfried von Bouillon am Grabmal Kaisers Maximilian I. in der Hofkirche zu Innsbruck, um 1530–1532, Feder in Graubraun und Aquarell auf Papier, 297 x 210 mm, Inv.-Nr. AD 32 (Abb. 9) und Jörg Kölderer (Umkreis), Entwurfszeichnung für die Ausmalung der Krypta von Maximilian I., um 1512, Feder in Braun und Tempera auf Pergament, 409 x 293 mm, Inv.-Nr. AD 40.

Im Kunstmuseum Lentos in Linz war vom 1. Februar bis 19. Mai 2019 und, in zweiter Station, im Museum Moderner Kunst Kärnten in Klagenfurt vom 13. Juni bis 1. September 2019 in der von Christine Wetzlinger-Grundnig kuratierten Schau „Lassnig – Rainer. Das Frühwerk“ unsere Zeich-



Abb. 7: Josef Ignaz Mildorfer, Männlicher Rückenakt, im Ausfallschritt vornübergebeugt, um 1742.



Abb. 8: Wien, Belvedere, Ausstellung „Josef Ignaz Mildorfer. Rebell des Barock“, Installationsansicht. Fotos: TLM





Abb. 9: Hans Polhaimer der Ältere, Entwurf zur Statue des Gottfried von Bouillon am Grabmal Kaisers Maximilian I. in der Hofkirche zu Innsbruck, um 1530–1532.



Abb. 11: Angelika Kauffmann, Amor und Psyche, 1792.



Abb. 10: Arnulf Rainer, Auflösung, 1951.

Fotos: TLM



nung Arnulf Rainer, Auflösung, 1951, Bleistift und schwarze Kreide auf Papier, auf Karton kaschiert, 1.010 x 1.740 mm, Inv.-Nr. Gem 3350 (Abb. 10) zu sehen.

In der näheren Umgebung konnten wir im Berichtsjahr sieben Ausstellungen mit Leihgaben aus unserem grafischen Bestand unterstützen, namentlich für die bereits im am 8. Juni 2018 eröffnete und bis zum 17. Februar des Berichtsjahres andauernde, von Ute Pfanner und Jürgen Thaler im Vorarlberg Museum in Bregenz kuratierte Schau „Wacker im Krieg. Erfahrungen eines Künstlers“ die Zeichnung Rudolf Wacker, Klawdija, 1918, Grafitstift auf Papier, 353 x 219 mm, Inv.-Nr. W 449.

Dasselbe Museum beherbergte zudem vom 15. Juni bis 6. Oktober 2019 die von der führenden Angelika Kauffmann-Kennerin Bettina Baumgärtel kuratierte Schau „Angelika Kauffmann. Unbekannte Schätze aus Vorarlberger Privatsammlungen“, die wir mit unserer Zeichnung Angelika Kauffmann, Amor und Psyche, 1792, Grafitstift, weiß gehöht (Kreide), auf braungrauem Papier, 260 x 159 mm, Inv.-Nr. 19Jh K 104 (Abb. 11) bestücken konnten.

Auf Schloss Bruck in Lienz zeigte die von Günther Moschig kuratierte Ausstellung „Wege in die Moderne. Malerei in Kärnten und Tirol von 1900–1960“ vom 18. Mai bis 27. Oktober 2019 die Zeichnung Erich Lechleitner, Französische Landschaft, Tempera auf Karton, 185 x 230 mm, Inv.-Nr. L 273.

Das Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte Schloss Tirol präsentierte vom 13. April bis 30. Juni 2019 in der von Carl Kraus und Hannes Obermair kuratierten Ausstellung „Mythen der Diktaturen. Kunst in Faschismus und Nationalismus“ Eduard Thöny, Tiroler Bauern, um 1940, farbige Kreide auf Papier, 495 x 410 mm, Inv.-Nr. T 200.

Die von Ruth Haas und Claudia Mark in der Villa Schindler in Telfs kuratierte Ausstellung „Walter Pichler. Für meine Mutter“ zeigte vom 19. Juli bis 17. Oktober 2019 neben 13 Zeichnungen Pichlers aus der bei uns bewahrten Klocker-Stiftung die den Künstler porträtierende Fotografie Clegg & Guttmann, The Artist and his Studio, 2009, Lambda-Print hinter Plexiglas, Inv.-Nr. Foto 399.

Im Rabalderhaus in Schwaz schließlich haben wir zwei vom Kollegen Günther Dankl kuratierte Ausstellungen mit Werken aus unserem Haus unterstützt, namentlich die verdienstvolle und längst überfällige Retrospektive „Gerhild Diesner. Poesie und Farbe“ vom 5. Juli bis 18. August 2019 mit Gerhild Diesner, Am Land bei Marseille, 1943, Grafitstift auf Papier, 210 x 263 mm, Inv.-Nr. D 177, Der Wald, Hungerburg, 1948, Tempera auf Papier, 221 x 291 mm, Inv.-Nr. D 176, (Abb. 12), Vogel, 1964 (?), Öl auf Papier, 440 x 300 mm, Inv.-Nr. D 164, und Capri, 1970, Feder in Schwarz (Tusche) und Aquarell, 283 x 210 mm, Inv.-Nr. D 37 und Wolfgang Pfaundler, Gerhild Diesner, 1976, s/w-Fotografie, 500 x 510 mm, Inv.-Nr. Foto 84 sowie die Präsentation „Werke der Künstlerin Chryseldis Hofer-Mitterer“ vom 13. September bis 27. Oktober 2019 mit Chryseldis Hofer-Mitterer, Brunnen, Sonne und zwei Palmen, 1978, Ölkreide und Tempera auf Papier, 240 x 317 mm, Inv.-Nr. H 387, 2 Blatt von 5 Entwürfen zu einem Glasfenster in Eben (Heilige Luise von Marillac), 1986, Tempera und Pastell, je 480 x 430 mm, Inv.-Nr. H 283,3–4 und Wolfgang Pfaundler, Chryseldis Hofer, 1992, s/w-Fotografie, 610 x 415 mm, Inv.-Nr. Foto 106.

Last but not least zielt im Berichtsjahr 2019 eine Zeichnung aus der Grafischen Sammlung die Weihnachtskarte des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum. Es handelt sich dabei um Antonio Balestras Rötzelzeichnung „Madonna mit Kind in den Wolken (Gürtelspende Mariens)“ (Inv.-Nr. Ital 12, Abb. 13).



Abb. 12: Gerhild Diesner, Der Wald, Hungerburg, 1948.

Diese auf bislang unbekanntem Wege in unsere Sammlung gelangte, um 1702 entstandene Zeichnung Balestras, einem Schüler Carlo Marattis, zeigt die Jungfrau mit dem Jesuskind in einer von Putti bevölkerten Wolkenlandschaft sitzend. Nur sehr subtil, namentlich in der Kreuzung der Beine des Kindes, wirft die liebevolle Darstellung einen Schatten auf die Passion Christi voraus. In ihrer linken, auf einer Wolkenbank abgelegten Hand präsentiert Maria uns ihren Gürtel, den sie dem ungläubigen, im Bild nicht zu sehenden Apostel Thomas zum Beweis

ihrer Himmelfahrt überreichen wird. Die zarte, in der Forschungsliteratur bislang unbeachtet geliebene Rokoko-Zeichnung diente Balestra als Kompositionsstudie für eine 1702 datierte, das Motiv seitenverkehrt wiedergebende Radierung, von der unter der Inv.-Nr. DG Ital 608 ebenfalls ein Abzug in der Grafischen Sammlung bewahrt wird [Bartsch XXI.294.1, Abb. 14]. Seltsamerweise versäumt es Balestra in der ausgeführten Druckgrafik, der Muttergottes den Gürtel beizugeben, so dass Maria hier im buchstäblichen Sinne mit leerer Hand vor uns erscheint; nur dank unserer Zeichnung kennen wir die ursprüngliche Bestimmung ihrer für sich allein genommen rätselhaften Geste.



Abb. 13: Antonio Balestra, Madonna mit Kind in den Wolken (Gürtelspende Mariens), um 1702.



Abb 14: Antonio Balestra, Madonna mit Kind in den Wolken, 1702.

Fotos: TLM

## Historische Sammlungen und Museum im Zeughaus

Sammlungsleiterin Dr.<sup>in</sup> Claudia Sporer-Heis

### Allgemeines

Das Zeughaus und die Historischen Sammlungen standen 2019 im Zeichen des Gedenkens an den 500. Todestag Kaiser Maximilians I. Im Rahmen des vom Land Tirol ausgerufenen „Maximilianjahres“ fanden im Zeughaus nicht nur eine Ausstellung zur Geschichte des maximilianischen Arsenal, sondern auch zahlreiche Veranstaltungen statt.

Neben allgemeinen Koordinationsarbeiten im Bereich der Historischen Sammlungen und des Museums im Zeughaus sowie der Bearbeitung fachspezifischer Anfragen und der Abwicklung des Leihverkehrs war die Kustodin mit der Organisation und Durchführung der Veranstaltungen im Museum im Zeughaus beschäftigt. Des Weiteren kuratierte sie die Ausstellung „Des Kaisers Zeug. Maximilians Zeughaus in Innsbruck“, wirkte bei der Ausstellung „Frauenbilder: Fotografinnen“ im Rahmen des Projekts „Lichtbild. Kulturschatz Historische Photographie“ mit und erarbeitete gemeinsam mit Sonia Buchroithner, Maria Moser und Meinhard Neuner ein Konzept für die Ausstellung „So fern – so nah. Eine Kulturgeschichte der Telekommunikation“ und fungierte als Herausgeberin der Publikation „Des Kaisers Zeug. Maximilians Zeughaus in Innsbruck“ (Fotorecherche Sonia Buchroithner).

Maria Moser und Meinhard Neuner inventarisierten vor allem wieder zahlreiche Neuerwerbungen und überarbeiteten die Daten des alten Bestandes. Hannes Gründhammer und Dieter Sendermann setzten die Digitalisierung des Fotobestandes bzw. der Münzsammlung fort.

Gerhard Raffl bearbeitete vor allem die unterschiedlichen Scanaufträge von Großformaten, war außerdem mit der Datenbankpflege hinsichtlich der gescannten Objekte der Historischen Sammlungen beschäftigt und arbeitete beim Ausstellungsaufbau mit.

Sonia Buchroithner konnte die Recherchen im Rahmen der Provenienzforschung in den Tiroler Landesmuseen für die Jahre 1933 bis 1955 erfolgreich fortsetzen und unterstützte die Kustodin bei organisatorischen Aufgaben besonders im Bereich des Veranstaltungsmanagements.

### Personal

Der plötzliche Tod unseres langjährigen Hausmeisters Erwin Ladner am 4. Februar 2019 erschütterte alle Mitarbeiter\*innen des Zeughauses. Erwin Ladner wurde am 18. Februar 1955 als viertes Kind einer Telfer Familie geboren. Seine Kindheit verbrachte er bei einer Pflegefamilie auf einem Bauernhof in Mieming. Dort lernte er mit seinem Handicap, einer rechtsseitigen spastischen Lähmung, gut umzugehen. Nach Abschluss der Hauptschule in Telfs absolvierte er eine einjährige Handelsschule für Menschen mit körperlichen



Erwin Ladner verlässt „sein“ Zeughaus.

Foto: Meinrad Pizzinini

Handicaps in Wien und übernahm im Alter von 18 Jahren im Herbst 1973 den Posten eines Hausmeisters im Zeughaus. Natürlich war es ihm nicht möglich, jede Arbeit selbst auszuführen, aber einerseits schonte er sich nie, andererseits erhielt er – aufgrund seiner freundlichen und kollegialen Art – von allen Kolleg\*innen immer die nötige Unterstützung. Erwin nahm seine wichtigen Aufgaben pflichtbewusst und sorgsam wahr, kannte das Gebäude wie kein anderer und war nicht nur Mittelpunkt, sondern auch Herz des Zeughauses. Über die Ehrung, die ihm anlässlich seines 45-jährigen Dienstjubiläums im Herbst 2018 zuteil wurde, hat sich Erwin Ladner überaus gefreut. Die Beerdigung von Erwin Ladner fand am 16. Februar 2019 statt.

MMag. Hannes Gründhammer und Mag. Dieter Sendermann konnten ab März wiederum bis Ende des Jahres für Digitalisierungs- und Depotarbeiten beschäftigt werden.

Die Stelle des Hausmeisters wurde im April mit Werner Erlacher nachbesetzt.

Zwischen 1. Juli und 9. August absolvierte Philipp Ferrara aus Neumarkt ein Praktikum in den Historischen Sammlungen.

## Zeughaus

Anlässlich des Maximilianjahres und der Ausstellung zur Geschichte des Zeughauses wurde den Besucher\*innen die Möglichkeit gegeben, einen Teil des Dachbodens des Hauses zu besichtigen, weshalb im Innenhof eine Stahltreppe (Planung ./studio 3 der Universität Innsbruck, Kathrin Aste und Teresa Stillebacher), befristet bis Jahresende 2020, aufgestellt wurde. Im Zuge der Ausstellung wurde auch nach 17 Jahren das gotische Turmzimmer wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht und mit einer neuen Beleuchtung ausgestattet. Ein terrestrischer Laserscan, ebenfalls vom ./studio 3 der Universität Innsbruck aufgenommen war in der Ausstellung zu sehen, ermöglichte einen anderen, tieferen Blick auf das Zeughausgebäude (s. S. 94).

Des Weiteren konnten mit der Konservierung der Fresken an der Außenseite des Osttores und der Anbringung einer Vorrichtung für die Ausstellungsplane an der Westfassade (Fa. Pescoller, Brunneck) die vorläufigen Sanierungsarbeiten im Auftrag von Ing. Martin Rainer, dem Betreuer des Zeughauses von der Abteilung Hochbau im Amt der Tiroler Landesregierung, abgeschlossen werden.

Die nicht mehr funktionsfähige Notbeleuchtung im Zeughaushof musste erneuert werden und mit der Anschaffung von neuen Medienguides wurde auch die reibungslose Nutzung der Museumsapps mit hauseigenen Geräten wieder möglich.

Eine Überprüfung der Barrierefreiheit des Zeughauses ergab einige Mängel, die nach Möglichkeit behoben werden sollten.

Die zahlreichen Arbeiten im Zeughaus wurden von Hausmeister Werner Erlacher mit Unterstützung von Gerhard Raffl, Hannes Gründhammer und Dieter Sendermann durchgeführt.

## Museale Tätigkeit

Kuratierung der Ausstellung „Des Kaisers Zeug. Maximilians Zeughaus in Innsbruck“ (Claudia Sporer-Heis)

Mitarbeit an der Ausstellung „Frauenbilder: Fotografinnen“ im Rahmen des Projekts „Lichtbild. Kulturschatz Historische Photographie“ (Claudia Sporer-Heis, Recherche: Hannes Gründhammer) Erarbeitung eines Konzepts für die im Februar 2020 zu eröffnende Ausstellung „So fern – so nah. Eine Kulturgeschichte der Telekommunikation“ (Claudia Sporer-Heis, Sonia Buchroithner, Maria Moser, Meinhard Neuner).

Mitarbeit an den hausinternen Projekten: „Lange Nacht der Museen“ am 5. Oktober (Sonia Buchroithner, Maria Moser, Claudia Sporer-Heis), am „Tag der offenen Tür“, Nationalfeiertag 26. Oktober (Maria Moser, Meinhard Neuner) und „Rundum Weihnacht“ am 24. Dezember (Claudia Sporer-Heis) im Museum im Zeughaus.

## Sammlungsarbeiten

Die Ordnungsarbeiten im Großobjektedepot (vor allem Standortvergabe) konnten weitergeführt (Meinhard Neuner, Hannes Gründhammer, Dieter Sendermann), zahlreiche Neuerwerbungen inventarisiert und der alte Bestand überarbeitet werden (Maria Moser, Meinhard Neuner). Hannes Gründhammer beschäftigte sich weiterhin mit der Digitalisierung und Überarbeitung des heterogenen Fotobestandes (z. B. Landesbilddokumentation), während sich Dieter Sendermann der Inventarisierung der Münzsammlung (Maximilian I., Sigmund dem Münzreichen, Ferdinand I.) widmete. Philipp Ferrara erhielt während seines Praktikums Einblicke in die verschiedenen Bereiche der Historischen Sammlungen und bearbeitete selbstständig den Plakatbestand. (Betreuung durch Sonia Buchroithner, Hannes Gründhammer, Maria Moser, Meinhard Neuner, Dieter Sendermann). Die ursprünglich 13 Einzelarchive umfassende Datenbank der Historischen Sammlungen wurde durch die Firma M-Box (Rudolf Wiener) in ein Archiv zusammengeführt. Die daraus resultierende umfangreiche Nachbearbeitung wurde von Maria Moser in Angriff genommen.

## Digitalisierungsstelle

Anfertigung von ca. 1.000 großformatigen Scans (Plakate, Urkunden) sowie ca. 4.000 Aufnahmen von großformatigen Büchern und Grafiken für die Bibliothek und die Grafische Sammlung. (Gerhard Raffl)

## Konservierung und Restaurierung

Betreuung des Raumklimas in den Schauräumen des Zeughauses (Gerhard Raffl, Borislav Tzikalov, Stefan Klingler)

## Vortrags- und Führungstätigkeit

Vom Personal der Historischen Sammlungen wurden fünf Führungen (Moser 1, Neuner 1, Sporer-Heis 3) in der Dauerausstellung des Zeughauses, eine Führung durch die Sonderausstellung „Frischluf? Freiheit! Fahrrad!“ (Sporer-Heis), durch die Sonderausstellung „Des Kaisers Zeug“ 19 Führungen (Sporer-Heis 11, Buchroithner 1, Moser 7) sowie durch die Sonderausstellung „Frauenbilder“ zwei Führungen (Sporer-Heis) durchgeführt.

## Projekte

### Tiroler Ehrenbücher online

Die Online-Datenbank steht – nach Projektabschluss 2018 – weiterhin der Öffentlichkeit zur Verfügung. Anfragen wurden entgegengenommen und ergänzende Informationen und Dokumente eingearbeitet. (Hannes Gründhammer, Dieter Sendermann).

### **Bewegtes Leben – online**

Das 2016 begonnene Projekt konnte in Zusammenarbeit mit Niko Hofinger (AltNeuland Bildschirmwerkstatt) erfolgreich fortgesetzt werden.

### **Lichtbild. Kulturschatz Historische Photographie (2017–2019)**

Das Interreg-V-Projekt, bei dem neben der Bibliothek auch die Historischen Sammlungen als Bereich der Tiroler Landesmuseen als assoziierte Partner fungierten, war mit einer Tagung am 31. Jänner zum Thema „Fotografie und digitale Langzeitarchivierung“ und der Ausstellung „Frauenbilder: Fotografinnen“ im Zeughaus präsent. (Mitarbeit Sporer-Heis)

### **Provenienzforschung**

Die Recherchen betreffend die Museumserwerbungen in den Jahren 1933 bis 1955 wurden kontinuierlich fortgeführt. Zu einigen Erwerbungen konnten aufgrund intensiver Untersuchungen Erwerbungsberichte verfasst werden. Alle Erwerbungen, die als „möglicherweise bedenklich“ eingestuft wurden, sind auf der Website der Tiroler Landesmuseen als „Objekte unbekannter Provenienz aus dem Kunsthandel“ publiziert. Des Weiteren erfolgen laufend Recherchen zur Provenienzgeschichte verschiedener Museumsobjekte und die Bearbeitung von Anfragen zu diversen Provenienzen aus dem In- und Ausland.

Unterstützung des Projektes „Zur Aufarbeitung der Geschichte des Landhausbaus 1938/1939“. Für das Projekt wurden der Bestand der Historischen Sammlungen und das Museumsaktenarchiv nach Unterlagen zum Bau und zur Ausstattung des Landhauses/Gauhauses in den 1930er und 1940er-Jahren durchsucht. (Sonia Buchroithner)

### **Sonstiges**

Die geplante Bebauung des nordseitigen Zeughausareals wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. Tätigkeit als Sicherheitsvertrauensperson für Zeughaus: Zusammenarbeit mit der „externen Sicherheitsfachkraft“ in Form von laufenden Kontrollen (Aufzeigen von Gefahrenstellen, technischen Defekten etc.), welche der Sicherheit der Mitarbeiter\*innen dienen (Meinhard Neuner) Tätigkeit als Brandschutzbeauftragter: Laufende Kontrollen auf Brandgefahren im Haus und Sichtprüfungen der Lösch- und Brandschutzeinrichtungen. (Werner Erlacher)

### **Besuchszahlen im Zeughaus**

- 2. Jänner bis 31. Dezember: Frequenz im Museum im Zeughaus – 20.073 Besucher\*innen
- 12. April bis 3. November (verlängert bis 31. Dezember): Frequenz in der Sonderausstellung – 19.115 Besucher\*innen (inklusive Veranstaltungen).
- 2. Jänner bis 31. Dezember: Frequenz bei Gastveranstaltungen – 14.562 Besucher\*innen.

### **Tiroler Geschichtsverein am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum**

In der ordentlichen Jahreshauptversammlung am 21. März wurde ein neuer Vorstand gewählt: Dr. Kurt Scharr (Obmann), ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gunda Barth-Scalmani (Obmannstellvertreterin), Dr. Heinz Wieser (Schriftführer). Traute Schwitzer (Kassierin); kooptierte Mitglieder: Dr. Gustav

Pfeifer, MMag.<sup>a</sup> Michaela Marini, Mag.<sup>a</sup> Silvia Greber. Als Vertreterin des Ferdinandeums entsandt: Dr.<sup>in</sup> Claudia Sporer-Heis.

Im Berichtsjahr wurden sieben Vorträge, eine Führung, ein Grillfest, eine Exkursion und ein Herbstausflug mit anschließendem Törggelen durchgeführt. An neun Veranstaltungen nahmen insgesamt 328 Personen teil. Die Mitgliederzahl betrug 330 (plus in der Sektion Bozen 160).

## Vorträge, Führungen und Fahrten

10. Jänner 2019: Buchpräsentation Dr.<sup>in</sup> Sabine Weiss „Neues über den altbekannten Kaiser Max“ – 58 Teilnehmer\*innen

21. März 2019: Vollversammlung und Vortrag-Buchvorstellung von Dr.<sup>in</sup> Helene Belndorfer „Wegwerfen ist eine Sünde“ – 36 Teilnehmer\*innen

4. April 2019: Vortrag Mag. Dr. Gerhard Rampl „Tirol im Spiegel seiner Toponyme“ – 23 Teilnehmer\*innen

23. Mai 2019: Vortrag Dr. Nikolaus Hagen „Kultur- und Identitätspolitik im Gau Tirol-Vorarlberg 1938–1945“ – 28 Teilnehmer\*innen

14. Juni 2019: Führung „Des Kaisers Zeug“ (Sporer-Heis) und anschließend Grillfest – 52 Teilnehmer\*innen

15. bis 21. Sept. 2019: Exkursion in das Rheinland mit Dr. Mark Mersiowsky und Dr.<sup>in</sup> Ellen Widder – 33 Teilnehmer\*innen

12. Oktober 2019: Törggelefahrt nach Verdings – 22 Teilnehmer\*innen

17. Oktober 2019: Vortrag Mag.<sup>a</sup> Martina Fuchs „Herrscher der Zeitenwende: Maximilian I. im Historischen Roman“ – 20 Teilnehmer\*innen

21. November 2019: Lesung und Buchpräsentation Dr. Oswald Überegger und Dr. Louis Benedikter „Im Schatten des Krieges. Geschichte Tirols 1918–1920“ – 56 Teilnehmer\*innen

## Vorträge, Führungen, Veranstaltungen

### Tagung

Fotografie und digitale Langzeitarchivierung am 31. Jänner 2019 im Rahmen des Interregprojektes „Lichtbild. Kulturschatz Historische Photographie“ – 110 Teilnehmer\*innen

### Familienfest

Am 19. Mai 2019 fand das Tiroler Familienfest mit verschiedenen Angeboten wie mittelalterliche Handwerkstechniken, Spiele, Akrobatik, Familienwerkstätten, Märchen, mittelalterliche Tänze, Ritterrüstungen zum Anprobieren, Münzprägestation, Kinderschminken sowie „Living History-Stationen“ statt. Das Land Tirol lud zum 5. Mal anlässlich des Österreichischen Familientages zu einer Feier für Jung und Alt in das Zeughaus. – 8.200 Besucher\*innen

### Präsentation

Die Tiroler Brauerei „Zillertal Bier“ präsentierte am 17. Juni 2019 Medienvertreter\*innen eine eigene Tiroler Bierspezialität, die „Kaiser Max Edition“. – 15 Teilnehmer\*innen

### TT-Clubtag

Der TT-Clubtag am 23. Juni 2019 bot Familien mit Kindern ab 6 Jahren eine Kinderführung durch die Sonderausstellung „Des Kaisers Zeug. Maximilians Zeughaus in Innsbruck“. Die spannende Kinderführung zeigte anhand der Bilder von Maximilians Hofmaler, welch gefährliches „Zeug“ im



■ Historische Sammlungen und Museum im Zeughaus



Das Tiroler Familienfest fand am 19. Mai 2019 im Zeughaus statt.

Foto: TLM



Dieses unkonventionelle Freiluftkonzertprojekt war der weltlichen Musik am Hof Kaiser Maximilians und seiner Zeit gewidmet.

Foto: Innsbrucker Abendmusik



Das Finale des Musiktheaters „Die sieben Leben des Maximilian“ fand am 30. Juni 2020 im Zeughaus statt.

Foto: TLM

Zeughaus deponiert wurde. Die Märchenerzählerin Barbara Beinsteiner nahm die Kinder auf eine erstaunliche Reise mit. – 189 Besucher\*innen

### Musiktheater

„Die sieben Leben des Maximilian“ am 30. Juni 2019, ein Festival für zeitgenössisches Musiktheater an sieben Tiroler Orten, die eng mit dem Leben und Wirken Maximilians verbunden sind. Internationale Künstler\*innen und engagierte lokale Laiengruppen entwickelten Musiktheater-Aktionen, welche die Persönlichkeit Maximilians in ein intensives Kunsterlebnis übersetzten. Das Finale fand im Zeughaus statt. – 565 Besucher\*innen

### Konzert

„Ein Fest für den Kaiser. Ich fahr dahin mein Straßen – Szenen aus dem Leben Kaiser Maximilians I.“ am 5. Juli 2019 mit Werken von D. Desprez, H. Isaac, P. Hofhaimer, A. Willaert u. a. wurde in Kooperation mit der Innsbrucker Abendmusik am 5. Juli 2019 veranstaltet. Dieses unkonventionelle Freiluftkonzertprojekt mit Kulinarium war der weltlichen Musik am Hof des Kaiser Maximilian und seiner Zeit gewidmet. Mit der Capella de la Torre war ein international gefeiertes Ensemble zu Gast, das sich auf die Interpretation von Musik der Renaissance spezialisiert hat. Die Musiker\*innen rund um die Schalmei-Spielerin Katharina Bäumli knüpften an die Tradition der Stadtpfeifer an, die mehrere Instrumente beherrschten und vielfältig einsetzbar waren. – 260 Besucher\*innen

### Interaktiver Sagenrätselpfad

„Die Abenteuer des Ritters Theurdank“ am 6. und 7. Juli 2019 wurde vom Tiroler Sagen- und Märchenfestival veranstaltet. Familien erlebten im Zeughaus sechs seiner zahlreichen Abenteuer, die kein anderer als Kaiser Maximilian selbst verfasst hat. Darin begegnete er hinterhältigen Schurken, wilden Tieren und tödlichen Gefahren. – 519 Besucher\*innen



Die Abenteuer des Ritter Theurdank im Zeughaus.

Foto: Reinhard Rovara

### **ORF Radio Tirol Sommerfrische 2019**

Die Radio Tirol Sommerfrische machte am 5. September 2019 Halt im Zeughaus, wo ein Spezialprogramm für Familien (Führungen durch die Sonderausstellung und Kinder-Führungen „Der Kaiser denkt sich was aus“) angeboten wurde. – 150 Besucher\*innen

### **Tag des Denkmals**

Am 29. September 2019 fanden drei Spezialführungen durch den Dachboden des Zeughauses mit dem Bauforscher Dr. Martin Mittermair statt. – 80 Besucher\*innen

### **Buchpräsentation**

Am 3. Oktober 2019 fand die Buchpräsentation „Des Kaisers Zeug. Maximilians Zeughaus in Innsbruck“ gemeinsam mit dem Tyrolia-Verlag statt.

Der reich bebilderte Band vereint die Ergebnisse von historischen, bau- und kunsthistorischen, sowie naturwissenschaftlichen Untersuchungen und dokumentiert die Geschichte des Zeughauses bis zu seiner „Wiederentdeckung“ im 20. Jahrhundert und der Umwidmung in ein Museum. – 110 Besucher\*innen

### **Abschiedsfeier**

Am 31. Oktober 2019 fand im Veranstaltungssaal des Zeughauses die Abschiedsfeier für Direktor PD Dr. Wolfgang Meighörner statt. – 105 Teilnehmer\*innen

### **New Orleans-Festival**

Opening im Zeughaushof, 16. Juli 2019 – 688 Teilnehmer\*innen

### **Open Air Kino im Zeughaushof**

Traditionsgemäß wurde zum 25. Mal wurde im August das Open Air Kino (1. August bis 31. August 2019) von Leokino/Cinematograph und Treibhaus veranstaltet, wobei die Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H. als Mitveranstalter fungiert. – 13.152 Teilnehmer\*innen

Die höchsten Besuchszahlen wurden von folgenden Filmen erreicht:

Bohemian Rhapsody: 1.416, Once upon a time ... in Hollywood: 1.073, Photograph: 868, A star is born: 814, Yesterday: 715, Green book: 697, Unga Astrid: 553, Tel Aviv al Haesh: 543, Womit haben wir uns das verdient?: 522, Yuli: 504.

**Lange Nacht der Museen**, 5. Oktober – 1.430 Besucher\*innen

**Tag der offenen Tür**, 26. Oktober – 292 Besucher\*innen

### **Bäckerei-Benefizveranstaltung**

Am 21. September 2019 fand im Zeughaushof das „Die Bäckerei Support Fest. Bäck to the Future“ mit Konzerten statt. – 597 Teilnehmer\*innen

**Rundum Weihnacht**, 24. Dezember – 685 Besucher\*innen

Ausstellungsführungen, Themenführungen, Familien-Rundgänge, museumspädagogische Aktionen und Workshops, durchgeführt durch die Abteilung Besucherkommunikation der TLM. [siehe Bericht Besucherkommunikation]

## Publikationen

- Buchroithner, Sonia: Provenienzforschung in den Tiroler Landesmuseen, in: neuseum 19-1 (März 2019), S. 26–29.
- Sporer-Heis, Claudia: Des Kaisers Zeug. Maximilians Zeughaus in Innsbruck, in: ferdinandea 47 (Februar–April 2019), S. 3.
- Sporer-Heis, Claudia: Das maximilianische Zeughaus, in: ferdinandea 49 (August–Oktober 2019), S. 8.
- Sporer-Heis, Claudia/Meighörner, Wolfgang (Hg.): Des Kaiser Zeug. Das maximilianische Zeughaus in Innsbruck, Innsbruck 2019.
- Sporer-Heis, Claudia: Ein Museum in der Kohlstatt, in: Meighörner, Wolfgang/Sporer-Heis, Claudia (Hg.), Des Kaiser Zeug. Das maximilianische Zeughaus in Innsbruck 2019, S. 240–257.
- Sporer-Heis, Claudia: Das Zeughaus/Historischen Sammlungen/Die Digitalisierung der Sammlungen, in: Meighörner, Wolfgang (Hg.): Über die Jahre. Die Tiroler Landesmuseen 2007–2019, Innsbruck 2019, S. 46–50, 68–72, 166.
- Sporer-Heis, Claudia: Buchrezension: Thomas Defner/Susanne Gurschler: zeit blende. Tirol. Defner-Fotografien 1925 bis heute, in: Tiroler Heimatblätter 94 (2019) Heft 2, S. 94f.

## Ausstellungen

### Des Kaisers Zeug. Maximilians Zeughaus in Innsbruck

Zeughaus, Ausstellungsraum, Vorraum, Turmvorzimmer, Turmzimmer und Dachboden,  
12. April 2019 bis 3. November (verlängert bis 31. Dezember) 2019;  
Kuratorin: Claudia Sporer-Heis – 19.115 Besucher\*innen (inklusive Veranstaltungen)

Anlässlich des Gedenkens an den 500. Todestag Kaiser Maximilians I. wurde die Geschichte des Zeughausgebäudes in den Mittelpunkt einer Ausstellung im Zeughaus gestellt.

Maximilian I. hatte u. a. aus strategischen Gründen die Grafschaft Tirol als herrschaftliches Zentrum seines Reiches gewählt und Innsbruck zu seiner Residenz ausgebaut. Das bis dahin verwendete „innere Zeughaus“ neben dem Inntor bei der Innbrücke war zu klein geworden, außerdem war die Lagerung von Schwarzpulver dort für die mittelalterliche Stadt zu gefährlich. Als idealen Standort für ein neues und wesentlich größeres Zeughaus bestimmte Maximilian die in sicherer Entfernung von der Stadt liegende Kohlstatt, die mit Sill und Sillkanal bereits über die Wasserkraft für die notwendigen Werkstätten verfügte. Der Bau des „Zeughauses an der Sill“ wurde um 1500 von Maximilian in Auftrag gegeben, war nachweislich 1503 in Betrieb und beherbergte dessen Artillerie. Wie in den Zeugbüchern dargestellt, hatte das Haus – mit Wassergraben, Zugbrücke, Palisadenzaun und Rondell(en) – einen weit wehrhafteren Charakter als heute. Unter den Arkaden im Innenhof wurden die berühmten Kanonen aufbewahrt, im ersten Stock war die gesamte Kriegsausrüstung, wie z. B. Lanzen, Spieße, Armbrüste und Handfeuerwaffen, für 30.000 Mann gelagert. Das Zeughaus wurde auch nach seiner glanzvollen Zeit unter Kaiser Maximilian weiterhin als Arsenal genutzt, hatte aber bei weitem nicht mehr den früheren Stellenwert. Es gewann mit der Zeit auch einen musealen Charakter, wurde von wichtigen Persönlichkeiten besichtigt und beherbergte außergewöhnliche Beutestücke, die nicht mehr in Verwendung waren.

Mit der Zeit geriet es – schon aufgrund seiner Abgelegenheit – immer mehr in Vergessenheit und wurde erst in den 1920er-Jahren als maximilianische Besonderheit wiederentdeckt. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg jedoch konnte das Land Tirol dieses Haus von der Republik Österreich an-





Ein terrestrischer Laserscan des Bauwerks zeigt das maximilianische Zeughaus in einem anderen Blick.

Foto: Point Cloud Laserscan Zeughaus, /studio3, Universität Innsbruck



Die anlässlich der Ausstellung „Des Kaisers Zeug“ aufgestellte Stahltreppe im Innenhof des Zeughauses. Foto: Wolfgang Lackner

mieten. Nach umfangreichen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen fand 1969 anlässlich des 450. Todestages Kaiser Maximilians eine große, internationale Ausstellung statt. 1973 wurde im Zeughaus das Museum für die Tiroler Landesgeschichte als Teil des Ferdinandeums eingerichtet. Die Sonderausstellung umfasste die Zeit von 1500 bis heute, von kaiserlichen Zeiten über die Eröffnung des Museums 1973 und das Hochwasser 1985 bis zum „Kino unter Sternen“ im Innenhof.

Ein Highlight der Ausstellung war der terrestrische Laserscan des Zeughauses und seiner Innenräume. Außerdem konnte das gotische Turmzimmer und der Dachboden (über eine Außentreppe) zugänglich gemacht werden. Unterschiedliche Stationen im Haus und vor dem Museum erzählten die Geschichte des Gebäudes und seiner Umgebung. Für die kurze Entspannung zwischendurch sorgte ein kleines Pop-Up-Café.

Eröffnung am 11. April 2019, Begrüßung: Dir. PD Dr. Wolfgang Meighörner, Zur Ausstellung: Dr.<sup>in</sup> Claudia Sporer-Heis, Eröffnung: Dr. Franz Fischler

### Frauenbilder: Fotografinnen

Zeughaus, Veranstaltungsraum, 18. Mai bis 30. Juni 2019; Projektteam „Lichtbild. Kulturschatz Historische Photographie“ (für die TLM: Claudia Sporer-Heis), Kurator\*innenteam: Giusi Campisi, Luca Bertoldi – 597 Besucher\*innen

Die Ausstellung zeigte an fünf Standorten den Reichtum verschiedener Fotoarchive in Tirol, Südtirol und dem Trentino. Sie entstand aus einer in dieser Form erstmaligen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und verfolgte das Ziel, historische Fotografien aufzuwerten: als Spiegel des kulturellen und technischen Wandels und als Bestandteil des Kulturerbes.

Das Hauptthema betraf die Forschungen über die Konstruktion weiblicher Identitäten und die Rolle der Frauen in der Geschichte der Fotografie zwischen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und der Zwischenkriegszeit. In einem Zeitraum also, als die Gebiete des historischen Tirols – durch die neue Grenze zwischen Italien und Österreich getrennt – unterschiedliche Schicksale erlitten. Für die Frauen waren dies Jahre großer Veränderungen und Erfolge, aber auch von Rückschlägen, Verzögerungen und hartnäckigem Beharren – beleuchtet in den fünf Ausstellungsorten unter folgenden verschiedenen Schwerpunkten: Lauf des Lebens (Lienz), Arbeit (Bruneck), Atelier (Bozen), Fotografinnen (Innsbruck) und Freizeit (Trient). Präsentation und Pressekonferenz am 21. Mai 2019, Vorstellung durch das Kurator\*innenteam.



Die Ausstellung „Frauenbilder“ unter Mitwirkung der Tiroler Landesmuseen wurde im Mai und Juni 2019 im Zeughaus gezeigt.

Foto: TLM

## Erwerbungen 2019 (Auswahl)

### Urkunden, Akten, Flugschriften

Kaufbrief des „Georgen Khnaußen zu Medraz“ für „Galln Miller Rottgärber zu Medraz“, datiert 1699; Pergamenturkunde mit Siegel in Holzkapsel; Pergament, Wachs, Holz; 1699. [Geschenk von Judith Seidl, Obermieming]

Urkunde für den Airedale Terrier „Tyrolias Rochus“ der Dr. Dora Pichler, der den Formwert „Sehr gut“ bei der Int. Hundeausstellung/Europapokalausstellung am 16. April 1978 in Innsbruck erreichte; Papier; 1978. [Geschenk von Margarethe Costa, Innsbruck]

### Historische Grafik

Werbeblatt der Firma E. & L. Steger „Kaufhaus“ St. Lorenzen/Pustertal; Farbdruck auf Karton mit Öse zum Aufhängen; 20. Jh. [Geschenk von Simon Terzer, Lana]

Federzeichnung einer bewaldeten Landschaft mit Granattrichter, auf RS Etikett mit genauerer Erklärung: „Gegen [...] / Nach der heftigen Beschießung des Lagers am / 29. Oktober 1916, wo eine Granate 14 Tote u. 26 Schwerverletzte / uns verursachte.“; Signatur des Künstlers nicht erkennbar (evtl. unter Rahmen); Federzeichnung; 1916. [Geschenk von Margarete Costa, Innsbruck]

Fünf Zeichnungs- bzw. Skizzenmappen des Künstlers Franz v. Habermann (1788–1866), diese verschieden bezeichnet („Militaria“, „Thierstücke“, „Kopf-Studien“, „Hofrath Franz v. HABERMANN“ und „Pferdstücke“), mit insgesamt 47 Blättern, auch zwei Seiten Schriftgut beiliegend; Tinte/Bleistift auf Papier bzw. Karton; 1. H. 19. Jh. [Geschenk von Prof. Mag. Siegfried Parth, Innsbruck]

### Plakate

a) Filmplakat BERGWIND. Nach der Novelle „Bergwind und Träume“ von Dr. Heinrich Klier, mit Alwy Beker, Hans von Borsody, etc. Produktion und Herstellungsleitung: Fred Benesch im Verleih der Sacha-Film Ges.m.b.H.; Buchdruck; 1963. – b) Zum Gedenkjahr Kaiser Maximilians 2019: #FollowMax500; drei Plakate mit verschiedenen Sujets: Meine Schlachten – Meine Frauen – Mein Leben [Maximilian am Laptop]; Meine Geschäfte – Meine Visionen – Meine Reisen [Maximilian mit Smartphone und Coffee-to-go]; Mein Innsbruck – Meine Berge – Mein Tirol [Maximilian in Wanderkleidung, macht ein Selfie mit dem Smartphone]; Offset; 2019. – c) Peter Kogler. Amraser-Strasse 28. Innsbruck Tyrol Austria. 14. März 98 bis 28. März 98; Buchdruck; 1998. – d) Maurice Denis – Meister des internationalen Symbolismus. Landesausstellung 2007, Mart Rovereto, 23.6.2007/25.9.2007/Auf den Spuren von Maurice Denis – Symbolismus an den Grenzen des Habsburger Reichs. Landesausstellung 2007, Mart Trento, 23.6.2007/28.10.2007. Zweisprachiges Plakat [Italienisch/Deutsch]; Offset; 2007. – e) Fernweh. Treibhaus. Ich möchte am liebsten weg sein & bleib am liebsten da. 40 Jahre Kulturarbeit im Gebirge; Offset; 2016. – f) Eating the Universe. Vom Essen



Filmplakat „Bergwind“, 1963.

Foto: TLM



in der Kunst, 24.04.–04.07.2010, Galerie im Taxispalais, Galerie des Landes Tirol; Offset; 2010. – g) 2017 Galerie im Andechshof Innsbruck; Offset; 2017. – h) Herbert Fuchs Verbale. 30. August bis 2. September 2007 Innsbruck Tirol Austria; Kulturgasthaus Bierstindl, Kreis 55, Kunstraum Innsbruck, Tiroler Landesmuseum; Offset; 2007. – i) Die sieben Todsünden und andere Laster in der Grafik vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Studio, 9.10.2004–30.1.2005; zwei Exemplare; Buchdruck; 2004. – j) Wer hören will, muss fühlen. Radio FM4; zwei Plakate – zwei verschiedene Sujets; Offset; o. J. (Laufender Eingang)

a) Wahlwerbeplakat der NEOs – Claudia Gamon: Europa. Wir machen das. Europawahl 26. Mai 2019; Offset; 2019. – b) Tiroler Volkspartei (ÖVP) – Barbara Thaler: Für Tirol, Liste 1, Platz 8. Europawahl am 26. Mai 2019; Offset; 2019. – c) Wahlplakat der Grünen – Und du? Wen würde der Anstand wählen? 29. September: Zurück zu den Grünen. Plakat zur Nationalratswahl am 29. September 2019; Sujet ist Ausschnitt aus dem skandalösen „Ibiza-Video“ mit Johann Gudenus und H.C. Strache; Offset; 2019. (Geschenk der wahlwerbenden Parteien)

a) Zillertal Power Live! Mit handschriftlicher Ergänzung: Dorffest Absam, 17.+18. August 2018; Offset; 2018. – b) Eremitage – Kulturrestaurant Schwaz, Spielplan Herbst 018, 08.09.–17.11., Musik ist Essen für die Seele; Offset; 2018. (Geschenk von Mag. Johannes Posch, Hall i. T.)

Arthur Zelger, Innsbruck ,76. Tirol Austria. XII. Olympische Winterspiele (4.2.–15.2.1976); Offset; 1976. (Geschenk der Postdirektion Innsbruck)

## Kartographie

a) Konvolut „KARTE DER AKTUELLEN VEGETATION TIROLS“ (8 Stück): Blatt 1: Allgäuer- und Lechtaler Alpen, Blatt 2: Lechtaler Alpen – Wetterstein, Blatt 3: Karwendelgebirge – Unterinntal, Blatt 4: Kitzbüheler Alpen, Blatt 5: Silvretta und Lechtaler Alpen, Blatt 9: Silvretta – Engadin – Vintschgau, Blatt 11: Brixen – Pustertal und Blatt 12: Osttirol; Maßstab 1:100.000; 1971–1983. – b) Aktuelle Vegetation der Hohen Tauern; zweiteilige Karte: Blatt Großglockner (ÖK 153/Nord) und Blatt Großglockner (ÖK 153/Süd); Maßstab 1:25.000; um 1982. (Geschenk von Ungenannt)

a) Radio Amateur's Map of the world (Weltkarte der Funkamateure, mit den verschiedenen Präfixen der einzelnen Länder); Maßstab 1:42.000.000; 1997. – b) QTH-Locator-Map Europe (QTH-Locator-Karte von Europa); Maßstab 1:6.000.000; 1997. (Geschenk von Stefan Zimmermann, Innsbruck)

a) Handgezeichnete Berggrubenkarte von Hall/Manuskriptkarte „Drite Abthailungs Mappa [...]“, mit handschriftlicher Erklärung bzw. Legende zur Karte, Signatur: „Fecit: Math: Jacob Presl. MDCCXXI.“, an Holzhalterung die Bez. „No 3 Stain= und Königs=Perg v. Mathias Presl 1721“, weiters anhängendes kleines Kartonstück mit Bez. „No 15/vom Jahr/1721“; „Scala V : 110 Stäbl [...]“; kolorierte Handzeichnung; 1721. – b) Postverkehrskarte von TIROL und VORARLBERG, Bereich der Post- und Telegraphendirektion Innsbruck, hrsg. vom Bundesministerium für Verkehr und verstaatlichte Unternehmungen/Generaldirektion für die Post- und Telegraphenverwaltung; Maßstab 1:300.000 (bzw. 1:75:000); 1967. (Geschenk der Postdirektion Innsbruck)

## Münzen, Geldzeichen, Medaillen, Orden, Abzeichen, Ehrenzeichen

Konvolut von Geldscheinen (Ungarn, Serbien, Slowenien, Böhmen und Mähren, Bulgarien), 32 Stück; 1920–1944. (Geschenk von Ungenannt)

Konvolut von Geldmünzen aus dem 19. und 20. Jahrhundert. (Geschenk von Traudi Baier, Innsbruck)

Konvolut von 37 Abzeichen: Hochgestelltes Rechteck, darin Tiroler Adler, welcher in der Mitte geteilt ist, und Bez. „NORD- / SÜD- / TIROL“, auf RS Befestigungsnadel und Herstellerbez. „AUSTRIA-SCHMUCK/W. J. BEER/REUTTE-TIROL“; Blech; 2. H. 20. Jh. [Geschenk der Vorarlberger Landesbibliothek, Bregenz]

### **Militaria und Uniformen**

Zwei Patronentaschen für Karabiner K98 (Deutsche Wehrmacht); Leder, Metall; um 1940. [Geschenk Josef und Michael Hoppichler, Tulfes]

Zwei Propagandaschriften für Soldaten: Wehr und Pflug im Osten. Tornisterschrift des Oberkommandos der Wehrmacht Abteilung Inland, Heft 65, 1942 sowie Heinz Halter: Finnland. Tornisterschrift des Oberkommandos der Wehrmacht Abteilung Inland, Heft 68, 1942; beide Hefte mit dem Verweis: „Nicht sammeln, sondern weitergeben!“, Papier; 1942. [Geschenk von Margarethe Costa, Innsbruck]

Bockbüchse (Jagdwaaffe) mit Percussionszündung, zwei Abzügen/zwei Läufen und Ring zum Aufhängen, Ladestock und Dioptrivisier fehlen, Büchse kann in zwei Teile zerlegt werden (kann dadurch besser transportiert werden, z. B. im Rucksack); Holz, Metall; ab ca. 1848. [Geschenk von Dipl.-Ing. Karl Obergmeiner, Hopfgarten i. B.]

### **Historische Fotografien/Filme, Video, CD-Rom**

Konvolut von Fotoglasplatten (Landschaftsaufnahmen, Soldatenporträts aus dem Ersten Weltkrieg, etc.), ca. 400 Stück; 20. Jh. [Geschenk von Sabine Sailer, Innsbruck]

VHS-Kassette „MAXIMILIAN I.“ von Theo Hörmann – Filmproduktion Innsbruck; Text: Erich Egg, Musik: Harry Pleva, Sprecher: Walter Reyer; Farbe; Laufzeit 40 min.; 1968-1969. [Geschenk von Ungenannt]

DVD „Gesprengte Berge. Der Krieg in den Alpen 1915–1918“, ein Film von Marco Rosi; Laufzeit 45 min. (+ 20 min. Bonusfilme); 2007. [Geschenk von Ungenannt]

a) DVD „Bergkristall. Der Wildschütz von Tirol“, ein Film von Harald Reinl nach Adalbert Stifter, Originalfilm von 1949; Laufzeit 91 min.; 2019. – b) DVD „Eine filmische Zeitreise. Tiroler Bergbauernjahr“ [Originalfilm von 1946/47] von Peter Steigerwald und „Kufstein erleben“ [1995–1996] von Erwin Weiskircher und Dr. Sandor Buglya; 2017 vom Film & Video Club Kufstein neu herausgebracht; Gesamtlauzeit 30 min.; 2017. [Geschenk von Ungenannt]

### **Uhren**

Taschenuhr „Remantoir Cylindre 1 Orubis“ mit ornamentierten Rand um das Zifferblatt, auf RS gekröntes Wappenschild mit Ornamentierung, rückseitiger Deckel kann geöffnet werden, innen verschiedene Punzen, Stempel und Gravuren, u. a. der Name „Kasp. Rübensaal/Lichtenfels“; Taschenuhr in einem Schutzgehäuse mit Fenster an Kette; Silber, Messing, Glas, Blech; um 1900. [Geschenk von Dr. Frank Bergauer, Hall i. T.]

Mechanische Tischuhr bzw. Buffetuhr der Marke „Junghans“, rechteckiges geschwungenes Holzgehäuse, runde Verglasung mit Messingrahmen, Zifferblatt mit zwei Zeiger und Schriftzug der Herstellerfirma, zwei Aufzüge (für Uhr und Schlagwerk), mit Pendel und Schlüssel zum Aufziehen, Schlag auf Tonstäbe (löst aus), mehrere Gravuren und Bez. am Holzgehäuse; Holz, Messing, Glas, Metall; um 1930–1950. [Geschenk von Karl Lamprecht, Innsbruck]

## Alltagskultur

### Zeitungen, Zeitschriften, Drucke

Konvolut von 69 Blättern bzw. Tafeln der Bildersammlung „Heimische Kräuter und Pilze“ der Imperial Feigenkaffee-Fabrik Karl Kuhlemann A. G. Wien X (vorhanden sind: Blatt 1–47, 49–70); Blätter eingehftet in nicht originaler, grüner Mappe mit Bez. „bene/colleg“; Papier, Metall, Kunststoff; um 1930. (Geschenk von Dr. Hans Moser, Telfs)

Rote Flügelmappe, darin die Broschüre „RUND UM DEN HUND/VON HUNDEFREUNDEN FÜR HUNDEFREUNDE/MAI 1978//EUROPAOKALAUSSTELLUNG/INNSBRUCK 1978/Richterberichte“ zum Zuchtgruppenwettbewerb am Samstag, den 15. April 1978, hrsg. vom Tiroler Rasse- und Gebrauchshunde-Sportverein in Innsbruck; beigelegt weitere Unterlagen: Rosarote Karte mit Katalog-Nr. 1196 und Bez. „sehr gut“; drei Informationsflyer zu dieser und weiterer Ausstellungen in Wien und Tulln; Informationszettel zum richtigen „Styling“ des Airedale-Terriers vor einem Wettkampf und der „Abstammungs-Nachweis“ für den Hund „Tyrolia Rochus“ von Dr. Dora Pichler; Karton, Papier; 1976–1978. (Geschenk von Margarethe Costa, Innsbruck)

Rezeptbuch der Firma „haas“; um 1960. (Geschenk von Ilse Kostner, Innsbruck)

### Kleidung, Textilien

Schwarzer Zylinder, Rest der Schlaufe mit kleiner Schnalle noch erhalten, innen Leder; Karton, Filz, Textil, Metall, Leder; 19. Jh. (Geschenk von Ungenannt)

a) Konvolut von fünf Wandbehängen: Wandbehang mit hellblauem Rand und blauer Bestickung samt Spruch „Nach des Tages Müh' und Last,/winkt/im Heim die süsse Rast.“; Wandbehang mit aufgesticktem Blumenstrauß und in blau gesticktem Spruch „Wenn Trübsal einkehrt/nicht verzage./Es kommen/wieder bessere Tage!“; Wandbehang mit rotem Rand, rot-blauer Bestickung und dem Spruch „Rosen auf den Weg gestreut/und des Leid's/vergessen./Nur eine kurze Spanne Zeit/ist uns zugemessen.“; Wandbehang mit floraler Bestickung und dem Spruch „Erst, wenn Du in der Fremde bist,/Siehst Du, wie schön die Heimat ist!“; Wandbehang mit floraler Bestickung, im Zentrum umrahmt eine Mutter, die ihr Kind auf dem Arm hält, auf beiden Seiten davon der Spruch „Nur eine/Mutter weiss/allein, //was lieben/heist und/glücklich sein.“; Leinen, Baumwolle; 1. H. 20. Jh. – b) Beiges, selbstgenähtes Nachthemd aus Leinen mit einfachem weißen Kragen, auf RS mittels Häkchen zu verschließen, dort auch in Rot der Buchstabe „M“ (für Maria) eingestickt; Leinen, Baumwolle; 1. H. 20. Jh. – c) Zwei Leinentücher: Leinentuch, auf einer Seite mit weißer Spitze versehen, oberhalb davon in Rot die gestickten Initialen „A A“ (für Anna Auer) bzw. Leinentuch mit in Rot gestickter Initiale „A“ (für Anna); Leinen; 1. H. 20. Jh. – d) Strohsack-Hülle bzw. Matratzenhülle aus größeren Leinen, auf RS Öffnung, welche mit Haken und Öse zu verschließen wäre; Leinen, Metall; 1. H. 20. Jh. – e) Ein Ballen Leinen; Leinen; um 1970. (Geschenk von Agnes Ausserhofer, Obertilliach, und Anni Indrist, Zirl)

Baustellenkleidung, Stiefel und Schutzausrüstung eines „Mineurs“ bzw. Arbeiters des Brennerbasistunnels; Textil, Metall, Gummi, Kunststoff; um 2018. (Geschenk der Galleria di Base del Brennero – Brenner-Basistunnel BBT SE, Innsbruck)

Zwei weiße Vorhänge mit Muster in den Farbnuancen von Braun über Orange bis Gelb; Textil; um 1975. (Geschenk von Christine Cihak, Innsbruck)

## Philatelica

Konvolut von 14 Kuverts in Sonderausführungen, mit Briefmarken, Stempeln und Ersttagstempeln versehen, aus dem Bereich „Telekommunikation“ (Jubiläen und Veranstaltungen): 100 Jahre Telefonie in Österreich 1881–1981, Inbetriebnahme der Erdfunkstelle Aflenz 1980, 100 Jahre Generaldirektion für die Post- u. Telegrafverwaltung 1866–1966, Konferenz der Europäischen PTT Minister – Wien 1972, Offizielle Inbetriebnahme des Österr. Rundfunknetzes 1959, Fertigstellung der Vollautomatisierung des österreichischen Fernsprechnetzes 1972 und 50 Jahre Radio Austria – Drahtlose Telegraphie 1974; Papier; 1959–1981. (Geschenk von Dr. Hans Moser, Telfs)

## Spiele, Spielkarten, Spielzeug

Spiel „KINDERPOSTAMT/NEU mit TELEFONZELLE“ der Firma PIATNIK (Nr. 6110), mit aufstellbarem „Postschalter“ und Briefkasten aus Karton, orangem Telefonapparat, Stempel mit verschiedenen „Aufsätzen“, postalischen Aufklebern, Briefmarken, Postkarten, Aufgabenscheinen, Telegrammen, Zollerklärungen und Paketkarten; Telefonzelle fehlt; Karton, Papier, Kunststoff; um 1988. (Geschenk von Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Sporer, Innsbruck)

Sogenanntes „Höttinger Peterlspiel“: Bühne und Bühnenteile, div. Puppen, Kulissen und Requisiten, Ankündigungsplakate, Textbücher und div. schriftliche Unterlagen; Holz, Eisen, Messing, Textil (Baumwollstoff, Leinen), Papier, Karton, Glas, Kunststoff, Leder, Kunstleder; 20. Jh. (Geschenk von Robert Katschthaler, Innsbruck, und Lisl Katschthaler, Brixlegg)

Mehrteiliger Kaufmannsladen für Kinder, aus dunkelblau lackiertem Holz, mit Glasvitrinen, einzelne Schubladen noch vorhanden; Holz, Glas, Metall, Keramik, Papier; um 1910. (Geschenk von Mag.<sup>a</sup> Anke Hoffmann, Innsbruck)

Kuschel- bzw. Plüschtier Löwe; Plüsch, Kunststoff; um 1960. (Geschenk von Elisabeth Dürnberger, Natters)



Kaufmannsladen für Kinder, um 1910.

Foto: TLM

Batterietelefon „Stabo 100 mit Klingel“ der Firma GETA Hans Kolbe & Co. in Hildesheim, in Originalverpackung, bestehend aus zwei Telefonapparaten, Verbindungskabel sowie beiliegend zwei Bedienungsanleitungen (eine davon mehrsprachig); Kunststoff, Metall, Papier, Karton; um 1970.

## Haushalt

a) Beheizbarer Teekessel bzw. Samowar; Bronzeblech; um 1900. – b) Kaffeemühle aus Metall; der Holzknopf an der Drehkurbel scheint verkehrt befestigt worden zu sein; Metall (Blech, Messing), Holz; um 1900. – c) Salzfass bzw. Mehlfass mit Holzdeckel, zum Aufhängen; Salzfass mit Enziandekor, auf Boden Stempelung „MADE IN AUSTRIA/WILHELMSBURG“ bzw. Mehlfass mit floralem Dekor, auf Boden Stempelung „DITMAR“; die beiden Holzdeckel liegen jeweils nur lose auf; Steingut, Holz; 1. H. 20. Jh. – d) Wandkaffeemühle, am gusseisernen Mahlwerk die Markenbez. „P.D.“; Holz, Steingut, Gusseisen, Glas; um 1920. – e) Konvolut von Behältnissen für Lebensmittel, Gewürze und Flüssigkeiten in gleichem Design: Zwei Karaffen mit Deckel, für Essig und Öl; vier Behältnisse



Kaffee- bzw. Teeservice von „Villeroy &amp; Boch“, um 1930.

Foto: TLM

mit Deckel, für Reis, Zucker, Gries und Graupen; große und kleine Schütte ohne Bez.; sechs Behälter mit Deckel (ein Deckel fehlt) für Nelken, Pfeffer, Zimmt [sic!], Gewürz, Muskat und Kümmel; Steingut; 1. H. 20. Jh. (Geschenk von Margarethe Costa, Innsbruck)

a) Zwei ungeöffnete Feigenkaffee-Packungen „Titze Gold/in Würfeln“, produziert von der „Titze Aktiengesellschaft Linz A/D“; Papier, Kaffeepulver; um 1955. – b) Eine ungeöffnete Packung „Titze Mischung das feingestimmte Kaffeemittel 1/2 kg“ der „Titze Aktiengesellschaft Linz/D“; Papier, Kaffeepulver; um 1955. – c) Eine leere Blechdose „Caro INSTANT/VOLL-LÖSLICHES KAFFEEMITTEL“, 50 Gramm, der „Franck und Kathreiner Ges.m.b.H. Linz-Wien“; Blech, Papier; um 1955. – d) Zwei geöffnete bzw. leere Packungen „SIAM PATNA/REIS/glacierte//ORIGINAL HOLLÄNDISCHE/MÜHLENPACKUNG FÜR DEN/KONSUM“, auf dem Deckel die Bez. „GöC [= Grosseinkaufsgesellschaft österreichischer Consumvereine] Wien“; Karton; um 1950. – e) Eine leere Putzmittelpackung „ATA citrus/Für Küche, Bad und WC“ der Firma „Henkel“; Kunststoff; um 2000. (Geschenk von Ruth Weber, Innsbruck)

Kaffee- bzw. Teeservice der Firma „Villeroy & Boch“, Motiv „Schotten“: Kaffeekanne mit Deckel, Teekanne mit Deckel, Milchkännchen, Zuckerdose mit Deckel, Butterdose, zwei Eierbecher, sechs Tassen, sechs Untertassen und sechs Dessertteller; Keramik; um 1930. (Geschenk von Ruth Weber, Innsbruck)

a) Aufspannbare sog. „Wollhaspel“ (= Gerät, mit dem man Wolle zu Knäuel wickeln kann), mit Klemmschraube zum Befestigen an der Tischkante, an Klemmschraube kleine Szene (Familie im Park) zu sehen; Holz, Textil; 1. H. 20. Jh. – b) Hellblaue Waage mit aufliegender Waagschale und anhängender Balken-Waagschale, aufziehbar (Kurbel auf einer Seite), auf VS runde Maßtabelle in Kilo und Gramm sowie die Bez. „Pendel System/Welt Wage [sic!]/D.R./Patent“; Metall; 1. H. 20. Jh. – c) Zwei Laternen bzw. Kerzenlaternen, zusammenklappbar: Dreieckige Laterne „Alpina“, mit Kette und Hacken zum Aufhängen und viereckige Laterne „DOLOMIT“; Blech, Kunststoff; um 1900. (Geschenk von HR Gerhard Rief, Hall i. T.)

a) Lampenschirm aus Milchglas mit Blumendekor; Glas; um 1950. – b) Kleiner Telefonapparat aus blau-weiß glasierter Keramik (Nippes); Keramik; 20. Jh. (Geschenk von Elisabeth Dürnberger, Natters)

Gebrauchsanweisung für den Kelomat Universal-Kochautomat, Firma Gruber & Kaja. Druckguss- u. Metallwarenfabrik Ges.m.b.H. Wien-Traun; eingelegt sind noch div. Zeitungsausschnitte; um 1960. (Geschenk von Ilse Kostner, Innsbruck)

Nach unten sich verjüngender roter Eimer bzw. Kübel, mit geschwungenem Holzgriff; Metall emailiert, Holz; 19. Jh. (Geschenk von Uwe G. Müller, Innsbruck)

### Accessoires

Sammlung von 45 Benzinfeuerzeugen; Metall; 20. Jh. (Geschenk von Ungenannt)

Damenschirm, Bespannung mit floralem, gelb-braunem Muster, Griff aus durchscheinendem, braunem Kunststoff mit leichtem Dekorelement; Kunststoff, Metall, Textil; um 1965. (Geschenk von Mag. Meinhard Neuner, Zirl)

a) Damenschirm, rosarote Bespannung mit Blüten und Blättern bedruckt, Bambusgriff, Schutzhülle beiliegend; Textil, Metall, Bambus; um 1960. – b) Edler Fächer aus Perlmutter und Bein, mit floraler Spitze samt aufgemaltem Blumendekor, Quaste an Band anhängend; Perlmutter, Bein, Metall, Textil; 19. Jh. – c) Zwei elastische Ärmelhalter (Blusenraffer); Metall; um 1985. (Geschenk von Hanni Linert, Innsbruck)

a) Opernglas aus Messing mit Perlmutter-Einlagen; Messing, Perlmutter, Glas, Metall; um 1900. – b) Sonnenbrillen-Aufsatz für eine Sehbrille, in braunem Etui; Glas, Metall, Kunststoff; 20. Jh. (Geschenk von Dr. Frank Bergauer, Hall i. T.)

Runder Anhänger in silberner Fassung, mit Schwingen erhebendem Tiroler Adler vor Berglandschaft und der Bez. „TIROLER VOLKS/BUND“ sowie geschwungener Anhänger in silberner Fassung, mit Bez. „Kathi Lanz/Held (sic!) v. Spinges“ und Abb. derselben fahنشwingend; Metall versilbert, Abbildungen emailiert; um 1900. (Geschenk von Dietrich Leutelt, Mainz/BRD)



Sog. „Ärmelhalter“, um 1985.

Foto: TLM

### Körperpflege

Ein Fläschchen Tiroler Latschenkieferöl der „Brüder Unterweger/Erzeugung/[...]/Thal-Assling/Tirol, Pustertal“, Fläschchen noch ca. halbvoll; Glas, Öl; 20. Jh. (Geschenk von Elisabeth Egger, Innsbruck)

Originalverpackte Seife „Lux/CREMIG ZART“ (100 g) der Firma LEVER WIEN (erzeugt in BRD), die „Seife internationaler Stars“; Seife, Papier; um 1980. (Geschenk von Ruth Weber, Innsbruck)

### Schul- und Bürowesen/Stempel

a) Löschwiege; Holz, Karton; um 1900. – b) Eine kleine Packung „Durchsichtiges PAPIER Gummiert“ von „KLEB-FEST/Schutz-Marke“, eine kleine Rolle „TRANSPARENT GUMMI-PAPIER“ von „KLEB-FEST/TRADE MARK“ sowie eine weitere Rolle französischer Produktion; Papier, Karton, Metall; 1. H. 20. Jh. (Geschenk von Hanni Linert, Innsbruck)

Minenbleistift mit den Bez. „RETSOM“ und „BEWACHUNGSGESELLSCHAFT d. INDUSTRIE“ (= heute das Sicherheitsunternehmen G4S); Metall; 2. H. 20. Jh. (Geschenk von Dr. Friedbert Scharfetter, Innsbruck)



a) Tintenfass, 2-teilig; Glas; 1. H. 20. Jh. – b) Poststempel der Gemeinde 6292 FINKENBERG (Zillertal), mit Holzgriff und verstellbarer Datumsanzeige – eingestelltes Datum: 16.-6.05-17; Holz, Metall; um 2000. (Geschenk der Postdirektion Innsbruck)

### Sanitätswesen

Zwei Packungen „Taschensanitäter“ der Verbandpflasterfabrik Dr. Hessle Wien, eine Packung mit der Extra-Bez. „FÜR REISE UND SPORT“, Inhalt besteht aus Wundschnellverbänden, Heftpflasterstreifen und Seifenblättern; Karton; um 1950. (Geschenk von Mia Jezek, Innsbruck-Rum)

a) Sog. „Urinometer n. Dr. Heller“, mit Skala samt Bez. „No 24“, (Gegen-)Gewicht aus flüssigem Quecksilber; in originaler Schutzhülle; Glas, Papier, Karton; 1. H. 20. Jh. – b) Konvolut von Verbandszeug, drei Stück ohne Bez., ein weißes Dreieckstuch von „LEWAG“, „Rauscher MOMENTVERBAND“ in Größe 1 und 2 (vier Stück), eine Mullbinde mit fester Kante sowie Momentverband Größe 3 der „Verbandstoff Fabrik ORTMANN“; Textil, Papier, Kunststoff; 20. Jh. (Geschenk von Hanni Linnert, Innsbruck)

Erste-Hilfe-Kasten aus grün lackiertem Holz mit weißem Kreuz in hellgrünem Kreis auf Deckel, an mehreren Stellen als „Verbandskasten“ bezeichnet, auf Unterseite die Herstellerbez. „SCHÖNECK & CIE., KÖLN“, zwei Tragegriffe aus Metall an den Seiten, innen viele kleinere Fächer, diese jeweils mittels kleiner Etiketten bezeichnet, auf Innenseite des Deckels genauer Lageplan „Verbandstoffanordnung des Verbandkastens RP 1/für RPD und große Ämter“, Kasten ohne Inhalt; Holz, Metall, Textil; um 1940. (Geschenk der Postdirektion Innsbruck)

### Religion und Kirche

Objekte zur Gralsbewegung: Buchschuber zum Werk „IM LICHT DER WAHRHEIT“ von ABDUSCHIN; zwei Halsketten mit Anhängern in Form von Gralskreuzen; Blechstamperl mit Gralskreuz und Stern mit Schweif sowie kleiner Marke auf Unterseite des Bodens; Karton, Metall; 2. H. 20. Jh. (Geschenk von Margrit Mettler, Valens/CH)

### Werbung/Reklame und Wahlwerbung

Konvolut von Werbematerial der Firma „Zillertal Bier“ hinsichtlich seiner „KAISER MAXIMILIAN Jubiläumsedition“ anlässlich des 500. Todestages Kaiser Maximilian I.: Grüne Papiertasche mit weißer Kordel und Firmenlogo; zwei 0,33 l Bierflaschen (ungeöffnet) der „Kaiser Maximilian Jubiläumsedition“; Bierglas 0,2 l mit Firmenlogo; ein Stapel grüner Bierdeckel mit Firmenlogo; Kartonhalter für 6 Bierflaschen, zusammengefasst; eine Packung Tischaufsteller zur Jubiläumsedition; zwei Informationsblätter zur Jubiläumsedition; Karton, Papier, Textil, Metall, Glas; 2019. (Geschenk von Zillertal Bier, Zell am Ziller)

Konvolut von ca. 440 runden, ovalen und quadratischen Bierdeckeln; Karton; 20. Jh. (Geschenk von Wilhelm Voelk, Seefeld)

Bemalter Schildkrötenpanzer: Auf braunem Grund Ansicht eines SOS-Kinderdorfes samt Kinderdorf-Logo, dazu in Spanisch die Bez. „SOS ALDEA DE NIÑOS/SAN JOSÉ DE CHIQUITOS/Agradece – Dankt/a/Dr. LUDWIG KÖGL/por el apoyo para nuestro/proyecto agrícola./San José de Chiquitos, 18 de Abril 1983//Santa Cruz – Bolivia“ [SOS Kinderdorf/San José de Chiquitos/Dankt/Dr. Ludwig Kögl/für die Unterstützung für unser/Agrarprojekt/{}]; Bein, Horn; 1983. (Geschenk von Univ.-Prof. Dr. Mark Mersiowsky, Innsbruck)

Holzdose, auf Deckel Blumen und Schmetterlinge sowie die Bez. „Bozen“, auf Innenseite desselben: Etikett „Tiroler Früchte/FRUITS DE TYROL/CONSERVEN ACTIEN-GESELLSCHAFT/VORMALS JOS. RINGLERS SÖHNE/K.u.K. HOFLIEFERANTEN/BOZEN (SÜD-TYROL)“; Holz, Papier; um 1910. (Geschenk von Stefan Zimmermann, Innsbruck)

Konvolut von Werbematerial der Tiroler Firma Heinrich Nosko OHG in Innsbruck: Kaffeedose „KAFFEE NOSKO/IST DOCH DER BESTE“; eine Rolle gelbes Paketklebeband mit Bez. „KAFFEE NOSKO/IST DOCH DER BESTE“; sechs Kaffeeverpackungen aus Papier bzw. Kunststoff in verschiedenen Größen und Gestaltungen; zwei Plastiksackerl; weiße Papiertasche mit weißer Kordel; Metall, Papier, Kunststoff, Textil; 20. Jh. (Geschenk der Firma ARTkaffee/Kaffee Nosko, Innsbruck)

Kartonschachtel „TERZA ZÜNDHÖLZER“, darin genau 100 Stück (ungeöffnete) Zündholzmäppchen mit Werbung für den „GASTHOF POST/A-6200 JENBACH“, auf Innenseite die Bez. „FÜR IHREN/BESUCH DANKT/Familie/MUNGENAST“; Karton, Holz; um 1970. (Geschenk von Angelo Bosatelli, Schwaz)

## Öffentlicher Raum

Schild mit Reichsadler in großem Lorbeerkranz und Bez. „Polizeirevier“; Kunststoff; um 1940. (Geschenk von Ungenannt)

Innsbrucker Stadtrad-Infotafel für die fiktive Station „Zeughaus“ (= Spezialanfertigung für die Ausstellung „Frischluf? Freiheit! Fahrrad!“ im Museum im Zeughaus 2018/2019); Metall; 2018. (Geschenk der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn, Innsbruck)

Straßenschild der „Zeughausgasse“ in Innsbruck; Eisenblech, emailliert; um 1965. (Geschenk des ORF Landesstudio Tirol/Landesdirektor Robert Unterweger, Innsbruck)

Münzfernsprecher Mü 66 F: graues Blechgehäuse, rechts seitlich Einwurfschlitz, 1 Schilling, vorne oben Wahlscheibe 1-0, Lochscheibe aus Acryl, eine schwarze rote Taste (Zahlknopf), ein Fenster als Münzanzeige, eine Rückgabeöffnung, links Hakenumschalter, dazu ein Gege-Schlüssel, ein Handapparat mit Sprech- u. Hörkapseln und Anschlusschnur; Metall, Kunststoff, Glas; um 1965–1975.

a) Telefonzelle; Metall, Glas; um 1960. – b) Münz-Fernsprecher; Metall, Kunststoff; um 1985–1990. – c) Telefonwertkarten-Fernsprecher; Metall, Kunststoff; um 1985–1990. (Geschenk der A1 Telekom Austria AG, Innsbruck)

a) Weißes emailliertes Blechschild mit roter Umrahmung und Bez. „Kraftpost/Haltestelle“; Blech, emailliert; um 1935. – b) Ursprünglich gelb lackierter, öffentlicher Briefkasten BK 89 mit aufklappbarem Flachdach, auf VS überdachte Einwurfsklappe für Briefe und Schloss (kein Schlüssel dazu vorhanden) sowie Abb. eines versiegelten Briefes; Eisenblech; um 1900. – c) Ovale Schild mit dem österreichischen Postadler und der Umschrift „POST UND TELEGRAPHENAMT/Innsbruck 1“, Schild wirkt neuwertig; Blech emailliert; 2. H. 20. Jh. – d) Blechschild in Pfeilform mit Bez. „PSK POST“ und Abb. des Posthorns; Blech emailliert; 20. Jh. – e) Emailliertes weißes Blechschild mit schwarzer Umrahmung, Abb. des österreichischen Doppeladlers und der Bez. „SAMMELSTELLE DER/POSTSPARKASSE“, des weiteren re. u. Herstellerbez. „EMAILWERK STEG WIEN, XVI“; Blech emailliert; um 1910. – f) Rechteckiges, emailliertes weißes Blechschild mit roter Umrahmung und Bez. „Kraftpostfahrtscheine/Amtliche Verkaufsstelle“; Blech emailliert; um 1900. – g) Werbetafel „Freiheit ohne Schnur/Das Schnurlos-Telefon Portaphone 2000/NEU“ von Radio Austria Communications und der Post; Karton, Papier, Metall; um 1993. – h) Einfache Informationstafel „Außerhalb der Dienststunden des Postamtes besteht/Dauerverbindung/[...]“ mit Angabe der Nrn. von Gen-



Holzstuhl, zu einem Treppchen umbaubar, um 1900.

Fotos: TLM

darmerie, div. Hotels und dem Bahnhof, sowie dem Verweis, dass weitere Verbindungen im Telefonbuch auf Seite XX zu finden sind; auf RS der Tafel Ausschnitt einer Shampoo-Werbung (andere Werbetafel bzw. Kartonverpackung als Material für die Informationstafel genutzt); Karton, Papier; 1. H. 20. Jh. (Geschenk der Postdirektion Innsbruck)

Schmiedeeiserner, verzierter Blumenkastenhalter; auf linker Seite ist eine Beschädigung zu erkennen, welche wohl von einem Bombenschaden aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges herrührt; Schmiedeeisen; um 1900. (Geschenk von Uwe G. Müller, Innsbruck)

Briefkasten; Metall, Kunststoff; 20. Jh. (Geschenk der Österreichischen Post AG, vermittelt durch Familie Zangerl, Zirl)

## Möbel

Beistelltisch; Holz, Kunststoff, Metall; um 1955. (Geschenk von Stefan Zimmermann, Innsbruck)

Küchenblock „Regina“ mit Resopal-Arbeitsfläche, emailliertem Waschbecken und 3-Platten-Elektroherd mit Backrohr; Holz, Resopal, Email; um 1960. (Geschenk von Christine Cihak, Innsbruck)

Geschwungener Schirmständer, auf Unterseite die Bez. „2911/GES. GESCH.“; Messing, Metall; um 1950. (Geschenk von Ilse Neuner, Zirl)

Rohweiß lackierter Holzstuhl, lässt sich mittels Kippen der Sitzfläche mit Lehne nach vorne zu einem Treppchen umbauen; Holz, Metall; um 1900. (Geschenk von Helga Stuffer, Mils)

Schuhkasten „Ilse Möbel“ auf vier Beinen, zwei Klapptüren mit jeweils einem runden Lochgriff; Holz, Kunststoff, Metall; um 1955. (Geschenk von Christine Cihak, Innsbruck)

## Gewerbe

Vier Papp-Matrizen der Zeitschrift „NEUE ÖSTERREICHISCHE RUNDSCHAU“, Seite 3 bis 6, vom

Sonntag, 14. Juni 1953, verschiedene Artikel (u. a. „Kampf gegen Schmutz und Schund“ – hinsichtlich Anstand, Sitte und Moral der Jugend Österreichs) und auch Werbeanzeigen (z. B. für Hirscherpentinseife); Pappe; 1953. (Geschenk von Ungenannt)

Schwazer Majolikaflasche, handbemalt und mit der Bez. „38. [34.] General-Versammlung des D. u. Oe. A.V. Innsbruck 12.–14. Juli 1907“ versehen, auf Unterseite mit „AH“ signiert, des Weiteren die Bez. „21“ und „Schwaz“ auf Unterseite eingraviert, der ursprüngliche Stöpsel aus Keramik und Kork fehlt; Keramik; 1907. (Geschenk Werner Bernhard/Obmann der Alpinen Gesellschaft „Die lustigen Bergler“, Absam)

Drei Mehlsäcke aus Papier bzw. Packpapier der ehemaligen Mühle und Mehlhandlung Johann Achammer in Hötting, Schneeberggasse Nr. 13; Papier, Packpapier; um 1920. (Geschenk von Tim Rekelhoff und Martin Mittermair, Innsbruck)

## Patriotika

Bemalte Holzfigur von Andreas Hofer mit Tiroler Fahne im Arm, auf Unterseite des Sockels ein Aufkleber der Herstellerfirma „Rino Holzschneiderei“ in Santa Cristina im Grödnertal; Holz; um 2014. (Geschenk von Gertraud Egger, Fieberbrunn)

## Technik

### Elektrotechnik

Elektrische Kaffeemaschine „Kayser Espresso“, 110, 150 und 220 Volt einstellbar; Metall/Bakelit, um 1925/30. – b) Feldfernsprecher „ERKA FT 33“ [42E] der Deutschen Wehrmacht; Metall/Bakelit/Textil; um 1940/45. (Geschenk von Ruth Weber, Innsbruck)

Amateurfunkanlage (Kurzwellen), geplant und gebaut von Ing. Herbert Prettnner; Metallgestell mit vier Einschüben, Röhrengerät; Metall/Glas; um 1954/60. (Geschenk von Dipl.-Ing. Armin Prettnner, Innsbruck)

a) Hängeleuchte, bestehend aus weißem Glasschirm mit Blumendekor, aufgehängt an Kabel; Glas/Metall; um 1965/70. – b)

Schlafzimmer-Hängeleuchte, Kunststoffschirm aus Folie, aufgehängt an Kabel; Kunststoff/Metall; um 1955/60. – c)

Luster, sechsarmig, aus eloxiertem Metall, an einer Kette aufgehängt; Metall; um 1965. – d)

Spannungswandler, bestehend aus einem Gleichstromgenerator, angetrieben von einem Drehstrommotor, hergestellt bei Fa. Geppert, Maschinenfabrik, Solbad Hall in Tirol; Metall; um 1945/55. (Geschenk von Ruth Weber, Innsbruck)

Stereo-Receiver „Bang & Olufsen Beomaster 1400“ (Radiogerät und Verstärker), volltransistorisiert, Flach-



Elektrische Kaffeemaschine „Kayser Wien“, um 1925.

Foto: TLM

bahnregler; Edelholzgehäuse/Metall/Kunststoff; um 1965/70. (Geschenk von Ilse Kostner, Innsbruck)

Klingelknopffeld, emaillierte Metalltafel mit elf Klingelknöpfen, hg. bei Hopffer & Reinhardt in Innsbruck, Einbaurahmen aus Holz, teilweise Klingelknöpfe erneuert; Metall/Holz; um 1900/10. (Geschenk von Uwe G. Müller, Innsbruck)

a) Tragbare Fernseher-Radiokombination „Silva Audio Video System CTV 15R“, Transistorgerät, UKW, MW, 13 cm Bildschirm, Teleskopantenne; Kunststoff/Metall/Glas; um 1980. – b) Tonbandgerät „Uher 4000 Report-L“, legendäres, transportables, volltransistorisiertes Reportage-Gerät; Metall/Kunststoff; um 1960/70. – c) Tragbare Fernseher-Radiokombination „JVC P-100EUC“, Transistorgerät, UKW, MW, Teleskopantenne, Kunstledertasche; Kunststoff/Metall/Glas; Bj. 1979. – d) Kollektion von 16 verschiedenen Telegraphentasten (Morsetasten); Metall/Holz/Bakelit; um 1900/70. – e) Digitaler Alkoholcomputer „AML 945“ zur Feststellung des in der Atemluft enthaltenen Alkohols, Originalverpackung und Bedienungsanleitung, Autoadapter; Kunststoff; um 1995/2000. (Geschenk von Stefan Zimmermann, Innsbruck)

Videokamera „Canon Canovision EX1 Hi“, Video 8-System, Optik: Canon Zoom Lens CL 8-120 mm, F=1:1,4 – 2,1, Akkupack, Ladegerät, Mikrophon, Bedienungsanleitung, Tragekoffer; Metall/Kunststoff/Glas; Bj. 1991. (Geschenk von Josef Blaha, Innsbruck)

a) Kurbeltelefon für händische Vermittlung (Nachbau); Metall/Kunststoff; Bj. 1962. – b) Klappenschränk „FHW 1963“ mit zwei Amtsleitungen für 15 Teilnehmer zur händischen Vermittlung von Telefongesprächen innerhalb eines Hauses; Holz/Metall; um 1960/65. – c) Tastentelefonapparat „Kapsch“, PTV W.Nr. 121676023, frühes Komforttelefon, originalverpackt mit beiliegender Bedienungsanleitung; Kunststoffgehäuse; Bj. 1985. – d) Tonbandgerät „Baumgarten Special TM90“, Post W.Nr. 040512046, spezielles Gerät zur Aufnahme von Telefongesprächen; Metall/Holz/Kunststoff; um 1970. (Geschenk der Postdirektion Innsbruck)

Schlittenstaubsauger „Electrolux Meistertype Modell 25“, mit Schlauch und Rohr, beledertes Metallgehäuse mit Bakelitteilen, Zubehör, Bedienungsanleitung und Original Transportkoffer; Metall/Bakelit/Leder; um 1935. (Geschenk von DDr. Walter Geir, Innsbruck)

a) Deckenlampe, bestehend aus Glühbirnenfassung mit weißem Glasschirm; Metall/Glas; um 1930/40. – b) „Chat- und VoIP Pack“, bestehend aus Webcam und Headset (Kopfhörer mit Mikrofon) für Internet-Telefonie etc., Software-CD beiliegend, Originalverpackung; Kunststoff; um 2005/10. (Geschenk von Uwe G. Müller, Innsbruck)

Mobiltelefon (Smartphone) „Apple iPhone 4“, 16 GB Speicher, Kamera, Bedienungsanleitung, Originalverpackung; Kunststoff/Metall; um 2010/15. (Geschenk von Dr.<sup>in</sup> Sonia Buchroithner, Schönberg)

a) Elektrischer Rasierapparat „Braun Micron 5561“, integrierter Langhaarschneider, Etui und Kabel; Metall/Kunststoff; um 1980/85. – b) Stereo-Radiogerät (Receiver) „Saba Meersburg H“, volltransistorisiert, UKW, MW, LW, KW, weißes Schleiflackgehäuse, zwei Lautsprecherboxen; Holz/Kunststoff/Metall; um 1973/75. (Geschenk von Dr.<sup>in</sup> Katja Laske, Innsbruck)

Zwei elektrische Rechenmaschinen „Silver Reed 1230PD“, 4-Spezies, Druckwerk; Metall/Kunststoff; Bj. 1977. (Geschenk von Jörg Thien, Innsbruck)

Radiogerät „Siemens Super 522 W“, furniertes Holzgehäuse, Röhrengerät, MW, LW, KW; Holz/Metall/Glas/Textil; um 1950/55. (Geschenk von Gerhard Raffl, Innsbruck)

Wandtelefonapparat „W28“, hg. bei Leopolder & Sohn; Metallgehäuse, umsponnenes Kabel; Metall/Textil; um 1930/35. (Geschenk von Erwin Kritzer, Neu-Rum)

## Optik, Fotografie, Mess- und Drucktechnik

Sowjetrussische Fotoausrüstung „Zenit EM MOSHVA 80“, mechanische Spiegelreflexkamera, Objektiv: Helios 44M; 2 zusätzliche Objektive, Blitzgerät, Transportkoffer; Metall/Kunststoff/Glas; um 1980/85. (Geschenk von Oswald Gleirscher, Neustift im Stubaital)

Bergstab; Eichenholzstab mit eiserner Spitze, Knauf, Initialen „J.A.L.“ (Dipl. Ing. Jörg Anton Leiseder) und Einteilung aus Messing; metrische Einteilung im Abstand von 5 cm, Lederschleife; Metall/Holz/Leder; um 1900/50. (Geschenk von Günter Amor, Innsbruck)

a) Briefwaage bis 1000g, aufsteckbare Ablage; Metall; um 1950/60. – b) Paketwaage mit Gewichtskasten; Metall/Holz; 1.H. 20. Jh. – c) Paketwaage „Göllnitz-Schwenk – Vereinigte Waagenfabriken Sproltau“, für größere Gewichte bis 50 kg; Holz/Metall; um 1900/30. – d) Briefwaage „Arca 2000“, Metall; um 1970. (Geschenk der Postdirektion Innsbruck)

a) Mikroskop „Carl Zeiss, Jena“ mit mehreren Optikeinsätzen und Zubehör, Transportkoffer aus Holz, Überkoffer aus Leder mit Plakette „Dr. A. Steyrer“; Messing, teilweise schwarz lackiert; um 1900/10. – b) Mikroskop „Reichert Wien“, diverses Zubehör, Transportkoffer aus Holz; Messing, teilweise schwarz lackiert; um 1900/10. – c) Mikroskop „no name“, Holzkassette mit diversem Zubehör; Messing, teilweise lackiert; um 1890/1900. – d) Mikroskop „C. Reichert Wien“, einfache Ausführung, große Glasplatte für das Präparat; Metall/Glas; Bj. 1895. – e) Mikroskop „C. Reichert, Wien“, einfaches Handmikroskop, ähnlich einer verstellbaren Lupe; Bakelit/Metall/Glas; um 1895/1900. – f) Theodolit „no name“, Messing, teilweise schwarz lackiert; um 1900/10. (Geschenk von DDr. Walter Geir, Innsbruck)

## Bergbau, Metallverarbeitung

a) Bergeisen aus dem Haller Salzbergbau, hölzerner Schaft mit eingeschlagenen Initialen „H SP“ (Hans Spöttl); Eisen/Holz; 1. H. 20. Jh. – b) Doppelleisen: Werkzeug eines Bergmannes im Stollen zum Abhacken von Erz und Gestein, Holzschaft mit den eingeschlagenen Initialen „H SP“ (Hans Spöttl); Eisen/Holz; 1. H. 20. Jh. (Geschenk von Günter Amor, Innsbruck)

## Maschinen, Werkzeug

Hand-Rundstrickmaschine (Strumpfwebemaschine) „Rapid“ zur Herstellung von Wollsocken bzw. Spezialstrümpfen, Zubehör und Bedienungsanleitung; Metall, schwarz lackiert mit Golddekor; Bj. 1931. (Geschenk von Rena Leitner, Innsbruck)

Strukturmaleralwalze (Musterwalze) mit Farbtank, diente zur Herstellung von tapetenähnlichen Farbmustern an der Wand; Metall/Gummi; um 1950. (Geschenk von Uwe G. Müller, Innsbruck)

Mechanische Rechenmaschine „Pebalia“ für Addition und Subtraktion; Bakelit/Metall, beledert; um 1900. (Geschenk von DDr. Walter Geir, Innsbruck)

Waschmaschine „Miele automatic 429“, vollautomatisch; Metall/Glas/Kunststoff; Bj. 1972. (Geschenk von Ilse Neuner, Zirl)

Münzensortiermaschine „SMH-120/18“; Metall; um 1960: (Geschenk der Postdirektion Innsbruck)

Kofferschreibmaschine „Triumph Norm“, mechanische Schreibmaschine, Bedienungsanleitung beiliegend; Metall; um 1960/70. (Geschenk von Dr. Wolfgang Meighörner, Innsbruck)



## Naturwissenschaftliche Sammlungen

Sammlungsleiter Mag. Dr. Peter Huemer

Im Jahresbericht 2018 wurde er propagiert, der „Normalbetrieb“, doch wie so oft im Leben war diese Vorstellung ein frommer Wunsch. Die Vielfalt und der Umfang an Aufgaben und vor allem der stetig steigende Verwaltungsaufwand, Stichwort Datenschutz-Grundverordnung und Betriebsordnung, schränken die Kapazitäten für die Arbeiten an den Sammlungen unweigerlich ein. Gerade die Betriebsordnung bietet aber auch neue Möglichkeiten, längst überfällige Schritte umzusetzen. Im Bereich der Naturwissenschaftlichen Sammlungen ist das vor allem die nunmehr avisierte neue Gewichtung der Zoologie/Entomologie, Botanik und Erdwissenschaften in eigenen Abteilungen. Diese stufenweise geplante Umsetzung, ist schon durch den Umfang der Sammlungen mehr als gerechtfertigt und soll eine autonomere Gestaltung der Sammlungsarbeiten unter (eingeschränkter) Budgethoheit ermöglichen, natürlich weiterhin im Verbund der Naturwissenschaften. Der nachfolgende Bericht aus den Sammlungen ist wie gewohnt ein erweitertes und adaptiertes Kompendium der schriftlichen Jahresberichte des Kollegiums, wofür hier herzlich gedankt wird!

### Personalia

Alles, alles geht vorbei, so auch 25 Jahre Betriebszugehörigkeit von Regina Tomaschek, mit der wohlverdienten Pensionierung am 1. März 2019. Als fleißige und emsige Arbeitsbiene hat Regina über lange Zeit wesentlich an der Entwicklung der botanischen Sammlungen mitgearbeitet. Mit der für solche Arbeiten nötigen Ausdauer und Akribie wurde das 1985 verwüstete Herbar wieder zu einem Schmuckstück aufgebaut und erhebliche Teile davon von Regina digital erfasst und in die Hauptsammlungen integriert. Darüber hinaus verlieren die Naturwissenschaftlichen Sammlungen mit ihr aber auch eine stets fröhliche, hilfsbereite und geduldig zuhörende „Büromama“. Ob Regina das Angebot zur ehrenamtlichen Mitarbeit annimmt, ist noch offen. Vorerst gönnen wir ihr jedoch von Herzen die neu gewonnene Freiheit, unter anderem auf dem Motorrad, und sagen DANKE! Im IT-Bereich hat uns mit 30. Juni nach zwölf Jahren Programmierertätigkeit Ludwig Moser-Spitzenstätter, BA, völlig überraschend verlassen. Der aus persönlichen Gründen gewählte Schritt wurde mitten in der Umstellungsphase auf BioOffice3 und somit zu einer Unzeit gewählt. Trotzdem wollen wir auch hier für den langjährigen Einsatz danken und hoffen, dass das Projekt auch nach dem Ausfall des Programmierers noch zu einem glücklichen Ende geführt werden kann.

Links: Ines Aster ist für die Restaurierung des Kryptogamenherbars zuständig.

Rechts: Romed Unterasinger leitet seit 1. Oktober 2019 als Datenbankadministrator die Biodiversitätsdatenbank.

Fotos: Andreas Eckelt



Wenn sich Türen schließen, so öffnen sich unweigerlich auch neue und so konnten die Naturwissenschaftlichen Sammlungen wertvolle Neuzugänge im Personal begrüßen.

Christian Anich, bereits langjährig im Bereich der Restaurierung tätig, wurde mit Jahresbeginn als wissenschaftlicher Mitarbeiter u. a. mit den bisherigen Aufgaben von Regina Tomaschek betraut. Mit Mag.<sup>a</sup> Ines Aster konnte eine engagierte Jungbotanikerin im Ausmaß einer Halbtagesstelle für die endlos scheinenden Restaurierungsarbeiten am Kryptogamenherbar, gewonnen werden. Schließlich wurde mit 1. Oktober die vakante 30-Wochenstundenstelle im IT-Bereich neu besetzt. Mag. Romed Unterasinger, ein erfahrener Botaniker, zeichnet nunmehr für die Weiterentwicklung der Datenbanken verantwortlich und ist der wesentliche Ansprechpartner unserer Schweizer Partner für die erhoffte erfolgreiche Implementierung von BioOffice3.

Christina Recheis war ab September für drei Monate als Praktikantin mit großem Eifer in der Wirbeltiersammlung tätig.

### **Ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen**

Der enorme und höchst wichtige, eigentlich unentbehrliche Beitrag des Ehrenamtes zur Entwicklung der Sammlungen kann gar nicht hoch genug geschätzt werden und verdient jedes Jahr wieder ganz besonderen Dank! Die Liste ehrenamtlicher Kolleg\*innen ist fast schon traditionell gerade in den Naturwissenschaften eine besonders lange: Dipl.-Vw. Siegfried Erlebach, Manfred Kahlen, Prof. Dr. Ernst Heiss, Alfred Perner, Raimund Franz, Herbert Seelaus, Alois Trawöger, Bernhard Plössl, Frederike Barkman, Julian Robin, Thomas Huber, Christina Recheis, Dr. Gerhard Tarmann, Dr.<sup>in</sup> Regina Kuhnert-Finkernagel, Mag.<sup>a</sup> Petra Schattanek MSc, Mag. Timo Kopf und Mag. Gregor Degasperri. Wenn auch der einzelne Beitrag naturgemäß sehr unterschiedlich ist, und von einigen Stunden im Jahr bis hin zu einer Vollzeitäquivalentstelle reicht, so tragen doch alle ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen zu einer florierenden Sammlung bei. Unterstützt werden die ehrenamtlichen Arbeiten durch die begleitende fachliche Betreuung, die insbesondere in den Händen von Benjamin Wiesmair, Andreas Eckelt, Peter Morass und Michael Thalinger lag. Zum x-ten Male sind jedoch, schon alleine auf Grund des Umfangs und der Regelmäßigkeit an Arbeitsleistungen, zwei Personen besonders hervorzuheben, nämlich Manfred Kahlen und Dipl.-Vw. Siegfried Erlebach. Beide leisten im Bereich der Käfer- bzw. der Schmetterlingssammlung geradezu Unglaubliches (s. u.). Manfred Kahlen dokumentiert in einer exakt durchgeführten Arbeitsaufzeichnung 2.373 (!) Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit, das ist deutlich über dem Pensum einer Vollzeitarbeitskraft!

Unabhängig vom individuellen Umfang des Inputs gebührt aber allen Ehrenamtlichen der herzlichste Dank der Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft als Verwalter und des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum als Eigentümer der Sammlungen, und auch der Dank des Stammpersonals für die vielfältige Hilfe und Unterstützung!

## **Sammlung- und Forschungszentrum**

### **Außenanlagen**

Die Neugestaltung des Außenraumes am SFZ wurde dank des Einsatzes von Andreas Eckelt mit Planungs- und vor allem Feldunterstützung durch Michael Thalinger, Christian Anich, Mario Baldauf, Ursula Grimm, Peter Morass, Benjamin Wiesmair sowie Manfred Kahlen und Petra Schattanek aus dem Kreis der Ehrenamtlichen umgesetzt. Die Grünanlagen haben sich bereits nach kurzer Zeit zu einer Oase der Artenvielfalt entwickelt, deren Blütenpracht nicht nur bei Einheimischen für erhöhte und manchmal sogar unerwünschte Attraktivität sorgte. Dass sich der Aufwand bereits sichtbar gelohnt hat, wurde durch die Verleihung der Nationalpark Garten Plakette durch Global 2000 eindrucksvoll unterstrichen. Im Rahmen des Projektes „(Über)Lebensraum – Gestaltung



Oben: Die Außenanlagen des Sammlungs- und Forschungszentrums haben sich inzwischen in eine Oase der Artenvielfalt gewandelt. Unten links: Die Pflege der Außenanlagen erfordert Fachkenntnisse und viel Geschick (im Bild Michael Thalinger). Unten rechts: ... und Kraftanstrengung (im Bild Mario Baldauf).

Fotos: Andreas Eckelt

und Betreuung der Biodiversitätsflächen beim SFZ“ werden die Arbeiten auch zukünftig weiter fortgesetzt. Geplant ist auch eine Einbeziehung in das Tiroler Tagfaltermonitoring, u. a. wird hier ab 2020 ein Transekt des Tagfaltermonitorings gelegt.

### Schädlingsmonitoring

Mit Ende August wurde in Eigeninitiative der Botanischen Sammlungen unter Leitung von Michael Thalinger ein Schädlingsmonitoring initiiert und durch Ines Aster exekutiert. Nach der Bestätigung des Vorkommens potentiell sammlungsgefährdender Insekten aus unterschiedlichen Gruppen wurde, zumindest für die sensibleren Sammlungsteile innerhalb der Naturwissenschaften, ein regelmäßiges Monitoring aufgenommen. Als vorläufiger Erfolg, der nur hierdurch möglichen Früherkennung, ist zu werten, dass bisher, zumindest in den vom Monitoring betroffenen Räumlichkeiten, eine drohende Ansiedlung von Schädlingen erfolgreich im Keim erstickt wurde. Ob dies auch in der Gesamtsicht zutrifft, wird nicht zuletzt eine hoffentlich baldige Etablierung eines regelmäßigen und zentralisierten Monitorings in den übrigen Räumlichkeiten des SFZ zeigen.

## Verwaltung

### Sekretariat

Barbara Breit-Schwaninger, als zuständige Verwaltungsassistentin der Naturwissenschaftlichen Sammlungen war im Jahr 2019 mit folgenden Agenden befasst: Ablage von Korrespondenz, Führen von Adressdateien und Datenbanken, Einholung und Vergleich von Angeboten, Bestellwesen im Auftrag von Sammlungsleiter und Stellvertreter, Controlling von Rechnungen, Organisation von Besprechungen jeglicher Art, Führung der Kassa, Führung von Protokollen, Bestellung von Büroartikeln für die Abteilung, Postverteilung intern, Versand von Paketen, Dateneingabe der Sonderdrucke der Naturwissenschaftlichen Bibliothek in BioOffice, Assistenzarbeiten für die Erdwissenschaftlichen Sammlungen: Dateneingabe Mineralien in BioOffice, Assistenzarbeiten für Entomologie: Umschichten von Genitalpräparaten in neue, speziell dafür geeignete Aufbewahrungsboxen, Etikettenschneiden.

### Werkstätten

Nach der ressourcensparenden Auslagerung diverser Aufgaben im Werkstättenbereich der Naturwissenschaften, wie insbesondere Teile der Endfertigung von Schachtelsystemen für die Sammlungsaufbewahrung, wurden von Peter Agreiter primär die Insekten- und Wirbeltierkästen mit Griffen ausgerüstet und Klötzchen für Kleinstpräparate vorbereitet sowie die verschiedenen Fachabteilungen, insbesondere die Erdwissenschaftlichen Sammlungen, vielfältig unterstützt. Die Werkstätten unter der Leitung von Hannes Würzl halfen dankenswerter Weise mit Transporten und der Adaptierung von Holzschubladen für die Erdwissenschaftlichen Sammlungen, eine Aufgabe, die auf Grund des Umfangs der Arbeiten und des Ressourcenmangels wohl noch Jahre in Anspruch nehmen wird.

## Sammlungen

### Erdwissenschaftliche Sammlungen – Leiterin Maria Schaffhauser

#### Mineralogische Sammlung

Für die Mineralogische Sammlung konnten im September 2019 45 Mineralstufen von Walter Ungerank aus dem Zillertal erworben werden. Unter den Stücken befinden sich prachtvolle hellrosa gefärbte Apatitkristalle aus der Floite, schöne Rauchquarze vom Olperer, ein 25 cm langer Amethyst vom Mörchnerkar, große Stufen mit pseudorhombischen und skalenoedrischen Kalziten vom Riffler und aus dem Grierkar bei Tux, eine hervorragende Stufe von Periklin mit mehreren Zentimeter großen milchweißen Kristallen teils überzogen von feinblättrigem Chlorit. Außerdem sind unter den Neuerwerbungen schöne Mineralstufen mit Magnetit, eisenhaltigem Magnesit (Breunnerit, Ferromagnesit), Azurit oder im Zillertal eher selten vorkommende Fluorite und Hessonit. Manche Mineralfundstellen sind heute nicht mehr zugänglich oder die eine oder andere bekannte „alte Fundstelle“ ist leider erschöpft. Überdies erhielt die Sammlung zwei fossile Fische bzw. Fischreste aus den Seefelder Schichten bei Seefeld. Die Neueingänge wurden inventarisiert und digitalisiert.



Amethyst, Mörchnerkar, Zillertal, 25 cm hoch; Neuerwerbung Sammlung Ungerank, Inv.-Nr. 5090. Foto: Stefan Heim

Die Mineralogische Sammlung weist einen Altbestand auf, der noch nicht erfasst ist. Teile dieses Altbestandes wurden während des Berichtsjahres bestimmt, nummeriert und inventarisiert. Einige Objekte sind auch schon digitalisiert. Erschwert wird die Bearbeitung des Altbestandes durch die Tatsache, dass die Dokumentation (Fundort, Finder, ...) zu vielen Objekten beim Hochwasser im August 1985 verloren ging. Bei einzelnen sehr markanten Stücken konnte ein Herkunftsgebiet/-ort mit der Hilfe und dem Wissen von privaten Sammlern um besondere Mineralfundstellen als sehr wahrscheinlich eingegrenzt werden. Die Herkunft vieler anderer Mineralien wird vermutlich niemals geklärt werden können. Nichtsdestotrotz sind schöne Mineralstufen und Einzelkristalle aus alten Beständen mit unbekanntem Fundort weiterhin Teil der Mineralogischen Sammlung.

### Paläontologische Sammlung

In der ersten Jahreshälfte wurde die Aufarbeitung der im Herbst 2018 von der Universität Innsbruck wieder ans Museum zurückgekehrten Fossilsammlung fortgesetzt. Die Objekte wurden sortiert, geordnet, fehlende Beschriftungen ergänzt und nach einer regional-systematischen Aufstellung in die paläontologische Sammlung des Museums eingegliedert. Unter den neu hinzugekommenen Sammlungsbeständen befindet sich wertvolles Typus-Material, das in einer eigenen Typen-Sammlung geführt wird. Die Aufbewahrungsdokumentation der paläontologischen Sammlung erfolgt vorläufig noch in Tabellen, bis alle Objekte in der Datenbank erfasst sind.

Im Juni 2019 wurde die Fossilsammlung Brunner erworben. Die Sammlung umfasst dreißig Kisten mit Fossilien, wobei die gekauften Objekte durchwegs von Tiroler Fundorten stammen. Zur Sammlung gehören Pflanzenfossilien aus dem Karbon vom Nösslach Joch, schöne jurassische Ammoniten aus dem Achental (Ampelsbach) und dem Achenseegebiet (Fonsjoch), große Muscheln, Schnecken und Kopffüßer aus den Gosau Schichten von Brandenberg im Unterinntal, verschiedene Muscheln und Brachiopoden aus den Kössener Schichten des Karwendels, fossile Fischreste aus den triassischen Seefelder Schichten bei Seefeld u. a. m. Die Stücke ergänzen und erweitern die bestehende paläontologische Sammlung am Tiroler Landesmuseum. Mit dem Sortieren und Reinigen der Objekte wurde bereits begonnen. Die Arbeiten werden im kommenden Jahr fortgeführt.

### Petrographische Sammlung

Fortschritte gab es auch bei der Neuaufstellung der historischen Gesteinssammlung des geognostisch-montanistischen Vereins, die laut Inventarbüchern mehr als 5.000 Objekte umfasst. Mehrere Jahrzehnte war diese umfangreiche Sammlung in Plastikkisten gelagert. 2019 wurde die Vorsortierung der Gesteinsproben nach fortlaufenden Nummern abgeschlossen. Diese Auflistung erlaubt einen Überblick über die Anzahl der tatsächlich vorhandenen Objekte. So zeigt ein erster Vergleich zwischen Ist- und Soll-Bestand immer wieder lückenhafte Abschnitte. Dreiviertel der vorhandenen Proben sind bereits in Schubladen des Sammlungsspeichers eingeordnet. Eine intensivere Bearbeitung inklusive Neubestimmung, Etikettierung und Digitalisierung sind Aufgaben für die Zukunft.



Schublade mit formatierten Gesteinsproben aus dem hinteren Zillertal. Foto: Stefan Heim



Die Digitalisierung der erdwissenschaftlichen Sammlungen ist besonders im Bereich Mineralogie ein gutes Stück vorangekommen. Im Zuge des Digitalisierungsprozesses fotografierte Stefan Heim in gewohnt sorgfältiger Weise eine beachtliche Anzahl großer und mittelgroßer Mineralstufen. Gleichzeitig wurden Basisdaten wie Größe und Gewicht der Stufen erhoben. Erfreulich ist, dass alle großen und mittelgroßen Mineralstufen fotografiert wurden und gegen Ende des Jahres bereits mit dem Fotografieren der ersten Fossilien begonnen werden konnte. Insgesamt wurden im Laufe des vergangenen Jahres mehrere tausend Objekte fotografiert.

Barbara Breit-Schwaninger hat, sofern sie neben ihren administrativen Tätigkeiten und anderen Aufgaben Zeit fand, mineralogische Objekte in die Datenbank (BioOffice) eingegeben. Zusätzlich hat sie im erdwissenschaftlichen Bereich weitere unterstützende Arbeiten übernommen, wie die nach und nach anfallende Neu Nummerierung und Reinigung der Holzschubladen.

Große Fossilplatten und Mineralstufen sind in den Holzladen der Fahrregalanlage immer wieder kleineren Erschütterungen bei der Bedienung der Anlage oder beim Herausziehen der Schubladen ausgesetzt. Zum Schutz vor Abrieb an der Unterseite der Fossilien und Mineralstufen wurden Kunststoffplatten angeschafft. Den Zuschnitt der Kunststoffplatten erledigte Peter Agreiter. Darüber hinaus nummerierte er zahlreiche Fossilien und Mineralstufen, die neu in das Inventar aufgenommen wurden, und brachte Etikettenhalter an den Holzschubladen an. Immer wieder fielen kleinere und größere handwerkliche Arbeiten in den Erdwissenschaften an, die dank der Hilfe von Peter Agreiter rasch durchgeführt wurden.

Schließlich widmete sich die Leiterin Maria Schaffhauser der Kontakt- und Austauschpflege mit Mineraliensammler\*innen und Vereinen sowie zu den Instituten für Mineralogie und Geologie der Universität Innsbruck und der Bearbeitung von Anfragen von Privatpersonen, Sammlern oder verschiedenen Institutionen.

## **Botanische und Mykologische Sammlungen**

Die Organisation wesentlicher Arbeiten wurde von Michael Thalinger in gewohnt umsichtiger Art übernommen. Allerdings war er im Berichtsjahr nochmals ganz massiv in die Datenbankagenda eingebunden, in den ersten Monaten des Jahres während der letztlich gestoppten Umstellung, danach auf Grund der fehlenden Nachbesetzung als permanenter Ansprechpartner für unterschiedlichste Belange wie der Datenaustausch mit dem Land Tirol, Datenexporte für GBIF und ABOL, Importe etc. Darüber hinaus war Michael Thalinger der erste Ansprechpartner für die Einführung und fachliche Begleitung des neuen Datenbankadministrators Romed Unterrasinger.

Zu Vorbereitung weiterer Sammlungeingänge wurden die vorhandenen Pflanzenpressen repariert und generalüberholt (Christian Anich, Mario Baldauf, Alois Trawöger).

### **Botanische Sammlung – Gefäßpflanzen**

Neben den üblichen Routinearbeiten wie die Abwicklung des Leihverkehrs und Beantwortung von Anfragen sowie insbesondere die fachliche Supervision der Mitarbeiter\*innen blieb für Thalinger auf Grund vielfältiger anderer Anforderungen kaum Zeit für die Sammlungsarbeit i.e.S. Regina Tomaschek befasste sich in ihren letzten drei Arbeitsmonaten vor allem mit der weiteren Aufarbeitung der Sammlung Walde. Ines Aster widmete sich neben ihren Restaurierungsarbeiten der Erstellung einer schriftlichen Chronik der Botanischen Sammlung (Eckpunkte: Eingänge, Verluste, Kuratoren, Mitarbeiter\*innen, einschneidende Ereignisse mit Auswirkung auf Material und Erscheinung) mit dem Ziel, Zuordnungen und Unklarheiten am Sammlungsmaterial bei der Eingabe in die Datenbank effizienter bewältigen zu können. Michael Thalinger betreute schließlich mit seiner Expertise eine Orchideenkartierung im Gemeindegebiet Thiersee durch Mag. Heinrich





Ein Originalherbarbogen aus der Sammlung Dr. Erik Pahl.

Foto: Andreas Eckelt

Schallhart. Die 29 Artnachweise bei 24 Exkursionen und die Nachsuche historischer Funde sind eine wertvolle Ergänzung für die geplante Rote Liste. Daten und Fotos wurden in die Biodiversitätsdatenbank der TLM eingespeist. Thalinger begleitet darüber hinaus eine erste exemplarische Typen-Recherche für das Gefäßpflanzenherbarium durch Julian Robin.

Als besonders erfreulicher Zuwachs konnte über Ankauf des Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum die wertvolle Sammlung von Dr. Erik Pahl mit insgesamt etwa 15.000 Belegen übernommen werden.

### Botanische Sammlung – Kryptogamen (Moose, Algen, Flechten)

Erfreulicherweise konnten in der Restaurierung und Datenbankerfassung des historischen Kryptogamenherbariums durch Ines Aster deutliche Fortschritte erzielt werden. Ein Ende der Restaurierungsarbeiten ist jedoch auf Grund des Umfangs verschlammter Belege auch langfristig noch nicht absehbar.

### Pilzsammlung

Die Neuaufstellung der wertvollen, von der Universität Innsbruck übernommenen Mykologischen Sammlung wurde durch die neue ehrenamtliche Mitarbeiterin Dr.<sup>in</sup> Regina Kuhnert-Finkernagel einmal pro Woche intensiv vorangetrieben, wofür wir ganz besonderen Dank schulden!

## Sammlungen Wirbelloser Tiere

Auf Grund des Umfanges der Sammlungen lag traditionsgemäß ein wichtiger Schwerpunkt sowohl des Fixpersonals als auch der ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen in einer Bearbeitung der Sammlungsbestände unterschiedlicher Insektenordnungen, insbesondere Schmetterlinge und Käfer sowie Wanzen. Die Hauptverantwortung in der Planung und Organisation der Arbeitsabläufe oblag Benjamin Wiesmair im Bereich der Lepidopterologie und Andreas Eckelt für die weiteren Gruppen Wirbelloser Tiere. Die Arbeiten an den Sammlungen wurden durch Manfred Lederwasch und partiell Stefan Heim mitgetragen sowie im Rahmen der eingeschränkten zeitlichen Möglichkeiten vom Bereichsleiter unterstützt.

Die Arbeiten an den Sammlungen wurden überdies von den zahlreichen engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen, allen voran Manfred Kahlen und Dipl.-Vw. Siegfried Erlebach (siehe Detailberichte) wesentlich mitgetragen.

Die u. a. im Jahresbericht 2018 geforderte Ausstattung und laufende Ergänzung mit hoch qualitativen Insektenkästen als Prerequisite für die Arbeiten an diesen wertvollen Sammlungen unter Wahrung der Sicherheitsansprüche des Personals scheint nach aktuellem Stand auf fruchtbaren Boden gefallen zu sein. Hierfür gebührt der Direktion und vor allem dem Land Tirol als Finanzier Dank und Anerkennung.

Das neue Beschriftungssystem mit digitalen Querverweisen in der Datenbank BioOffice wurde nach Einsortierung von Material in die Hauptsammlungen laufend ergänzt und aktualisiert.

Andreas Eckelt und Benjamin Wiesmair unterstützen bei Bestimmungsfragen zum integrierten Pest-Management mit ihrer Fachexpertise abteilungsübergreifend die anderen Sammlungen der Tiroler Landesmuseen.

Die wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlungen war ein weiterer wichtiger Schwerpunkt, der oft Hand in Hand mit den für die Neuaufstellungen nötigen Revisionsarbeiten einherging.

Die Objektfotografie als Teil der Sammlungsarbeiten sowie im wissenschaftlichen Bereich lag im Wesentlichen in den Händen von Stefan Heim und Andreas Eckelt.

### Schmetterlingssammlung

Die systematische Neuaufstellung einzelner Schmetterlingsfamilien mit Schwerpunkt „Diverse Tagfalter und Spinner“ wurde von Benjamin Wiesmair vorbereitet und organisiert und von den ehrenamtlichen Mitarbeitern Dipl.-Vw. Siegfried Erlebach, Raimund Franz, Herbert Seelaus sowie Gerhard Tarmann umgesetzt. Neben den Ehrenamtlichen wurden auch Gastwissenschaftler vom Leiter der Schmetterlingssammlung betreut. Darüber hinaus wurden von Benjamin Wiesmair Belege der Sammlung Habeler nachdeterminiert und ebenfalls neu aufgestellt. Der Sammlungsleiter selber konnte sich wie in den vorangegangenen Jahren durch zahlreiche andere Agenden nur in stark eingeschränktem Umfang mit den Sammlungen befassen.

Die Sammlungskuratierung wurde schließlich von Manfred Lederwasch mitgetragen. So konnte die Neuaufstellung der Familie Wickler (Tortricidae) mit weiteren 46 Kästen (ca. 8.000 Individuen) nach einer systematischen und geografischen Sortierung erfolgreich beendet werden. Nach Abschluss dieser Arbeiten wurden wöchentlich unterschiedliche Gattungen und in die Hauptsammlung integriert, insbesondere vom Bereichsleiter vorbereitete taxonomisch schwierige Gelechiidae. Es handelt sich hier in etwa nochmals um weitere fünfzig Kästen. Weiteres übernahm Manfred Lederwasch aber auch die Neubeschriftung der Sammlungskästen, insgesamt etwa 1.200 Laden samt der Verlinkung über BioOffice.

Ein wichtiger Schwerpunkt als Vorbereitung für wissenschaftliche Publikationen war die Fortführung der genetischen Bearbeitung ausgewählter Bestände. Die hierfür nötigen Arbeiten wie Probenauswahl, Vorbereitung der Proben für die genetischen Analysen, Digitalisierungen, foto-

grafische Arbeiten sowie Datenexporte wurden insbesondere vom Sammlungsleiter sowie Benjamin Wiesmair mit Unterstützung durch Stefan Heim, Andreas Eckelt sowie Romed Unterasinger und Michael Thalinger vorangetrieben. Insbesondere letzterer hat durch die Erstellung geeigneter Skripte den nötigen Datentransfer erheblich beschleunigt. Insgesamt wurden im Berichtsjahr mehr als 1.000 Proben genetisch untersucht. Die daraus resultierenden Daten stehen nicht nur der Öffentlichkeit über die Datenbank BOLD frei zur Verfügung ([www.boldsystems.org](http://www.boldsystems.org)), sie sind auch eine wesentliche Basis für zahlreiche Veröffentlichungen aus den Naturwissenschaften. Beispielhaft hervorzuheben ist die erstmalige genetische Erfassung der Noctuoidea (Eulenfalartert) Österreichs, der diversesten Schmetterlingsgruppe. Zahlreiche weitere sammlungsbezogene wissenschaftliche Arbeiten finden sich im Literaturverzeichnis.

Die Digitalisierung von Sammlungsbeständen konzentrierte sich einerseits auf das genannte Material für molekulare Untersuchungen im Forschungsbereich Huemers sowie Wiesmairs. Darüber hinaus wurden aber auch Proben unterschiedlicher Gruppen sowie Protokolldaten digital erfasst. Neben umfassenden Spenden wurden die Sammlungen durch eigene Aufsammlungen in unterschiedlichen Regionen Nord- und Südtirols, aus dem Forschungsprogramm „Cottische Alpen“ oder auch aus einer privat getragenen Peloponnesreise des Sammlungsleiters zur vergleichenden genetischen Probenahme von Gebirgsarten bereichert.



Die Sammlung Wirbelloser Tiere begeisterte kleine und große Besucher\*innen (im Bild Kinder der 2c Klasse Hans-Sachs-Schule Schwaz mit Andreas Eckelt).

Foto: Angelika Motschiunigg

## Käfersammlung

Die Betreuung der Käfersammlung wurde in Teamarbeit von Andreas Eckelt, Manfred Lederwasch sowie ganz wesentlich durch den nach berechtigter Eigendefinition „hauptamtlichen“ Ehrenamtlichen Manfred Kahlen getragen, der wie seit vielen Jahren etwa 1.800 (!) Stunden zur Bearbeitung der Käfersammlungen einschließlich Präparation und Determination eigener Aufsammlungen, Vorbereitungsarbeiten für die Datenerfassung und Sammlungsaufstellung wie u. a. Aktualisierung der digitalen Taxa- und Fundortkataloge, Digitalisierungsarbeiten und umfassende Korrespondenz einschließlich Manuskriptbegutachtungen investierte. Darüber hinaus widmete Manfred Kahlen weitere knappe 600 Stunden für Beprobungen von mehr als 3.836 Exemplare an wertvollem, ergänzendem Material. Für diese Freilandforschungen wurden in 73 Exkursionstagen in unterschiedlichste Gebiete der Alpen knappe 12.000 km Fahrtstrecken zurückgelegt. Sozusagen als „Zugabe“ wurden weiterhin die wertvollen Arbeiten von Mag.<sup>a</sup> Claudia Lang, konkret die Digitalisierung von 10.936 Objekt-Datensätzen und 830 Fundort-Datensätzen, sowie zeitaufwändige Vorbereitungsarbeiten zur Datenerfassung und Etikettierung bzw. zur Vorbereitung der Sammlungsaufstellung Chrysomelidae (Blattkäfer) in Eigenregie finanziert. Der Verfasser dieser Zeilen und die Tiroler Landesmuseen schulden Manfred Kahlen daher ganz besonderen Dank.

Manfred Lederwasch widmete sich nach Aufstellung der Staphyliniden in Abstimmung mit Manfred Kahlen zunächst Sammlungsarbeiten an der großen Familie Blattkäfer einschließlich Digitalisierungen und Beschriftungsarbeiten für etwa 250 Laden Sammlungsmaterial. Nachfolgend wurden von ihm 17 Kleinfamilien einschließlich Buprestidae (Prachtkäfer), in insgesamt 115 Kästen neu aufgestellt und in die Hauptsammlung integriert.

Neben vielen anderen Neuzugängen wurden weitere 11 Kästen der Sammlung Horst Kippenberg, übereignet mit Schenkungsvertrag aus 2016, übernommen.

Das Projekt „Die Käfer von Südtirol. Ein Kompendium“ (= 2. Auflage) ist zwar mit Erscheinen des Druckwerkes im Juni 2018 teilweise abgeschlossen worden. Es konnte jedoch die darin angekündigte Implementierung der Daten in die Web-Anwendung „Flora-Fauna“ auf Grund von arbeitsrechtlichen Problemen mit dem Naturmuseum Südtirol auch im Jahr 2019 nicht bewerkstelligt werden.

## Insecta varia

Die Sammlungen diverser Insektengruppen, ausgenommen Käfer und Schmetterlinge, unter der Leitung von Andreas Eckelt gewinnen Dank der in den letzten Jahren intensivierten Betreuung zunehmend an Bedeutung und öffentlicher Wahrnehmung. Die weitere Aufstellung und teilweise Digitalisierung von Hymenoptera, Neuroptera und Odonata sowie die Neuaufnahme von Spenden, Erledigung der Korrespondenz und die Betreuung freiwilliger Mitarbeiter oblag Andreas Eckelt. Manfred Lederwasch befasste sich in den ersten drei Monaten, mangels eines funktionsfähigen Programmes zur Digitalisierung, mit der Sortierung des umfangreichen, unbestimmten Wanzenmaterials der Hauptsammlung. Etwa 40.000 Belegexemplare wurden nach Familien und Ländern sortiert, um bei späteren Ergänzungsarbeiten einen raschen Zugriff zu haben. Im Anschluss wurde die große Familie der Lygaeidae (Bodenwanzen) revidiert und in einem Umfang von ca. 13.000 Individuen und 5.000 Datensätzen bereits etwa zur Hälfte neu aufgestellt und digital erfasst.

## Mollusca

Die von Dr. Paolo Zaccharia begonnen Arbeiten zur Inventarisierung und Digitalisierung der Molluskensammlung wurden in ganz bescheidenem Ausmaß fortgesetzt. Viel mehr als eine Konservierung des Bestandes scheint aktuell leider nicht möglich. Gerade diese Sammlung zeigt daher

das Risiko von Beständen, die ohne hauseigene oder externe Expertise letztlich unbearbeitet und mit überschaubarem gesellschaftlichem Nutzen „dahinschlummern“.

## Wirbeltiersammlungen

Sammlungsleiter und Kustos-Stellvertreter Peter Morass war wiederum in vielfältige Aufgabenstellungen involviert, insbes. die Vorbereitung der Ausstellung „(Un)natürlich urban“ im TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum (DTP) einschließlich der Anfertigung bzw. Adaptierung von Präparaten für diese Schau, Öffentlichkeitsarbeit i.w.S. oder die Betreuung ehrenamtlicher Kolleg\*innen. Auf Grund dieser fachübergreifenden Ansprüche blieben wiederum nur bescheidene Zeitressourcen für Arbeiten in den Wirbeltiersammlungen bzw. die angestammte Expertise eines Taxidermisten, sprich Präparationen.

Peter Morass oblag die Betreuung der neuen Praktikantin Christina Recheis. Anfängliche Studien an der Bachelorarbeit „Description of untreated, remodelled bone fractures in birds and mammals as secondary findings to taxidermic practice“ mit ausgewählten Objekten unserer osteologischen Sammlung gingen direkt in eine ehrenamtliche, komplette Neuaufstellung der osteologischen Sammlung über. Die hoch engagierte Kollegin wurde nach Empfehlung des Sammlungsleiters anschließend für knappe drei Monate als Praktikantin (Digitalisierung, Beschriftung der Knochensammlung) angestellt.

Eine Neu- und Umordnung sowie Beschriftung der Wirbeltiersammlung nach systematischen Kriterien erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Kolleg\*innen Alfred Perner, Petra Schattanek und Christina Recheis.

Trotz des fast schon traditionell dichten Terminplans wurden vom Sammlungsleiter, aber auch von Alfred Perner ornithologische Primärdaten digital erfasst bzw. Korrekturen in der Datenbank durchgeführt.



Christina Recheis war als Praktikantin und Ehrenamtliche eine wichtige Hilfe bei der Neuaufstellung der Knochensammlung.  
Foto: Peter Morass

## Naturwissenschaftliche Bibliothek

Die Aufgabenbereiche in der Bibliothek unter der Leitung von Ursula Grimm umfassten Literaturrecherchen, die Bestellung von Büchern und Zeitschriften, die Organisation des Schriftentausches, inhaltliche und formale Erschließung der Neuzugänge und die Betreuung von internen und externen Benutzer\*innen. Stefan Klingler leistete durch die Restaurierung etlicher Bücher und Zeitschriften wichtige Hilfestellung, diese Literatur wieder in den Bestand integrieren zu können. Bei einigen Zeitschriftenreihen konnten fehlende Hefte ergänzt werden und die Zeitschriften wurden gebunden. Geschenke wurden aufgearbeitet und einsortiert.

Darüber hinaus war die Bibliothekarin im Rahmen ihrer ornithologischen Expertise an einer Vielzahl von Veranstaltungen beteiligt, überwiegend ehrenamtlich in ihrer Freizeit.

## Biodiversitätsdatenbank BioOffice

Die bereits im Jahresbericht 2018 angedeuteten erheblichen Mängel in der Neuprogrammierung von BioOffice3 durch Ludwig Moser-Spitzenstätter bestätigten sich leider in ungeahntem Ausmaß. Trotz der erfolgreichen, wenn auch strapaziösen, nervenaufreibenden und zeitintensiven Datenmigration durch Michael Thalinger war eine erfolgreiche Implementierung des neuen Programmes letztlich auf Grund der erheblichen Benutzer-Unfreundlichkeit der neu entwickelten Benutzer-Oberfläche sowie zahlreicher offensichtlicher und gravierender Mängel nicht möglich. Anpassungen an die Bedienungsfreundlichkeit und auf die Userbedürfnisse waren weitestgehend ausständig und zugleich Debugging noch nicht ausreichend erfolgreich. Um den Fortgang der Arbeiten mit und an den Daten nicht weiter zu blockieren, war vor dem Hintergrund des zeitgleichen Abgangs des Programmierers, eine Rücknahme der Umstellung letztlich ohne Alternative. Glücklicherweise hatte sich bereits abgezeichnet, dass die lange vorab prognostizierten funktionellen Störungen von BioOffice2 unter Windows10 nicht eintreten und das Programm somit vorläufig voll funktionsfähig bleibt. Aus der Sicht des Verfassers dieser Zeilen zeigt sich hier ganz massiv die Problematik einer Einzelpersonenbezogenen Abhängigkeit im Bereich der Programmentwicklung und es stellt sich die grundsätzliche Frage, ob und wie weit ein Landesmuseum solche Aufgaben selber übernehmen oder nicht besser doch auslagern sollte. Nach dem Motto „Geld gegen Ware“. Um das Projekt nicht völlig scheitern zu lassen, wurde in Übereinstimmung mit unserem engen Partner, dem Naturmuseum Basel, jedenfalls beschlossen, die noch nötige Weiterentwicklung an den erfahrenen IT-Experten Felix Zehnder in Zürich auszulagern. Seine Firma soll im Optimalfall neben der Finalisierung des Projektes auch die Betreuung von Kund\*innen übernehmen. Das Programm selber bleibt Freeware und steht auch den TLM weiter zur Verfügung. Eventuelle Sonderwünsche zur Entwicklung wären zukünftig zu beauftragen.

Der neue Datenbankadministrator Romed Unterasinger konnte, unterstützt von Michael Thalinger, bereits nach kurzer Einarbeitungsphase in die Datenbankstruktur mit der Implementierung und laufenden Weiterentwicklung von Karten für die künftige professionelle Darstellung von Verbreitungskarten (SVG-Darstellung, Unschärferadius, Artenzahl etc.) und mit der Vorbereitung umfassender Datenimporte, insbesondere der beinahe 200.000 Datensätze umfassenden Sammlung Habeler (gemeinsam mit Benjamin Wiesmair) fortsetzen. Darüber hinaus waren vielfältige Arbeiten für das Kollegium Teil des Alltagsgeschäftes.

Umfassendere Datenexporte betrafen traditionell den Datenaustausch mit der Abteilung Umweltschutz des Landes Tirol sowie Datenexporte für GBIF und BOLD.

Digitalisierungen von Fundmeldungen sowie Sammlungsbelegen nach Plausibilitätsprüfung bzw. Bestimmungskontrollen waren eine der Kernaufgaben im Bereich der Biodiversitätsdatenbank. Fast alle Mitarbeiter\*innen sowie unter den Ehrenamtlichen insbesondere Manfred Kahlen, Mag.<sup>a</sup> Claudia Lang und Dipl.-Vw. Siegfried Erlebach beteiligten sich an dieser immensen Aufgabe (s. auch einzelne Sammlungsberichte).

## Arbeitsgemeinschaften

Die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaften waren leider durch den Mangel an geeigneten Räumlichkeiten für regelmäßige Veranstaltungen im Sammlungsbereich weiterhin stark eingeschränkt. Es bleibt zu hoffen, dass hier unter der Ägide der neuen Direktion zumindest Zwischenlösungen gefunden werden.



### Entomologische Arbeitsgemeinschaft

Die von Benjamin Wiesmair und Andreas Eckelt geleitete Arbeitsgemeinschaft beschränkte ihre Aktivitäten auf Grund der räumlichen Probleme weitgehend auf Exkursionen von Kleingruppen in die Völser und Kranebitter Innauen. Eine Publikation zu den Ergebnissen dieses Forschungsprojektes befindet sich in Vorbereitung. Eine gut besuchte Gemeinschaftsexkursion führte die Arbeitsgemeinschaft am 7. Juni an den bisher entomologisch kaum untersuchten Amberger See.

### Feldherpetologische Arbeitsgemeinschaft

Die Herpetologische Arbeitsgemeinschaft unter der Leitung von Gerda Ludwig, Florian Glaser und Peter Morass veranstaltete am 16. Juni eine Exkursion in die Fotsch zum Thema Bergmolch. Mitglieder der ARGE nahmen auch an den Schönbrunner Amphibientagen teil. Beide Veranstaltungen waren höchst interessant und begeisterten die Besucher\*innen.



Abendliche „UFO-Landungen“ anlässlich der Exkursion zum Amberger See.

Foto: Andreas Eckelt

### Ornithologische Arbeitsgemeinschaft

Die Organisation des Veranstaltungsprogramms der Arbeitsgemeinschaft und Koordination mit dem Partner Birdlife einschließlich Aussendung der Programme und Betreuung der Veranstaltungen lag in den Händen von Ursula Grimm, unterstützt von Peter Morass. Auf Grund der räumlichen Defizite im SFZ sowie der strengen Nutzungsvorgaben fanden die Vorträge wiederum im Spielraum Kochlokal in Innsbruck statt. Insgesamt konnten fünf Vorträge und sieben Exkursionen angeboten werden. Drei Exkursionen mit Wasservogelzählungen in der Gaisau/Inzing standen unter der bewährten Exkursionsleitung von Peter Morass. Die Veranstaltungen waren immer gut besucht, trotz zum Teil widriger Wetterverhältnisse auch die Exkursionen.



Die Ornitholog\*innen „verstiegen“ sich auf der Suche nach seltenen Vogelarten regelmäßig im Schilf der Gaisau/Inzing.

Foto: Mario Baldauf

## Forschungsprojekte

Die Naturwissenschaftlichen Sammlungen waren und sind wiederum an zahlreichen Forschungsvorhaben beteiligt, die nachfolgende Auflistung beschränkt sich jedoch weitgehend auf Drittmittel geförderte Projekte. Nicht gefördert wurde das im Rahmen von Interreg eingereichte Projekt „Bee-Alps“, an welchem sich die Naturwissenschaften als assoziierter Partner beteiligt hätten. Die Anzahl und der Umfang laufender Projekte nähern sich aber unabhängig davon vor allem in der Entomologie den Kapazitätsgrenzen.

### Gesamtdatenbank der Gefäßpflanzen Tirols – Rote Liste

Bereits seit 2015 läuft unter Federführung des Instituts für Botanik der Universität Innsbruck das von Ass.-Prof. Dr. Konrad Pagitz geleitete und vom Land Tirol geförderte Projekt einer „Gesamtdatenbank der Gefäßpflanzen Tirols“ als Vorbereitung zur Erstellung einer „Roten Liste“. Im Berichtsjahr fanden weitere Erhebungen zu verschollenen/seltenen Arten im Teilprojekt „Seltene und gefährdete Gefäßpflanzen Tirols“ statt. Die Arbeiten erfolgen in Kooperation mit der Universität Innsbruck, Floristische Kartierung Österreichs (Universität Wien), Naturmuseum Südtirol, Oliver Stöhr (Privatdatenbank Osttirol), Umweltschutz Land Tirol als Auftraggeber und Projektpartner. Von Ende Juni bis Ende November wurden durch Mag.<sup>a</sup> Mirjam Schipflinger in den Räumlichkeiten des SFZ Digitalisierungsarbeiten durchgeführt. Weiteres konnte von der Landesforstdirektion Tirol der große Datensatz zur Waldtypisierung Tirol 2019 übernommen werden, der ebenfalls in das Projekt mit einfließen wird.

### Forschungsprojekt „Artabgrenzung ausgewählter arktalpiner Tiere“

Das seit Mitte 2016 laufende und durch den Südtiroler Forschungsfonds mit 100.000 Euro unterstützte Gemeinschaftsprojekt mit den Partnern Naturmuseum Südtirol, Universität Oulu (Finnland)

und Universität Guelph (Kanada) konnte um ein halbes Jahr bis zum 31. Dezember 2019 verlängert werden. Ziel war eine gegenüber herkömmlichen Methoden verbesserte Artabgrenzung verschiedener Wirbelloser Tiere mittels molekularer Marker (DNA-Barcoding sowie ddRADseq bei Schmetterlingen). Aus den Naturwissenschaftlichen Sammlungen waren der Sammlungsleiter als wissenschaftliche Leitung sowie vor allem bei Felderhebungen Andreas Eckelt stark am Projekt beteiligt. Mit bisher 26 Publikationen in einschlägigen Fachzeitschriften, zahlreichen Postern und Referaten bei internationalen und nationalen Tagungen, aber auch Ausstellungen wie „bye bye butterfly“ des Naturmuseums Südtirol konnten die Ergebnisse einem breiteren Publikum vermittelt werden. Fachübergreifende wissenschaftliche Analysen stehen noch weitgehend an und sind für 2020/21 geplant.

### **Forschungsprojekt „Advancing the genomic revolution of species delimitation“**

Die bereits lange andauernde und sehr fruchtbare internationale Forschungskooperation der Naturwissenschaftlichen Sammlungen mit der Universität Oulu in Finnland (Projektleitung Dr. Marko Mutanen) erreicht mit dem Projekt „Advancing the genomic revolution of species delimitation“ einen weiteren Höhepunkt.

Das Ende 2018 durch die Finnische Akademie genehmigte Forschungsvorhaben zielt auf eine zunehmend objektivierbare Artdefinition mittels umfassender genetischer Analysen. Die bewilligten knapp 900.000 Euro fließen zu einem nicht unerheblichen Teil in die in den letzten Jahren und zukünftig aufzusammelnden Proben der Schmetterlingssammlung des Ferdinandeums. Ein erstes Kick-off-Meeting in Finnland unter Beteiligung des Sammlungsleiter mit zwölf Teilnehmer\*innen aus elf Nationen untermauert die internationale Bedeutung der über Jahre aufgebauten lepidopterenologischen Forschungsschiene in Tirol.

### **Forschungsprojekt „Evolutionary consequences of urbanization“**

Ein weiteres, durch die Finnische Akademie getragenes, Projekt widmet sich am Beispiel ausgewählter Schmetterlinge dem genetischen Hintergrund von Anpassungen an den urbanen Lebensraum. So wurde z. B. beobachtet, dass die Lichtempfindlichkeit mancher Nachtfalterarten im Laufe von wenigen Jahrzehnten deutlich abgenommen hat, bei gleichzeitiger Reduktion der Anzahl von Einzelaugen. Bei diesem ebenfalls von der Universität Oulu getragenen Forschungsvorhaben (Projektleitung Dr. Sami Kivelä) spielen die Schmetterlingssammlungen des Tiroler Landesmuseum Ferdinandeums ebenfalls eine Schlüsselrolle. Darüber hinaus sind auch Beprobungen über den Fundus der Entomologischen AG sowie durch Kolleg\*innen aus Finnland geplant.

### **Tagfalter-Monitoring Tirol**

Das 2018 gestartete erste Tagfalter-Monitoring Programm Österreichs soll zukünftig belastbare Daten zur Bestandsentwicklung der Tagfalter Tirols bieten. Die Projektleitung liegt in der Verantwortung des Institutes für Ökologie der Universität Innsbruck (Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Ulrike Tappeiner, Mag. Johannes Rüdisser), in enger fachlicher Kooperation mit den Naturwissenschaftlichen Sammlungen der Tiroler Landesmuseen. Das Projekt ist ein Vorzeigebispiel für aktive Citizen Science Bürgerbeteiligung. So führten im Berichtsjahr 42 Freiwillige an 48 verschiedenen Standorten insgesamt 332 Erhebungen durch und konnten 1.661 Schmetterlingsindividuen erfassen. Begleitende Erhebungen durch Expert\*innen mit 100 Erhebungen an 25 Standorten erbrachten 2.147 Individuen in 88 Arten.

Die Finanzierung wird neben Eigenmitteln von der Stiftung „Blühendes Österreich“ sowie die Umweltschutzabteilung des Landes Tirol getragen.



Im Rahmen des Tagfalter-Monitorings lud die Stiftung „Blühendes Österreich“ zu einer Sonderführung durch die Schmetterlingssammlungen in das SFZ. Foto: Blühendes Österreich

### **Insekten der Naturparke Cottische Alpen (Italien)**

Die weitgehend privat getragene und in enger Zusammenarbeit mit dem Parco Alpi Cozie unter der Leitung von Dr. Michele Ottino und des Landesmuseums Kärnten (Dr. Christian Wieser) umgesetzte Forschungsinitiative zielt auf eine möglichst umfangreiche Erhebung von Schmetterlingen und Käfern in diesen für die Südwestalpen repräsentativen Schutzgebieten. Die erhobenen Proben und insbesondere die daraus ermittelten genetischen Sequenzen sollen Daten zur intra-spezifischen Variationsbreite bzw. zur Abgrenzung kryptischer Arten innerhalb der Alpen liefern. Die bereits intensiven Feldbeprobungen im Berichtsjahr wurden ausschließlich in der Freizeit durch den Sammlungsleiter sowie Manfred Kahlen durchgeführt.

### **Artenhilfsprogramm Alpenbockkäfer (*Rosalia alpina*)**

Auf Initiative des neuen Direktors des Innsbrucker Alpenzoos, Dr. André Stadler, wurde gemeinschaftlich mit den Tiroler Landesmuseen, den Österreichischen Bundesforsten, dem Naturpark Karwendel, dem Land Tirol sowie dem Partnerzoo „Nordens Ark“ in Schweden ein Artenhilfsprogramm zur Bestandsstützung der in Tirol und darüber hinaus stark gefährdeten Art entwickelt. Zur Stützung der bestehenden Populationen in Tirol wird aktuell ein Zuchtprogramm aufgebaut. Ziel der Zuchtversuche ist es, die Entwicklungsdauer der Art von 3–4 Jahre auf 1–2 Jahre zu verkürzen und so jährlich eine größere Anzahl von Tie-



Der Alpenbockkäfer ist die Zielart für ein gemeinschaftliches Artenhilfsprogramm unter der Ägide des Alpenzoos. Foto: Andreas Eckelt

ren in geeigneten und entsprechend adaptierten Entwicklungsgebieten wieder anzusiedeln. Die Entwicklung der Zuchtmethode erfolgt im Zoo „Nordens Ark“ (Schweden). Nach der Etablierung einer funktionierenden Zuchtmethode wird diese im Alpenzoo (Innsbruck) übernommen und fortgeführt. Das Thema soll im Alpenzoo auch öffentlichkeitswirksam präsentiert werden. Hauptansprechpartner und essentielle Mitarbeiter am Projekt sind die Käferexperten der Naturwissenschaftlichen Sammlungen Andreas Eckelt und Manfred Kahlen, die bereits erste erfolgreiche Beprobungen durchführen konnten.

## Öffentlichkeitsrelevante Aktivitäten

### Ausstellungen

Nach intensiven Vorbereitungsarbeiten konnte am 27. Juni die Ausstellung „(Un)natürlich urban. Lebensraum im Wandel“ im TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum (DTP) eröffnet werden. Es ist vor allem Andreas Eckelt mit seiner phantasievollen, gestalterischen Fähigkeit und seinem Co-Kurator Peter Morass mit seiner Erfahrung in der Umsetzung wunderbarer Präparate zu verdanken, dass dieses Projekt zu einem glücklichen Ende geführt werden konnte. Insbesondere das enge räumliche Korsett mit der nötigen Integration der Ausstellung in eine bereits bestehende Präsentation völlig anderen Inhaltes war eine Herausforderung, die jedoch mit Bravour gemeistert wurde. Es bleibt zu hoffen, dass die bis zum 5. April 2020 präsente Schau über den Wandel der Landschaft in den letzten hundert Jahren und Rückgang vieler Arten nicht nur viele Besucher\*innen anlockt, sondern auch einen Nachdenkprozess initiiert.

Darüber hinaus waren die Naturwissenschaftlichen Sammlungen aber auch in fächerübergreifende Präsentationen des Kollegiums wie die Ausstellung „Vergessen“ involviert. Es sei an dieser Stelle aber auch ein Blick in die mittlere Zukunft gewagt. Nach dem Auftrag des neuen Direktors Dr. Peter Assmann an den Sammlungsleiter, mögliche Kooperationen zur Neupositionierung der Naturwissenschaften im öffentlichen Raum zu prüfen, konnte in intensiven



Die erste Sonderausstellung im DTP widmete sich dem Wandel der Landschaft und der damit verbundenen Konsequenzen.

Foto: Andreas Eckelt



Gesprächen der Alpenzoo unter Direktor Dr. André Stadler als Partner für einen zukünftigen Ausstellungszyklus gewonnen werden. So nicht noch unvorhersehbare Hürden das Projekt gefährden, sind ab 2021 für zumindest mehrere Jahre Jahresausstellungen in den Räumlichkeiten der Weiherburg geplant. Das schon lange gewünschte Fenster nach außen ist somit weit geöffnet!

### Tag der offenen Tür am Landhausplatz

Unter dem Thema „Einblicke in 195 Jahre Sammlungsgeschichte“ wurde die öffentlichkeitswirksame Beteiligung der Naturwissenschaften anlässlich des Nationalfeiertages am 26. Oktober am Landhausplatz fortgesetzt. Ines Aster, Maria Baldauf und Ursula Grimm betreuten unter Mit Hilfe von Peter Morass mehr als 3.400 Personen und ermöglichten den Besucher\*innen bisher unbekannte Einblicke in die Sammlungen.



Traditionell gut besucht war der Tag der offenen Tür am Landhausplatz (im Bild mit Ursula Grimm).

Foto: Peter Morass

### Tag der Artenvielfalt

Die Plattform Artenvielfalt unter der Leitung des Bereichsleiters organisierte in enger Zusammenarbeit mit den Tiroler Landesmuseen und Dank einer Förderung durch das Land Tirol vom 5. bis 6. Juli im Brandenbergtal den Tag der Artenvielfalt. Dank der Förderung durch das Land Tirol und von etwa 80 begeistert ehrenamtlich tätigen Expert\*innen konnten innerhalb von 24 Stunden knapp 1.300 Tier- und Pflanzenarten sowie Pilze nachgewiesen werden. Das Team der Naturwissenschaftlichen Sammlungen war wiederum eine tragende Säule für die Erfassung dieser beachtlichen Vielfalt. Die Beobachtungsdaten fließen nicht nur in die Datenbank BioOffice ein, sondern wurden wiederum in Rekordzeit Ende 2019 im Wissenschaftlichen Jahrbuch veröffentlicht. Das öffentliche Interesse am Tag der Artenvielfalt wurde aber auch durch eine gemeinsame Presseaktion mit der Landeshauptmannstellvertreterin Mag.<sup>a</sup> Ingrid Felipe Saint Hilaire unterstrichen.



## Kooperation Bergbahnen Fieberbrunn

Die bereits mehrjährige erfolgreiche Zusammenarbeit im Rahmen des fachübergreifenden digitalen Rundwanderweges „Museum goes Wild“ wurde mit weiteren Themenführungen fortgesetzt. Maria Schaffhauser, Peter Morass und Michael Thalinger entführten das Publikum am 5. Juli und am 30. August in das Thema „Leben am Fels“.

Eine Erweiterung des Speicherteichs an der Mittelstation Streuböden wird durch einen Themenweg ergänzt werden. Die auf haptischen Elementen aufbauenden Ideen der Expert\*innen der Naturwissenschaftlichen Sammlungen sollen im Rahmen eines neuen Projektes „Museums plays Wild“ spielerisch Wissen vermitteln. Erste Ideen wurden anlässlich einer Pressekonferenz der Bergbahnen mit Dir. Wolfgang Meighörner und Peter Morass präsentiert.

## Führungen

Die Naturwissenschaftlichen Sammlungen sind seit dem Umzug in das Sammlungs- und Forschungszentrum nur mehr in Ausnahmefällen für Besucher\*innen geöffnet. Auf Grund der räumlichen und logistischen Einschränkungen konnten und wurden zwar vom wissenschaftlichen Personal immer wieder ausgewählte Besuchergruppen durch die Sammlungen geführt, frühere Aktivitäten mit Klassenführungen waren jedoch *de facto* kaum möglich. Eine rühmliche Ausnahme war die Aktion „Schule schaut Museum“ am 6. März. Maria Schaffhauser und Ursula Grimm sowie Christian Anich und Mario Baldauf gaben, unterstützt von Peter Morass, den Schüler\*innen einen Einblick in unterschiedlichen Bereiche der Sammlungen wie z. B. „lebenden Fossilien“, die sich im Laufe der Erdgeschichte relativ wenig verändert haben. Darüber hinaus gestaltete die Leiterin der Erdwissenschaften gemeinsam mit Irmgard Mellinghaus eine Co-Führung im Rahmen von „After Work“ über kulturhistorische und mineralogisch-geologische Aspekte zum kupferzeitlichen Figurenmenhir aus Tramin-Rungg, ein Schaustück in der Ausstellung des Ferdinandeums. Natürlich ließ es sich aber auch Peter Morass nicht nehmen, ausgewählte Gäste durch das Haus in Hall zu geleiten, unter anderem die Belegschaft des Hauptzollamtes und Mitglieder des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum.

Besonders erfreulich war eine dreistündige Führung mit Landeshauptmannstellvertreterin Mag.<sup>a</sup> Ingrid Felipe Saint Hilaire durch den Kustos am 18. April, mit anschließendem umfassendem Bericht in der Landeszeitung.

Neben einem ersten Einblick in die Sammlungsschätze konnte die intensive und lange anhaltende enge Zusammenarbeit mit der Abteilung Umweltschutz als wichtige Kernbotschaft positioniert werden.

Selbstverständlich wurden aber auch im Rahmen der Ausstellung „(Un)natürlich urban“ im DTP, unter der Leitung der Kuratoren Andreas Eckelt und Peter Morass mehrfach Kuratoren- und Themenführungen angeboten, u. a. auch anlässlich der Langen Nacht der Museen.



Landeshauptmannstellvertreterin Mag.<sup>a</sup> Ingrid Felipe Saint Hilaire erhielt tiefgehende Einblicke in die Naturwissenschaftlichen Sammlungen.

Foto: Land Tirol/Beiler

Schließlich rundeten öffentliche Führungen im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften (s. ebenda) aber auch über andere Partner organisierte Aktionen wie in Brandenburg (Benjamin Wiesmair) oder für den Verein „Mein Nachbar Lohbach“ und den Tiroler Orchideenverein (Michael Thalinger) ab.

### **Digitaler Bestandskatalog**

Die Vorbereitungsarbeiten zum digitalen Bestandskatalog zum 200-jährigen Jubiläums des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum im Jahr 2023 beinhalteten umfangreiche fotografische Dokumentationsarbeiten an wertvollen, optisch besonders ansprechenden sowie an repräsentativen Objekten der einzelnen Sammlungen durch Stefan Heim. Besonders umfassend wurde die Mineraliensammlung abgelichtet.

### **Tagungen, Seminare, Workshops**

Zwei sehr fruchtbare jeweils dreitägige Arbeitstreffen zur neuen Roten Liste der Gefäßpflanzen Österreichs (Westösterreichisches Expertentreffen an der Universität Innsbruck) vom 21. bis 23. Februar wurden partiell von Mario Baldauf und Michael Thalinger besucht.

Der Bereichsleiter nahm vom 4. bis 8. März an einem arbeitsintensiven, von der Finnischen Akademie finanzierten Kick-Off-Meeting zum neuen kooperativen Genetikprojekt an der Universität Oulu (Finnland) teil.

Am 25. März referierte der Kustos gemeinsam mit Kolleg\*innen der Universität Innsbruck, des Landes, von NGOs und aus der Privatwirtschaft an einer schon traditionellen Informationsveranstaltung des Instituts für Botanik zu den beruflichen Möglichkeiten von Student\*innen im Bereich der Naturwissenschaften.

Ein von der Abteilung Umweltschutz für Sachverständige und Schutzgebietsbetreuer\*innen organisierter Hummelbestimmungskurs (Leitung Dr. Hans Neumayr) fand am 26. März in den Naturwissenschaftlichen Sammlungen statt und wurde von Andreas Eckelt und Benjamin Wiesmair mitbetreut.

Benjamin Wiesmair nahm in Vertretung des Kustos vom 24. bis 25. April mit einem Referat zur „Einbindung ehrenamtlicher Mitarbeiter\*innen in die Arbeit an den entomologischen Sammlungen“ gemeinsam mit Michael Thalinger am Treffen von Kurator\*innen naturwissenschaftlicher Sammlungen in Graz teil, Letzterer im Anschluss auch noch am GBIF-Treffen in Graz.

Der Sammlungsleiter nutzte ein Treffen der Subject-Editor\*innen der neu gegründeten Zeitschrift „Alpine Entomology“ in Bern zu geladenen Referaten am Naturmuseum sowie im Entomologischen Verein Bern (5. bis 7. Mai).

Ursula Grimm nahm vom 30. Mai bis zum 2. Juni an der jährlichen BirdLife-Tagung in Krems teil.

Maria Schaffhauser bereicherte vom 23. bis 24. September mit einem Vortrag zum Thema „The type-section of the Trogkofel Formation: shelf margin deposits of reefal to peri-reefal limestones“ den Workshop „Geological Research in the Carnic Alps – from past to future“ in Udine.

Andreas Eckelt referierte anlässlich der 83. Internationalen Entomologentagung im Schlossmuseum in Linz (8. bis 10. November) zum Thema „Die Käferfauna des Nationalsparks Kalkalpen, Endemiten, Urwaldrelikte und andere Raritäten“.

Schließlich hielt Benjamin Wiesmair am 6. Dezember bei der Jahrestagung von ABOL (Austrian Barcode of Life) in Innsbruck ein Referat zu dem gemeinsam mit dem Bereichsleiter beendeten Projekt „DNA-barcode library of megadiverse Austrian Noctuoidea (Lepidoptera) – a nearly perfect match of Linnean taxonomy“.

Darüber hinaus besuchte das wissenschaftliche Kollegium einschließlich Ehrenamtliche auch in der Freizeit und auf eigene Kosten weitere wichtige Veranstaltungen.

### Betreuung von Diplomarbeiten

Der Bereichsleiter übernahm mit wesentlicher Unterstützung von Benjamin Wiesmair für drei Masterarbeiten der Universität Innsbruck die fachliche Supervision. Eva Hengstschläger und Jana Ribitsch konnten ihre Arbeiten zu Tagfaltern in Südtirol bzw. dem Tiroler Gespinstfalter *Kessleria burmanni* erfolgreich beenden und wir gratulieren den Kolleginnen zu ihrem Studienabschluss. Frederike Barkmann wird ihren Master voraussichtlich 2020 erlangen.

### Editoren und Gutachtertätigkeit

Trotz vielfältiger Vermeidungsmaßnahmen wird der Bereichsleiter zunehmend als Subject Editor bei unterschiedlichen Zeitschriften angefragt. Eine Zusage erfolgte schon auf Grund der räumlichen Relevanz für die ehemalige Zeitschrift der Schweizer Entomologischen Gesellschaft, jetzt „Alpine Entomology“. Die zeitintensive Begutachtung für unterschiedlichste meist internationale Journale, von *Nota lepidopterologica*, *Zootaxa* oder *ZooKeys* bis hin zu *PLoS ONE* fand fast ausnahmslos in der Freizeit statt. Wenn sich auch solche Expertisen kaum direkt messen lassen, so sind sie doch ein wichtiger Beitrag zu einem funktionierenden wissenschaftlichen Publikationssystem.

### Beiratsfunktionen

Neben seiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Beirat für „Blühendes Österreich – REWE International gemeinnützige Privatstiftung“ wurde der Sammlungsleiter in den neu konstituierten Biodiversitätsrat berufen ([www.biodiversityaustria.at/netzwerk/biodivrat](http://www.biodiversityaustria.at/netzwerk/biodivrat)). Das 22 Expert\*innen umfassende Gremium hat sich das Ziele gesetzt, einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität und deren Ökosystemleistungen zu leisten.

### Medien

Das wissenschaftliche Personal war in unregelmäßigen Abständen Informationsquelle für unterschiedlichste mediale Anfragen oder Berichterstattungen, vor allem von Printmedien sowie in Radiosendungen.

Am 29. Februar wurde das erste Biodiversitätsmonitoring Tirols (Projekt „Viel-Falter“) im Beisein von Landeshauptmannstellvertreterin Mag.<sup>a</sup> Ingrid Felipe Saint Hilaire, Dr. Johannes Rüdiger (Institut für Ökologie), Mag. Ronald Würflinger (Stiftung „Blühendes Österreich“) und Peter Huemer der Öffentlichkeit vorgestellt. Das überaus positive Medienecho führte zu einem deutlichen Anstieg ehrenamtlicher Mitarbeiter\*innen für das Projekt.

Der Kustos war am 25. Juni als Beirat der Stiftung „Blühendes Österreich“ zur Vorstellung der Broschüre „Aufgefaltert! Biodiversität in Österreich: eine Vision für 2030“ (Hg. Blühendes Österreich & Global 2000) zu einer Pressekonferenz nach Wien geladen und konnte zahlreichen Medienvertreter\*innen über die von Top-Expert\*innen dargelegten Visionen berichten.

Besonders erfreulich war die umfassende Berichterstattung des ORF zur Person von Peter Morass im Rahmen des Schwerpunktabends „Neun Plätze – neun Schätze“ am 26. Oktober. Der Beitrag konnte neben unserem bekannten Präparator auch das Sammlungs- und Forschungszentrum hervorragend positionieren. Dies gelang dem Leiter der Wirbeltiersammlungen auch souverän in einigen Radiointerviews oder in einem Fotoshooting der Zeitschrift *Maya* mit Objekten aus der Wirbeltiersammlung.



Ein seltener Anblick – Wolf trifft Modell, anlässlich eines Fotoshootings der Zeitschrift Maya in den Wirbeltiersammlungen.  
Foto: Peter Morass

Eine der letzten medienwirksamen Aktionen des Berichtsjahres widmete sich am 17. Oktober spät in den Nachtstunden dem Problem der Lichtverschmutzung. Die wesentlich von DI Stefanie Suchy (Tiroler Umweltschutz) gestaltete Doku unter Beteiligung des Kustos wurde am 27. Dezember in arte ausgestrahlt.

## Leihgaben

Die Leihfähigkeit betrifft vor allem den Wissenschaftsbereich und hier insbesondere die botanischen und entomologischen Sammlungen und sie zählt im intermusealen und -universitären wissenschaftlichen Verbund zum normalen „Alltagsgeschäft“.

Für Ausstellungen oder auch kurzfristige Werbeauftritte sind immer wieder die Bestände der Wirbeltiersammlungen besonders begehrt. Luchs, Bär, Wolf wurden vom Land Tirol für den Tag der offenen Tür am Landhausplatz angefragt, ein Wanderfalke für die Maximilian-Ausstellung in der Hofburg, das spektakuläre Tigerpärchen und ein Braunbär vom Stift Admont, diverse Präparate wie Totenkopffächchen und Schildkröte für eine Mondausstellung des Naturmuseums Bozen, oder Wolf und Adler für das Besucherzentrum in Lusern.

Langfristige Leihgaben sind beispielsweise ein Steinmeteorit aus Ischgl in der Ausstellung „Past for Future“ des Institutes für Geologie und Mineralogie, verschiedene Objekte im „GEOPfad – Geologie der Alpen“ des Alpenzoos oder im „Naturraum Karwendel“ auf der Umbrüggler Alm.

Museumsinterne Leihgaben zur Bestückung von Ausstellungen anderer Abteilungen wie „Auf der Kippe“ und „Vergessen“ runden die Außenwirkung der Bestände ab.

## Veröffentlichungen

Publikationen sind ein wesentliches Aushängeschild der wissenschaftlichen Leistungen auch und gerade von Museen. Es erfüllt den Kustos der Naturwissenschaftlichen Sammlungen daher mit besonderer Freude, dass die Bearbeitung der Sammlungsbestände hier nicht nur im regionalen und nationalen, sondern zunehmend in einem internationalen Umfeld wahrgenommen wird. Ein besonders instruktives diesbezügliches Beispiel ist die Arbeit von Maes et al. zur Bedeutung von Roten Listen mit Kolleg\*innen aus 59 (!) unterschiedlichen Institutionen. Der inhaltliche Bogen der Veröffentlichungen deckt ein weites Feld ab und reicht von faunistischen Erhebungen bis hin zu genetischen Arbeiten in hochwertigen, peer-reviewed Journals. Traditionell spielen Schmetterlinge im wissenschaftlichen Output eine große Rolle, gerade auch weil dieser Sammlungsbereich in der Scientific Community besonders stark wahrgenommen wird, das Spektrum umfasst aber inzwischen auch zunehmend bisher weitgehend brachliegende Bestände wie die Erdwissenschaften. Wichtige und zusätzliche Fachgebiete abdeckende Veröffentlichungen der ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen sind hier zwar nicht aufgelistet, tragen jedoch ebenso zum Bekanntheitsgrad der Naturwissenschaften an den Tiroler Landesmuseen bei.

Kleinere, populärwissenschaftliche Artikel z. B. in der *ferdinandea* wurden nicht in die Auflistung übernommen.

- Sjaak Koster, Giorgio Baldizzone, Helmut Deutsch, Peter Huemer & Erik van Nieuwerkerken (2019): The Eastern Palearctic *Cosmopterix feminella* Sinev, 1988, introduced in Italy: taxonomy, biology and a new synonymy (Lepidoptera, Cosmopterigidae), in: *Nota Lepidopterologica* 42(1), S. 49–61. <https://doi.org/10.3897/nl.42.33962>
- Oleksiy Bidzilya, Peter Huemer, Kari Nupponen & Jan Šumpich (2019): A review of some new or little-known species of the genus *Gnorimoschema* (Lepidoptera, Gelechiidae) from the Palearctic region, in: *ZooKeys* 857, S. 105–138 <https://doi.org/10.3897/zookeys.857.34188>
- Rudolf Bryner & Peter Huemer (2019): Revision der *Nematopogon adansoniella*-Artengruppe mit Beschreibung einer neuen Art aus den Bergregionen Südtaliens (Lepidoptera, Adelidae), in: *Alpine Entomology* 3, S. 93–104
- Andreas Eckelt, Paul D. N. Hebert, Peter Huemer, Petra Kranebitter, Marko Mutanen, Alexander Rief (2019): Genetic species delimitation of selected arctic-alpine and boreo-montane animals in South Tyrol – a first view beyond the horizon, in: *Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Acta ZooBot Austria* 156, S. 273–274
- Peter Huemer, Christian Wieser, Wolfgang Stark, Paul D.N. Hebert & Benjamin Wiesmair (2019): DNA barcode library of megadiverse Austrian Noctuoidea (Lepidoptera) – a nearly perfect match of Linnean taxonomy, in: *Biodiversity Data Journal* 7: e37734 doi: 10.3897/BDJ.7.e37734
- Peter Huemer (2019): On the identity of *Brachmia robustella* Rebel, 1910 (Lepidoptera, Gelechiidae), in: *Zootaxa* 4613 (2), S. 398–400
- Peter Huemer (2019): DNA-Barcoding als signifikanter Beitrag zur regionalen Faunistik: Erstnachweise von Schmetterlingen für das Burgenland und Österreich (Insecta: Lepidoptera), in: *Beiträge zur Entomofaunistik* 20, S. 21–39
- Peter Huemer (2019): DNA-Barcoding und Faunistik: Erstnachweise von Schmetterlingen (Lepidoptera) für Italien, in: *Gredleriana* 19, S. 87–94
- Peter Huemer (2019): Umhausen-Farst – der „Adlerhorst des Ötztals“ in Tirol: ein Hotspot für Schmetterlinge (Lepidoptera), in: *Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen* 12, S. 48–83

- Peter Huemer & Rudolf Bryner [2019]: *Agriphila alpina* Błeszyński, 1957 stat. nov. in den Alpen (Italien, Südtirol) – ein bemerkenswerter Wiederfund nach einem Jahrhundert (Lepidoptera, Crambidae), in: *Gredleriana* 19, S. 95–107
- Peter Huemer & Johannes Rüdissler (Red.) [2019]: Aufgeflatter! Biodiversität in Österreich: eine Vision für 2030. Blühendes Österreich – REWE International gemeinnützige Privatstiftung und Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000/Friends of the Earth Austria, Wien, 46 S.
- Karl Krainer, Daniel Vachard & Maria Schaffhauser [2019]: Early Permian (Yakhtashian; Artinskian – early Kungurian) foraminifers and microproblematica from the Carnic Alps (Austria/Italy), in: *Abhandlungen der Geologischen Bundesanstalt*, Wien 73, S. 247.
- Karl Krainer, Daniel Vachard, & Maria Schaffhauser, [2019]: Yakhtashian (Artinskian-Kungurian) cyanobacteria and calcareous algae from the Carnic Alps (Austria), in: *Palaeontologia Electronica*, 22.3.54A 1–107. <https://doi.org/10.26879/931>, Amherst.
- Gerárd Labonne, Peter Huemer, Marc Thibault & Jacques Nel [2019]: Description de *Metzneria fulva* sp. nov., découverte dans le sud de la France, proche de *M. tarosulella* (Rebel, 1893) (Lepidoptera, Gelechiidae, Anomologinae), in: *Revue de l'Association Roussillonnaise d'Entomologie* 28 (1), S. 44–51
- Martin Lödl, Sabine Gaal-Haszler, Peter Huemer, Sarah Saadain, Benjamin Wiesmair, Gabór Ronkay & Laci Ronkay [2019]: Noctuoidea of Austria, in: *Quadrifina* 15, S. 1–276
- Martin Lödl, Sabine Gaal-Haszler, Peter Huemer, Sarah Saadain, Benjamin Wiesmair, Gabór Ronkay & Laci Ronkay [2019]: On the taxonomy of the *Hecatera* Guenée, 1852 generic complex (Lepidoptera, Noctuidae, Hadeninae). I: The identity of *Hecatera bicolorata* var. *obscura* Staudinger, 1861, in: *Quadrifina* 15, S. 1–276
- Dirk Maes, Rudi Verovnik, Martin Wiemers, Dimitri Brosens, Stoyan Beshkov, Simona Bonelli, Jarosław Buszko, Lisette Cantú-Salazar, Louis-Francis Cassar, Sue Collins, Vlad Dincă, Milan Djuric, Goran Dušej, Hallvard Elven, Filip Franeta, Patricia Garcia-Pereira, Yurii Geryak, Philippe Goffart, Ádám Gó, Ulrich Hiermann, Helmut Höttinger, Peter Huemer, Predrag Jakšić, Eddie John, Henrik Kalivoda, Vassiliki Kati, Paul Kirkland, Benjamin Komac, Ádám Kőrösi, Anatolij Kulak, Mikko Kuussaari, Lionel L'Hoste, Suvad Lelo, Xavier Mestdagh, Nikola Micevski, Iva Mihoci, Sergiu Mihut, Yeray Monasterio-León, Dmitry V. Morgun, Miguel L. Munguira, Tomás Murray, Per Stadel Nielsen, Erling Ólafsson, Erki Õunap, Lazaros N. Pamperis, Alois Pavlíčko, Lars B. Pettersson, Serhiy Popov, Miloš Popović, Juha Pöyry, Mike Prentice, Lien Reyserhove, Nils Ryrholm, Martina Šašić, Nikolay Savenkov, Josef Settele, Marcin Sielezniew, Sergey Sinev, Constanti Stefanescu, Giedrius Švitra, Toomas Tammaru, Anu Tiitsaar, Elli Tzirkalli, Olga Tzortzakaki, Chris A. M. van Swaay, Arne Lykke Viborg, Irma Wynhoff, Konstantina Zografou, Martin S. Warren [2019]: Integrating national Red Lists for prioritising conservation actions for European butterflies, in: *Journal of Insect Conservation* <https://doi.org/10.1007/s10841-019-00127-z>
- Konrad Pagitz & Peter Huemer [2019]: Tag der Artenvielfalt 2019 – Tirol/Brandenburg, in: *Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen* 12, S. 84–127
- Maria Schaffhauser [2019]: Steinkugeln – Munition für die Artillerie des Kaisers, in: Wolfgang Meighörner und Claudia Sporer-Heis (Hg.): *Des Kaisers Zeug*, Maximilians Zeughaus in Innsbruck, Innsbruck-Wien, Tyrolia-Verlag, S. 206–213
- Herbert Christian Wagner, Benjamin Wiesmair, Wolfgang Paill, Gregor Degasperi, Christian Komposch, Petra Schattanek, Manfred Schneider, Sandra Aurenhammer, Lorenz W. Gunczy, Wolfgang Rabitsch, Helge Heimbürg, Oliver Zweidick, Johannes Volkmer, Britta Frei, Herbert Kersch-



baumsteiner, Elisabeth Huber, Romi Netzberger, Roman Borovsky, Gernot Kunz, Thomas Zechmeister, Esther Ockermüller, Sandra Preiml, Elisabeth Papenberg, Gabriel Kirchmair, David Fröhlich, Andreas Allspach, Carina Zित्रa, Ilja Svetnik, Michaela Bodner, Peter Vogtenhuber, Antonia Körner, Thomas Thieme, Erhard Christian, Julia Seeber, Julia Baumann, Harald Gross, Michaela Hittorf, Hubert Rausch, Daniel Burckhardt, Wolfram Graf & Christian Baumgartner (2019): Bericht über das fünfte ÖEG-Insektencamp: Biodiversitätsforschung im Nationalpark Donau-Auen (Wien, Niederösterreich), in: *Entomologica Austriaca* 26, S. 25–113

Benjamin Wiesmair, Peter Buchner, Michael Kurz & Peter Huemer (2019): Redescription of the alpine *Incurvaria stangei* Rebel, 1903 (Lepidoptera, Incurvariidae), reinstated from Prodoxidae, in: *Nota Lepidopterologica* 42(1), S. 27–35. <https://doi.org/10.3897/nl.42.31987>

Benjamin Wiesmair, Petra Schattaneck, Siegfried Erlebach, Raimund Franz, Herbert Seelaus, Wolfgang Auer & Peter Huemer (2019): Erhebung der Schmetterlingsdiversität im Mühlauer Fuchslotz (Innsbruck), in: *Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen* 12, S. 162–190

Boyan Zlatkov & Peter Huemer (2019): Remarkable confusion in some Western Palearctic *Clepsis* leads to a revised taxonomic concept (Lepidoptera, Tortricidae), in: *ZooKeys* 885, S. 51–87.

## Erwerbungen 2019

### Erdwissenschaftliche Sammlungen

30 Kisten mit Fossilien, Kauf von Peter Brunner, Innsbruck; 45 Mineralstufen aus dem Zillertal, Kauf von Walter Ungerank, Zillertal; 13 Mineralstufen (darunter Fahlerz, Baryt, Asbest, Grossular, Pyrit, Aktinolith, Eisenblüte, Aragonit), Geschenk von Walter Ungerank, Zillertal; 1 Goethit, Geschenk von Walter Ungerank, Zillertal; mehrere Großforaminiferen, verschiedene Mineralien und Gesteine, Geschenk von Dr.<sup>in</sup> Sylvia Vogel, Innsbruck; 1 Acasta Gneis, Geschenk von Peter Tropper, Innsbruck; 13 Tablets mit Foraminiferen (vollkörperlich) und Dünnschliffen von Karbonaten und verschiedenen Fossilien, sowie eine Reihe von Dünnschliffen kristalliner Gesteine und Spurenfossilien aus dem Engadiner Fenster, Geschenk Dr. Werner Resch, Innsbruck.

### Botanische Sammlungen

Ca. 10.000 Herbarbögen mit determinierten Pflanzenaufsammlungen, plus ca. 5.000 weitere, noch unbestimmte Belege, mit Schwerpunkt Tirol, Süd-Bayern, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Ankauf Dr. Erik Pahl, Riedering, Deutschland; 13 Belege Gefäßpflanzen, Geschenk Dr.<sup>in</sup> Sylvia Vogel, Innsbruck; 1 Beleg Gefäßpflanzen, Geschenk Mag. Martin Mallaun, St. Johann in Tirol; 10.954 digitale Fotos von Gefäßpflanzen, inkl. Werknutzungsrechte, Geschenk Johann Schneider, Innsbruck.

### Sammlungen Wirbelloser Tiere

**Schmetterlinge:** 434 Lepidoptera, Geschenk von Mag.<sup>a</sup> Ingrid Huemer-Plattner, Absam; 1824 Lepidoptera, Geschenk von Mag. Dr. Peter Huemer, Absam; 2.124 Lepidoptera aus dienstlichen Aufsammlungen Mag. Dr. Peter Huemer, Absam; 667 Lepidoptera, Geschenk von Rudolf Eis, Waldegg; 400 Lepidoptera, Geschenk von Marlies Mayr, Feldkirch; 917 Lepidoptera, Geschenk von Anton Mayr, Feldkirch; 903 Lepidoptera, Geschenk von Simon Mayr, Weiler; 500 Lepidoptera, Geschenk von Cornelia Lichtenberger, Wien; 510 Lepidoptera, Geschenk von Ulrich Hiermann, Rankweil; 540 Lepidoptera (Zygaenidae), 18 Neoiliberis sp.n. + Callizygaena sp.n., Geschenk von Dr. Gerhard Tarmann, Völs; 13 Zygaenidae, Geschenk von Günter Buntebarth, Clausthal-Zellerfeld; 2 Zygae-

nidae, Geschenk von Natalie Snegovaya, Baku Azerbaijan; 1 Paratypus *Seryda kairi*, Zygaenidae, Geschenk von Dr. Matthew Cock, Egham, UK; 1 Holotypus, 2 Paratypen *Nematopogon garganellus*, Geschenk von Rudolf Bryner, Biel, Schweiz; 50 Lepidoptera, 2 Paratypen *Dichrorampha carpatalpina*, Geschenk von Sandor und Zsoltan Kovács, Rumänien; 525 Lepidoptera, Geschenk von Raimund Franz, Innsbruck; 16 Lepidoptera, Geschenk von Bernhard Plössl, Innsbruck; 800 Lepidoptera, Geschenk von Franz Grünwald, Salzburg; 701 Lepidoptera, Geschenk von Robert Leimlehner, St. Valentin; 374 Lepidoptera, Geschenk von Elisabeth Leimlehner, St. Valentin; 464 Lepidoptera, Geschenk von Herbert Seelaus, Rum; 568 Lepidoptera, Geschenk von Dipl.-Vw. Siegfried Erlebach, Innsbruck; 500 Lepidoptera, Geschenk von Alfred Otter, Innsbruck; 482 Lepidoptera, Geschenk von Benjamin Wiesmair, Fulpmes; 106 Lepidoptera, Geschenk von Peter Morass, Tulfes.

**Käfer:** Teil 4 Sammlung Kippenberg: 6 Kästen Haliplidae, Dytiscidae, Gyrinidae, Hydraenidae, Hydrophilidae (ex coll. Menzel), Teil 5 Sammlung Kippenberg: 5 Kästen Histeridae, Leiodidae, Scydmaenidae, Elateridae, Cryptophagidae, Phalacridae, Latridiidae, (teilw. ex coll. Menzel), Geschenk von Dr. Horst Kippenberg, Herzogenaurach; 435 Coleoptera, Geschenk von Mag. Andreas Eckelt, Schwaz; 400 Coleoptera (div. Familien), SLG W. Krabichler Geschenk von Simone Hirsch, Zirl; 400 Coleoptera (div. Familien), SLG W. Krabichler; Geschenk von Thomas Krabichler, Inzing; 400 Coleoptera (div. Familien), SLG W. Krabichler Geschenk von Maria Krabichler, Inzing; 245 Coleoptera (div. Familien), Geschenk von Manfred Egger, Volders.

**Diverse Insekten:** 700 Heteroptera, Geschenk von Dr. Ernst Heiss, Innsbruck; 650 Heteroptera, Geschenk von Gregor Heiss, Innsbruck; 650 Heteroptera, Geschenk von Ursula Krebs, Wien; 320 Hymenoptera, Coleoptera, Hemiptera, inkl. 4 Paratypen, Geschenk von Dr. Herbert Zettel, Wien; 183 Symphyta, 49 Diptera/Conopidae, 42 Diptera/Asilidae, 98 Diptera/Syrphidae, 231 Heteroptera, 37 Coleoptera/Scolytidae, Geschenk von Carolus Holzschuh, Villach.

### **Wirbeltiersammlungen & diverse**

**Vögel:** 1 Kranich (*Grus grus*), Totfund am Inn, Geschenk von Peter Morass, Tulfes; 1 Bienenfresser (Findling aus Innsbruck), Geschenk von Alpenzoo Innsbruck.

**Diverse Gruppen:** 48 Alkoholpräparate, 2 Spinnen, 3 Vogeldermpplastiken, 1 Hirschgeweih, Geschenk von Neue Mittelschule Dr. Fritz Prior, Innsbruck.

### **Bibliothek**

15 Diplomarbeiten, 6 Dissertationen, 13 Hausarbeiten, 4 Zeitschriftenhefte (Entomologie, Naturschutz), Geschenk von Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schedl, Innsbruck; 1 Zeitschriftenheft, 1 Sonderdruck (Geologie), Geschenk von Univ.-Prof. Dr. Werner Resch, Innsbruck; 14 Zeitschriftenhefte, Geschenk von Dr.<sup>in</sup> Sylvia Vogel, Innsbruck; 5 Kosmosbändchen, 1 Wetter-Büchlein, Geschenk von Dr. Ernst Heiss, Innsbruck; 1 Schachtel Sonderdrucke (Geologie) Geschenk von Dr. Kurt Jaksch, St. Johann in Tirol.

## Musiksammlung

Sammlungsleiter Dr. Franz Gratl

### Allgemeines

Dass im Jahr 2019 dreißig Konzerte, zwei kleinere Ausstellungen und zahlreiche Vermittlungsveranstaltungen durchgeführt und die vielfältigen Aufgaben in der Sammlungsarbeit bewältigt werden konnten, war angesichts der Tatsache einer stagnierenden Personalsituation mit einem vollbeschäftigten Sammlungsleiter (Franz Gratl), einem halbbeschäftigten wissenschaftlichen Mitarbeiter (Andreas Holzmann) und einer vielfach bewährten ehrenamtlichen Mitarbeiterin (Helga Heel) nur mit größtem Engagement möglich. Die vielfältigen Projekte der Musiksammlung wurden wieder in Zusammenarbeit mit bewährten und neuen Kooperationspartnern durchgeführt – immer mit der Intention, das Museum als lebendigen Ort der Begegnung, als Drehscheibe im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit, Theorie und Praxis, Bewahren und Vermitteln erlebbar zu machen.

### Die museumseigene Konzert- und CD-Reihe Sammlungs- und Vermittlungsarbeit mit klarer inhaltlicher Fokussierung

In den letzten Jahren hat sich die Konzert- und CD-Reihe „musikmuseum“ der Tiroler Landesmuseen als wichtiger Faktor des regionalen Kulturlebens etabliert. Die Konzerte zeichnen sich dadurch aus, dass sie nicht nur örtlich an das Museum gebunden sind, sondern als inhaltlich klar gefasste Dokumentation der Sammlungen der Tiroler Landesmuseen einerseits und der tirolischen Musikgeschichte und -gegenwart andererseits eine museale Kernaufgabe wahrnehmen. Die CD-Reihe erfüllt die gleiche Aufgabe, richtet sich aber an ein noch breiteres Publikum und findet international große Beachtung. Mit den Produktionen und ihren fundierten Begleittexten setzen wir – wie auch mit den Konzerten – einen nachdrücklichen Kontrapunkt zum Mainstream inhaltlicher Beliebigkeit und zur Schnelllebigkeit des Musikbetriebes.

### Stainer-Jubiläum, 350 Jahre Universitätsgründung, Maximilianjahr Anlass für groß angelegte Kooperationsprojekte ...

Im Kontext der ersten gemeinsamen Tagung aller drei deutschsprachigen Geigenbauerverbände (Deutschland, Österreich, Schweiz) geriet die Ausstellung zum 400. Geburtstag des Tiroler Geigenbauers Jakob Stainer zu einem international beachteten Erfolgsprojekt mit – gemessen an der kurzen Laufzeit von knapp 10 Tagen – überwältigendem Besucherinteresse.

Modellhaft für die Möglichkeiten einer Kooperation mit lokalen universitären Einrichtungen stand die Schau „Musik in Innsbruck zur Zeit der Universitätsgründung“ im Haus der Musik: Sie war mit einer Lehrveranstaltung am Institut für Musikwissenschaft der Universität Innsbruck verknüpft und wurde von Franz Gratl und Kurt Drexel gemeinsam mit Studierenden nicht nur erarbeitet, sondern dann auch – mit tatkräftiger Unterstützung durch die Werkstätten der Tiroler Landesmuseen – vor Ort aufgebaut. Dieses Projekt war mit Konzerten verknüpft, in denen Musik des 17. Jahrhunderts aus Innsbruck präsentiert wurde; die Videodokumentation dieser Konzerte wurde in die Ausstellung integriert. Das Maximilianjahr war schließlich Anlass für Projekte, in denen bewusst der inhaltliche Tiefgang und die viel strapazierte Nachhaltigkeit im Vordergrund standen.



Hochleistungs-CT-Scan der Violine Absam 1682, im Rahmen des Projektes violinforensic. Foto: TLM



Jakob Stainer, Geigenzettel der Violine Absam 1682. Foto: TLM



Jakob Stainer, Violine, Absam 1682. Foto: TLM



Oben: Jakob Stainer, Seitenansicht der Viola, Absam ca. 1671.

Links: Jakob Stainer, Rückansicht der Viola, Absam ca. 1671.

Fotos: TLM

### ... und das „Tagesgeschäft“: Sammlungsbetreuung, Inventarisierung, Digitalisierung

Obwohl die Ressourcen der Abteilung durch das breite Spektrum an Veranstaltungen stark gebunden waren, konnte auch eine stetig zunehmende Zahl von Benutzeranfragen erledigt und die Bedeutung der Sammlung als Anlauf- und Servicestelle gestärkt werden. Neuerwerbungen wurden in die M-Box-Datenbanken integriert, dazu (meist anlassbezogen) Musikhandschriften und -drucke digitalisiert und Instrumentenfotos angefertigt. Als Vorbereitung für den Onlinegang der Datenbanken war Andreas Holzmann mit der Retrokatalogisierung beschäftigt, d. h. er ergänzte bisher nur rudimentär vorhandene Datensätze in der Noten-Datenbank und adaptierte sie an den Datenbank-Standard; daneben führte er Scan-Arbeiten durch und widmete sich der Textredaktion. Zudem vertiefte er seine Kenntnisse im Bereich der historischen Tasteninstrumente und brachte seine erworbenen Kompetenzen vielfältig ein. Helga Heel arbeitete weiter an der Erfassung des umfangreichen musikalischen Nachlasses des Salonorchesterkapellmeisters Willy Walter. Das Fachwissen der Mitarbeiter der Musiksammlung war bei wissenschaftlichen Fachtagungen und Workshops gefragt und fand auch in zahlreichen Publikationen seinen Niederschlag.

## Ausstellungen mit reichem Rahmenprogramm

### Zu Gast aus aller Welt: Ausgewählte Instrumente von Jakob Stainer

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 20. bis 30. Juni 2019

Schon zu seinen Lebzeiten Jakob Stainer erwarb sich als Streichinstrumentenbauer einen ausgezeichneten Ruf: Er belieferte Fürstenhöfe, Klöster und Adelsresidenzen in ganz Europa. Stainer war der erste Geigenbauer nördlich der Alpen, der die damals moderne Cremoneser Geigenbaukonstruktion (unter Verwendung eines Formbretts) anwendete. Das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum besitzt eine international bedeutende Sammlung von Instrumenten Stainers. Zum 400. Geburtstag dieses berühmten Tirolers versammelte die Ausstellung insgesamt 35 hervorragende Instrumente Stainers, vorrangig aus Privatbesitz. Viele dieser wertvollen Objekte sind erstmals öffentlich zu sehen. Anhand der fachkundig ausgewählten Streichinstrumente ließ sich Stainers charakteristische, später viel kopierte Bauweise ebenso demonstrieren wie die außerordentliche Qualität seiner Instrumente, die zu den viel bewunderten Meisterwerken der Geigenbaukunst zählen. Für Konzept und Gestaltung der Ausstellung zeichneten Franz Gratl und Andreas Holzmann sowie die Stainer-Experten F. Benjamin Schröder und Wolfgang Zunterer verantwortlich.

Die Ausstellung war mit der ersten gemeinsamen Tagung der drei deutschsprachigen Geigenbauerverbände (Deutschland, Österreich, Schweiz) verknüpft. Im Rahmen dieser Tagung mit rund 150 Teilnehmer\*innen fanden am Samstag, 22. Juni im Haus der Musik auch Fachvorträge statt:

09:30 „Jakob Stainer: Lebenswelten eines „Geigenmachers“ (Heinz Noflatscher, Innsbruck)

10:30 „Jakob Stainers musikalisches Umfeld: Höfisches und kirchliches Musikleben im Tiroler Raum im 17. Jahrhundert“ (Franz Gratl, Innsbruck)

11:30 „Leben und Werk Jakob Stainers“ (Benjamin Schröder, Frankfurt am Main/D)

14:30 „Die Gamben Jakob Stainers“ (Tilman Muthesius, Potsdam/D)

15:30 „Cello 1673 Jacobus Stainer – ein Rekonstruktionsansatz ausgehend von grundlegendem Zollmass“ (Hans Rudolf Hösli und Malin Lardon, Brienz/CH)

Auch Konzerte fanden im Rahmen der Fachtagung statt (siehe „Konzerte und Veranstaltungen“).

## Musik in der Stadt Innsbruck zur Zeit der Universitätsgründung

Haus der Musik Innsbruck, 25. Oktober 2019 bis 31. Jänner 2020

Die multimediale Präsentation führte an die Schauplätze der Musikausübung in Innsbruck im 17. Jahrhundert. Wo wurde Musik aufgeführt? Wer waren die Protagonist\*innen? Welche Musik erklang? Fünf ausgewählte Orte standen für wesentliche Aspekte des Innsbrucker Musiklebens in dieser Zeit: Die Hofkirche für die höfische Kirchenmusikpflege, die Hofburg für das profane Musizieren bei Hof, das Servitinnenkloster für die klösterliche Musikpraxis, das Jesuitenkolleg für die Musik in der Schule und der Ansitz Schloss Büchsenhausen für das adelige und bürgerliche Musizieren. Im Vorfeld der Ausstellung fanden Aufführungen themenrelevanter, zum Teil bislang völlig unbekannter Musik an historischen Orten statt, die filmisch dokumentiert wurden. Diese Videos bildeten einen integralen Bestandteil der Ausstellung. Die Objekte, die in Reproduktionen gezeigt wurden, stammten zum größten Teil in den reichen Beständen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. Für Konzept, Gestaltung und Umsetzung sorgten Franz Gratl, Kurt Drexel vom Institut für Musikwissenschaft der Universität Innsbruck und Studierende, die damit an museales Arbeiten herangeführt wurden.

## Veranstaltungen

### Konzerte

Im Konzert **Il mio liuto, la mia cetra** am 11. Jänner 2019 im Ferdinandeum, das in Kooperation mit den Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen durchgeführt wurde, bespielte Crawford Young, einer der renommiertesten Lautenisten der Gegenwart und ein ausgewiesener Spezialist für frühe Lautenmusik, die neu gestalteten Mittelalterräume. Auf Renaissancelauten und einer Cetra interpretierte Young burgundische und franziskanische Intavolierungen aus italienischen Handschriften der Früh-Renaissance. Die Cetra ist ein in Humanistenkreisen entwickelter Instrumententyp, der eine gänzlich hypothetische Rekonstruktion der biblischen Leier darstellt; Crawford Young hat sich in seiner Dissertation eingehend mit der Cetra beschäftigt. Er spielte auf einem Instrument, das basierend auf Bildquellen nachgebaut wurde, denn von der Cetra der Humanisten der Renaissance existiert kein einziges Originalinstrument.

Im Rahmen des zum wiederholten Mal stattfindenden **Klanglabors Romantik** am Freitag, 1. Februar 2020 begeisterten wieder Studierende der Klasse Dorothea Seel (romantische Flöte) an der Universität Mozarteum Salzburg, Department Musikpädagogik Innsbruck wieder mit Musik des 19. Jahrhunderts auf originalen Instrumenten und sorgten für einen besonderen Abend im Zeichen des romantischen Klangs. Keine andere Hochschule bietet eine Ausbildung im Fach romantische Flöte im Sinne einer historischen Aufführungspraxis – und das Ferdinandeum war bei diesem besonderen Projekt von Anfang an mit dabei. Das Museum bietet nicht nur ideale Räumlichkeiten, sondern kann mit den historischen Tasteninstrumenten und Musikalien auch Wesentliches zu diesem speziellen, längerfristig angelegten Projekt beitragen.

Im Konzert **Das geniale Mannweib** mit Marlies Nussbaumer (Klavier) und Edgar Gredler (Violoncello) am Samstag, 16. Februar 2019 im Ferdinandeum stand die Klaviervirtuosin Sophie Menter [1846–1918] im Mittelpunkt. Sie war eine der berühmtesten Pianistinnen ihrer Zeit, eine Freundin von Liszt und Tschaiowsky. Sie wohnte lange Jahre auf Schloss Itter im Tiroler Unterland, wo sie



berühmte Gäste empfing. Die Tiroler Pianistin Marlies Nussbaumer wandelte in diesem Konzert auf den Spuren dieser Virtuosin des 19. Jahrhunderts, die in einer zeitgenössischen Rezension als „geniales Mannweib“ apostrophiert wurde. Als Weggefährten auf dieser Spurensuche konnte sie den renommierten Cellisten Edgar Gredler gewinnen. Zu hören gab es Werke, die Sophie Menter gewidmet sind, eigene Kompositionen der Virtuosin und Musik aus ihrem Umfeld.

Ein kongeniales Duo von internationalem Format, die Mezzosopranistin Anne Schuldt und die Pianistin Annette Seiler, interpretierte im Rahmen des **Liederabends Ludwig Thuille – Richard Strauss** am Dienstag, 19. Februar 2019 im Konzertsaal des Tiroler Landeskonservatoriums exquisite Lieder von Richard Strauss (unter anderem sein berühmtes Opus 10 nach Gedichten des Tirolers Hermann von Gilm mit unvergänglichen Meisterwerken wie „Allerseelen“ und „Die Nacht“) sowie viel zu selten zu hörende Kompositionen des Strauss-Freundes und Tirolers Ludwig Thuille. Anne Schuldt war gefeiertes Ensemblemitglied des Tiroler Landestheaters und ist als Konzertsängerin international tätig. Sie begeisterte mit phänomenalem Gespür für das spätromantische Liedrepertoire. Annette Seiler, versiert auf historischen und modernen Klavieren, als Solistin und Liedbegleiterin gleichermaßen, spielte ihre Qualitäten voll aus.

Mit dem Konzert **Grenzerfahrung** am Sonntag, 3. März 2019 im Ferdinandeum setzten Nikolaus Meßner (Violoncello), Martin Yavryan (Violine) und Isabel Gabbe (Klavier) ihre musikalische Erkundungstour der klassischen Moderne und der Neuen Musik fort. Das Klaviertrio „Wem gehört der Mensch...?“ von Werner Pirchner stand ebenso auf dem Programm wie die umjubelte Uraufführung eines Trios des Tiroler Komponisten Martin Lichtfuss. Weiters stand Musik von Frank Martin auf dem Programm, alles in allem Kammermusik vom Feinsten in einer erstklassigen Interpretation.

Das Ferdinandeum wurde am Sonntag, 24. März zum romantischen **Musiksalon**: Die Tiroler Musiker\*innen Ulli Engel (Violine), Kaspar Singer (Violoncello), Michael Schöch (Hammerflügel Conrad Graf, Wien um 1835) gaben erlesene Kammermusik von Felix Mendelssohn Bartholdy zum Besten. Dessen zwei Klaviertrios, zentrale Werke des romantischen Repertoires, gewannen ungemein, weil sie auf einem ihrer Entstehungszeit adäquaten Instrumentarium zum Klingen gebracht wurden. Mit dem Hammerflügel von Conrad Graf verfügen die Tiroler Landesmuseen über ein klangprächtiges Originalinstrument, das Mendelssohns Klavierideal sehr nahekommt. Ausnahme-pianist Michael Schöch ist mit diesem Flügel bestens vertraut, hat er doch mit Cellist Kaspar Singer bereits die Cellosonaten Mendelssohns darauf eingespielt. In diesem Konzert gesellte sich zu diesem phänomenalen Duo mit Geigerin Ulli Engel eine renommierte Tiroler Alte Musik-Spezialistin.

**Der freiwillige Hofnarr** – so lautete der Titel eines nachmittäglichen Konzertes auf den Spuren des „Hoftyrolers“, Theriak- und Ölverkäufers, Handschuhhändlers, Branntweimbrenners und Bierwirts Peter Prosch, eines Zeitgenossen von Mozart, Beethoven, Schubert und Haydn, am Sonntag, 28. April 2019 im Tirol Panorama am Bergisel. Das Michael Haydn Trio Salzburg (Herbert Lindsberger, Viola, Detlef Mielke, Violoncello und Johannes Gasteiger, Kontrabass), der Geiger Michael Kaupp und der Schlagzeuger, Perkussionist und Erzähler Daniel Kartmann begaben sich auf eine höchst vergnügliche imaginäre Reise von Ried im Zillertal aus, über die weltlichen und geistlichen Höfe von Wien, München, Ansbach, Würzburg, Bamberg, Regensburg, Köln, Prag und Salzburg bis nach Versailles und wieder zurück. Zu hören gab es Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven, Franz Schubert, Michael und Joseph Haydn, Johann Baptist Vanhal, Carl Ditters von Dittersdorf u. a. sowie Texte von Peter Prosch.

Tobias Koch ist einer der renommiertesten Pianisten der Gegenwart. Er musiziert auf historischen und modernen Klavieren gleichermaßen, sucht aber immer das Besondere. Dieses fand er bei seinem ersten Gastspiel im Tiroler Landesmuseum 2018. Koch hatte damals Gelegenheit, drei historische Hammerklaviere der Tiroler Landesmuseen zu bespielen. Besonders das Prunkstück unter diesen Instrumenten, der Flügel des Wiener Klavierbauers Conrad Graf, nahm ihn ob seiner klanglichen Raffinesse sofort gefangen. So war es auch nicht schwierig, diesen international vielbeschäftigten Künstler für ein Konzertprojekt zu gewinnen, in dessen Mittelpunkt Gipfelwerke der romantischen Klavierliteratur standen, Schuberts letzte drei Klaviersonaten, ein kostbares Vermächtnis aus dem Todesjahr des Komponisten. Unter dem Titel **Zukunftsmusik** gestaltete Koch im Canisianum am Samstag, 4. Mai 2019 einen Klavierabend der Extraklasse und präsentierte seine höchst eigenwillige, aber immer schlüssige und ungemein spannende Deutung der Schubert-Sonaten. Das Konzert wurde durch eine Kooperation mit dem Kulturverein Justiz Tirol ermöglicht.

Zentraler Bestandteil dieses Kirchenkonzertes **Geistliche Oper** mit den Ensembles polyharmonique & Concerto Melante am Samstag, 11. Mai 2019 in der Hofkirche Innsbruck war das geistliche Oratorium „Natura et quatuor elementa dolentia ad Sepulcrum Christi“ aus der Feder von Antonio Cesti, dessen Todestag sich 2019 zum 350. Mal jährte. Cesti war der Star unter den Opernkomponisten seiner Zeit und fand am Innsbrucker Hof unter der Regentschaft des ebenso kunstsinigen wie vergnügungssüchtigen Regenten Erzherzog Ferdinand Karl ideale Bedingungen vor. Der Italiener schrieb für Innsbruck seine bedeutenden Opern. In der Fastenzeit waren Opernaufführungen untersagt. Trotzdem musste man auf musikalisches Vergnügen nicht verzichten: Oratorien, also Bühnenwerke mit geistlichen Themen, stillten den Hunger nach neuester Musik. Zwei in Deutschland beheimatete Ensembles erweckten ein unbekanntes Oratorium von Cesti zu neuem Leben und umrahmten es mit Musik der Zeit – an einem dafür ideal geeigneten Ort, der Innsbrucker Hofkirche, wo Cestis Oratorium vielleicht ursprünglich erklingen war.

Eine ganz besondere „Erstaufführung in neuerer Zeit“ stand am Donnerstag, 23. Mai 2019 in der Aula der Universität auf dem Programm. Im Rahmen des Projektes zum Universitätsjubiläum „Musik in der Stadt Innsbruck im 17. Jahrhundert“ erklang die im Südtiroler Benediktinerstift Marienberg anonym überlieferte Musik zum **Innsbrucker Jesuitenspiel Jacopus Rex Persiae (1745)**, ein rares, ja singuläres musikalisches Zeugnis zur zweihundertjährigen Theatertradition am Innsbrucker Jesuitenkolleg. Ergänzend zu diesem Werk erklang auch die Musik zum Wiener Jesuitendrama „Mulier Fortis“ (1698) aus der Feder von Johann Bernhardt Staudt (1654–1712). Mit Julia Schaffenrath & Lea Bodner (Sopran), Lena Obexer (Alt), Andreas Dürlinger (Tenor), Korbinian Schlag (Bass), dem Jugendbarockorchester „Streicherey“ (Einstudierung: Ursula Wykypiel) und Marian Polin (Leitung) war ein durchwegs junges Ensemble aufgeboten, das sich diesen Raritäten mit großem Engagement widmete.

Im Mittelpunkt des Konzertes **Global Player Maximilian – Musikalisches Networking um 1500** mit dem ensemble rosarum flores unter der künstlerischen Leitung von Ilse Strauss und Wolfgang Praxmarer am Mittwoch, 29. Mai 2019 in der Hofkirche stand das europäische Netzwerk frühneuzeitlicher Musikbeziehungen. Kaiser Maximilian I. war ein Kosmopolit, der ein Riesenreich regierte. Er orientierte sich in seiner glänzenden Hofhaltung, die selbstverständlich auch eine mit internationalen Größen der Musikwelt besetzte Hofkapelle mit einschloss, am Vorbild Burgunds. Die musikalische Reise auf den Spuren Maximilians führte von Burgund über Frankreich und Spanien nach Italien, selbstverständlich auch in die Residenzstädte Wien und Innsbruck sowie von dort aus nach Böhmen und Ungarn. Das Ensemble folgte den Musikern der Zeit um 1500 auf ihren oft

verschlungenen Karrierewegen und ermöglichte die Begegnung den Stars der damaligen Musikszene ebenso wie den weniger bekannten, aber nicht minder interessanten Figuren. Im Rahmen des Konzertes wurde die CD *musikmuseum 43*, die das Konzertprogramm dokumentiert, präsentiert. Es sangen und musizierten Andrea Oberparleiter (Sopran), Sabine Lutzenberger (Alt), Bernd Oliver Fröhlich (Tenor), Martin Senfter (Bass), Ilse Strauß (Blockflöte), Matthijs Lunenburg (Zink / Blockflöte), Andrea Guttmann-Lunenburg (Blockflöte), Elizabeth Rumsey (Gambe), Reinhild Waldek (Renaissanceharfe / Blockflöte), Wolfgang Praxmarer (Renaissancelaute / Renaissancegitarre), Norbert Salvenmoser, Johannes Giesinger und Bernhard Rainer (Posaunen) sowie Marian Polin (Clavicymbalum / Orgelpositiv / Regal).

Wilhelm Biener (1590–1651), der „Kanzler von Tirol“, ist eine legendäre Figur. Als Hofkanzler von Erzherzogin Claudia de' Medici und Erzherzog Ferdinand Karl war er ein unermüdlicher Kämpfer gegen Korruption und Amtsmissbrauch. Das brachte ihm die Feindschaft des Adels ein und führte schließlich zu einem spektakulären Prozess wegen Hochverrats, der mit seiner Hinrichtung endet – die Begnadigung kommt zu spät. Weniger bekannt ist, dass Biener, der in Schloss Büchsenhausen wohnte, ein Musikliebhaber war, mehrere Instrumente, Noten und musiktheoretische Schriften besaß und komponierte. **Kanzler Bieners musikalischer Zeitvertreib**, vom Ensemble *rosarum flores* vergnüglich und abwechslungsreich thematisiert und am 13. Juni 2019 auf Schloss Büchsenhausen, wo Kanzler Biener wohnte, konzertant dargeboten, bestand aus Musikraritäten aus dem 17. Jahrhundert. Zu hören waren Werke von Francesca Caccini, Jean Baptiste Besard u. a. sowie eine Komposition von Wilhelm Biener als Erstaufführung in neuerer Zeit. Das ensemble *rosarum flores* musizierte in folgender Besetzung: Veronika Mair (Gesang), Ilse Strauß, Claudia Molon (Blockflöten), Gabi Ruhland (Viola da Gamba), Christa Feuersänger-Patscheider (Dulzian), Marian Polin (Cembalo, Orgel, Spinett) und Wolfgang Praxmarer (Erzlaute, Renaissancelaute). Das Konzert war Teil des Projektes „Musik in der Stadt Innsbruck im 17. Jahrhundert“ in Kooperation mit der Universität Innsbruck zu ihrem 350-Jahr-Jubiläum.

Ebenfalls im Rahmen des Uni-Jubiläumsprojektes „Musik in der Stadt Innsbruck im 17. Jahrhundert“ erklang **Musica sacra des Innsbrucker Hofkapellmeisters Johann Stadlmayr** (ca. 1575–1648) am Mittwoch, 19. Juni 2019 in der Hofkirche Innsbruck. Als Erstaufführung in neuerer Zeit interpretierte die Capella Claudiana unter der Leitung von Marian Polin u. a. konzertierende Psalmen aus der Sammlung „*Salmi a due, e tre voci con due violini, o cornetti*“ (Innsbruck: Michael Wagner, 1640) sowie Ausschnitte aus der „*Missa de Dominicus*“ und dem Requiem aus den „*Missae breves à IV. cum una pro defunctis*“ (Innsbruck: Michael Wagner, 1641). Eine von Kurt Drexel besorgte Ausgabe der letztgenannten Sammlung als Band 160 der „*Denkmäler der Tonkunst in Österreich*“ wurde vor dem Konzert im Haus der Musik präsentiert.

Im Rahmenprogramm der Tagung zum 400. Geburtstag des Geigenbauers Jakob Stainer fanden mehrere Konzerte statt. Violinsonaten von Arcangelo Corelli standen im Mittelpunkt des Konzertes **Rom 1700** am 21. Juni 2019 im Haus der Musik Innsbruck mit Martin Jopp (Violine Jakob Stainer), Katie Stephens (Violoncello) und Anne Marie Dragosits (Cembalo). Als berühmtester italienischer Geigenvirtuose und Instrumentalkomponist seiner Zeit war sich Arcangelo Corelli der stilbildenden und epochemachenden Kraft seiner Werke durchaus bewusst. Wie anders wäre es zu erklären, dass er den Anbruch eines neuen „Säkulum“, den 1.1.1700, als Veröffentlichungsdatum seiner Violinsonaten op. 5 wählte? Diese Sammlung erlangte sofort den Status eines Musterzyklus. Corelli, der in Rom in höchsten Kreisen verkehrte und sich der Gunst von Fürsten, Kardinälen und Päpsten sicher sein konnte, besaß ebenso eine Stainer-Geige wie der deutsche Geiger Martin Jopp,

der diese Sonaten virtuos interpretierte, souverän unterstützt von der Tiroler Cembalistin Anne Marie Dragosits und der in Südtirol lebenden Cellistin Katie Stephens.

Einen Tag später, am Samstag 22. Juni 2019, stand in einem Konzert mit dem Jugendbarockorchester Streicherey unter der Leitung von Ursula Wykypiel **Innsbrucker Hofmusik des 17. Jahrhunderts** auf dem Programm, wiederum im Rahmen der Stainer-Tagung und zudem im Kontext des Projektes „Musik in der Stadt Innsbruck im 17. Jahrhundert“ in Kooperation mit der Universität Innsbruck zu ihrem 350-Jahr-Jubiläum.

Noch einmal gab es im Rahmen der Stainer-Tagung Gelegenheit, eine Geige des Absamer Meisters zu hören: Im Konzert **Wohlgepflanzter Violinischer Lustgarten** am Sonntag, 23. Juni 2019 in der Hofkirche spielte Annegret Siedel eine Stainer-Violine. Mit ihrem Ensemble Bell'arte Salzburg erarbeitet sie seit langem außergewöhnliche Konzertprogramme. Im Innsbrucker Konzert entstanden im Zusammenspiel der Traversflöte, Oboe d'amore und dem Chalumeau mit der Viola d'amore bezaubernde Klangfarben. Annegret Siedel spielte in den Werken von Graupner und Telemann zwei unterschiedliche Violen d'amore von Leonhard Maussiell und Paulus Allettsee. Im abschließenden 4. Brandenburgischen Konzert von Bach musizierte sie auf der Violine von Jacob Stainer.

Das Projekt **Wir musizieren für Maximilian** war ein Beitrag zum Maximilianjahr 2019 unter Mitwirkung der Tiroler Musikschulen. Für Konzeption und Durchführung zeichneten Ilse Strauß und Franz Gratl als Betreiber der Alte Musik-Plattform „ConTakt – Alte Musik im Gespräch“ verantwortlich. Lehrer\*innen und Schüler\*innen tauchen unter Anleitung von international renommierten Spezialist\*innen in die Welt der Renaissancemusik ein. Das Abschlusskonzert am Mittwoch, 3. Juli 2019 war Höhepunkt und Abschluss des Projektes: Profis musizierten mit den Workshop-Teilnehmer\*innen. Fast 150 Schüler\*innen des Tiroler Musikschulwerkes sangen und musizierten gemeinsam mit dem Ensemble Capella de la Torre, Katharina Bäuml (Schalmei & Leitung), Bernd Oliver Fröhlich (Tenor), Reinhild Waldek (Renaissance-Harfe) und Ilse Strauß (Blockflöte). Das Konzert war ein Glanzpunkt des Konzertjahres und konnte junge Menschen nachhaltig für Renaissancemusik begeistern.



Abschlussprojekt mit dem Ensemble Capella de la Torre.

Foto: Capella de la Torre/Andreas Greiner-Napp

Im Rahmen der Ausstellung „Des Kaisers Zeug – Maximilians Zeughaus in Innsbruck“ fand am 5. Juli 2019 im Zeughaus das Konzert **Ich fahr dahin mein Strassen – Szenen aus dem Leben Maximilians I.** mit der Capella de la Torre unter der Leitung von Katharina Bäuml statt. Das Kooperationsprojekt mit der Konzertreihe Innsbrucker Abendmusik fand an einem unvergleichbaren Originalschauplatz aus maximilianischer Zeit statt. Neben Musik von Josquin Desprez, Heinrich Isaac, Paul Hofhaimer, Guillaume Dufay u. a. wurde bei diesem Open Air-Fest bei Prachtwetter auch ein Kulinarium geboten. Maximilian I. war ein sehr kunstsinniger Mensch, er liebte die Musik besonders. Er ließ viel komponieren, zur Unterhaltung der Herrscherfamilie und des gesamten Hofstaates: Tänze, Gesellschaftslieder und Aufzüge, Musik zur Tafel, zur Begleitung von Trinkgelagen, zur Jagd oder anderen Festivitäten... Musik, geprägt von sinnlicher Lebensfreude. In diesem unkonventionellen Freiluftkonzert gab der Schauspieler Gerd Wameling Anekdoten und Historien zu Maximilian und seinem Hof zum Besten.

Beim Konzert **Bach 2019** am Sonntag, 8. September 2019 im Ferdinandeum traf Tirols herausragender Alte-Musik-Nachwuchs auf einen der Stars der Szene. Der international renommierte Cembalist Lars Ulrik Mortensen musizierte mit dem Ensemble „Streicherey – Junges Ensemble für Alte Musik am Ferdinandeum Innsbruck“ (in Zusammenarbeit mit der Musikschule Hall in Tirol) Musik von Johann Sebastian Bach, unter anderem die Brandenburgischen Konzerte Nr. 3, 4 und 5. Die Streicherey wurde 2013 von Ursula Wykypiel an der Musikschule Hall i. T. gegründet mit dem Ziel, interessierten Kindern und Jugendlichen neben der Ausbildung am modernen Instrument die Gelegenheit zu bieten, sich umfassend mit historischer Aufführungspraxis zu beschäftigen. In Ensembles verschiedener Größe werden diese Erfahrungen gleich praktisch umgesetzt. Ursula Wykypiel betreut sämtliche Gruppen persönlich, mit größtem Idealismus und enormem Engagement. Seit 2019 ist die Streicherey im Ferdinandeum beheimatet. Das Konzert „Bach 2019“ begeisterte ein zahlreiches Publikum und zeugte von den hervorragenden Fähigkeiten des musikalischen Nachwuchses unter der fachkundigen Anleitung von Ursula Wykypiel.

Im Rahmenprogramm der Ausstellung „Egger-Lienz und Otto Dix“ gab der Tiroler Pianist Michael Schöch am 27. September 2019 im Ferdinandeum ein Konzert mit dem Titel **Berlin 1922 – Als der Jazz Europa eroberte.** Michael Schöch entführte ins Berlin der 1920er-Jahre, in eine Welt, die von Otto Dix so unnachahmlich ins Bild gesetzt wurde. Dix interessierte sich besonders für den Jazz; das Programm bot daher primär Jazz-inspirierte und jazzige Kompositionen von Paul Hindemith (unter anderem die berühmte Suite „1922“), Claude Debussy, George Gershwin und Stefan Wolpe, also echte Raritäten.

Das oberösterreichische Ensemble Castor hat sich in der letzten Zeit mit seinen Interpretationen von Musik des Barock und der Klassik einen hervorragenden Namen gemacht. Im Konzert **Tirol 1800** präsentierten die Musiker\*innen am 13. Oktober 2019 im Ferdinandeum Raritäten der Zeit um 1800 aus Tiroler Archiven, Musik von Holzmann, Gänsbau-



Das Ensemble Castor aus Linz. Foto: Ensemble Castor

cher, Falk, Haydn etc., zum Teil Erstaufführungen in neuerer Zeit. Es musizierten Petra Samhaber-Eckhart (Violine), Peter Aigner (Viola), Peter Trefflinger (Violoncello) und Erich Traxler (Hammerflügel Johann Georg Gröber & Robert Brown nach Anton Walter).

Bei der **Langen Nacht der Museen 2019** gab es im Tiroler Volkskunstmuseum eine Open Stage – das Museum öffnete sich quasi für die Nachbarschaft, die im Haus der Musik vertretenen Institutionen. Über Vermittlung des Tiroler Sängerbundes traten der Klassenchor Spatzenhaufen der Volksschule Steinach unter der Leitung von Stefan Auer, der Mühlauer Kinderchor unter der Leitung von Nina Redlich und das Frauentertzett Cantilena Tyrolensia (Brigitte Mayr-Brecher, Silvia Kalser und Ursula Oberwalder) auf, weiters interpretierten Teresa Pramhaas (Geige, vocals) und Paraic Sweeney (Gitarre, vocals) im Stubenforum irische Musik.

Daniel Johannsen ist einer der herausragenden Liedinterpreten der Gegenwart. Gemeinsam mit Annette Seiler, die den historischen Hammerflügel des Innsbrucker Klavierbauers Johann Georg Gröber (ca. 1830) bespielte, widmete er sich am 16. Oktober 2019 im Haus der Musik im Rahmen des Konzertes **Wo ein treues Herze in Liebe vergeht** Schuberts großem Zyklus „Die schöne Müllerin“. Die tragisch endende Geschichte des unglücklich verliebten Müllersburschen erhält in der Vertonung des „Liederfürsten“ eine unerhörte Vielschichtigkeit. Von heiterer Unbekümmertheit bis beißender Ironie, von jugendlicher Liebessehnsucht bis tiefer Trauer reicht das Spektrum dieser Lieder, mit denen Schubert 1823 ein neues Kapitel in der Liedgeschichte aufschlug. Das umjubelte Konzert fand in Kooperation mit dem Haus der Musik Innsbruck statt.

Am Tag der offenen Tür in den Tiroler Landesmuseen (26. Oktober 2019) fanden zwei Konzerte statt: Um 13.30 Uhr wurde im Ferdinandeum an einen berühmten Gitarrenvirtuoson gedacht: Am Konzert **Der Abschied des Troubadours** wirkten Veronika Mair (Gesang), Juliette Wagner (Traversflöte), Katharina Kollreider, Markus Sejkora, Daniel Riccabona, Emma Lorenz, Carmen Wischounig und Maximilian Wörter (Gitarre) mit; die Einführung lieferte der Gitarren- und Giuliani-Experte Gerhard Penn. „Der Abschied der Troubadours“ ist der Titel einer Gemeinschaftskomposition von Ignaz Moscheles, Joseph Mayseder und Mauro Giuliani (1781–1829), einem der wichtigsten Gitarrevirtuoson und -komponisten. Er wirkte von Herbst 1806 bis Herbst 1819 in Wien. Auf dem Weg zurück nach Italien machte er Station in Innsbruck und spielte dort vor 200 Jahren sein letztes Konzert auf österreichischem Boden. Wir gedachten dieses Abschiedskonzerts mit einer Veranstaltung mit einer Auswahl von Musik aus Giulianis Wiener Jahren und seinen Spätwerken. Um 15 Uhr gab es in der Hofkirche **Musik am Lettner mit Maximilians Hofkapelle**. Die drei Gitarrist\*innen Katharina Kollreider, Raphael Niederstätter und Maximilian Wörter, zusammen Maximilians Hofkapelle, stammen aus der Gitarrenklasse von Stefan Hackl und studieren jetzt bei Daniel Müller, sie besuchen das Musikgymnasium in Innsbruck. Sie erreichten sowohl als Solist\*innen als auch im Ensemble zahlreiche 1. Preise bei Prima la Musica und waren auch in großen internationalen Jugendwettbewerben erfolgreich.

Am Mittwoch, 13. November 2019 feierten junge Musiker\*innen im Ferdinandeum den Komponisten, Geiger und Violinpädagogen Leopold Mozart (1719–1787) an dessen 300. Geburtstag. Das Konzert **Leopold Mozart zum 300. Geburtstag** mit der von Ursula Wykypiel gewohnt gründlich einstudierten Streicherey wurde von ORF-Redakteur Martin Sailer moderiert.

**Oktette** standen am 16. November 2019 im Tirol Panorama am Bergisel auf dem Programm. Die Akademie St. Blasius stellte dem berühmten Oktett D 803 von Franz Schubert eine Auftragskomposition des tirolisch-griechischen Komponisten Petros Moraitis gegenüber. Franz Schuberts



Oktett ist das Auftragswerk eines adeligen Amateurmusiklers: Ferdinand Graf Troyer, der Spross eines ursprünglich in Tirol beheimateten Adelsgeschlechtes, war ein fähiger Klarinettist. Er liebte Beethovens populäres Septett so sehr, dass er sich von Schubert etwas Ähnliches erbat. Dass der Komponist etwas völlig Eigenständiges lieferte, liegt auf der Hand: Schubert erweiterte die Besetzung und nutzte die Kombination von Streichquintett und drei Bläsern (Klarinette, Horn und Fagott) auf überaus originelle Weise. Das Ergebnis ist unterhaltsame und tiefgründige Kammermusik vom Feinsten, die von Mitgliedern der Akademie St. Blasius, deren Stärke die Integration von selten zu Hörendem und Neuem ist, mit Virtuosität und Spielfreude dargeboten wurde. Das Oktett von Petros Moraitis bildete dazu einen spannenden Kontrast.

Knapp einen Monat nach der vielfach noch heiteren, hellen Müllerin führte Franz Schuberts Winterreise, die im Rahmen eines Konzertes mit dem Titel **Es brennt mir unter beiden Sohlen** am Freitag, 22. November im Haus der Musik Innsbruck von Stefan Zenkl (Bassbariton), Annette Seiler (Hammerflügel Conrad Graf) interpretiert wurde, auf düsterem Pfad unablässig in die Depression. Seit seiner Entstehung im Jahr 1827 hat dieser rätselhafte Liederzyklus Generationen von Interpret\*innen und Zuhörer\*innen fasziniert und berührt. Der rastlose Wanderer ist ein Urbild des modernen Menschen in seiner Zerrissenheit und seinem Getriebensein. Der international erfolgreiche österreichische Bassbariton Stefan Zenkl versenkte sich mit seiner langjährigen Duopartnerin Annette Seiler in die schaurig-schönen Lieder der Winterreise. Der Hammerflügel von Conrad Graf erwies sich als ideales Vehikel, um den Ausdrucksgehalt der Lieder angemessen zu transportieren.

Den Abschluss des Konzert- und auch des musikalischen Maximilianjahres bildete das Konzert **Pro Caesare Maximiliano** am Sonntag, 24. November 2019 in der Innsbrucker Hofkirche. Das Vokalensemble VocalCube und das Gamberconsort Tyrolensis interpretierten unter der Gesamtleitung von Andreas Egger Trauer- und Marienmotetten von Komponisten der kaiserlichen Hofmusik Maximilians I., Kompositionen von Ludwig Senfl, Pierre de la Rue, Paul Hofhaimer und Heinrich Isaac, die einerseits auf Allerseelen zurück- und andererseits auf den Advent vorauswiesen.

### Veranstaltungen in der Reihe „ConTakt – Alte Musik im Gespräch“

ConTakt versteht sich als Plattform für die Alte-Musik-Szene in Tirol und als offenes Forum für Musiker\*innen, Veranstalter\*innen und interessierte Zuhörer\*innen. Geboten wird ein breites Spektrum unterschiedlichster Formate, das von Diskussionen und Vorträgen von Musiker\*innen und Instrumentenbauer\*innen über Gesprächskonzerte und Workshops mit didaktischem Ansatz bis hin zu Vorstellungen von Instrumenten und Sammlungen reicht. Für Idee, Konzept, Organisation und Moderation von ConTakt zeichnen Ilse Strauß und Franz Gratl verantwortlich. Die Veranstaltungen fanden bis zum Sommer 2018 im Audioversum in der Wilhelm-Greil-Straße statt, ab Herbst des Jahres dann im neu eröffneten Haus der Musik. ConTakt wird seither vom Haus der Musik und Innsbruck Tourismus getragen, die Veranstaltungen finden in Partnerschaft mit den Tiroler Landesmuseen statt.

Katharina Bäuml, die charismatische Leiterin des international renommierten Renaissance-Spezialensembles Capella de la Torre, verfügt über reiche Erfahrung in der Vermittlung von Musik der Renaissance. Wir sprachen mit ihr und mit Hildegard Wippermann, die als Capella-Mitglied speziell die Vermittlungsprojekte betreut, im Rahmen der ConTakt-Veranstaltung **Renaissance für junge Ohren** am Mittwoch, 9. Jänner 2019 über ihre Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und über das große Projekt zum Maximilian-Jahr „Wir musizieren für Maximilian“ in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Musikschulwerk, in dessen Kontext diese Veranstaltung stattfand.

Südtirol ist ein reiches Kulturland, auch in Hinblick auf Zeugnisse der musikalischen Vergangenheit: In den Musikarchiven schlummern veritable Schätze, kostbare Instrumente zeugen von Reichtum und Vielfalt einstiger Musikpraxis. Wir begrüßten bei der ConTakt-Veranstaltung **Musikschätze Südtirols – Erbe und Auftrag** am 20. Februar 2019 mit Dr. Josef Lanz, dem künstlerischen Leiter mehrerer Konzertreihen in Südtirol, und Franziska Romaner, Musikerin und Mitglied im rührigen Ensemble Cordia (Bruneck), führende Exponent\*innen der Südtiroler Alte-Musik-Szene und sprachen über das kulturelle Erbe der Region und aktuelle Initiativen. Dazu erklang wie gewohnt Live-Musik.

Tirol ist ein Harfenland. Bildzeugnisse und Dokumente belegen eine jahrhundertelange Tradition des Harfenspiels im „Land im Gebirge“. Die Volksharfe erfreut sich größter Beliebtheit und der Harfenbau hat eine lange Tradition. Margret Köll und Reinhild Waldek, zwei international gefragte Harfenistinnen, die eine aus Tirol stammend, die andere in Tirol wohnend, berichteten im Rahmen der Veranstaltung **Die Harfe in Tirol – eine Erfolgsgeschichte** am 20. März 2019 über ihre Tätigkeit im Bereich der Alten Musik vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert, über besondere Projekte und vielfältige Einsatzmöglichkeiten des Instrumentes. Margret Köll und Reinhild Waldek bereicherten die Veranstaltung mit ihrem virtuosen Spiel.

Noch stand das Abendland wegen der Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen 1453 unter Schock, da kam es 1497 zu einer ersten diplomatischen Begegnung zwischen Vertretern des Sultans und König Maximilians (zum Kaiser wurde er erst 1508 gekrönt). Als Ort für den welthistorisch bedeutenden Empfang einer türkischen Gesandtschaft wurde Stift Stams erkoren. Der Stamser Stiftskapellmeister Michael Anderl stellte dieses erstaunlich gut dokumentierte Ereignis 2019 in den Mittelpunkt einer Ausstellung im Museum des Klosters. Ihn interessierten natürlich auch die musikhistorischen Aspekte. Wir erörterten diese bei der Veranstaltung mit dem Titel **Eine türkische Gesandtschaft in Stams 1497: Kulturaustausch in der Renaissance** am 24. April 2019 im Gespräch mit ihm und mit dem Musikwissenschaftler Grantley McDonald, der an der Universität Wien an einem Forschungsprojekt zur maximilianeischen Hofkapelle beteiligt ist. Dazu erklang Musik aus der Zeit Kaiser Maximilians.

Die ConTakt-Veranstaltung **Junge Meisterklasse** am 22. Mai 2019 war mit einem Workshop in Kooperation mit der Musikschule der Stadt Innsbruck und dem Tiroler Musikschulwerk verknüpft, in dessen Rahmen Flötenschüler\*innen unter der fachkundigen Anleitung des international renommierten Flöten-Experten Peter Thalheimer ihr Wissen rund um die Blockflöte und ihre Musik vertiefen konnten. Am Abend entführte Peter Thalheimer mit einem von ihm sorgsam zusammengestellten, unkonventionellen und unterhaltsamen Konzertprogramm in die wunderbare Blockflötenwelt. Musiziert wurde dabei nicht nur vom Experten selbst, sondern auch von Lehrer\*innen und Schüler\*innen.

Bei der letzten ConTakt-Veranstaltung vor der Sommerpause widmeten wir uns theoretisch und vor allem praktisch dem Tanz: Tanzcharaktere prägen insbesondere die Alte Musik in einem Ausmaß, das vielen Hörer\*innen heute nicht mehr bewusst ist. Umso mehr lohnt es sich, ausgewählte Tänze unter Anleitung zu üben – sie ermöglichen ein tieferes Verständnis Alter Musik. Gelegenheit dazu gab es bei Live-Renaissancemusik im Rahmen der Veranstaltung **„Tantzen und Springen“ – eine vergnügliche Saisonsabschluss-Soirée** in Zusammenarbeit mit dem Tanzhaus Innsbruck am 26. Juni im Kleinen Saal des Hauses der Musik. Auch die irische Band Anam Cara stellte sich mit tänzerischer Musik ein.

Der junge Tiroler Musiker Georg Fritz hat sich in den letzten Jahren als Barockoboist international einen ausgezeichneten Ruf erworben. Er baut auch selber Instrumente und konnte daher bei der ConTakt-Veranstaltung **Hohes Holz: Oboenspiel und Oboenbau in Tirol** am 2. Oktober 2019 kompetent wie kaum ein anderer über das „hohe Holz“ (so die wörtliche Übersetzung des aus dem Französischen stammenden Namens seines Instrumentes) Auskunft geben. Zudem hat sich Georg Fritz in den letzten Jahren auch mit historischen Instrumenten aus Tiroler Archiven und wenig bekannten Instrumentenbauern auseinandergesetzt. Bei der Veranstaltung gab Georg Fritz auch Proben seiner Kunst, am Cembalo begleitet von Marian Polin.

Wesentliche Impulse für den Siegeszug und die Etablierung der historischen Aufführungspraxis gingen von Innsbruck aus: Die Ambraser Schlosskonzerte (ab 1964) und die als internationale Sommerakademie für Alte Musik gegründeten Innsbrucker Festwochen (ab 1976) waren von einer Aufbruchsstimmung geprägt und trugen wesentlich dazu bei, dass Alte Musik aus ihrem Nischendasein geholt wurde. Wir sprachen bei der ConTakt-Veranstaltung **Aufbruchsstimmung und Entdeckerfreude: Als die Alte Musik salonfähig wurde** am 6. November 2019 mit Zeitzeugen, die diese spannenden Jahrzehnte miterlebt und auch selbst mitgestaltet haben: Der Tiroler Cellist Max Engel hat u. a. als Lehrer und Mitglied von Nikolaus Harnoncourts Concentus Musicus Akzente gesetzt, aber auch schon viel früher mit seiner Familie Alte Musik gepflegt. Georg Schmid, der Obmann des Vereins „Cantare et sonare“, ist als Mitglied des von Otto Ulf in den 1950er-Jahren gegründeten Innsbrucker Bläserkreises ein besonders wichtiger Zeitzeuge; er war zwar bei der Veranstaltung nicht anwesend, wir konnten mit ihm aber im Vorfeld ein ausführliches und überaus spannendes Video-Interview aufzeichnen. Reinhard Jaud schließlich ist seit der international Aufsehen erregenden Restaurierung der Ebert-Orgel (1976) Kustos dieses kostbaren Instrumentes aus der Renaissance. Er initiierte zahlreiche Konzerte und wirkte an vielen Projekten mit. Der Musikwissenschaftler Andreas Holzmann berichtete im Rahmen dieser Veranstaltung zudem über die Frühzeit der Alte Musik-Pflege in Innsbruck, z. B. ausgehend vom ersten Ordinarius des Instituts für Musikwissenschaft der Universität, Rudolf von Ficker.

### **Gottesdienste in der Jesuitenkirche Innsbruck in Kooperation mit den Tiroler Landesmuseen**

Eine Kernaufgabe der Musiksammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum ist die Bewahrung und wissenschaftliche Aufarbeitung der reichen tirolischen Musiktradition sowie ihre Erschließung für die Praxis. Mit der gemeinsamen Intention einer klingenden Präsentation der Musikschätze der Region verbindet die Tiroler Landesmuseen eine vielfach bewährte Zusammenarbeit mit der Jesuitenkirche Innsbruck und ihrem Kirchenmusiker Marian Polin. In den Gottesdiensten erklang 2019 u. a. Musik von Heinrich Isaac, Christoph Sätzl, Barbara Strozzi (aus dem Druck „Sacri musicali affetti“ op. 5, der der Tiroler Landesfürstin Anna de' Medici gewidmet ist), Ambrosius Reiner, Pietro Andrea Ziani (aus dem Druck „Sacrae laudes complectentes [...]“, Venedig 1660; der Erzherzog Ferdinand Karl von Tirol gewidmet ist) und Jakob Regnart.

### **Vorträge, Führungen, Workshops**

Andreas Holzmann gab am 20. Jänner 2019 im Tiroler Landeskonservatorium im Rahmen eines Workshops eine **Praktische Einführung in das Stimmen von Cembalo und Truhenoriel**. Beim Netzwerk-Treffen Junge Instrumentenkunde der GfM-Fachgruppe Instrumentenkunde im Rahmen von „KNOCK ON WOOD: Holz, Handwerk und Wissen im Instrumentenbau“ im Deutschen Museum München am 17./18. Jänner 2019 sprach er über „Besaitete Tasteninstrumente in Tirol im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert und ihre Rolle als Elemente des kulturellen Transfers“.

Bei der Tagung **Die Orgeln der Hofkirche Innsbruck und ihr kulturelles Umfeld: Geschichte und Gegenwart**, die vom 6. bis 8. September 2019 im Haus der Musik Innsbruck stattfand, hielt Franz Gratl einen Vortrag über „Innsbrucker Hoforganisten des 16. und 17. Jahrhunderts als Komponisten“. Im Rahmen des Projektes **Wir musizieren für Maximilian** (siehe auch „Konzerte“) fand am 9./10. Jänner 2019 im Haus der Musik Innsbruck ein erstes Modul mit Proben in Kleingruppen und Workshops mit den Dozent\*innen (Katharina Bäuml, Hildegard Wippermann, Tural Ismajilov, Annette Hils, Mike Turnbull und Ulrich Wedemeier von der Capella de la Torre, dazu Bernd Oliver Fröhlich, Ilse Strauß und Franz Gratl) statt. Modul 3 mit Proben und Konzert fand wiederum im Haus der Musik und schließlich in der Hofkirche statt.

## CD-Produktionen 2019

musikmuseum 40

### FONS AMORIS – JOHANN ZACH: STABAT MATER & MISSA SOLEMNIS

Katja Stuber (Sopran), Susanne Langner (Alt), Paul Schweinester (Tenor), Sebastian Myrus (Bass), Vokalensemble NovoCanto, Barocksolisten München, Einstudierung: Shunske Sato, Leitung: Dorothea Seel

Diese CD vereint zwei im Tiroler Zisterzienserstift Stams überlieferte sakrale Meisterwerke des aus Böhmen stammenden und zu seiner Zeit europaweit geschätzten Komponisten Johann Zach. Das Stabat mater zählt zu Zachs ambitioniertesten Kompositionen, es ist in seiner oratorienhaften Anlage und der großen Besetzung mit dem Stabat mater von Joseph Haydn vergleichbar: Virtuose Arien wechseln mit Chören, die zum Teil im Stile antico gehalten sind. Im Abschnitt „Virgo virginum praeclara“ transferiert Zach die opernhafte Gestaltungsmittel Accompagnato-Rezitativ und Arioso überaus originell auf einen Chorsatz. Auch in der Messvertonung kommt Zachs eigenwilliger Personalstil zum Tragen. Die Barocksolisten München haben Zach inzwischen zu einem ihrer „Hausgötter“ erhoben und für ihre Beschäftigung mit diesem zu Unrecht vernachlässigten Komponisten nebst Kritikerlob auch einige Preise erhalten, zuletzt für die Produktion „Al Capriccio“ (CD musikmuseum 36) mit Concerti und Sinfonien den Supersonic Pizzicato Award und den Ö1-Pasticciopreis.



musikmuseum 41

### STILE NUOVO – WEIHNACHTS- UND VESPERMUSIK VON CHRISTOPH SÄTZL, JOHANN STADLMAYR UND IHREN ITALIENISCHEN ZEITGENOSSEN

Odhecaton · La Venexiana · Ensemble Prishna · Reinhild Waldek · Peter Waldner  
Doppel-CD

Diese Einspielung vereint Weihnachtsmusik aus der Sammlung „Promptuarium musicum“ (1627) und Vesper-



musik, wie sie in Brixen 1641 erklingen sein könnte: Werke der Tiroler Komponisten Christoph Sätzl und Johann Stadlmayr und ihren italienischen Zeitgenossen, die davon zeugen, dass sich der affektbetonte „Stile nuovo“ der Kirchenmusik italienischer Prägung auch nördlich der Alpen durchsetzte. Die umfangreiche Sammlung „Promptuarium musicum“, die der Rottenburger Schulmeister und Musikdirektor Johann Donfrid herausgab, enthält Werke für die katholische Liturgie von damals führenden Komponisten. Der Brixner fürstbischöfliche Hofkapellmeister Christoph Sätzl zählte zu diesen anerkannten Meistern. CD 1 enthält Motetten von Sätzl, Finetti, Anerio und Vecchi in der Interpretation des italienischen Ensembles Odhecaton sowie Instrumentalwerke von Bernardo Storace, CD 2 Vespermusik von Stadlmayr, marianische Motetten von Sätzl und Instrumentalmusik von Castello, musiziert von den Ensembles La Venexiana und Prihsna: Hierbei handelt es sich um den Live-Mitschnitt eines Konzertes der Brixner Initiative Musik und Kirche, aufgezeichnet durch den RAI Sender Bozen.

musikmuseum 44

### ROMANTISCHE LIEBESPERLEN – EINE LIEBE 1840–1845 IN BRIEFEN

Liebesbriefe & Lieder, Duette und Klavierstücke von Mendelssohn, Robert und Clara Schumann, Mozart und Ernst Tschiderer

Ensemble Amarena: Maria Erlacher (Sopran), Markus Forster (Altus), Alexander Ringler (Hammerflügel Johann Baptist Streicher, Wien 1847)



Die Bibliothek des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum ist eine Schatzkammer zur Tiroler Kulturgeschichte. Diese Institution verwahrt als besondere Kostbarkeit und Rarität den Briefwechsel des Tiroler Liebespaares Johann Stark und Carolina Berger aus den Jahren 1844 bis 1850. 2010 gelangten diese 88 Briefe in die Hände von Maria Erlacher und Markus Forster. Die beiden transkribierten die Schriftstücke und erstellten in liebevoller Kleinarbeit und mit größtem Respekt eine Dramaturgie – die Dramaturgie einer gefühlvollen Liebesgeschichte. Romantische Lieder, Duette und Klavierstücke ergänzen die Briefe und fügen sich in ihrer intensiven Gefühlssprache ideal ein.

## Restaurierungsprojekte

Der Orgelbauer Friedemann Seitz (Kaufbeuren) restaurierte das historische Regal (anonym, wahrscheinlich 16. oder 17. Jahrhundert) aus der Instrumentensammlung des Ferdinandeums (Inv.-Nr. M/I 16). Er verfertigte neue Bleigewichte, intonierte die Zungen nach und dichtete die Bälge ab; dadurch wurde das wertvolle und für ein Regal außergewöhnlich klangschöne Instrument behutsam spielbar gemacht; beim Konzert „Ich fahr dahin mein Straßen“ am 5. Juli im Zeughaus wurde es von Peter Waldner erstmals nach der Restaurierung bespielt.

## Erwerbungen (Auswahl)

Konvolut von Notendruckern (um 1900): Klavier und Unterhaltungsmusik, Geschenk Wilgard Moser, Innsbruck, 01/2019

Konvolut von Notenhandschriften und -drucken, 19. Jahrhundert, Kirchenmusik, teilweise aus dem Bestand des Chores der Innsbrucker Herz-Jesu-Kirche (Redemptoristenkolleg), Geschenk Michael Weiskopf, Innsbruck, 03/2019

Flügel Alois Mohrherr, Innsbruck um 1860, Geschenk Mag.<sup>a</sup> Magdalena Walde-Nilica, Innsbruck

6 Notendrucke: geistliche Musik von Vinzenz Goller, Josef Gregor Zangl, Bernardin Engl und Arsenius Niedrist, Geschenk Günter Tschakner, übergeben vom Tiroler Volksliedarchiv, 08/2019

Pianino B. Schleich, Berlin, um 1900, Geschenk Prof.<sup>in</sup> Gudrun Greiffenhagen, Pfnos

Benedikt Sonnleitner (Innsbruck), Klappenhorn (2018), Nachbau nach einem Original von Michael Saurle, München um 1820, aus der Musiksammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum, Inv.-Nr. M/I 226, Ankauf durch Verein, 11/2019 (Inv.-Nr. M/I 484)

## Publikationen

Gratl, Franz /Holzmann, Andreas/ Schröder, F. Benjamin/Zunterer, Wolfgang: Zu Gast aus aller Welt – Ausgewählte Instrumente von Jakob Stainer, Begleitheft zur Ausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 20. bis 30. Juni 2019

Gratl, Franz (Hg.): Johann Zach – Missa pastorella. Erstausgabe, unter Mitarbeit von Norbert Matsch. Innsbruck, Helbling 2019

Gratl, Franz: Das Musikarchiv des Benediktinerstiftes Marienberg, in: Klammer, Bruno (Hg.): Die Bibliothek der Benediktiner von Marienberg (Erschließung Historischer Bibliotheken in Südtirol [EHB], Bd. 11), Brixen 2019, S. 199–210

Gratl, Franz: Entstehung und Geschichte der Kufsteiner Heldenorgel / The origin and history of the Kufstein Heroes' Organ, in: Norer, Lukas: Disposition. Publikation mit 9 Klangstücken, Wien Eigenverlag 2019, S. S. 9–11, 41–45; s. auch: [https://disposition-heldenorgel.tumblr.com/gratl\\_heldenorgel\\_deutsch](https://disposition-heldenorgel.tumblr.com/gratl_heldenorgel_deutsch)

Gratl, Franz: Streiflichter zur Kirchenmusikpflege der Innsbrucker Hofkapelle in der Hofkirche 1561–1748, in: Estermann, Kurt (Hg.): Die Orgeln der Hofkirche in Innsbruck. (Tiroler Orgelschatz Bd. 5). Teil 1 mit CD: Ebert-Organ, Innsbruck, Helbling 2019, S. 340–353

Gratl, Franz: Organisten und Orgelmusik in Innsbruck, ca. 1560–1620, in: Estermann, Kurt (Hg.): Die Orgeln der Hofkirche in Innsbruck. (Tiroler Orgelschatz Bd. 5). Teil 2 mit CD: Die italienische Orgel in der Silbernen Kapelle, Innsbruck, Helbling 2019, S. 170–177

Holzmann, Andreas: Museum zum Mitnehmen – Das CD-Label musikmuseum der Tiroler Landesmuseen, in: Die Tonkunst, April 2019, Nr. 2, Jg. 13, 2019.

Kleinere Publikationen wie zum Beispiel Artikel für die ferdinanda, Programmheft- und CD-Booklettexte sind hier nicht angeführt.



## Bibliothek

Sammlungsleiter Mag. Roland Sila

### Personelles

Auch im Berichtsjahr konnten durch den großen Einsatz des gesamten Teams wieder zahlreiche zusätzlich zur Bibliotheksarbeit entstandene Projekte betreut bzw. abgewickelt werden.

Mit Ende Mai ging unsere liebe Kollegin Ruth Zimmermann nach 20-jähriger Tätigkeit für das Tiroler Landesmuseum in Pension. War sie zunächst ab 1999 im Direktionssekretariat beschäftigt, rückte sie mit 2003 zur Assistentin der Direktion auf. Auf eigenen Wunsch wechselte sie ab 2010 in die Bibliothek, wo sie über die letzten Jahre ihre große Fachkompetenz eingebracht und sich durch ihre großen menschlichen Qualitäten großen Respekt bei den Teammitgliedern und den Besucher\*innen erarbeitete. Ihre umfassende Ehrlichkeit und Authentizität, ihre Loyalität und Verbundenheit mit der Bibliothek und Ruth als Mensch gehen der Bibliothek bereits kurz nach ihrem Pensionsabtritt ab. Es sei ihr an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt, es ist schön, mit ihr gearbeitet zu haben.

Auf die Stelle von Ruth Zimmermann rückte Mag.<sup>a</sup> Verena Gstir nach, die bislang eine Karenzstelle besetzte. Neu an ihrer Stelle wurde Mag.<sup>a</sup> Iris Kathan ab Juni mit der Karenzvertretung für Dr.<sup>in</sup> Verena Saueremann bestellt. Saueremann wiederum kehrte ab 1. September im Ausmaß von 16 Wochenstunden auf ihre Stelle zurück, die sie nun mit Iris Kathan teilt.

Mit August trat Dr.<sup>in</sup> Ellen Hastaba in den Ruhestand. Sie war seit 1990, zunächst als Volontärin, ab 1992 dann als Betreuerin der Nachlasssammlung für das Haus tätig. Neben dieser fordernden Aufgabe, die sie stets mit großem Respekt den Nachlässen gegenüber wahrnahm, betreute sie über viele Jahre die Buchproduktion des Hauses und war für das Lektorat der wissenschaftlichen Zeitschrift und der Ausstellungstexte zuständig. Ihre große Kenntnis der Museumsgeschichte und der Bestandsgeschichte, v.a. der Bibliothek, erstaunten auch gute Museumskenner. Es gilt ihr der große Dank für ihr Engagement und ihre große Hilfsbereitschaft.

Nach Abschluss des Projektes zur Wappenkartei (siehe unten) konnte Raphael Einetter, MA, im Berichtsjahr für die dringend notwendige Retrokatalogisierung des Bibliotheksbestandes im Ausmaß von 20 Wochenstunden eingesetzt werden. Mit Jahresende verließ er die Tiroler Landesmuseen und trat eine Beschäftigung im Jüdischen Museum in Hohenems an. Auch ihm sei für die letzten Jahre herzlich für seinen Einsatz gedankt, allein die Fertigstellung des online-Auftrittes der Wappenkartei bleibt mit seinem Namen stets verbunden.

Mit der Schaffung eines Albin-Egger-Lienz-Kompetenzzentrums im Berichtsjahr (siehe unten) war es auch notwendig, eine Halbtagesstelle für dieses neue Projekt zu schaffen. Diese wurde mit dem Germanisten Max Mayr, MA, ab 1. April 2019 besetzt. Er füllte diese Stelle bis 31. Dezember 2019 aus, bevor er auf eine Wissenschaftsprojektstelle am Institut für Germanistik wechseln konnte. Seine Vorarbeiten dienten als ideale Voraussetzung zur Fortführung des Projektes. Mit 15. Juli wiederum wurde die Ausstellungsassistentenstelle für die Ausstellung „Vergessen. Fragmente der Erinnerung“ mit Sarah Caliciotti, BA, besetzt.

Katharina Föger hat ab 5. August für sechs Wochen ein Praktikum in der Bibliothek absolviert. Sie zeichnete sich über das Normalmaß hinaus durch besonderen Fleiß und große Kompetenz aus.

Eine äußerst traurige Nachricht hat uns im Herbst erreicht. Unsere ehemalige Kollegin Dr.<sup>in</sup> Heidemarie Kristöfel ist nach langer Krankheit am 24. November 2019 verstorben. Heidi war maßgeblich

an den ersten Schritten in Richtung digitalem Katalog beteiligt und betreute über viele Jahre große Teile des Zeitschriftenbestandes. Sie war von 1989, als sie im Rahmen eines Akademikertrainings tätig war, bis zu ihrem Ausscheiden im Jänner 2016 beliebtes Mitglied des Bibliotheksteams. Sie hat viele berufliche, aber auch menschliche Spuren hinterlassen.

## Ehrenamt

Auch wenn sie glaubt, dass der Bestand an Theaterzetteln in der Bibliothek des Ferdinandeums sich langsam dem Ende zuneigt, so wurde doch in den vergangenen Jahrzehnten dafür gesorgt, dass Reingard Zambelis ihre ehrenamtliche Tätigkeit, bei der sie eben diese aufarbeitet, noch einige Jahre weiter fortsetzen können. Bereits über 8.300 Theaterzettel lassen sich inzwischen aufgrund ihrer Arbeit recherchieren. Dies macht es möglich, einen neuen Blick auf das Theater in Innsbruck zu werfen.

Eine nicht oft genug zu bedankende Arbeit haben erneut unsere ehemaligen Kolleginnen Elisabeth Egger und Marianne Tappeiner auf sich genommen, sie haben wieder viel Zeit, Wissen und Energie in die Sortierung des historischen Zettelkataloges investiert. Ohne ihre große Vorkenntnis zur Bibliothek und der speziellen Systematik des Kataloges könnte diese Arbeit nicht so verlässlich und fehlerlos erledigt werden. Seit November hilft ihnen bei dieser so wichtigen Arbeit eine weitere ehemalige Kollegin aus der Bibliothek, Dr.<sup>in</sup> Kriemhild Graf. Es darf als gutes Zeichen für unser Arbeitsklima gewertet werden, dass wir nun schon die dritte ehemalige Kollegin bei uns im Ehrenamt begrüßen dürfen.

Auch Mag.<sup>a</sup> Josefina Justic hat wieder viel Arbeit in den von ihr betreuten Bestand zu Kurt Werner gesteckt, wir sind alle schon auf die geplante Publikation gespannt, denn es wäre sehr schön, wenn aus einer ehrenamtlichen Tätigkeit in der Bibliothek erstmals ein Buch als Ergebnis resultieren würde.

Einen weiteren Neuzugang im auf sechs Personen angewachsenen Team unserer Ehrenamtlichen gibt es seit Mai zu vermelden. DDr.<sup>in</sup> Ulrike Söllner-Fürst kümmert sich um den Südtirol-Nachlass von Prof. Dr. Felix Ermacora. Mit größtem Einsatz kann sie dabei ihr Wissen als Juristin ebenso einsetzen wie ihre umfassende Kenntnis der Tiroler Wissens- und Kulturgeschichte.

Allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen sei von Herzen ein großes Dankeschön ausgesprochen. Es ist wunderschön zu sehen, mit welchem großem Engagement und Verbundenheit zur Bibliothek die manchmal sicher mühevollen Arbeit wie selbstverständlich erledigt wird. Dies mag vielleicht auch so scheinen, weil alle auch eine menschliche Bereicherung für unser Team darstellen. Nochmals vielen herzlichen Dank!

## Anschaffungen

Nachdem der Zeitschriftenbestand der Bibliothek ständig anwächst und inzwischen aus allen Nähten platzt, konnte im Hofdepot UG 2 ein neuer, abtrennbarer Kompaktanlagenbereich geschaffen werden. Dieser bietet uns die Möglichkeit, Zuwächse im Periodikabereich für die nächsten Jahre abfedern zu können.

## Führungen

Erneut wurden im Berichtsjahr aktiv unsere wichtigsten Nutzergruppen wie Chronist\*innen oder Studierende im Rahmen von Lehrveranstaltungen angesprochen, um auf die Vorteile der Bibliothek aufmerksam zu machen. Auch fanden Führungen durch das Team der Besucherkommunikation für Schulklassen statt. Hervorstreichen wäre wohl die Führung für den Kiwanis Club Innsbruck, der

im Vorjahr die Vereinschronik (Dank an Dr. Ulmer) der Bibliothek überließ und sich im Jänner davon überzeugen konnte, dass diese einen guten Platz in der Bibliothek gefunden hat.

435 Personen wurden in 28 Führungen mit den Schätzen der Bibliothek vertraut gemacht.

Am 4. Juli führte Roland Sila im Rahmen der Ausstellung „Egger-Lienz und Otto Dix. Bilderwelten zwischen den Kriegen“ mit dem Thema „Von Berlin nach Bozen. Literarischer Spaziergang durch die Ausstellung“.

## Veranstaltungen

Wie in den vergangenen Jahren wurden im Berichtsjahr wieder ausgesuchte Veranstaltungen in der Bibliothek durchgeführt, die direkten Bezug zum Museum und seinem herausragenden Bestand haben. 480 Menschen besuchten folgende Veranstaltungen:

29. Jänner: Einem Historiker, der für einige Jahre als Vorstand des Vereines Tiroler Landesmuseum agierte, widmete sich die erste Buchpräsentation des Jahres. Der Historiker Harald Kofler stellte die Biographie „Richard Heuberger (1884–1968). Historiker zwischen Politik und Wissenschaft“, die in der Reihe der Schlern-Schriften erschienen ist, vor.

12. März: Eine besondere Freude war die Buchpräsentation von „Der Lauterfresser. Der Hexenprozess gegen Matthäus Perger in Rodeneck und seine Rezeption“ durch Hansjörg Rabanser, die auch in den Schlern-Schriften erschienen ist. So konnten wir auf die große wissenschaftliche Qualität von Hansjörg Rabanser hinweisen, eine Freude für die gesamte Kollegenschaft und das zahlreich erschienene Publikum.

14. Mai: Diesen Abend bestritt der in der Besucherkommunikation des Hauses beschäftigte Historiker Manfred Schwarz, der seinen Band „Ein Jahrhundert Südtirol“ vorstellte. Die Grußworte sprach der Südtiroler Altlandeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, der durchaus anekdotenhaft einige Einblicke aus seiner Sicht auf ein Jahrhundert Südtirol zum Besten gab.

8. Oktober: Die große Verbundenheit der Familie Flora mit der Bibliothek mündete u. a. in der Schenkung der handschriftlichen Schulerinnerungen von Paul Flora. Dem Prinzip entsprechend, dass Schätze nicht in Archiven verstauben dürfen und einer interessierten Öffentlichkeit vorgestellt gehören, wurde aus diesem interessanten Manuskript ein Buch mit dem Titel „Paul Flora. Aus den Memoiren eines Mittelschülers“. Helena Pereña und Roland Sila, die einen kleinen Aufsatz beisteuerten, stellten diesen Band gemeinsam mit Verleger Hermann Gummerer vor.

Erneut wurde die Bibliothek für Ausstellungseröffnungen genutzt, und zwar für „Egger-Lienz und Otto Dix. Bilderwelten zwischen den Kriegen“ im Mai sowie „Vergessen. Fragmente der Erinnerung“ im Dezember.

## Stationen der Medizingeschichte

Ins dritte Jahr ging die von der Bibliothek gemeinsam mit dem Freundeskreis Pesthaus initiierte Reihe „Stationen der Medizingeschichte“, die am 21. Mai im Tiroler Volkskunstmuseum im Rahmen der Ausstellung „Auf der Kippe. Eine Konfliktgeschichte des Tabaks“ stattfand. Edith Hessenberger, Anna Engl, Andreas Winkler und Christian Lechner referierten zu unterschiedlichen medizinhistorischen Themen, die mit diesem Thema in Zusammenhang stehen.

## Aus der Zeit gefallen

Im zweiten Jahr der von Christoph W. Bauer und Roland Sila gestalteten Veranstaltungsreihe wurden erneut Biographien in den Mittelpunkt gestellt, die heute kaum mehr öffentlich wahrgenommen werden. Wie im Vorjahr mussten die Besucher\*innen sich aber überraschen lassen, es wurden keine Themen vorab verraten. Umso erfreulicher war es, dass die Veranstaltungsreihe steigende Beliebtheit verzeichnen kann. 180 Besucher\*innen nahmen das Angebot wahr.

Folgende „aus der Zeit“ gefallene Persönlichkeiten wurden vorgestellt: Ilse Brüll und Familie, Ila Egger-Lienz, Carmella Flöck, Agnes Larcher, die Tiroler Widerstandskämpfer Andreas Hofer, Helene Delacher, der Goldjäger Peter Wöd, Ritter Martin Baumgartner, Georg Gossembrot, Nikolaus Turing, Johann Caspar von Wörndle und Markus Schmäzl.

Die Veranstaltungen fanden an folgenden Tagen statt: 7. April, 5. Mai, 6. Oktober, 17. November.

## Restaurierungsmaßnahmen

Im Berichtsjahr wurden wieder große Anstrengungen unternommen, die Lagerung der Bestände zu verbessern. Da die hauseigene Papierrestaurierung in erster Linie mit Arbeiten für Ausstellungen beschäftigt war, wurde wieder auf die externen Restauratorinnen Veronika Wick, Judith Emprechtinger und Isabella Koranda zurückgegriffen. Ein Schwerpunkt wurde auf die in der Bibliothek verwahrte Grafik gelegt. Hier sind noch mehrere Jahre an Arbeit vorzusehen.

## Digitalisierungsmaßnahmen bzw. Bildarchiv

Nachdem die Arbeiten an einem digitalen Gesamtkatalog der Landesmuseen etwas ins Stocken geraten sind, sind von Seiten der Bibliothek die Bemühungen verstärkt worden, die Qualität der Datenbankeinträge zu verbessern. Besonders die Über- bzw. Bearbeitung der Datenblätter in der hauseigenen Datenbank M-Box wurde intensiv vorangetrieben.

Im Mai konnte dann als Service für die Besucher\*innen die Möglichkeit einer Recherche im Bildarchiv der Bibliothek bzw. im Notenarchiv der Musiksammlung vor Ort in der Bibliothek geschaffen werden. Dieser bereits lange gewünschte Schritt bedeutet nicht nur eine bessere Servicierung, er dient auch der Schonung der Objekte und erspart den Bibliotheksangestellten Recherchearbeit, die jetzt von den Nutzer\*innen selbst gemacht werden können.

## Datenbankpflege

Wie in den vergangenen Jahren war ein Schwerpunkt der Arbeit die Überarbeitung der Spezialkataloge der Bibliothek, um eine gezieltere Suche zu ermöglichen. Nachdem die Adaptierungen des Ortskataloges inzwischen abgeschlossen werden konnten, wurde intensiv an der Verbesserung des Sachkataloges gearbeitet.

## Retrokatalogisierung

Nachdem von der Bibliotheksleitung im Jahr 2018 der Direktion eine Kalkulation der Gesamtkosten einer Erfassung des historischen Zettelkataloges vorgelegt wurde, nahmen die Bemühungen um eine stärkere Retrokatalogisierung wieder etwas Schwung auf. Auch wenn der große Betrag, der insgesamt dafür notwendig wäre, nicht aufzubringen war, konnte aber durchgesetzt werden, dass mit 2019 eine halbtägige Projektstelle sich der Retrokatalogisierung widmen konnte. Diese so wichtige Arbeit wurde nun am Bestand durchgeführt, zahlreiche Fehler wurden ausgebessert,

gleichzeitig Informationen zum Bestand in interne Verzeichnisse eingepflegt. Durch die hoffentlich dauerhafte Arbeit an der Retrokatalogisierung wird ein Bestand sichtbar, der ansonsten häufig nicht mehr wahrgenommen würde.

## Wappenkartei online

Einen großen Erfolg bescherte uns Anfang des Jahres der online-Gang der Wappenkartei von Fischnaler mit über 30.000 Wappenbelegen. Die Nutzung übertraf alle unsere Erwartungen, von zahlreichen genealogischen oder heraldischen Vereinigungen wurde rasch auf die Datenbank verwiesen und ein regelmäßiger Kontakt zu Nutzer\*innen mit Anmerkungen, Hinweisen und Ergänzungen ist entstanden. So ist dieses Projekt zu einem Vorzeigemodell geworden, wie bislang nicht gut greifbare Bestände nutzbar gemacht werden können.

Vgl.: Ampferer, Christoph / Einetter, Raphael: WWappen – Die digitale Tiroler Wappenkartei. 30.000 Karteikarten aus der Bibliothek des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum sind nun online zugänglich, in: ferdinandea 2019, Heft 47, S. 10.

## Projektbeteiligungen

- a) Wie bereits in den vergangenen Jahren wurde aktiv an der Zeitungsdigitalisierung gearbeitet. Gemeinsam mit unserem wichtigen Partner, der Südtiroler Landesbibliothek Dr. Friedrich Tessmann, wurden folgende Zeitungen in eine Digitalisierung gebracht: Volkszeitung, Tiroler Grenzboten. Besonders hervorzuheben ist in diesem Fall die Digitalisierung des Tiroler Grenzboten, der von uns schon seit vielen Jahren für eine Digitalisierung vorgeschlagen wurde. Es freut uns sehr, dass dies nun umgesetzt werden konnte. Die Zeitungen sollen dann im Jahr 2020 über das Zeitungsportal der Südtiroler Landesbibliothek abgerufen werden können.
- b) Abgeschlossen wurde im Berichtsjahr das Interreg V-Projekt „Lichtbild. Kulturschatz Historische Photographie“, an dem die Bibliothek und die Historischen Sammlung teilnahmen. In diesem Jahr wurde der Großteil der Arbeit von der Historischen Sammlung übernommen, Höhepunkt war eine Ausstellungsreihe zum Thema Frau in der Fotografie, der Innsbrucker Teil wurde im Museum im Zeughaus gezeigt. Das Ergebnis dieses Projektes ist äußerst erfreulich und erfüllt alle Kriterien für eine nachhaltige Bearbeitung von Beständen und einer Möglichkeit zur Nutzung durch ein breites Publikum. Dies zeigt sich auch darin, dass als Abschluss des Projektes ein kostenloses Handbuch zum richtigen Umgang mit historischer Fotografie vorgelegt wurde.  
[www.lichtbild-argentovivo.eu](http://www.lichtbild-argentovivo.eu)
- c) Ein Antrag des an der Universität Innsbruck, Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie, beschäftigten Historikers Martin Rohde mit dem Titel „Tirol und Ukraine. Aspekte einer Verflechtungsgeschichte in der Habsburgermonarchie im späten 19./frühen 20. Jahrhundert“ bei der Aktion D. Swarovski KG 2019 wurde von unserer Seite unterstützt. Wesentlich für dieses Forschungsprojekt wäre die Bearbeitung des Nachlasses von Hermann Ignaz Bidermann, der sich in unseren Beständen befindet. Mit einer Entscheidung wird Anfang 2020 gerechnet.
- d) Große Unterstützung unsererseits findet auch ein FWF-Antrag von Univ.-Prof. Dr. Dirk Rose, der ein Projekt mit dem Titel „Der Gebirgskrieg als imperiales Vermächtnis. Raumnarrative und geopoetisches ‚nation building‘ in der österreichischen Literatur und Publizistik nach 1918“ eingereicht hat. Durch den reichen Bestand an passenden Forschungsmaterialien zu diesem Thema, welches sich in der Bibliothek befindet, könnte dieses germanistische Projekt durch uns stark bereichert werden.

- e) Unterstützung gewährte die Bibliothek dem Forschungsprojekt SEHAG (Sensitivität HochAlpiner Geosysteme gegenüber dem Klimawandel seit ca. 1850), das von der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt hauptverantwortet wird. Das Projekt greift stark auf historische Bildquellen zurück, die z. T. aus der Bibliothek stammen. Die große Relevanz des Projektes wird durch die Förderung durch den FWF und den DFG sichtbar.  
<https://eo-vmw-fm-stcoa.ku.de/sehag/>
- f) Gemeinsam mit den Naturwissenschaftlichen Sammlungen des Hauses wurde das von der Universität Innsbruck an uns herangetragene Projekt „Ötztal innovativ“ unterstützt. Gerade der Ansatz, eine Region interdisziplinär einer Betrachtung zu unterziehen, diese dann sichtbar zu machen und gleichzeitig lebendiger Denkraum zu sein, scheint ein sehr moderner Ansatz zu sein. Die Bibliothek kann durch die reichen Bestände zum Ötztal wesentlich zu so einem Denkraum beitragen.
- g) Ass.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Ellinor Forster vom Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie wählte für das Thema eines Bachelorseminars „Geschichte gespiegelt in Objekten“ und setzte sich mit ihren Studierenden intensiv mit im Ferdinandeum ausgestellten Objekten auseinander. Im Zuge der Vorbereitungsgespräche zu diesem Schwerpunkt konnte auch weiter an der inhaltlichen Schärfung eines Großprojektes gearbeitet werden, in dessen Mitte das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum als einer der zentralen Player der Region steht und das Frau Forster wohl 2020 mit unserer Unterstützung beantragen wird.
- h) Am 17. Oktober fand in Toblach die Auftaktveranstaltung für das Euregio-Projekt „Euregio KulturerbePortal“ im Rahmen der Initiative Fit4Co statt. Hier ging es um ein erstes Kennenlernen der unterschiedlichen Partner\*innen aller drei Landesteile. Aus dem ambitionierten Projekt soll ein Antrag für ein online-Portal resultieren, das eine Recherche in zahlreichen Datenbanken aus der Euroregion ermöglichen soll. Auf Nordtiroler Seite ist neben der Bibliothek das Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie vertreten, geleitet wird das Projekt von Dr. Emanuel Valentin von der Ladinischen Bildungs- und Kulturdirektion der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol. Am zweiten Treffen im November in Bozen konnte die Bibliotheksleitung leider nicht teilnehmen. Das Projekt soll 2020 abgeschlossen werden.

## Digital Humanities

Auch im Berichtsjahr ist die Bibliothek in alle Neuigkeiten des Schwerpunktes im Forschungsbereich der Universität Innsbruck informell eingebunden. Im Rahmen der 3. Mittelvergabe DI4DH wurde das Projekt „Fotodokumentation Südtiroler Kulturkommission“ mit € 5.000,- gefördert. Dabei wurden Negativ- bzw. Filmstreifen von 7.661 Bildern aus dem Bibliotheksbestand digitalisiert, die während der Arbeit des SS-Ahnenerbes in Südtirol entstanden sind. Parallel dazu wurde daran gearbeitet, dass diese wichtigen Bildinformationen in einer Datenbank abfragbar werden und mittelfristig ein online-Zugang ermöglicht wird.

## Handschriftenkatalog

Im Berichtsjahr konnte die lange gewünschte Arbeit an der Überarbeitung des Handschriftenkataloges (Sandbichler/Sandbichler) der mittelalterlichen Handschriften begonnen werden. Entscheidend für dies ist neben der Dotierung die große fachliche Unterstützung, die durch die Kolleg\*innen der Abteilung Sondersammlungen der Universitäts- und Landesbibliothek Innsbruck gewährt wurden.

Mit der Bearbeitung von vier Handschriften wurden Mag.<sup>a</sup> Vera-Maria Kathrein und MMag.<sup>a</sup> Magdalena Rufin beauftragt, die mit Ende des Jahres die Ergebnisse für die Handschriften FB 1015,



FB 1064 FB 2036 und FB 9551 vorlegten. Aus den Erfahrungen mit der Arbeit an diesen Handschriften wird 2020 eine Strategie zur Bearbeitung entwickelt, die idealerweise eine hochwertige Digitalisierung inkludiert.

## Kompetenzzentrum Albin Egger-Lienz

Im Berichtsjahr konnte ein langjähriger Wunsch der Bibliothekleitung in die Umsetzung gebracht werden. Mit der Besetzung einer 20-stündigen Projektstelle, die Wahl fiel auf den Germanisten Max Mayr, MA, konnte das Kompetenzzentrum Albin Egger-Lienz am Ferdinandeum ins Leben gerufen werden.

Ausgangspunkt dieses an der Bibliothek angedockten Zentrums ist die gute Quellenlage zu einem der wichtigsten Tiroler Künstler des 20. Jahrhunderts und seinem Umfeld. So befinden sich die Nachlässe des Künstlers Albin Egger-Lienz, seiner Tochter Ila Egger-Lienz (in Teilen) und seines Biographen Wilfried Kirschl im Ferdinandeum. Auch konnte bereits vor der Gründung des Zentrums mit anderen für die biographische Forschung und das Werk wichtigen Institutionen gesprochen werden (Museum Schloss Bruck, Tiroler Archiv für Photographie, Turmmuseum Oetz, Forschungsinstitut Brenner-Archiv). Alle signalisierten große Unterstützung, wofür ihnen auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Am Beginn der Arbeit steht nun die Erschließung der schriftlichen Quellen, die die Basis bilden für die Darstellung eines Netzwerkes rund um das Künstlerwerk. In den vergangenen Jahren sind zahlreiche neue Quellen aufgetaucht, die Kirschl in seinem Standardwerk zu Egger-Lienz noch nicht berücksichtigen konnte. Auch wurde nun an einer kompletten Transkription aller verfügbaren Briefe gearbeitet, gleichzeitig wurden die Schriftstücke digitalisiert.

Die Arbeit soll in eine online-Datenbank fließen, die das Werk und das Umfeld des Künstlers erleuchten sollen. Diese Datenbank soll Verknüpfungen zu einzelnen Werken, aber auch zu Personen ermöglichen. Dadurch soll es auch möglich sein, wesentliche Quellen zu anderen Persönlichkeiten Schritt für Schritt in diese kleine Tiroler Kunstgeschichte des frühen 20. Jahrhunderts einfließen zu lassen. Somit könnte dieses Kompetenzzentrum zum Prototyp für andere zentrale Bestände in den Tiroler Landesmuseen werden und Knotenpunkt für eine wissenschaftlich vertiefende Beschäftigung mit Tirol.

## Leihgaben

Auch 2019 war die Bibliothek Leihgeberin für verschiedenste Ausstellungen:

- Schloss Runkelstein, Verlorene Fresken von Schloss Runkelstein – Eine Burg erzählt sich selbst, 18. April 2018 bis 6. Jänner 2019
- Schloss Fügen, Klang der Alpen, 30. Juni 2018 bis 3. Februar 2019
- Österreichische Nationalbank, Innsbruck, 442 – Habsburg, Tirol & die Münzen, 19. November 2018 bis 7. Februar 2020
- Maximilianmuseum, Augsburg, Kaiser Maximilian (1459–1510). Kaiser – Ritter – Bürger zu Augsburg, 15. Juni bis 15. September 2019
- Herzog Anton Ulrich Museum, Braunschweig, Das klaidungsbuechlin des Matthäus Schwarz, 8. Mai bis 4. August 2019
- Museum Laxenburg, 150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Laxenburg, 22. Februar bis 23. März 2019
- Metropolitan Museum, New York, The Last Knight, 2. Oktober 2019 bis 5. Jänner 2020

- Naturmuseum Bozen, 50-jähriges Jubiläum der ersten Menschen auf dem Mond, 5. Juli 2019 bis 16. Juni 2020
- Schloss Runkelstein, Maximilian I. auf der Bilderburg – Inspiration zu seinem Gedächtnis, 17. April 2019 bis 6. Jänner 2020
- Stadtmuseum Hall, Hall in Tirol, Florian Waldauf – Eine Karriere unter Maximilian I., 14. März bis 11. November 2019
- Schloss Ambras, Piraten und Sklaven im Mittelalter, 27. Mai bis 6. Oktober 2019
- Schloss Maretsch, Bozen, Die Tiroler Medici, 21. November 2019 bis 31. Oktober 2020
- Hofburg, Innsbruck, Maximilian 2019, 25. Mai bis 12. Oktober 2019
- Turmmuseum Oetz, Oetz, Albin und Ida, 4. Juli bis 31. Oktober 2019

Unterstützung gewährte die Bibliothek selbstverständlich auch für die im Tiroler Volkskunstmuseum gezeigte Ausstellung „Auf der Kippe“, sowie die Ausstellungen des Jahres 2019 im Ferdinandeum „Egger Lienz und Otto Dix. Bilderwelten zwischen den Kriegen“, „Schönheit vor Weisheit. Das Wissen der Kunst und die Kunst der Wissenschaft“ bzw. „Vergessen. Fragmente der Erinnerung“. Auch die im Museum im Zeughaus gezeigte Ausstellung „Des Kaisers Zeug. Maximilians Zeughaus in Innsbruck“ enthielt Objekte aus der Bibliothek, Postkarten wurden für die Präsentation „(Un)natürlich urban. Lebensraum im Wandel“ im Tirol Panorama zur Verfügung gestellt. Beratend wurde das Bibliotheksteam bei fast jeder Ausstellung in Anspruch genommen.

## Publikationen von Mitarbeiter\*innen

- Bliem, Nikolaus: Katalogbeiträge, in: Assmann, Peter/Sila, Roland (Hg.): Vergessen. Fragmente der Erinnerung. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck 2019
- Caliciotti, Sarah: Katalogbeiträge, in: Assmann, Peter/Sila, Roland (Hg.): Vergessen. Fragmente der Erinnerung. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck 2019
- Einetter, Raphael: Biographie des Monats Mai 2019 zu Eugen Steinach; in: Österreichische Akademie der Wissenschaften, ACDH-CH  
<https://www.oeaw.ac.at/acdh/oebl/biographien-des-monats/mai-2019/>
- Einetter, Raphael: Biographie des Monats Mai 2019 zu Siegmund Schwarz; in: Österreichische Akademie der Wissenschaften, ACDH-CH  
<https://www.oeaw.ac.at/acdh/oebl/biographien-des-monats/oktober-2019/>
- Einetter, Raphael: Jüdischer Friedhof Hohenems – Erinnerung und Gegenwart; in: Thema Vorarlberg, November 2019
- Gstir, Verena: Katalogbeiträge, in: Assmann, Peter/Sila, Roland (Hg.): Vergessen. Fragmente der Erinnerung. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck 2019
- Gstir, Verena: August Stimpfl – „Von Imst aus hat er seine Kreise gezogen.“, in: Stadtgemeinde Imst Kulturreferat (Hg.), Kunststraßen Magazin (Ausgabe 3), 14./15.12.2019, S. 17
- Rabanser, Hansjörg: Maria Cleofa Paur – die erste offizielle „Hofbuechtruckerin“ in Innsbruck, in: Gutenberg-Jahrbuch 2019, Mainz 2019, S. 193–210
- Rabanser, Hansjörg: Gallus Dingenauer – der „nit gnuugsam geschickht, noch tauglich“ Innsbrucker Hofbuchdrucker (1573–1577), in: Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte, Bd. 27, hg. von Thomas Fuchs, Christine Haug und Katrin, Wiesbaden 2019, S. 73–105

- Rabanser, Hansjörg: 470 Jahre Buchdruck in Innsbruck. Zum Jubiläum 1548/49–2018/19, in: *Der Schlern*, 93. Jg., Nr. 3, Bozen 2019, S. 4–23
- Rabanser, Hansjörg: 470 Jahre Buchdruck in Innsbruck (1548/49–2018/19), in: *Innsbruck informiert*, März-Ausgabe, Innsbruck 2019, S. 58–59
- Rabanser, Hansjörg: Der Bozner Buchdruck und Buchhandel im 17. Jahrhundert. La stampa e il commercio librario a Bolzano nel XVII secolo, in: *Handelskammer Bozen (Hg.): Die Tiroler Medici. I Medici del Tirolo (Quaderno 10)*, Bozen 2019, S. 104–113
- Rabanser, Hansjörg: In Memoriam Dipauli: Krankengeschichte, Tod und Andenken. Zum 180. Todestag von Andreas Alois Dipauli (1761–1839) [*Tiroler Heimat* 83], Innsbruck 2019, S. 169–220.
- Rabanser, Hansjörg: Andreas Alois Dipauli und das elterliche Grabdenkmal in der Pfarrkirche von Aldein. Nebst weiteren Zuwendungen für seinen Geburtsort, in: *Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen* 12/2019, Innsbruck 2017, S. 128–149
- Rabanser, Hansjörg: Maximilian I. und das „alte Heydnische bildtnuß Herculis Alemanici“ – ein Nachtrag zur Burgriesenstatue in Innsbruck, in: *Stadtarchiv Innsbruck (Hg.): Zeit – Raum – Innsbruck (Schriftenreihe des Innsbrucker Stadtarchivs 15)*, Innsbruck 2019, S. 5–30
- Rabanser, Hansjörg: Kirchheimer, Anna (?–1602) Gattin des Ordenskanzlers und „Hexe“, in: *Geschichtswerkstatt Bad Mergentheim e.V. (Hg.): Geschichte(n) aus Bad Mergentheim 5. 37 Lebensbilder aus der Zeit vor 1809*, Bad Mergentheim 2019, S. 102–112
- Rabanser, Hansjörg: Kirchheimer, Leonhard (1546–1609), Kanzler des Deutschen Ordens in Mergentheim, in: *Geschichtswerkstatt Bad Mergentheim e.V. (Hg.): Geschichte(n) aus Bad Mergentheim 5. 37 Lebensbilder aus der Zeit vor 1809*, Bad Mergentheim 2019, S. 113–122
- Rabanser, Hansjörg: Katalogbeiträge, in: *Assmann, Peter/Sila, Roland (Hg.): Vergessen. Fragmente der Erinnerung, Ausstellungskatalog Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum*, Innsbruck – Wien 2019.
- Assmann, Peter/Sila, Roland (Hg.): *Vergessen. Fragmente der Erinnerung, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum*, Innsbruck 2019
- Sila, Roland: Orte der Lücke. Institutionelles Vergessen in Museen, Archiven und Bibliotheken, in: *Assmann, Peter/Sila, Roland (Hg.): Vergessen. Fragmente der Erinnerung, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum*, Innsbruck 2019, S. 87–108
- Sila, Roland: Katalogbeiträge, in: *Assmann, Peter/Sila, Roland (Hg.): Vergessen. Fragmente der Erinnerung. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum*, Innsbruck 2019
- Sila, Roland: Olga Maurer. Bibliothekarin, in: *Korotin, Ilse (Hg.): Bibliothekarinnen in und aus Österreich. Der Weg zur beruflichen Gleichstellung*, Wien 2019, S. 667–669
- Sila, Roland: Die Bibliothek, in: *Meighörner, Wolfgang (Hg.): Über die Jahre. Die Tiroler Landesmuseen 2007–2019*, Innsbruck 2019, S. 65–67
- Sila, Roland: Grüße aus den Bergen – die Bildpostkarte, in: *Kofler, Martin (Hg.): Lumen. Museum of Mountain Photography*, Lienz 2019, S. 126–131 [in drei Sprachen]
- Sila, Roland: Probleme und Lösungsansätze der Erschließung von Fotobeständen. Praxisbeispiele aus der Bibliothek des Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Lienz 2019, S. 119–123
- Sila, Roland: In der Schule des Paul Flora. Anmerkungen zur frühen Biographie des Künstlers, in: *Flora, Paul: Aus den Memoiren eines Mittelschülers*, Wien [u.a.] 2019, S. 6–13
- Forschungsinstitut Brenner-Archiv (Hg.): Für jeden etwas, aber nicht für alle: Zu Turi Werkner, Red. von Christine Riccabona und Roland Sila, Innsbruck 2019
- Sila, Roland: Katalogbeiträge, in: *Terjanian, Pierre (Hg.): The Last Knight. The Art, Armor, and Ambition of Maximilian I.*, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Metropolitan Museum, New York 2019

Sila, Roland: Kräuterbuch aus dem Jahr 1593, in: Meighörner, Wolfgang (Hg.): Auf der Kippe. Eine Konfliktgeschichte des Tabaks, Innsbruck 2019, S. 92.

Weniger umfangreiche Publikationen (z. B. in der Vereinszeitung *ferdinandea* oder Rezensionen) wurden nicht aufgenommen.

## Schriftentausch

Mit über 500 Institutionen weltweit wurde ein Schriftentausch, zumindest punktuell, durchgeführt. Dies betraf sowohl die von den Tiroler Landesmuseen produzierten Ausstellungskataloge als auch das Wissenschaftliche Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen. Auch wenn zahlreiche Publikationen bereits parallel digital erscheinen, bleibt die gedruckte Ausgabe einziges Sammelgebiet in der Bibliothek.

## Museale und wissenschaftliche Tätigkeit

Von den Initiatoren zur Wiedergründung der Haller Neujahrsentschuldigungskarte, der Haller Familie Spötl, wurde in einem Gespräch mit der Bibliotheksleitung ausgelotet, ob und in welcher Form die so erfolgreiche Sozialaktion, die mit z. T. hoher, künstlerischer Qualität in den letzten knapp 200 Jahren umgesetzt wurden, den Status eines immateriellen Weltkulturerbes erreicht werden könnte. Für dieses schöne Vorhaben wurde gerne jegliche Unterstützung zugesagt.

Die Arbeit am Ambraser Inventar durch Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Hassmann vom Kunsthistorischen Museum Wien wurde erneut durch Digitalisate und inhaltliche Begleitung unterstützt.

Am 31. Mai wurde die Bibliotheksleitung zur offiziellen Eröffnung der umgebauten Bibliothek im Benediktinerstift Marienberg geladen und konnte Abt Markus Spanier zur wunderbaren Umsetzung gratulieren. Es ist eine Freude, dass zu Anfangszeiten der Neukonzeption auch die Bibliotheksleitung etwas Unterstützung für das Projekt leisten konnte.

Von 17. bis 19. Juni fand das erste Jahrestreffen der Kommission Buch- und Bibliotheksgeschichte der Vereinigung Österreichischer Bibliothekare statt. Dieses wurde von Ursula Stampfer von der Universitätsbibliothek Bozen organisiert, Roland Sila konnte bei der Auswahl der Bibliotheken, die besichtigt werden konnten, mithelfen. Die von regem Austausch geprägte Fahrt führte nach Bozen (Universitätsbibliothek), Müstair (Kloster), Marienberg (Stiftsbibliothek) und Meran (Stadtmuseum, Kapuzinerklosterbibliothek, Offizin S.).

Im Rahmen des Österreichischen Bibliothekarstages in Graz referierte Roland Sila zum Thema: „200 Jahre Neujahrsentschuldigungskarten. Ein außerhalb Tirols kaum bekannter Brauch lebt bis heute.“

Von der Bibliotheksleitung wurde am Gesamttiroler Museumstag und am Festakt zum 350jährigen Jubiläum der Universität Innsbruck teilgenommen.

Gemeinsam mit Helena Pereña wurde von Roland Sila am 18. November in der Tessmann-Bibliothek in Bozen und am 28. November im Stadtmuseum Meran das von diesen herausgegebene Buch „Paul Flora. Memoiren eines Mittelschülers“ präsentiert.

Am 17. Mai präsentierte Hansjörg Rabanser sein Buch „Der Lauterfresser“ in der Galerie90 in Mühlbach.

Auf Einladung des Bildungsausschusses Pfeffersberg in Tschötsch referierte Hansjörg Rabanser am 22. November zum Thema „>...von Tschetsch Gerichts Pfeffersberg gebürtig...< Der Hexenprozess gegen den Lauterfresser.

Am 26. November referierte Hansjörg Rabanser im Walterhaus Bozen auf Einladung der Volkshochschule Südtirol. Das Thema lautete: „Der Lauterfresser: Mensch – Hexer – Mythos. Das Schicksal des Vaganten Matthäus Perger und der Hexenprozess von 1645“.

Erneut wurde Hansjörg Rabanser auch als wissenschaftlicher Experte für Dreharbeiten der Fernsehanstalt RAI herangezogen. Auch wurden mehrere Radio- und Fernsehinterviews durch Mitarbeiter der Bibliothek gegeben.

## Vergessen. Fragmente der Erinnerung

Im Berichtsjahr war Roland Sila neben der üblichen Tätigkeit in der Leitung der Bibliothek stark durch die Vorbereitungen für die Ausstellung „Vergessen. Fragmente der Erinnerung“ gebunden, die er als Kurator verantwortete. In dieser Tätigkeit wurde er, speziell in der Auswahl der künstlerischen Positionen, durch die Hauptkuratorin Dr.<sup>in</sup> Helena Pereña unterstützt. Das Ausstellungsteam bildeten neben den beiden genannten noch Verena Gstir, Rosanna Dematté und Katharina Walter. Assistentiert wurde durch die für die Ausstellung eigens angestellte Kollegin Sarah Caliciotti. Das große Team der Tiroler Landesmuseen hat die Ausstellung durch alle Sammlungen und Abteilungen stark unterstützt, allen sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Mit diesem Thema stellte sich das Museum erneut seiner Rolle innerhalb der Gesellschaft und so wurde die Herausforderung angenommen, eine Darstellungsform für etwas zu finden, was eigentlich nicht vorhanden sein sollte, da vergessen. Dafür wurden ganz bewusst Denkräume geschaffen, die die Besucher\*innen einladen sollten, sich mit dem Vergessen auseinanderzusetzen. Die Literatur als Kunstform wurde sehr prägend durch eigens vom Südtiroler Handpressendrucker



Blick in die Ausstellung.

Foto: TLM/Wolfgang Lackner



Christian Boltanski, Reserve der toten Schweizer, 1989.

Foto: TLM/Wolfgang Lackner



Siegfried Höllrigl geschaffene Gedichtplakate in die Ausstellung mit aufgenommen. Die modernen künstlerischen Positionen ermöglichten einen offenen, nicht dozierenden Blick auf das Thema zu werfen. Die vielen Objekte aus den Sammlungen der Tiroler Landesmuseen wiederum zeigten, dass auch eine lange Sammeltradition nicht davor schützt, Dinge in Vergessenheit geraten zu lassen.

Einen aktuellen Zugang wiederum ermöglichten drei digitale Installationen, die von Studierenden der Universität Innsbruck, Fakultät für Architektur, Institut für Gestaltung, umgesetzt wurden. Dafür wurde eigens im Vorfeld eine Kooperation mit diesem Universitätsinstitut eingegangen. Von Seiten des Institutes wurde das Projekt von Stefan Rutzinger, Kristina Schinegger, Rupert

Gedichtplakat mit Gedicht von Christoph W. Bauer, gedruckt von Siegfried Höllrigl





Blick in die Ausstellung „Vergessen“, zu sehen die Werke von Heidrun Sandbichler.

Foto: TLM/Wolfgang Lackner

Malecek, Alexandra Moisi und Miro Straka betreut, folgende Studierende haben sich enorm, auch mit großem zeitlichen Aufwand, für das Ausstellungsprojekt engagiert: Oliver Hamedinger, Jonas Rosenfelder, Lorenz Paul Foth, Charlotte Thon, Jonas Maria Mertens, Julian Höck, Robin Pischl, Manuel Rosenauer, Engelhard Suarez Victor.

Eine prägende Ausstellungsarchitektur schuf Rupert Malecek, der nicht nur 9.000 Archivkartons verwendete und dadurch fragmentarische Blicke auf die Ausstellung und die darin enthaltenden Objekte schuf. Er schaffte es auch, dass damit die Architektur ganz direkt mit dem Thema in Verbindung gebracht werden konnte. Die Archivkartons wiederum ermöglichten einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen, sie können zum größten Teil nach Ende der Ausstellung weiterverwendet werden.

Eigens für die Ausstellung wurde von Heidrun Sandbichler eine Arbeit geschaffen, die durch ihre große Zurückhaltung, aber ihre perfekte Umsetzung die Bearbeitung des Themas großartig unterstützte. Denn wer zu schnell auf den Glastisch blickte, entdeckte nicht, dass dieser mit einer schwarzen Tinte gefüllt war.

Werke folgender Künstler\*innen waren in der Ausstellung vertreten: Christian Boltanski, Ernst Carabelle, Anton Christian, Sinje Dillenkofer, Hannes Egger, Arno Gisinger, Candida Höfer, Peter Kogler, Werner Kaligofsky, Brigitte Kowanz, Maria Lassnig, Oscar Munoz, Heidrun Sandbichler, Eva Schlegel, Ruth Schnell, Daniel Spoerri, Timm Ullrichs, Peter Warum/Rum, Franz Wassermann und Lawrence Weiner.

Texte folgender Schriftsteller\*innen wurden in Form von Textplakaten gezeigt: José Eduardo Agualusa, Ilse Aichinger, Augustinus, Rose Ausländer, Honore de Balzac, Christoph W. Bauer, Christian Boltanski, Paul Celan, Roberta Dapunt, Hilde Domin, Erich Fried, Sabine Gruber, Lars Gustafsson, Maja Haderlap, Christian Haller, Hermann Kasack, Martha Lanz, Werner Menapace, Klaus Merz, Andreas Neeser, Friedrich Nietzsche, Judith Schalansky, Arthur Schopenhauer, Raoul Schrott und Joseph Zoderer.

Zur Ausstellung erschien ein Katalogbuch mit Beiträgen folgender Autor\*innen: Niels Birbaumer, Ingrid Brodnig, Franz Gratl, Susanne Gurschler, Bernhard Kathan, Nina Mayer-Wilhelm, Francisco Pereña, Helena Pereña, Gerhard Rampl, Margit Reiter, Angelika Schafferer, Roland Sila, Wolfgang Sölder, Marlene Streeruwitz und Cuno Tarfusser. Das Buch wurde in einem komplett neuen, klimafreundlichen Verfahren durch die Melker Druckerei Gugler gedruckt, womit das Ferdinandeum seiner öffentlichen Verpflichtung nachkommt, nachhaltige Produkte zu fördern.

Die Ausstellung wurde vor über 350 Besucher\*innen am 12. Dezember eröffnet, am darauffolgenden Sonntag wurden vom Kurator eine Kuratorenführung und eine Führung zum Jahresabschluss des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum durchgeführt.

## Programm

Auch im Berichtsjahr war die Bibliothek in die Ausrichtung des gesamten Museums- und Ausstellungsprogramms eingebunden. Erneut hat sich gezeigt, dass der interdisziplinäre Ansatz, der durch den Bestand der Bibliothek deutlich wird, bei Ausstellungsprojekten vermehrt nachgefragt wird. Besonders zu betonen ist, dass der Bestand der Bibliothek durch ihren Sammlungscharakter deutlich bedeutender ist, als häufig angenommen. Ob und in welcher Form sich dies in Zukunft in der Präsentation nach außen noch deutlicher abbilden wird als bisher, ist Inhalt zahlreicher Diskussionen. 2020 soll von Roland Sila die Ausstellung „Vom kleinen Saurier zum Ritter Rost. Der Zeichner Jörg Hilbert“ im Museum im Zeughaus kuratiert werden.

## Liebesbriefe aus der Bibliothek

Unter dem Titel „Romantische Liebesperlen“ erschien in der Reihe „musikmuseum“ der Musiksammlung des Ferdinandeums das Ergebnis eines besonderen Projektes. Vor einigen Jahren wurde die Sopranistin Maria Erlacher bei einer Führung auf ein Konvolut an Liebesbriefen, die sich in der Bibliothek befinden, aufmerksam. Diese bilden nun den Rahmen einer Musikproduktion, die etwas ganz Besonderes darstellt (mehr dazu im Bericht aus der Musiksammlung).

## Arbeitsgemeinschaft Altes Buch

Auch 2019 traf die von der Bibliothek des Ferdinandeums vor einigen Jahren initiierte Arbeitsgemeinschaft Altes Buch zweimal zusammen, um Problembereiche in einem informellen Gespräch anzusprechen und einen Austausch zu ermöglichen. Die Arbeitsgemeinschaft setzt sich aus Vertreter\*innen der Universitäts- und Landesbibliothek Innsbruck, des Bundesdenkmalamtes Innsbruck, des Tiroler Diözesanarchivs und unserer Bibliothek zusammen. Die Treffen fanden in der Ferdinandeumsbibliothek und in der Universitäts- und Landesbibliothek statt. Inhalt war vermehrt die teilweise prekäre Lage von historischen Bibliotheken in klösterlichem oder kirchlichem Eigentum.

## Nachlässe

Nachdem im Berichtsjahr alle Informationen und Unterlagen zu den verschiedenen Nachlässen von Ellen Hastaba an Nikolaus Bliem übergeben wurden, arbeitet dieser mit Unterstützung von Christoph Ampferer nun eifrig an einer wertigeren online-Präsenz der vorhandenen Nachlässe. Dafür wurde ein eigenes Datenbank-Tool geschaffen, in das die wesentlichen Eckdaten der Nachlässe eingepflegt werden sollen. Mit einer ersten online-Präsenz kann 2021 gerechnet werden.

## Tiroler Landesarchiv

Auch im Berichtsjahr wurden wieder zahlreiche Periodika vom Tiroler Landesarchiv übernommen. Mittelfristig sollte angedacht werden, eine gesetzliche Regelung zu schaffen, die die Bibliothek des Ferdinandeums zum Belegexemplarempfänger macht.

## Bestandskontrolle

Die Bestandskontrolle des Berichtsjahres, die 5.000 Signaturen umfasste, brachte wie bereits in den vergangenen Jahren das erfreuliche Ergebnis, dass kaum Bestände fehlen bzw. der Fehlbestand auf Entnahmen zurückzuführen sein dürfte, die 50 Jahre und mehr zurückreichen.

## Fortbildung

Am 18. März besuchte das Bibliotheksteam das Stift Wilten, wo uns Stiftsarchivar Helmut Gritsch eine eindrucksvolle Führung durch die Bibliothek und das Archiv ermöglichte. Der sehr gut aufgearbeitete Buchbestand und die vielen noch ungehobenen Schätze im Archiv des Stiftes beeindruckten alle sehr.

## Servicestelle

Die Bibliothek des Ferdinandeums sieht sich nicht nur als Servicedienstleister für interessierte Besucher der Bibliothek, Chronistinnen und Chronisten, Studierende oder Forschende. Die Grundhaltung bleibt, möglichst umfassend Dienstleistungen, die mit dem Bestand zu tun haben, auch aktiv in Projekte, Kooperationen, Ausstellungen und wissenschaftliche Arbeiten zu gießen. Dies erhöht zwar häufig den Arbeitsaufwand, der Lohn ist aber durch umgesetzte Projekte, gedruckte Bücher oder zufriedene online-Nutzer regelmäßig gegeben.

## Strategischer Ausblick

Informationen, die sich nicht online recherchieren lassen, werden heute häufig nicht mehr in Untersuchungen aufgenommen. Dies bedeutet, dass der bereits in den letzten zehn Jahren beschrittene Weg fortgesetzt werden muss, möglichst viele Inhalte digital recherchierbar zur Verfügung zu stellen. Es zeichnet aber eine qualitätsvolle Herangehensweise aus, wenn diese Inhalte auch gut aufbereitet sind.

Parallel dazu wird heute häufig vergessen, dass für Sammlungen die analog noch greifbaren Bestände extrem wichtig sind. In den nächsten 30 Jahren werden nämlich noch Privatarhive, Nachlässe oder Sammlungen vorhanden sein, die es zu sichern gilt. Dann wird bereits vieles nur mehr digital (wenn überhaupt) vorhanden sein. Dies bedeutet für die nächsten Jahrzehnte, dass sehr aktiv gesammelt werden muss, da ansonsten ein Verlust wichtiger Information droht. Dies gilt auch dann, wenn klar ist, dass die Bearbeitung dieser neuen Bestände oft lange auf sich warten lässt, da die personellen Ressourcen fehlen.

Der digitale Wandel in der Kommunikation bedingt, dass der Bibliotheksbestand stärker für Ausstellungen nachgefragt wird. Dies ist natürlich für eine Museumsbibliothek sehr erfreulich, allerdings bindet dieser Bereich auch stark Kräfte, es gilt, eine Balance zu finden, um die wichtige Bibliotheksarbeit weiterhin leisten zu können.

Die Arbeit in Bibliotheken steht für kontinuierliches Arbeiten an Inhalten und nicht für den schnellen Erfolg. Dementsprechend ist es auch wichtig, sich auf diese inhaltliche Stärke stets zu be-

sinnen und darauf zu vertrauen, dass dauerhafte, qualitätsvolle Arbeit sich in großer Resonanz und Anerkennung niederschlägt. Der aktuell gute Ruf der Ferdinandeumbibliothek ist daher auch Motivation und gleichzeitig Verpflichtung.

## Dienstleistungen

4.108 Besucher\*innen konnten 2019 in der Bibliothek begrüßt werden, sie nahmen ca. 10.900 Entlehnungen in der Bibliothek vor. Der neu erfasste Buchbestand wuchs im Berichtsjahr um 3.514 Titel, davon waren 631 Ausstellungskataloge. 205 Periodika konnten 2018 (zusätzlich zu den etwa 7.050 bereits vorhandenen) neu erschlossen werden. Manche dieser Periodika umfassten nur ein Heft, manche waren Neugründungen, manche betrafen historische Zeitschriften, die bislang nicht vorhanden waren. Die laufende inhaltliche Dokumentation ermöglicht den Besucher\*innen, auf über 45.000 neue Einträge aus dem Berichtsjahr zurückzugreifen – eine Fülle an gefilterter Information, die eine zusätzliche Dienstleistung an alle Besucher\*innen darstellt.

## Erwerbungen

Die Unterstützung und großzügige Dotation der Bibliothek durch den Eigentümer der Buchbestände, den Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, ermöglichten der Bibliothek auch im Berichtsjahr, notwendige Literatur anzukaufen und sinnvolle Ergänzungen zur Sammlung der Bibliothek zu erwerben. Geldspenden für den Ankauf stammten von Dr. Gert Ammann und Dr. Reimo Lunz, eine zweckgebundene Spende über € 2.000,- durch Dr. Günter Weis, Wattens, floss in den Postschwerpunkt [Krueger] der Bibliothek.

Ebenso zentral wie die Unterstützung des Museumsvereines ist jene der vielen Gönner\*innen und Geschenkgeber\*innen, die beinahe traditionell die Bibliothek durch ihre Geschenke bereichern. Die Bibliothek hat im Berichtsjahr umfangreiche Erwerbungen bzw. Schenkungen erhalten. Die umfangreicheren und bedeutenderen Schenkungen werden anschließend aufgelistet.

Die Vielzahl an allen weiteren Erwerbungen kann leider nur anhand ausgewählter Beispiele abgebildet werden. Viele Menschen aus allen Landesteilen unterstützten aber auch im Berichtsjahr die Bemühungen um einen wertschätzenden Umgang mit den privaten Sammlungen und bedenken uns mit wertvollen Objekten. An dieser Stelle soll ihnen allen sehr herzlich gedankt werden.

Im Folgenden sollen nun all jene Geschenkgeber\*innen genannt werden, die im Berichtsjahr die Sammlungen der Bibliothek durch ihre Geschenke bereichert haben (\* kennzeichnet eine mehrfache bzw. bedeutende Schenkung):

Mag. Martin **Achrainer**, Innsbruck; Ao. Univ.-Prof. Dr. Thomas **Albrich**, Pfaffenhofen; Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut **Alexander\***, Innsbruck; Rosmarie **Aloys**, Ischgl; Dr. Gert **Ammann\***, Völs; Mag.<sup>a</sup> Elisabeth **Ammon**, Innsbruck; Günter **Amor\***, Innsbruck; Dr. Peter **Assmann\***, Mantua-Innsbruck; Margit **Astenwald**, Innsbruck; Dr.<sup>in</sup> Elisabeth **Aufheimer**, Innsbruck; Dr. Peter **Baeck**, Götzens; Dr.<sup>in</sup> Ilse **Baer**, Berlin (D); Marco **Battisti**, Feuerwehr Torcegno (TN); Dr. Reinhard **Baumann**, München (D); Dr. Karl **Berger**, Flirsch; Prof. Dr. Konrad **Bergmeister**, Bozen; Mag. Josef **Bertsch**, Thaur; Dr.<sup>in</sup> Isabelle **Brandauer**, St. Johann in Tirol; Hartmann **Brinkmann**, Kössen; Prof. Hellmut **Bruch**, Hall; Anna und Andreas **Brugger**, Matriei in Osttirol; Alessandro **Campaner**, Bozen; Dr. Marjan **Cescutti\***, Bozen; Dr. Luciana **Chini\***, Trient (TN); Dr.<sup>in</sup> Tanja **Chraust**, Innsbruck; Luigi **Cincelli**, Pozzo di Fassa (TN); Peter **Daldos**, Aldein; Ernst **Dangl**, Pfunds; Claudia **Dietl\***, Göflan; Markus **Dusчек**, Innsbruck; Margit **Eccel**, Bozen; Elisabeth **Egger**, Innsbruck; Hannes **Egger**, Lana; Philipp **Egger**, Bruneck; Ute

Heide Egger, Innsbruck; Walter Egger\*, Meran; Dr. Lois Ellecosta, St. Vigil; Oscar Enrici, Pergine (TN); Hubert Faistenauer, Kufstein; Arch. Roberto Festi\*, Trient (TN); Dr. Dario Tullio Filippi, Ala (TN); Dr. Franz Fischler, Absam; Birgit Fraisl\*, artdepot, Innsbruck; DI<sup>n</sup> Claudia Fritz, Innsbruck; Mag.<sup>a</sup> Martina Fuchsig, Innsbruck; Ulrich Gass, Stuttgart (D); Renée Gautron, Innsbruck; **Gemeinde Axams** (Bgm. Christian Abenthung); **Gemeinde Flirsch** (Bgm. Roland Wechner); **Gemeinde Innichen** (Bgm. Rosmarie Burgmann); **Gemeinde Mölten** (Bgm. Angelika Wiedmer); **Stadtgemeinde Schwaz** (Bgm. Dr. Hans Lintner); **Gemeinde Wiesing** (AL Peter Larch); Prof. Italo Giordani, Panchia (TN); Dr. Franz Gratl\*, Ranggen; Mag.<sup>a</sup> Christina Haller, Innsbruck; Mag. Georg Hasibeder, Adler-Werke, Schwaz; Bernhard Hejlek, Wien; Claudia Hirtl, Wien; Gottfried Hochgruber, Abfaltersbach; Johanna Hofer, Innsbruck; Mag. Thomas Hofmann\*, **Geologische Bundesanstalt**, Wien; Helga Horak\*, Igls; Univ.-Doz. Dr. Georg Jäger\*, Sellrain; Dr. Bernhard Kathan, Innsbruck; Günther Kastlunger, Meran; Peter Kitzbichler, Erl; Daniela Klingler, Rinn; Augustin Kloiber, St. Gilgen am Wolfgangsee (Sbg.); Dr. Georg Knoflach, Wien; Christian Kössler, Innsbruck; Dr. Harald Kofler, Sterzing; Dr. Nikolaus Kogler\*, Innsbruck; Dr. Michael Krapf, Zell am Ziller; Mag.<sup>a</sup> Andrea Kühbacher, Innsbruck; Dr. Egon Kühbacher, Innichen; Marco Lando, Rovereto (TN); MMag. Thomas Leiter, Graz (Stmk.); Hermann Liensberger, Onach; Dr. Richard Lipp, Reutte; Claudia Larl\*, St. Anton am Arlberg; em. Univ.-Prof. Dr. Werner Maleczek, Wien; Stefano Marchetti, Bibliotheca Pubblica Comunale, Borgo (TN); Dr. Franco Marzatico\*, Provincia Autonoma di Trento, Trient (TN); Sieghard Matuella, Innsbruck; Leone Melchiori\*, Mezzocorona (TN); Irmgard Mellinghaus, Innsbruck; Luigi Menegatti, Presidente ITAS, Trient (TN); Prof. Helmut Millonig, Innsbruck; DDr. Lukas Morscher\*, Stadtarchiv Innsbruck; Dr. Hans Moser\*, Telfs; Sabina Moser, Ellmau; Wilgard Moser, Innsbruck; Maximiliane Neier, Innsbruck; Dr. Mauro Neri\*, Trient (TN); Mag. Wolfgang Neuner\*, Innsbruck; Elisabeth Newesely\*, Innsbruck; Heidi Niss, Fieberbrunn; Dipl.-Ing. Karl Obergmeiner, Hopfgarten i. B.; Mag. Georg Oberthanner, Inzing; Josef Öfner, Längenfeld; Dr. Franz Pahl, Bruneck; Marcello Parolari, Provincia Autonoma di Trento, Trient (TN); Univ.-Prof. Dr. Gernot Patzelt, Igls; Alex Pergher\*, Mühlbach; Helmut Plattner, Roppen; Dr.<sup>in</sup> Agnes Plunger, Innsbruck; Mag. Johannes Posch\*, Hall; Martin Potykanowicz, Fügen; Donato Preti\*, BIM, Trient (TN); Mag. Josef Pretis, Lienz; Maria-Antoinette Probsdorfer\*, St. Anton a. A.; Elisabeth Putz, Innsbruck; Dr. Hansjörg Rabanser, Innsbruck; Dr. Reinhard Rampold\*, Innsbruck; Dr. Andreas Rauch\*, Innsbruck; Helmut Razesberger\*, Fulpmes; Annemarie Regensburger, Imst; Maria Reinstadler, Jerzens; Martin Reiter, St. Gertraudi; Markus Renk\*, Innsbruck; Dr. Werner Resch, Innsbruck; Univ.-Prof. Dr. Josef Riedmann\*, Innsbruck; Christian Rudig, Bezirksmuseumsverein Landeck; Dr.<sup>in</sup> Angelika Schafferer, Innsbruck; Univ.-Prof. Dr. Sigurd Paul Scheichl, Innsbruck; Helmut Schiestl, Innsbruck; Dr. Manfred Schlapp, Vaduz (LI); Thomas Schlechter, Fritzens; Mag. Norbert Schnetzer\*, Vorarlberger Landesbibliothek, Bregenz (Vbg.); Mag.<sup>a</sup> Lena Schöler, Innsbruck; Rosemarie Schöpf, Ehrwald; Judith Seidl, Obermieming; Miriam Sila, Innsbruck; Ao.-Univ.-Prof. Dr. Max Siller, Innsbruck; Karin Sparber, Welsberg; Sandra Spinell, Bozen; Ing. Reinhard Spötl, M.A., Hall; Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler\*, Volders; Otilie Stemberger, St. Veit i. D.; Dr. Marco Stenico, Archivio di Stato, Trient (TN); Mag. Friedrich Stepanek, Innsbruck; DDr. Hugo-Daniel Stoffella, Bozen; Bernd Stracke, Innsbruck; Maria Rosa Stürz Oberberger, Aldein; Ernst Tahedi, Pernitz (NÖ); Olga Taschler, Bibliothek, Sexten; Dieter Tausch\*, Antiquar, Innsbruck; Dr. Simon Terzer\*, Lana; Arch. Maurizio Tomazzoni, Rovereto (TN); Univ.-Prof. Dr. Gerhard Tomedi\*, Innsbruck; Dr. Armin Torggler\*, Klausen; Mag. Lisi Trebo, Innsbruck; Dr. Lois Trebo\*, Abtei; Dipl.-Ing. Martin Unterfrauner, Laimburg; Mag.<sup>a</sup> Renate Ursprunger, Innsbruck; Silvia Vernaccini, Trient (TN); Mag. Christoph Volaucnik\*, Feldkirch (Vbg.); Dipl.-Ing. Wilhelm Voelk\*, Seefeld; RR Karlheinz Wackerle\*, Hall in Tirol; Dr. Florian Waldvogel\*, Innsbruck; Brigitte Watzek, Hall; OSR Erwin Weiskirchner, Kufstein; Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Sabine Weiss, Innsbruck; Dietmar Wieser, Kufstein; Tonja Wohlwend, Innsbruck

Weiters gilt der Dank besonders der Kulturabteilung der Autonomen Provinz Trient, die uns wieder die von der Provinz Trentino geförderten Bücher zur Verfügung gestellt hat und dem Tiroler Landesarchiv für die Überlassung zahlreicher Tiroler Zeitschriften. Mit der Tessmann-Bibliothek Bozen, dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck, der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, dem Istitut Ladin und dem Bersntoler Kulturinstitut verbindet uns ein reger Büchertausch.

Auch seien die Verleger folgender Verlage für die Überlassung ihrer Bücher bedankt:

Ablinger & Garber, Hall, Alpha & Beta, Meran, aut, Innsbruck, Edition BAES, Zirl, Bolzano University Press, Bozen, Edition Tirol, St. Gertraudi, EURAC Bozen, Folio Verlag, Bozen-Wien, Haymon, Innsbruck, Innsbruck University Press, Kyrene Verlag, Innsbruck-Wien, Limbus, Innsbruck, Löwenzahn, Innsbruck, Provinz Verlag, Brixen, Studia, Innsbruck, Studienverlag, Innsbruck, Tatzelwurmverlag, Hochfilzen, Universitätsverlag Wagner, Innsbruck, Verlag der Wagnerschen Buchhandlung, Innsbruck, TAK, Innsbruck, Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck, verlag.Passeier, St. Leonhard, Weger, Brixen, Effekt, Neumarkt.

Des Weiteren sei den Verlagen Athesia, Tappeiner, Curcu & Genovese, Trient, und Raetia, Bozen, für Preisnachlässe gedankt.

Aufgrund der Vielzahl der Ankäufe und Schenkungen, die die Bibliothek jährlich in ihren Bestand aufnehmen darf, kann der Erwerbungsbericht kein Abbild der Neueingänge sein. Vielmehr soll er einen Querschnitt durch die Erwerbungs politik der Sammlung und ausgesuchte Objekte umfassender darstellen.

### **Sammlung „Richard A. Krueger, USA“**

Durch den besonderen Einsatz von Dr. Hans Moser, der seit Jahren mit seinen guten Kontakten den Postschwerpunkt der Bibliothek mit wesentlichen Legaten aufwertet, konnte die philatelistische Sammlung von Richard A. Krueger, der am 15. Jänner 2019 in den Vereinigten Staaten verstarb, an die Bibliothek gebracht werden. Die Transportkosten des 100 Ordner und Spezialliteratur umfassenden Bestandes betragen über € 5.000,- und wurden zur Gänze durch von Dr. Moser motivierte Sponsoren getragen. Richard A. Krueger gilt als einer der tiefsten Kenner der österreichischen Postgeschichte zwischen 1945–1955, seine Sammlung hat weit über den postalischen Schwerpunkt hinaus Relevanz und es ist eine große Freude, dass es uns gelungen ist, diesen Bestand geschlossen nach Innsbruck zu holen.

Neben klassisch philatelistischen Fragen kann durch diese einzigartige Sammlung ein intensiver Blick auf die Kommunikation zwischen den Besatzungszonen bzw. die Zensur in jener Zeit geworfen werden. Die Sammlung wird, um geschlossen gehalten zu können, als Nachlass geführt und ist gegen Voranmeldung für die interessierte Öffentlichkeit einsehbar.

### **Sammlung Voelk**

Im Berichtsjahr wurde begonnen, die umfangreiche Schenkung von Wilhelm Voelk (ca. 35.000 Postkarten bzw. 1200 Tourismusprospekte) einer Ordnung zu unterziehen und Ereigniskarten aus dem Bestand zu entnehmen, um sie besser verzeichnen zu können. Orientiert wird die Ordnung der Sammlung nach den Ordnungssystemen der Bibliothek, allerdings bleibt die Sammlung mit Ausnahme der oben genannten Karten geschlossen zusammen. So kann bei einer Suche nach Ortspostkarten nun neben der Suche in der Postkartenkartei der Bibliothek auch in jener der Sammlung Voelk gesucht werden. Zusätzlich werden besondere Karten durch unsere Bilddatenbank erschlossen und damit deutlich besser und einfacher greifbar.





Panoramapostkarte aus der Sammlung W. Voelk, Kössen, 1906

## Bibliothek der Prinzessin Dr.<sup>in</sup> Mathilde von Sachsen-Coburg und Gotha

Ende 2018 wurde die Bibliotheksleitung vom Lanser Bürgermeister Dr. Benedikt Erhard auf einen Buchbestand aufmerksam gemacht, den die Gemeinde Sistrans geerbt hatte und der zahlreiche Titel enthielt, die mit einem Ferdinandeumsstempel versehen waren. Diese Bücher waren ein Legat an die Gemeindebücherei Sistrans. Rasch wurde mit dem sehr hilfsbereiten Bürgermeister von Sistrans, Josef Kofler, Kontakt aufgenommen und der Bestand konnte gesichtet werden.

Die genannte Bibliothek stammte aus dem Eigentum der Prinzessin Dr.<sup>in</sup> Mathilde von Sachsen-Coburg und Gotha, umfasste etwa 41 Laufmeter an Büchern und enthielt zahlreiche wertvolle Drucke aus dem 16.–18. Jahrhundert, die auf dem Titelblatt mit einem Ferdinandeumsstempel, der im 19. Jahrhundert verwendet wurde, gestempelt waren. Rasch stellte sich die Frage, ob die Bände im Museumsbestand fehlten und wie diese zur Prinzessin gelangt waren.

Die erste Frage war rasch beantwortet, kein einziger der Bände fehlte in den Beständen der Bibliothek. Auch die zweite Frage konnte bald beantwortet werden, denn von 1948 bis 1966 arbeitete die Schwiegermutter der Verstorbenen, Prinzessin Johanna von Sachsen-Coburg und Gotha, als bibliothekarische Hilfskraft im Museum und es war durchaus üblich, dass Dublettenbestände oder Werke, die keinen Tirolbezug aufwiesen und noch nicht inventarisiert waren, von den Mitarbeiter\*innen gekauft werden konnten. Im konkreten Fall darf auch angenommen werden, dass ein Teil der Bücher als Bezahlung für Mehrstunden in den Besitz der Familie gelangt war.

Nachdem sich der Blick auf Museumsbestände in den vergangenen Jahrzehnten durchaus verändert hat, musste diese Bibliothek einer kompletten Neubewertung unterworfen werden und es war der Bibliotheksleitung rasch klar, dass die Rückholung dieses Bestandes in die Ferdinandeumsbibliothek eine wunderbare Bestandserweiterung darstellen würde. Gleichzeitig könnten einige Fragen der Sammlungsgeschichte beantwortet werden.

Durch das großzügige Entgegenkommen der Gemeinde Sistrans, vertreten durch Bürgermeister Josef Kofler, und der Erben, vertreten durch den Testamentsvollstrecker RA Hans-Joachim Nothelfer, gelang es, die historische Bibliothek wieder ans Ferdinandeum zurückzuholen. Die Bände werden nun alle inventarisiert, am Vorsatz und in den digitalen Verzeichnissen wird folgendermaßen auf die Herkunft hingewiesen: „aus: Bibliothek Sachsen-Coburg bzw. Bibliothek Sistrans, Juni 2019“.

Leider können aus Platzgründen nur die ältesten und bedeutendsten Bände hier aufgelistet werden:

Guilelmus, Peraldus: Summa virtutum ac vitiorum Guilhelmi Paraldi Episcopi Lugdunensis de ordine predicatorum, Paris 1512.

Maranta, Roberto: Tractatus de ordine iudiciorum excellentissimi I.V. D. Domini Roberti Marante Venusini intitulatus Speculum Aureum & Lumen Aduocatorum: Opus folene& omnibus Iudicibus et Aduocatis valde utile, Venedig 1553.

Heyden, Sebald: Paedonomia Scholastica, Pietatis, Studii literarij, ac morum honestatis praecepta continens, Nürnberg 1556.

Mirandola, Octavianus: Illustrium Poetarum Flores Per Octavianum Mirandulam collecti, & in locos communes digesti, Lyon 1579.

Sannazaro, Jacopo: Opera Quorum indicem sequens pagella continet, Rom 1590, Holzschnitt am Titel.

Pontanus, Jacobus: Iacobi Pontani De societate Iesu Floridor Libri Octo, Augsburg 1596, mit Kupfertafeln.

Messana, Franciscus von: Kunst Gott zu dienen, Für alle und Jeder Standts Persohnen. Deß Ehrwürdige Vatters Alphonsi Madriliensis, deß heiligen Francisci Ordens. Abgekurtzt, und inn Siben Hauptpunten zuamen gezogen, München 1626, mit Titelpupfer.

Drexel, Jeremias: Heliotropium seu Conformatio humanae voluntatis cum diuina Libris quinque explicata, Köln 1634, mit Kupfertafeln.

Barozzi, Giacomo da Vignola: Regola delli cinque ordini d'architettura di M. Iacomo Barozzio da Vignola, Siena 1635, mit Kupfertafeln.

Strada, Famiano: De bello belgico Decas Prima, Rom 1648, mit Titelpupfer, Kupferkarte.

De Moulin, Pierre: Tragicum Theatrum Actorum, & Casuum Tragicorum Londini Publice celebratorum, Quibus Hibererniae Proregi, Episcopo Cantuariensi, ac tandem Regi ipsi, Aliisque vita adempta, & ad Anglicanam Metamorphosin via est aperta, Amsterdam 1649, mit Kupfertafeln.

Ville, Antoine de: De la charge des gouverneurs des places, Paris 1656, Kupferstich am Frontispiz, Kupfertafeln.

La Rochefoucauld, Francois de: Mémoires sur les brigues à la mort de Louys XIII, les guerres de Paris et de Guyenne, et la Prison des Princes, Köln 1662.

Piles, Roger de: Einleitung in die Malerey aus Grundsätzen, Leipzig 1760, Kupferstich am Frontispiz, Kupfertafeln.

Kraus, Johann P.: Bericht von denen Heiligen Leibern und Reliquien, welche In dem Fürstlichen Reichs-Gottes-Hauß S. Emmerami Bischoff und Martyrers aufbehalten werden etc., Regensburg 1761, mit Kupfertafeln.

Homer: L'Iliade o la morte di ettoe Poema Omerico. Ridotto in verso Italiano dall'Abate Melchior Cesarotti, Venedig 1795, 2 Bde., Kupferstich am Frontispiz.

## **Bestände aus dem Ursulinenkloster Innsbruck (Dauerleihgabe an das Land Tirol)**

Im Oktober 2019 konnte ein lange andauernder Prozess zur Übergabe der im Kloster in Innsbruck verbliebenen Teile des Archivs der Ursulinen abgeschlossen werden. Angeregt durch den Archivar des Ursulinenklosters Mag. Burghard Planegger wurden diese Teile als Dauerleihgabe an das Land Tirol übergeben (wesentliche Teile des schriftlichen Nachlasses liegen im Tiroler Landesarchiv). Die Bibliothek hat nun folgenden Bestand aus dem Kloster übernommen (Auszug): Konvolut Tagesheilige von Kravogl, Monatsheilige, Dokumentation Felsburg, Mapped Familie Pastor, Wallfahrtsgraphik. Das Tiroler Volkskunstmuseum und die Historischen Sammlung übernahmen weitere Teile.

## Autographen

In die Autographensammlung konnten u. a. Autographen folgender Persönlichkeiten integriert werden:

Schreiben von **Otto von Habsburg** an den Künstler Ludwig Neuhauser, Kramsach, vom 3. Juni 2009 (Geschenk Dr. Gert Ammann, Völs, Februar 2019)

Postkarte von **Simon Marian Prem** an Prof. Karl Koerber, Mainz, 1903 (Geschenk Univ.-Prof. Dr. Sigurd Paul Scheichl, Innsbruck, März 2019)

Einladungskarte mit persönlichem Anschreiben an Prof. Schmidt durch den Künstler **Georg Loewit** (Geschenk aus Bibliothek Elde Steeg, April 2019)

Brief von **Franz von Defregger**, 8. Juli 1906 (Kauf Auktion Bassenge, Berlin, April 2019)

Brief bzw. Postkarte von **Maria Domanig**, 1940 bzw. 1935 (Kauf Ungenannt, Juni 2019)

Brief von Bildhauer **Andreas Crepaz**, 1936 (Kauf Ungenannt, Juni 2019)

Brief von **Paul Freiherr von Kathrein** (Kauf Ungenannt, Juni 2019)

2 Briefe von Finanzminister bzw. Nationalratspräsident **Viktor Kienböck**, 1922 bzw. 1932 (Kauf Ungenannt, Juni 2019)

17 (Feldpost-)Karten des Altarbauers und Bildhauers **Josef Andergassen** (Geschenk Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler, Volders, Juni 2019)

Brief von **Jakob Philipp Fallmerayer**, mit montierter Unterschrift (Kauf Galerie Hassfurther, Wien, Juni 2019)

Brief von **Karl Emmerich Hirt**, m. eh. Unterschrift, beigelegt seinem Band: Menschen aus Österreich, 1937 (dieser mit hs. Anmerkungen des Autors) (Konvolutkauf Antiquariat Gallus, Innsbruck, Januar 2019)

## Handschriften, Manuskripte

Simeoner, Andreas: ↯Die ↯ patriotische Familie Thurnwalder aus Passeyer, Meran 1933, Ms., [4] Bl., 68 S., [4] Bl., Beilagen (Geschenk Ernst Tahedl, Pernitz, März 2019) FB 154135

Zötl, Gottlieb von: Erinnerungsblätter an die 19 Tage der ersten Scharfschützenkompagnie des Hauptmann G. Zötl, Zell am Ziller 1848, Ms., [2] Bl., 168 S., 1 Bl. m. Abb. (Stiche, Zeichnungen) (Geschenk Dipl.-Ing. Karl Obergmeiner, Hopfgarten i. B., Oktober 2019) FB 152106

Protocoll Deren Salurnerischen Gerichts und gemeinsamen Riglen Mit Anfang 27ten May 1764 biß 2t[en] Marty 1766, [Salurn] 1764–1766, Ms., unpag., m. Beilage (Kauf Antiquariat Kurz, Oberaudorf, Februar 2019) FB 155241

Lehrbücher des Maurers Fr. A. Lutz in Höfen. Höfen [?] 1864, Ms., 2 Hefte, unpag. m. aquarellierten Zeichnungen und Skizzen (Kauf Auktion Zisska, München, November 2019) FB 156547/1–2

Reisetagebuch des Joseph Steinberger (1851–1852), o.O. 1851–1852, Ms., unpag. (Geschenk Bernhard Hejtek, Wien, November 2019) FB 157209:

Die Handschrift wurde von Prof. Dr. Thomas Albrich vermittelt, der das beinahe idente Manuskript aus den Beständen der Bibliothek des Ferdinandeums 2007 unter dem Titel „Die Goldjäger aus Tirol“ als Buch vorlegte.

## Drucke bis 1800

1565

De caelesti exercitu triumphante oratio habita in Sacello Pontificum pleno Cardinalium Collegio assistente solemnissima omnium sanctorum die. Maximiliano Austriaco Imperatori Caesari Optimo consecrata à Francisco Scantio Iuris Consulto Mediolanensi, Rom 1565 (Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Juni 2019) FB 155726

1726

Bruderschafft Büchlein Deß Drey-wahligen neu auffgerichten Seelen-Bunds Christ-Brüderliche Liebs-Versammlung in der Löbl. Pfarr-Kirchen und uhralten Wahlfahrt U. L. Frauen zu Galthüren, im Tyrol, Bregenz 1726, mit Kupferstich am Frontispiz (Kauf Antiquariat Tausch, Innsbruck, Januar 2019) FB 153737

1772

NOMINA ILLUSTRISSIM. PERILLUST. ILLUSTR. PRAENOBIL. CAETERORUMQUE D. D. CANDIDATORUM. QUOS Virtute & Sanguine conspicuos e numero 129. D. D. Auditorum per data Doctrinae Specimina legitimo Examine tentatos, & approbatos AUCTORITATE ET CONSENSU ILLUSTR. MAGNIF. SPECTAB. & DOMINI UNIVERSITATIS RECTORIS, ILLUSTRIS AC MAGNIF. INCLYTAE FACULTAT. PHILOSOPH. DOMINI DIRECTORIS, PLUR. REVERENDI, SPECTAB. ET CLARISSIMI P. DECANI, CAETERORUMQUE CLARISSIM. EJUSDEM INCLYTAE FACULT. PHILOSOPH. PROFESSORUM: IN ALMA CAESAREO-REGIA UNIVERSITATE LEOPOLDINA OENIPONTANA RITU PUBLICO ET SOLEMNI PRIMA ARTIUM LIBERATIUM ET PHILOSOPHIAE LAUREA INSIGNIVIT P. JOANN. BAPT. ZALLINGER S.J. Philos. Doctor, & Professor publ. ordinar. Anno MDCCLXXII. die 14. Augusti, Innsbruck 1772, 1 Bl. (Kauf Antiquariat Nebehay, Wien, Juni 2019) W 33068

1772

Tissot, Samuel Auguste David: Anleitung für das Landvolk in Absicht auf seine Gesundheit, Oder: Gemeinnützlich und sehr bewährtes Haus-Arznei-Buch, besonders für das Volk auf dem Lande, Wieman sich bey grassirenden und ansteckenden Krankheiten, als Hitzigen- Faulens- Bösartigen- und Wechsel-Fiebern zu verhalten. Aus dem Französischen übersetzt durch H. C. Hirzel, Neueste, verm. Aufl., Innsbruck 1772 (Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Mai 2019) FB 155774

1780

Kleines Lesebuch, für Schüler der Trivialschulen in den kais. königl. Staaten. Erster Theil. Religionslehren, Innsbruck 1780 (Kauf Auktion Zisska, München, Mai 2019) FB 155053

1789

Büeler, Franz Joseph: Geschichte von Salomon Geßners Denkmal. In den Alpengebirgen des Cantons Glarus In einem Sendschreiben von F\*\*J\*\*B\*\*, Bregenz 1789 (Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Mai 2019) FB 154945/1

## Druckgraphik, Originale

Alois Konrad Schwärzler, Konvolut an Zeichnungen, Vorzeichnungen und Exlibris, ergänzend die umfangreiche Exlibrissammlung in der Bibliothek (Kauf Dr.<sup>in</sup> Isabelle Brandauer, St. Johann, Juli 2019)

Gemälde von Tyrol und den Tyrolern, [unvollständiges Exemplar; eigentliches Titelblatt fehlt], o.O. um 1810 (Kauf Antiquariat Tausch, Innsbruck, März 2019) FB 153851

Enthält folgende Lithographien:

Alpenhirten aus dem Oetzthale in Tirol

Tiroler Bäuerin aus Tesino / Innsbrucker Bauer

Bäurin / Bauer aus dem Unterinntale in Tirol

Bäuerin / Bauer aus dem Zillerthale in Tirol

Bäurin aus dem Thale Pfafflar in Tirol / Bauer im Wettermantel aus dem Thale Pfafflar in Tirol

Wandernder Tiroler und Weib, ohne Haus und Hof

Ein Tyroler aus dem Pfafflar Thal, in seinem Wettermantel / Un tirolien de la vallée Pfafflar avec son manteau, Kolorierter Kupferstich, um 1821 [Kauf Antiquariat Tausch, Innsbruck, Juni 2019] W 33069

Ein Senn oder Alpenhirt aus dem Oetzthale in Tyrol. / Un Vacher de la vallée d'Oetz en Tyrol, Kolorierter Kupferstich, um 1820 [Kauf Antiquariat Tausch, Innsbruck, Juni 2019] W 33070

Sölden, Radierung, um 1930 [Kauf Walter Grasberger, Lilienfeld, Januar 2019] W 32745

Klausen, Lithographie von Alexander Kanold, 1922 [Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Februar 2019] W 33031

Friedhof zu Brixen, Aquarellierte Bleistift- und Tuschefederzeichnung von F. Habermann, um 1850 [Kauf Auktion Zisska, München, Mai 2019] W 33062

Schloss Landeck, Federlithographie von Clemens Joseph Senefelder, 1819, =Beilage zu: L'art de la lithographie, 1819 [Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Oktober 2019] W 33100

Souvenir von Innsbruck, Leporello mit 12 Tonlithographien, Frey, Frankfurt um 1890 [Geschenk Sammlung W. Voelk, Seefeld, Januar 2019] FB 154220



Ansicht von Schloss Landeck, Federlithographie von Senefelder, 1819

## Fotografie

Fotonachlass von Wilhelm Kratochwil, Innsbruck 1950er-Jahre, Mappe, [65] Bl., 66 Fotos [Geschenk Elisabeth Putz, Innsbruck, August 2019] FB 155947

Costruzioni del Caucaso, o.O. [um 1875], Prachtalbum mit Dokumentation des Baus der Bahn [unter Beteiligung des Trentiner Ingenieurs Giuseppe de Mozzi] [Geschenk Martin Potykanowicz, Fügen, September 2019] FB 152107

Privatalbum zur Dolomitenfront und zur Front in Flandern um 1916, o.O. 1916, Fotoalbum, 53 Bl. m. Abb. [Kauf Jeschke Van Vliet, Berlin, Dezember 2019] FB 156189

Fulpmes i. T., o.O. 1939, Fotoalbum, [21] Bl. m. Fotos, Privatalbum mit Ansichten von Mieders, Fulpmes, Telfes, Maria Waldrast, diverse Berge etc. (Geschenk Stadtarchiv Innsbruck, Februar 2019) FB 154169

Fotoalbum mit Urlaubsbildern, Inhalt: Ötztal, Tegernsee, Oberstdorf, Würzburg, Ansbach etc., München 1931 (Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Mai 2019) FB 155678

Fotoalbum mit Urlaubsbildern. Inhalt: Klausen, Grödental, Dolomiten, Bodensee, Rothenburg ob der Tauber; München 1935 (Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Mai 2019) FB 155677

Fahrten-Bilder 1938. Inhalt: Bergtouren in Tirol (Patscherkofel, Glungezer, Westendorf, Alpbach etc.), Kitzbühel (Wilder Kaiser, Hahnenkamm), München 1938 (Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Mai 2019) FB 155676

Privatalbum einer Innsbrucker Familie. Februar 1931 bis Ostern 1938, Innsbruck 1931–1938 (Geschenk Albert Mattersberger, Innsbruck, Juli 2019) FB 155675

Privates Fotoalbum mit diversen Ausflügen, o.O. 1907, Privatalbum mit Fotos von Innsbruck, Fassatal, Dolomiten (Kauf Auktion Weissenböck, Salzburg, Oktober 2019) FB 155860

Privates Fotoalbum mit Skiurlauben am Arlberg und weiteren Ausflügen, o.O. 1951–1958, Fotoalbum, unpag. (Kauf Auktion Weissenböck, Salzburg, Oktober 2019) FB 155861

## Nachlässe

Im Berichtsjahr wurden folgende Nachlässe übernommen:

### Felix Ermacora:

Im April konnte der die Südtirolfrage umfassende Teil des Nachlasses von Felix Ermacora (1923–1995) übernommen werden. Ermacora war Jurist, an der Universität Innsbruck hatte er eine Professur für Staatswissenschaft und Völkerrecht inne. Er engagierte sich stark in Menschenrechtsfragen und war u. a. Mitglied der UN-Menschenrechtskommission. Im Speziellen widmete er sich der Südtirolfrage. Für die ÖVP saß er beinahe 20 Jahre im Nationalrat.

Über Vermittlung von Dr. Hubert Speckner wurde der Nachlass von der Laurin-Stiftung der Ferdinandeumbibliothek als Geschenk übergeben und steht somit der Öffentlichkeit zur Benutzung zur Verfügung. Die offizielle Übergabe erfolgte im Rahmen einer Pressekonferenz in Anwesenheit der Witwe von Felix Ermacora, Mag.<sup>a</sup> Helga Ermacora. Der Nachlass umfasst 73 Kassetten und 1 Mappe.

Es ist sehr erfreulich, dass bereits einen Monat nach Übergabe mit Dr.<sup>in</sup> Ulrike Söllner-Fürst eine Juristin gefunden werden konnte, die ehrenamtlich eine Verzeichnung des Nachlasses vornimmt. Vgl.: Tiroler Tageszeitung, 27. April 2019, S. 13.

### Hanns Kogler:

Der Innsbrucker Autor (1905–1944) zeigte v. a. in der Zwischenkriegszeit mit ersten Publikationen in lokalen Zeitschriften und Zeitungen auf. Die große Verbundenheit der Familie Kogler mit dem Ferdinandeum wird mit der Schenkung des Autorennachlasses zum wiederholten Male deutlich. Der Nachlass wurde mit einem von Dr. Nikolaus Kogler angefertigten Verzeichnis in sehr guter Vorordnung der Bibliothek übergeben. Die Mappen wurden in drei Archivkartons abgelegt. (Geschenk Dr. Nikolaus Kogler, Innsbruck, April 2019)



**Herbert Rendl:**

Der Grafiker Herbert Rendl (1903–1945) gründete nach einer Lehrzeit in der Wagner'schen Buchdruckerei und einer Ausbildung in der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien 1933 die Graphik Tyrol in der Innsbrucker Andreas-Hofer-Straße. Er gestaltete u. a. zahlreiche Werbepлакate, Tourismusprospekte, Briefköpfe und Exlibris. Der Nachlass enthält einige wenige persönliche Dokumente, drei Skizzenhefte und zahlreiche grafische Werke, sowie einzelne Plakate. Rendl war überzeugter Nationalsozialist und gilt seit 1945 als verschollen. Der Nachlass ist in zwei Archivkisten und einer Mappe untergebracht.

(Kauf Waltraud Decristoforo, Seefeld, Mai 2019)

**Josef Weingartner (Teilnachlass):**

Propst Josef Weingartner (1885–1957) war eine der prägendsten Priesterpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Neben seiner theologischen Bedeutung machte er sich als Kunsthistoriker und Verfasser zahlreicher Romane einen Namen. Er war mit den bedeutendsten Persönlichkeiten seiner Zeit bekannt.

Der Nachlass gelangte über Vermittlung von Altlandeshauptmann Wendelin Weingartner an die Bibliothek. Er ist noch nicht bearbeitet und umfasst vier große Umzugskisten.

(Geschenk Elisabeth Newesely, Innsbruck, August 2019)

**Verein „Für unser Panorama“:**

Der Verein „Für unser Panorama“ beschäftigte sich mit der Erhaltung des Riesenrundgemäldes an seinem Standort in der Rotunde bei der Talstation der alten Hungerburgbahn in Innsbruck. Das Panorama zeigte die Schlacht am Bergisel 1809 und sollte in einen musealen Neubau – das heutige „Tirol Panorama“ – übersiedeln. Der Verein wehrte sich dagegen vergeblich. Der Nachlass ist eine Dokumentation der Geschichte und Tätigkeit des Vereines (2005–2011).

Erstmals wurden auch große Mengen an digitalen Dokumenten übernommen und werden zu Dokumentationszwecken abgespeichert. Das analoge Material umfasst acht Archivkartons.

(Geschenk durch die ehemalige Obfrau des Vereines Renée Gautron, Innsbruck, Juli 2019)

**Neujahrsschuldigungskarten**

Hall:

2018, gestaltet durch Manuel Schmid (Geschenk Ing. Reinhard Spötl, Hall, März 2019)

2019, gestaltet durch Hans Seifert (Geschenk Ing. Reinhard Spötl, Hall, März 2019)

**Varia**

Panorama der Seilschwebbahn auf die Schmittenhöhe bei Zell am See [Innentitel: Rundblick von der Schmittenhöhe 1968 Meter über dem Meere.], Gaudruck Tirol, Innsbruck 1939 (Geschenk, Sammlung W. Voelk, 2019) FB 156490

Rekozettelsammlung Tirol und Vorarlberg ab 1966 (Geschenk Dr. Hans Moser, Telfs, August 2019)

Auch die anderen Sammelgebiete wurden kontinuierlich ergänzt, so wurden etwa 1.045 Postkarten, 46 Briefköpfe und 12 Speisekarten in den Bestand integriert. Tourismusprospekte, Sterbebildchen, Wallfahrtsgraphik, Partezettel etc. wurden ohne Zählung in die Sammlung aufgenommen.

## Publikationen der TLM

Mag.<sup>a</sup> Renate Telser

Meighörner, Wolfgang (Hg.):

### Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen 2019

Innsbruck 2019, 192 S., zahlr. Abb., gebunden,  
ISBN 978-3-7065-5087-1

Beträge von: Wolfgang Auer, Siegfried Erlebach,  
Raimund Franz, Uwe Gast, Hubert Held, Peter  
Huemer, Konrad Pagitz, Hansjörg Rabanser,  
Petra Schattanek, Delia Scheffer, Herbert See-  
laus und Benjamin Wiesmair

Der 12. Band des Wissenschaftlichen Jahrbuchs der Tiroler Landesmuseen beinhaltet sieben Beiträge von Autor\*innen unterschiedlichster Disziplinen sowie ein Vorwort des Herausgebers. Die Publikation versteht sich als offene Plattform für Tirol-relevante Forschungsthemen und verbindet Universitäten mit dem Museumsbetrieb. Das Spektrum der Artikel reicht von Forschungsberichten aus der Kunstgeschichte bis hin zu den Naturwissenschaften.

Im Jahr 2019 wird etwa eine neu entdeckte Zeichnung von Hans Schäufolein, ein Entwurf für ein Stifterfenster des Froners Heinrich Zehentner in Schwaz, vorgestellt. Außerdem wird mit „Massimiliano oder Bianca Maria Sforza?“ eine Neubewertung der sogenannten „Siegelkapsel der Bianca Maria Sforza“ vorgenommen. Ein Beitrag widmet sich dem in Wilten geborenen Barockmaler Johann Cyriak Hackhofer, ein anderer dem Südtiroler Andreas Alois Dipauli und dem elterlichen Grabdenkmal in der Pfarrkirche von Aldein. In den Naturwissenschaften werden die Region Umhausen-Farst und das Mühlauer Fuchslotz in Innsbruck hinsichtlich der Schmetterlingsdiversität beschrieben, darüber hinaus konnten beim Tiroler Tag der Artenvielfalt in der Gemeinde Brandenburg 1.300 Taxa dokumentiert werden.



Assmann, Peter/Sila, Roland (Hg.):

**Katalog zur Ausstellung  
„Vergessen. Fragmente der Erinnerung“**

von 13. Dezember 2019 bis 8. März 2020  
im Ferdinandeum, Innsbruck 2019,  
S. 292, zahlr. Abb., geb.,  
ISBN 978-3-7099-3490-6 (s. S. 161–164)

Beträge von: Christoph W. Bauer, Christian Boltanski, Ingrid Brodnig, Ernst Caramelle, Hilde Domin, Erich Fried, Sabine Gruber, Franz Gratl, Susanne Gurschler, Maja Haderlap, Candida Höfer, Bernhard Kathan, Peter Kogler, Maria Lassnig, Francisco Perena, Helena Pereña, Gerhard Rampl, Margit Reiter, Heidrun Sandbichler, Angelika Schafferer, Eva Schlegel, Roland Sila, Wolfgang Söldner, Daniel Spoerri, Marlene Streeruwitz, Cuno Tarfusser, Timm Ulrichs und Lawrence Weiner.



Assmann, Peter/Dematté, Rosanna (Hg.):

**Katalog zur Ausstellung  
„Carmen Brucic. In den leeren Spiegeln die  
Wärme eines Lebens“**

von 25. Oktober 2019 bis 16. Februar 2020 im  
Volks-kunstmuseum, Innsbruck 2019, 160 S.,  
zahlr. Abb., ISBN 978-3-903320-57-4  
[s. S. 67–70]

Beträge von: Peter Assmann, Elia Barceló,  
Karl C. Berger, Rosanna Dematté, Margret  
Fessler, Andreas Gamerith, Gerald Helfer,  
Riccardo Panattoni und Schüler\*innen des  
Bundesrealgymnasiums in der Au, Innsbruck



Bertsch, Christoph/Dematté, Rosanna/Mark, Claudia/Pereña, Helena (Hg.):

**Katalog zur Ausstellung  
„Schönheit vor Weisheit. Das Wissen der  
Kunst und die Kunst der Wissenschaft**

von 27. September 2019 bis 1. März 2020 im  
Ferdinandeum, Innsbruck 2019, 360 S.,  
zahlr. Abb., geb.,  
ISBN 978-3-7099-3472-2  
[s. S. 24–26, 64–67]

Beträge von: Mónica Bello, Arno Böhler, Siân  
Ede, Vittorio Gallese, Inge Hinterwaldner,  
Caroline A. Jones, Manos Tsakiris, Camila  
Valenzuela Moguillansky und Susanne Witzgall.



Meighörner, Wolfgang/Dematté, Rosanna (Hg.):

**Karin Ferrari. Trash Mysticism**

Ausstellung von 14. Juni bis 25. August 2019  
im Ferdinandeum (=StudioHefte 36),  
Innsbruck 2019, 112 S.,  
ISBN 978-3-900083-81-6  
[s. S. 63–64]

Illustrationen: Karin Ferrari, Autor: Gary  
Lachman, Einleitung: Rosanna Dematté.



Meighörner, Wolfgang/Pereña, Helena (Hg.):

**Katalog zur Ausstellung  
„Egger-Lienz und Otto Dix.  
Bilderwelten zwischen den Kriegen“**

vom 17. Mai bis 27. Oktober im Ferdinandeum,  
Innsbruck 2019, 360 S., zahlr. Abb., geb.,  
ISBN 978-3-7774-3249-6  
(s. S. 24–25)

Beiträge von: Richard Cork, Rosanna Dematté,  
James A. van Dyke, Claudia Emmert, Ina  
Jessen, Andreas Kohlfürst, Carl Kraus, Ulrike  
Lorenz, Helena Pereña und Olaf Peters.



Meighörner, Wolfgang/Sporer-Heis, Claudia (Hg.):

**Des Kaisers Zeug.  
Maximilians Zeughaus in Innsbruck**

Innsbruck 2019, 264 S., zahlr. Abb., geb.,  
ISBN 978-3-7022-3816-2  
(s. S. 93–94)

Beiträge von: Kathrin Aste, Regina Cermann,  
Martina Frick, G. Ulrich Großmann, Christoph  
Haidacher, Walter Hauser, Günther Hebert,  
Manfred Hollegger, Nadja Krajicek, Wolfgang  
Meighörner, Martin Mittermair, Kurt Nicolussi,  
Matthias Pfaffenbichler, Meinrad Pizzinini,  
Bernd Roeck, Maria Schaffhauser und Claudia  
Sporer-Heis.



Meighörner, Wolfgang/Berger, Karl C. (Hg.):

**Katalog zur Ausstellung  
„Auf der Kippe. Eine Konfliktgeschichte  
des Tabaks“**

von 22. Februar bis 10. November 2019 im  
Volkskunstmuseum, Innsbruck 2019,  
168 S., zahlr. Abb., geb.,  
ISBN 978-3-900083-80-9

Beiträge von: Martin Achrainer, Claudia  
Augustat, Karl C. Berger, Andrea Bina, Anna  
Engl, Sabine Fellner, Andrea Graser, Joachim  
Hainzl, Romed Hörmann, Peter Huemer, Nicole  
Längle, Jasper Leszke, Claudia Mark, Wolfgang  
Meighörner, Günther Moschig, Robert Pfaller,  
Hans Platzgumer, Lothar Schultes, Roland Sila,  
Claudia Sporer-Heis, Harald Stadler, Georg Thiel,  
Angelika Willis, Michael Willis.



Meighörner, Wolfgang (Hg.):

**Über die Jahre. Publikation über die  
Geschichte(n) der Tiroler Landesmuseen  
von 2007 bis 2019**

Innsbruck 2019, 183 S., zahlr. Abb., geb.,  
ISBN 978-3-900083-84-7

Beiträge von: Karl C. Berger, Günther Dankl,  
Claudia Bachlechner, Ralf Bormann, Anna  
Engl, Christine Gamper, Franz Gratl, Hubert  
Haider, Peter Huemer, Clara Maier, Wolfgang  
Meighörner, Sonja Ortner, Laura Resenberg,  
Peter Scholz, Roland Sila, Wolfgang Söldner,  
Claudia Sporer-Heis, Katharina Walter und  
Michael Zechmann.





## Sammlungsverwaltung und Restaurierung

Bereichsleiterin Dipl.-Rest.<sup>in</sup> (univ.) Laura Resenberg

### Personelles

Bereichsleitung: Dipl.-Rest.<sup>in</sup> (univ.) Laura Resenberg (in Karenz bis Juni 2019), Karenzvertretung: Mag.<sup>a</sup> Lourdes Maria Canizares Flores (Jänner bis Juni 2019)

Mitarbeiter\*innen:

Gemälderestaurierung: Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Claudia Bachlechner (50%), Mag.<sup>a</sup> art. Ulrike Fuchsberger-Schwab (50%), Karin Bachlechner (geringfügig für Rahmen)

Kontrolle der Dauerleihgaben: Mag.<sup>a</sup> Roberta Renz-Zink (50%, ab November 2019)

Projekt Altar von Schloss Tirol: Dr.<sup>in</sup> Cristina Thieme (50%, befristet bis Juni 2019)

Objektrestaurierung und IPM: MMag.<sup>a</sup> Marlene Sprenger-Kranz (80%)

Grafik- und Papierrestaurierung: Staatlich geprüfter Restaurator Alexander Fohs, Mag. art. Borislav Tzikalov, Stefan Klingler

Volkskunstrestaurierung: Peter Haag

Textilrestaurierung: DI<sup>in</sup> (FH) Ursula Lingscheid

Reinigung Architektur und Luftbefeuchter: Selda Aydin (geringfügig)

### Arbeitsplätze und Depots im Sammlungs- und Forschungszentrum (SFZ)

Die Restaurierungsateliers aller Fachbereiche (Gemälderestaurierung, Kontrolle der Dauerleihgaben, Objektrestaurierung, Grafik- und Papierrestaurierung, Volkskunstrestaurierung, Textilrestaurierung) befinden sich bereits seit 2017 im Sammlungs- und Forschungszentrum (SFZ) in Hall in Tirol. Die Ateliers bieten nicht nur durch die Nähe zu den in den Depots eingelagerten Kunstwerken sehr viele Vorteile und erlauben durch die neue Ausstattung ein Arbeiten auf höchstem Niveau.

Für konservatorisch notwendige Arbeiten in den einzelnen Häusern und Besprechungen haben die Mitarbeiter\*innen der Abteilung Fahrzeiten einzuplanen. Auch sämtliche Objekte, die in den Häusern der Tiroler Landesmuseen TLM ausgestellt werden, müssen von Hall nach Innsbruck transportiert werden. Dies bedeutet einen relativ hohen Aufwand für Verpackung, Versicherung und Transport zwischen den Häusern, den die beiden Abteilungen Restaurierung und Sammlungsmanagement zusätzlich abdecken. Insgesamt wurden im Jahr 2019 von den Mitarbeiter\*innen der Abteilung über 600 Kunstwerke in den Ateliers konserviert und restauriert, ggf. gerahmt oder passepartoutiert, verpackt und zu den Ausstellungsorten transportiert.

Der Umzug der Depotbestände in das Sammlungs- und Forschungszentrum (SFZ) ist noch nicht in allen Bereichen vollständig abgeschlossen. So befanden sich zu Beginn 2019 noch zahlreiche Textilien und Objekte in den Depots hinter den Stuben im Volkskunstmuseum in Innsbruck.

Die Abteilung hat 2019 die Übersiedlung der Textilien Sammlung weiter vorangetrieben und in diesem Zusammenhang auch die einzelnen Objekte fotografiert, abgesaugt und für den Transport verpackt, sowie teilweise die entsprechenden Datensätze von den Karteikarten in die Datenbank M-Box übertragen. Im Jahr 2019 wurden ca. 2.366 Objekte, darunter Mieder, Lederhosen, Brustlätze, Bauchgurte bearbeitet und von Innsbruck nach Hall transportiert. (Ursula Lingscheid und Christina Heppke B.A./B.A.)

## Präventive Konservierung und Sammlungspflege

Die Einlagerung der Kunstwerke und Sammlungsgüter im SFZ ist noch nicht in allen Teilen perfekt umgesetzt. So wurden 2019 in vielen Depots Arbeiten zur Verbesserung der dauerhaften Einlagerung fortgeführt (s. Bericht Sammlungsmanagement). Es erfolgten ferner für die konservatorische Sammlungspflege in den Depots der Historischen Sammlungen folgende Arbeiten: Verschiedenste Objekte (Hand- und Druckschriften, Diapositive, Fotofilme, Hefte, Plakate, Landkarten, etc.) wurden gereinigt, konserviert und fallweise auch restauriert und fachgerecht verpackt. [Borislav Tzikalov]

Im Kontext der Sammlungspflege werden ferner in den Schausammlungen aller Häuser regelmäßig konservatorische Kontrollen und Reinigungsarbeiten an Kunstwerken durch die Restaurator\*innen sowie auch an der Ausstellungsarchitektur, z. B. Sockel oder Vitrinen, durch Aydin Selda vorgenommen.

Die Abteilung kümmert sich außerdem um das Messen und Aufzeichnen des Klimas der museal genutzten Räume, Depots und Ateliers. Ggf. wird mit Be- und Entfeuchtern die relative Luftfeuchtigkeit punktuell nachreguliert (Stefan Klingler, Borislav Tzikalov). Diese Geräte sind aufwendig zu warten und werden wöchentlich im Turnus von Selda Aydin gereinigt und geprüft.

Es wird mit dem Lichtmessgerät (Luxmeter) die Beleuchtungsstärke vor einzelnen Kunstwerken gemessen und ggf. dessen Bedürfnissen entsprechend die Belichtung reduziert.

In den Häusern der TLM werden im Zuge des IPM (Integrated Pest Management) Fallen für verschiedene Schädlinge aufgestellt, deren Inhalte regelmäßig durch Marlene Sprenger-Kranz geprüft und mit Unterstützung der Naturwissenschaftlichen Abteilungen (Mag. Andreas Eckelt) des Hauses bestimmt werden.

Es erfolgte die konservatorische Betreuung des Nachlasses von Hugo Grimm: Schimmelbefallene Arbeiten wurden separiert luftdicht verpackt, vermessen, inventarisiert und es wurde eine Fotodokumentation angefertigt [Borislav Tzikalov].

Aus konservatorischen Gründen wurde die Anfertigung einer hochwertigen Schutzkassette für den Transport und der langfristigen Aufbewahrung der Bellifortis-Handschrift aus dem 16. Jahrhundert durchgeführt, die für die Ausstellung „The Last Knight“ an das Metropolitan Museum, New York verliehen wurde [Alexander Fohs].

## Neu: Kontrolle und Sammlungspflege der Dauerleihgaben bei Leihnehmer\*innen

Durch Umverteilungen im vorhandenen Stellenplan konnte ein neues, wichtiges Aufgabengebiet in Form einer 50%-Stelle dauerhaft in der Abteilung etabliert werden: Die kontinuierliche konservatorische Betreuung der zahlreichen Dauerleihgaben des Tiroler Landesmuseums bzw. des Landes Tirol übernimmt seit November 2019 die Restauratorin Roberta Renz-Zink.

Die Dauerleihgaben (Gemälde, Skulpturen, Fotos, Drucke), welche sich an zahlreichen Standorten in ganz Tirol befinden und teilweise schon seit Jahrzehnten verliehen sind, werden nun regelmäßig vor Ort auf ihren Erhaltungszustand hin begutachtet. In die schriftliche und fotografische Dokumentation fließen auch Informationen zur Hängung bzw. dem Standort von Gemälden bzw. Skulpturen, sowie zu den vorherrschenden klimatischen Bedingungen (Beleuchtungsstärke, Temperatur, relative Luftfeuchtigkeit). Wenn möglich werden vor Ort Pflegemaßnahmen durchgeführt, wie trockene Oberflächenreinigung, Verbesserung der Fixierung von Gemälden im Rahmen, leichtes Auskeilen von Keilrahmen zur Wiederherstellung der Leinwandspannung u. dgl.

Gegebenenfalls muss aus konservatorischen Gründen die Rücknahme von Leihgaben empfohlen werden. In anderen Fällen nutzen die Leihnehmer\*innen den Begutachtungstermin, um Werke

zurückzugeben, für die kein Bedarf mehr besteht oder, um entsprechende Wünsche und Anliegen mitzuteilen. Die Begutachtungen kommen daher nicht nur dem möglichst langfristigen Erhalt der Kunstwerke zugute, sondern auch der persönlichen Kommunikation zwischen Leihnehmer\*innen und Leihgeberin.

Begutachtete Werke von November bis Dezember 2019:

| Inv.-Nr. | Künstler               | Titel                         | Leihnehmer                                      |
|----------|------------------------|-------------------------------|---|
| Gem/2154 |                        | Porträt Leopold II.           | Alpenzoo Innsbruck                              |
| Gem/2153 | Johann Ender           | Kaiser Franz I.               | Alpenzoo Innsbruck                              |
| Gem/4732 |                        | Porträt Erherzogin Elisabeth  | BDA, Landeskonservatorat für Tirol              |
| Gem/229  | Franz Josef Textor     | Schenke mit Jakobspilger      | BDA, Landeskonservatorat für Tirol              |
| Gem/1605 | Anton Kern             | Loths Töchter                 | BDA, Landeskonservatorat für Tirol              |
| Foto/434 | Michaela Niederkircher | Im Wintergarten (2-teilig)    | BDA, Landeskonservatorat für Tirol              |
| P/2624   | Esther Stocker         | 6 Sitzobjekte                 | Haus der Musik, Innsbruck                       |
| P/2623   | Carola Dertnig         | Bühnensofa                    | Haus der Musik, Innsbruck                       |
| G/292    | Heinz Gappmayr         | Wandtext Echo, 1–9 Zahlentext | Haus der Musik, Innsbruck                       |
| P/2625   | Rudolf Millonig        | Weihnachtstriptychon          | Pfarr Mariahilf, Innsbruck                      |
| S/1564   | Max Spielmann          | Heilige Familie               | Pfarr Mariahilf, Innsbruck                      |
| Gem/4798 | Nino Malfatti          | Rofan (12-teilig)             | Congress u. Messe Innsbruck                     |
| P/2485   | Alois Schild           | Gigant der vier Jahreszeiten  | Congress u. Messe, Innsbruck, Congresspark Igls |

## Restauratorische Betreuung der Ausstellungen der TLM

Eine der Aufgaben der Abteilung ist die konservatorische und restauratorische Vorbereitung von Gemälden, Objekten, Grafiken und anderen Kunstwerken, die in eigenen Ausstellungen gezeigt werden. Im Ausstellungsaufbau sind Montage, Präsentation und Hängung von eigenen und geliehenen Ausstellungsobjekten in allen Häusern Teil der Arbeit.



Restaurierung diverser Gemälde für die Dauerausstellung. Hier: Friedrich Gotthard Naumann (?), Porträt einer Dame als Göttin Diana, um 1790. Fotos: TLM

Ferner übernimmt die Abteilung die Abwicklung der Anlieferung von externen Leihgaben und die Betreuung von Kurieren, die ihre Kunstwerke zu den Ausstellungen begleiten. Alle Restaurator\*innen der Abteilung sind je nach Fachbereich an diesen Aufgaben beteiligt.

Die konservatorischen und restauratorischen Arbeiten stand im Jahr 2019 hauptsächlich im Kontext mit folgenden Ausstellungen:

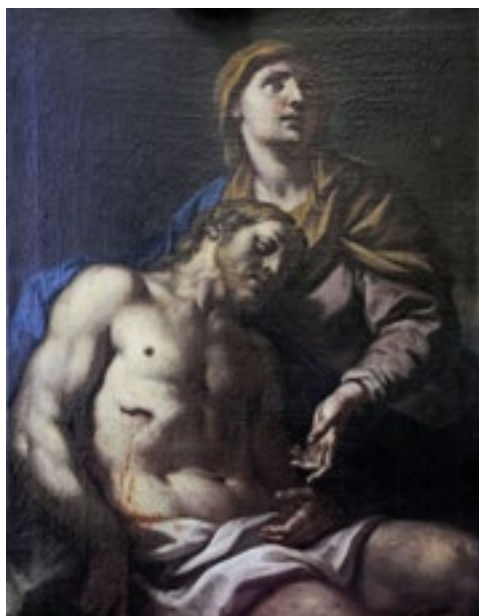
- Frischluft? Freiheit! Fahrrad! Zeughaus, 4. Mai 2018 bis 6. Jänner 2019
- Des Kaisers Zeug. Maximilians Zeughaus in Innsbruck, Zeughaus, 12. April bis 30. Dezember 2020
- Auf der Kippe, Eine Konfliktgeschichte des Tabaks, Volkskunstmuseum, 25. Februar bis 10. November 2019
- Egger-Lienz und Otto Dix. Bilderwelten zwischen den Kriegen, Ferdinandeum, 17. Mai bis 27. Oktober 2019
- Schönheit vor Weisheit. Das Wissen der Kunst und die Kunst der Wissenschaft, Ferdinandeum, 27. September 2019 bis 1. März 2020



Restaurierung von Gemälden für die Ausstellung „Schönheit vor Weisheit“.

Hier: Georg Philipp Rugendas (?), Reitergefechte, um TLM, Gem/1363, nach Firnisreduzierung und Abnahme der störenden Übermalungen und Abschluss der Restaurierung.

Fotos: TLM



Restaurierung von Gemälden für die Ausstellung „Schönheit vor Weisheit“.

Hier: Johann Georg Dominikus Grasmair, Maria mit dem Leichnam Jesu, 1734, vor und nach der Restaurierung. Fotos: TLM

- Ausstellung Defregger-Teppiche, Volkskunstmuseum, Stubenforum
- Carmen Brucic, In den leeren Spiegeln, Volkskunstmuseum, 25. Oktober 2019 bis 16. Februar 2020
- Vergessen, Fragmente der Erinnerung, Ferdinandeum, 13. Dezember 2019 bis 8. März 2020
- Neuaufrstellung der Niederländer-Sammlung, Ferdinandeum, 1. OG, ab 24. Jänner 2020
- Trachten. Eine Neuerkundung, Volkskunstmuseum, 15. Mai bis 21. November 2020



Konservierung und Restaurierung eines Asbest-Weinfilters aus der historischen Sammlung für die Ausstellung „Vergessen“.

Fotos: TLM



## Konservatorische Vorbereitung von Leihgaben der TLM und Kurierreisen in andere Museen

Zahlreiche Kunstwerke, die durch die TLM verwaltet werden, sind als Leihgaben in nationale und internationale Museen verliehen worden. Die Transporte dorthin wurden durch konservatorischen Arbeiten und der Erstellung von Zustandsprotokollen entsprechend vorbereitet und von Restaurator\*innen als Kuriere der Abteilung begleitet.



Kurierreise ins MET,  
The Metropolitan Museum  
of Art, New York, von Laura  
Resenberg (li.) und Claudia  
Bachlechner (re.).  
Foto: TLM

Leihgaben erfolgten beispielweise an folgende Institutionen:

- Belvedere, Wien
- Diözesanmuseum Graz
- Herzog Anton Ulrich Museum, Braunschweig
- Leopold Museum, Wien
- Museum der Stadt Schwaz, Burg Freundsberg, Tirol
- Museum Laxenburg, Niederösterreich
- Rabalderhaus Schwaz, Tirol
- Schloss Ambras, Tirol
- Schloss Bruck in Lienz, Osttirol
- Schloss Runkelstein, Italien
- Serpentine Sackler Gallery, London
- Staatliche Kunsthalle Karlsruhe
- Stadtmuseum Hall, Tirol
- The Metropolitan Museum of Art, New York
- Wallraf-Richartz-Museum, Köln

... und an einige mehr.



Restaurierung diverser Gemälde für den Leihverkehr, z. B. für das Belvedere in Wien. Hier: Josef Ignaz Mildorfer, Kain und Abel, um 1740. Fotos: TLM

Fachgerechte konservatorische Vorbereitungen von Leihgaben mit der Erstellung von Zustandsprotokollen erfolgten ferner im Kontext mit der Abwicklung von Büroschmuck für Angestellte des Landes Tirol, sowie mit der Artothek an Privatpersonen und betrafen Gemälde, Textilien und Arbeiten auf Papier.

## Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung

Tag der Offenen Tür, Thema: Übersiedlung der Trachten ins neue Depot, Vorbereitung und Betreuung (Ursula Lingscheid)

Schule schaut Museum (Ulrike Fuchsberger):

- Erklärung der Begriffe Konservierung/Restaurierung anhand des Gemäldes „Christi Auferstehung“, 1923/24 (Gem/1297) von Albin Egger-Lienz
- Mischen von Farben



Albin Egger-Lienz,  
Christi Auferstehung, 1923/24,  
vor und nach der Restaurierung.  
Fotos: TLM

## Forschung am Altar von Schloss Tirol

Die kunsttechnologischen und naturwissenschaftlichen Untersuchungen und Datenerhebungen im Projekt zum Altar von Schloss Tirol wurden im Jahr 2019 weiter verfolgt. Hauptsächlich war die Analytik der Maltechniken im Fokus der Aufmerksamkeit von Cristina Thieme und Laura Resenberg. Davon ausgehend wurden Rekonstruktionen zur Veranschaulichung der ursprünglich verwendeten Techniken angefertigt.

Auch der hölzerne Korpus des Retabels wurde eingehender untersucht und Holzartenbestimmung durchgeführt. Während eines Besuchs auf Schloss Tirol wurden an dem ursprünglichen Aufstellungsort nach alten Spuren von Befestigungen des Retabels gesucht.

## Zusammenarbeit mit Hochschulen und externe Forschung

Laufend erfolgen in der Abteilung Kooperationen und verschiedene Aktivitäten mit Universitäten, etwa der Universität Innsbruck, der Universität für angewandte Kunst und der Akademie der bildenden Künste Wien und einigen weiteren.

**Mit-Betreuung der Diplomarbeit von Magdalena Hopfensberger an der Universität für angewandte Kunst in Wien** „Das Kreuz (1901) von Albin Egger-Lienz. Konservierung eines großformatigen Leinwandgemäldes aus dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum“ (Claudia Bachlechner)

**Mitglied im Prüfungssenat für die Diplomarbeiten an der Universität für angewandte Kunst in Wien** (Claudia Bachlechner)

- Magdalena Hopfensberger: „Das Kreuz“ (1901) von Albin Egger-Lienz. Konservierung eines großformatigen Leinwandgemäldes aus dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum“
- Daria Lovrek: „Kirchplatz in Oberau von Anton Kirchmayr (1947) aus dem Tiroler Volkskunstmuseum. Konservierung und Restaurierung eines Ölgemäldes auf Holzfaserplatte.“
- Jessica Roßmann: „Das Gemälde Anna Selbdrift aus dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum. Konservierung und Restaurierung einer stark überarbeiteten Kopie nach Andrea del Sarto.“

**Lehrtätigkeit an der Universität Innsbruck, Institut für Kunstgeschichte:**

Praktische Anwendung I: Konservierung-Restaurierung: grundlegende Prinzipien, naturwissenschaftliche Untersuchungsmethoden, museologische Aspekte (Claudia Bachlechner)

**Lehrtätigkeit an der Universität Innsbruck, Fakultät Europäische Ethnologie unter der Leitung von Michaela Rizzolli PhD:** „Kulturwissenschaftliche Annäherung an einen Gegenstand“, im Rahmen der Lehrveranstaltung „Methoden und Zugänge der Europäischen Ethnologie“, zusammen mit Anna Engl und Michaela Rizzolli. Objektauswahl, „Einführung in das Berufsbild Restaurator und Methoden und Möglichkeiten der wissenschaftlichen Analysen sowie Geschichte, die ein Objekt erzählt.“ (Ursula Lingscheid)

**Lehrtätigkeit an der Leopold Franzens Universität, „Materialien von Kunst- und Kulturgut – Charakterisierung und Erhalt“ (Laura Resenberg)**

## Fachliche Unterstützung, Beratung und Wissensaustausch

Auch im Jahr 2019 gab es nach Anmeldung einige Beratungen von Mitgliedern des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum zu Kunstwerken hinsichtlich der Einschätzung des Erhaltungszustands, möglichen, nötigen konservatorischen/restauratorischen Maßnahmen und Kontaktvermittlung zu freiberuflichen Restaurator\*innen.

**Forschungsprojekt des Südtiroler Volkskundemuseums in Dietenheim, zur Figur des Saltners, Unterstützung des Projekts zusammen mit Dr. Karl C. Berger (Ursula Lingscheid)**

**Österreichischer Grafikwettbewerb: Siegerarbeiten der 35. ÖGWB, Verpackung, Transport, Aufnahme, Entrahmung, Inventarisierung (Borislav Tzikalov)**

### Bestand der Kaiserjäger:

- Neumontage dreier Platten mit Orden nach aktuellen konservatorischen Anforderungen (Ursula Lingscheid, Marlene Sprenger-Kranz).



Aufgrund einer teilweisen Neuordnung der Orden wurden die drei Schautafeln durch drei neue, schadstofffreie ersetzt und sowie die Orden konserviert (durch den Fachbereich Objekt und Fachbereich Textil gemeinsam). Fotos: TLM

- Kontrolle einer Fahnenitrine hinsichtlich Schädlingsbefall, Maßnahme: absaugen, kein akuter Befall festgestellt
- Kontrolle einer Regimentsfahnen in der Schausammlung des KJM
- Abwicklung der konservatorischen Teile der Übersiedelung Kaiserjäger ins Sammlungs- und Forschungszentrum (SFZ) v. a. der präventiven Schädlingsbekämpfung durch Sauerstoffzug.



Das **Stadtmuseum Hall** wurde durch die Abteilung unterstützt im Kontext mit der Ausstellung „Florian Waldauf. Eine Karriere unter Maximilian I.“ Dabei waren Kolleg\*innen im Ausstellungsaufbau beteiligt (Lingscheid, Canizares, Resenberg, Fohs) und es erfolgte die umfangreiche Konservierung und Restaurierung Totenschildes Ritter Waldaufs durch Peter Haag.



Intensive Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Hall. Foto: TLM

Konsultative Mitarbeit für Catherine Loisel, Projekt „Piazzetta“ (Borislav Tzikalov)  
Kollationierung und Anfertigung der Kasette der Edition „Dank!“ in Zusammenarbeit mit der Buchbinderei Peter Köll (Prägung).

Es wurden diverse weitere Tiroler Einrichtungen bezüglich konservatorischer Belange beraten.

### Besuch Mag. Walfrid Huber

Das Volkskunstmuseum hat einen reichen Bestand an schmiedeeisernen Objekten, im Besonderen Grabkreuze. In Zusammenarbeit mit der Abteilung für Restaurierung/ Fachbereich Objekt konnte dieser Bestand durch die Expertise des Schmiedes, Herrn Mag. Walfrid Huber, genauer datiert sowie die handwerklichen Herstellungstechniken beschrieben werden. Huber begründete die Kurse „Eisenerbeiten in der Denkmalpflege“ im Weiterbildungszentrum Mauerbach im Auftrag des österreichischen Bundesdenkmalamtes und der österreichischen Bundesinnung der Schmiede und ist ein Experte für historisches Schmiedeeisen.



Durch den Schmied Mag. Walfrid Huber konnten die Grabkreuze genauer datiert und die Herstellungstechniken beschrieben werden.

Foto: TLM



## Marketing und Kommunikation

Bereichsleiter Mag. Dr. Michael Zechmann-Khreis und Mag.<sup>a</sup> Clara Maier

### Tätigkeitsbereiche

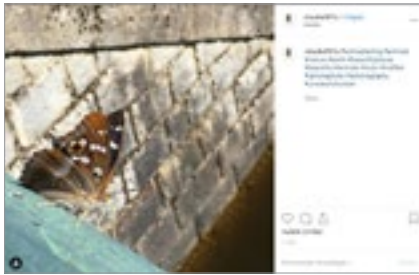
Die Tätigkeitsbereiche der Abteilung umfassen das gesamte **Marketing** aller Häuser sowie die interne und externe **Kommunikation**. Zum Aufgabenkreis des Marketings gehören alle Drucksorten, wie Plakate von Ausstellungen und Sonderveranstaltungen, Häuser- und Ausstellungs-Folder, Einladungen, museumspädagogische Karten, Postkarten, Monatsprogramm, Karten für Sonderreihen und Veranstaltungen, Drucksorten für Bus- und Reiseunternehmen und das Jahresprogramm der TLM und des musikmuseums. Die Drucksachen werden in unterschiedlichen Orten in Tirol, Salzburg, Vorarlberg, Süddeutschland und Norditalien verteilt sowie regelmäßig per Post an über 4.500 Haushalte versendet. Die Resonanz ist dementsprechend positiv. Neben diesen Drucksorten werden auch Werbeträger erarbeitet, Sujets entwickelt, das Corporate Design wird überwacht und weiterentwickelt, Promotion-Events werden geplant und durchgeführt sowie Shop-Produkte und Merchandising-Artikel produziert.

Es werden von der Abteilung zusätzlich **Veranstaltungen** mitorganisiert und betreut, in Kooperation mit der Kulturvermittlung wird das Programm der Tiroler Landesmuseen aufbereitet und kommuniziert. Hierzu zählt u. a. das zielgruppenspezifische Setzen von Anzeigen, Kleinanzeigen und Event-Werbemaßnahmen. Inserate und andere Bewerbungen wurden 2019 in über 200 deutsch- und italienischsprachigen Medien geschaltet.

Im Bereich der Kommunikation wird außerdem die gesamte **Pressearbeit** geleistet, d. h. es werden Presseaussendungen und PR-Artikel geschrieben, Presseanfragen bearbeitet, Pressekonferenzen organisiert, Presseclippings gesammelt und ausgewertet, Presse- und Imagefotos koordiniert und verwaltet und Journalist\*innenkontakte gepflegt. Weiters werden die Kanäle der sozialen Medien mit Inhalt bespielt und bezüglich User\*innenkommunikation überwacht, die Museumsapps und die Webauftritte werden technisch und redaktionell in fünf Sprachen betreut. Zu den technischen Aufgaben zählt auch die Wartung der App-Beacons in den Museen, die Verwaltung und Koordinierung von App-Updates sowie die Überwachung der Funktionalität aller Apps und Leih-Geräte. Auch alle Fragen rund um Marketing-Kooperationen, Ticketing, interne Kommunikation sowie Kundenzufriedenheit werden bearbeitet. Hierzu gehören auch Besucher\*innenbefragungen, Marktanalysen und Befragungen von spezifischen Zielgruppen. Aus diesen Daten werden dann unter anderem die oben genannten Maßnahmen abgeleitet.

### Sonderausstellungen

Für die 13 Sonderausstellungen und Sammlungspräsentationen 2019 wurden verschiedene Aktionen geplant und durchgeführt. Neben den Drucksorten wurden innovative Marketing-Konzepte erstellt. Vor allem das Maximilianjahr stand im Mittelpunkt des Jahres und beeinflusste das gesamte Marketing. Auch der Übergang von analoger zu digitaler Werbung stand im Fokus. So wurde beispielsweise für die Ausstellung „(Un)natürlich urban“ ein neuer Ansatz probiert. Soziale Medien wurden mit analogen Inhalten verbunden. So wurde die Frage gestellt, was passiert, wenn (präparierte) Tiere die Stadt zurückerobern. In einem kurzen Film wurden die Reaktionen der Bevölkerung festgehalten, wenn präparierte Tiere wie Wolf, Kormoran oder Waschbär in Innsbruck auftauchen.



Tiere erobern die Stadt.

Foto: TLM/Andreas Eckelt

Der Film, der über soziale Netzwerke verbreitet wurde, fand sich auch in Form von Kinospots wieder. Das Interesse am Thema wurde so geweckt und Gäste der Ausstellung konnten sich dann mittels eines extra konzipierten Folders in der Ausstellung auf die Suche nach verschiedenen Tierarten machen. Der hierfür kostenlos zur Verfügung gestellte Bleistift konnte zu Hause in einen Topf gepflanzt werden. Verschiedenen Samen, von Gänseblümchen über Tomaten bis hin zu Vergissmeinnicht, fanden sich in der Bleistifthülle. Auf Instagram begleitete ein Fotowettbewerb unter dem Hashtag #unnatürlichurban die Ausstellung. Die Daten aus dieser Kampagne sollten uns für 2020 als Grundlage dienen, um noch effektivere Werbemaßnahmen zu planen.

Auch die Bewerbung der anderen Sonderausstellungen wurde entsprechend mit Blick auf moderne Medien und Kommunikationsformen ausgerichtet. Für die Sonderausstellung „Des Kaisers Zeug“ im Zeughaus wurden verschiedene Bewerbungen durchgeführt. Auch ein Shoppoduct, ein Geschicklichkeitsspiel, wurde kreiert. Die Lösung zum Spiel wurde auf YouTube als Film gepostet. Immerhin fast 5.000 Aufrufe verzeichnete dieses Video bis Mitte 2020.



Eröffnung der Ausstellung „Auf der Kippe“.

Foto: Martin Gamper

Insgesamt 13 Ausstellungen in fünf Häusern von „Egger-Lienz und Otto Dix“ über „Auf der Kippe“, „Des Kaisers Zeug“ und „(Un)natürlich urban“ bis zu „Schönheit vor Weisheit“ sowie zwei exklusiv von regionalen Künstlerinnen – Karin Ferrari und Carmen Brucic – gestaltete Ausstellungen wurden begleitet. Die insgesamt 342.966 Besucher\*innen, was einem Plus von fast 11 Prozent entspricht, zeigen, dass hier von Seiten des Marketings der richtige Weg eingeschlagen wurde.

### Neues Logo

Das Logo der Tiroler Landesmuseen sollte erneuert und im Dezember 2019 präsentiert werden. Die Vorarbeit hierfür begann schon im Sommer 2019. Ein Logo ist das wichtigste grafische Element, das ein Unternehmen nach außen hin repräsentiert. Es ist maßgeblich für die Markenrezeption verantwortlich. Aber auch nach innen hat es starke Kraft, denn es ist ein Identifizierungsmerkmal der Mitarbeiter\*innen. Somit ist das Logo eines der wichtigsten Elemente des Corpo-

rate Designs. Wir entschieden uns, einen mehrstufigen Prozess zu starten, um die beste und transparenteste Lösung zu finden. So wurden verschiedene Agenturen aus der Europaregion Tirol für Entwürfe eingeladen. Das endgültige Logo wurde im Blindverfahren aus allen Bewerber\*innen gewählt. Das Logo konnte im Dezember 2019 präsentiert werden und wird schrittweise bis Ende 2020 vollständig eingeführt. Auch die Webseite benötigte dringend eine Aktualisierung und so begannen 2019 die Vorarbeiten, die 2020 abgeschlossen werden sollen.



### Pressearbeit

71 Pressemailings wurden im Jahr 2019 versendet, 15 Pressekonferenzen organisiert. Darunter auch Pressetermins mit Partnern wie dem Land Tirol oder Global 2000. Die Pressearbeit wurde weiter ausgebaut und vor allem lokale Leitmedien wurden gezielt angesprochen. So konnte eine Fokussierung der Presseberichte auf das relevante Zielpublikum erreicht werden. Die Pressearbeit wurde verstärkt mit den Tourismusverbänden und anderen Kulturpartner\*innen koordiniert.

## Marketing

Wie geplant wurde für Instagram eine Werbestrategie erdacht und das Gesamtkonzept für soziale Medien erarbeitet. Die vollständige Umsetzung einer Gesamtstrategie für soziale Medien sollte 2020 stattfinden. Doch auch im analogen Bereich gab es Veränderungen. So wurden die Zeitungs- und Magazininserate minimiert und stattdessen Leitmedien und Außenwerbung bevorzugt. 2019 fuhr die erste Landesmuseen-Straßenbahn durch Innsbruck und sorgte immer wieder mit den wechselnden Designs für Aufsehen. Neben Shop- und Merchandisingprodukten für die Sonderausstellungen „Auf der Kippe“, „Des Kaisers Zeug“, „(Un)natürlich urban“ und „Vergessen“ wurden zahlreiche Printprodukte, Plakat-Kampagnen und Radio- und Kinospots produziert.

Auch im Marketing wurde 2019 versucht, ökologischer zu denken. So wurde vermehrt auf Plastik verzichtet, Merchandisingprodukte ökologisch produziert und entschieden, Drucksachen künftig nach ökologischen Gesichtspunkten zu drucken. Die Netzpläne vor dem Ferdinandeum sind aus PVC und können aufgrund der fehlenden Möglichkeit einer ökologischeren Variante nicht umgestellt werden. Um damit jedoch Müll zu vermeiden, wurde versucht, die Netzpläne in Kooperation mit der VIA-Produktionsschule upzucyclen. Es entstanden Recycling-Taschen, Reisepass- und Mutterkindpasshüllen, die an der Kassa des Ferdinandeums erwerbbar sind. Die Pläne der Ausstellung „Schönheit vor Weisheit“ wurde von einem Sprayer zerstört. Wir ließen die Pläne aber nicht austauschen, sondern engagierten den Künstler und Sprayer HNRX, um die Pläne zu übersprayen. Diese Aktion wurde über die sozialen Medien begleitet und fand großen Anklang auch in der Printpresse. Das Kunstwerk selbst blieb bis 2020 hängen und ging dann in den Besitz der Modernen Sammlungen über.



Der Künstler HNRX übersprüht die von Unbekannten übersprühte Netzplane.

Fotos: TLM





Abb. oben: Familienfest am 19. Mai im Zeughaus. Abb. unten: LRin Zoller-Frischauf (hinten, 2. v. li.) und LH Platter (re.) bei der Station „Rüstungen probieren“.

Fotos: Land Tirol/Die Fotografen

## Lange Nächte und offene Türen

Auch wenn Eventmanagement keine primäre Aufgabe der Abteilung ist, so half die Abteilung gerne bei der Organisation und Abwicklung verschiedener Großveranstaltungen, erstellte Marketingkonzepte sowie Drucksorten, Stationsbeschriftungen und koordinierte die Pressebegleitung.

6.972 Kinder, Jugendliche und Erwachsene besuchten am 6. Oktober im Rahmen der „ORF-Lange Nacht der Museen“ die fünf Häuser der Tiroler Landesmuseen. Im Zentrum des Programms standen Führungen zu den Sonder- und Dauerausstellungen sowie zu ausgewählten Exponaten. Besonderes Interesse erfuhren dabei auch die interaktiven Stationen, wie Werkstätten für Kinder und Erwachsene.

Am Nationalfeiertag veranstalteten die Tiroler Landesmuseen ihren traditionellen „Tag der offenen Tür“. 8.356 Besucher\*innen konnten in den Häusern begrüßt werden. Bereits bestehende Angebote der Museen sollten an diesem Tag stärker ins Bewusstsein rücken, ergänzt durch weitere Veranstaltungen, die einen „Blick hinter die Kulissen“ gewährten.

Auch andere Großevents wie „Rund um Weihnacht“ im Zeughaus, das „Bergiselfest“ im TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum oder das „Fest der Vielfalt“ im Volkskunstmuseum fanden wieder statt und wurden von der Abteilung „Marketing & Kommunikation“ begleitet oder mitorganisiert.

Vor allem aber das Familienfest zu Ehren Kaiser Maximilians war 2019 ein Besuchermagnet. Das Familienfest des Landes Tirol zog 8.349 Besucher\*innen an einem Tag ins Zeughaus.



Ein Kasperltheater und viele andere Attraktionen begeisterten Groß und Klein.

Foto: Blickfang



Popstar Alexander Eder performte auf der Bühne des Bergiselfests.

Foto: Blickfang



## Webauftritt und soziale Medien

Die Seitenaufrufe der Webseite der Tiroler Landesmuseen konnten aufgrund der veränderten Strategie im Vergleich zum Vorjahr um 33% gesteigert werden. Die Analysen zeigten aber deutlich, dass eine neue Webseite dringend nötig war. Vor allem die mobile Nutzung der Webseite war kaum möglich, das Ranking in Suchmaschinen war schlecht und die Anforderungen an modernes Marketing konnten nicht mehr gedeckt werden. Auch das Befüllen der Webseite mit immer mehr werdenden Terminen war bei der bestehenden Webseite eine große Herausforderung. An der neuen Website wurde bereits gearbeitet, sie sollte 2020 online gehen.

## Kooperationspartner & Allgemeines

Kooperationen spielen eine wichtige Rolle in der Strategie des Bereiches „Marketing und Kommunikation“. Langjährige Kooperationen, z. B. mit der Zeitschrift Tirolerin, dem ÖAMTC, der Kronen Zeitung oder dem TT-Club wurden erneuert und neue Ideen und Kooperationen für die Folgejahre wurden erdacht und eingegangen. Erstmals konnte 2019 auch ein Sponsoring-Partner für eine Ausstellung gewonnen werden. So begleitete „Bio vom Berg“ die Ausstellung „(Un)natürlich urban“. Eine Kooperation, die vorzüglich funktionierte und von beiden Seiten positiv gesehen wurde.

## Neues Team

Mag.<sup>a</sup> Christine Roner verließ 2019 die Landesmuseen. Für sie trat Mag.<sup>a</sup> Clara Maier die Stelle an und verstärkt seither das Team des Bereichs. Drei Praktikantinnen, Annika Höllerl, Alina Priss und Benjamin Graus absolvierten ihre Praktika 2019 in der Abteilung. Sie integrierten sich bestens in das Team und waren eine wertvolle Verstärkung in manchmal turbulenten Zeiten.



Die drei Mitarbeiter\*innen der Abteilung (v.l.n.r.): Michael Zechmann-Khreis, Clara Maier, Paul Neuner.

Foto: TLM/Wolfgang Lackner

Mit November 2019 übernahm Peter Assmann die Geschäftsführung der Tiroler Landesmuseen. Die Zusammenarbeit begann schon früher und so wurden ab Sommer 2019 Beratungen und Entwicklungen für die Zeit nach November initiiert.

## Übergabe der Geschäftsführung

Ende des Jahres fand die Übergabe der Geschäftsführung statt. Direktor Meighörner wurde im Zeughaus gebührend verabschiedet. Im Zuge dieses Abends bekam jede\*r Mitarbeiter\*in das Buch „Über die Jahre“ geschenkt. Dieses Buch erstellte die Abteilung „Marketing und Kommunikation“ zusammen mit den vielen Autor\*innen im Auftrag von Direktor Meighörner. Es zeigt die Entwicklung der Tiroler Landesmuseen als GmbH von 2007 bis 2019.

## Besucher\*innenbefragung

Das Ergebnis der Besucher\*innenbefragung des Jahres 2018 ist sehr vielfältig. Die Befragung ergab, dass 2018 vor allem ein Anstieg an jungen Besucher\*innen zu verzeichnen war (Altersgruppe 14 bis 29 Jahre) und die Altersgruppe 60+ gesunken ist. Die Daten zeigen auch, dass vor allem junge Einheimische die Museen besuchen, während bei den Tourist\*innen eher die ältere Generation die Landesmuseen besuchte. Die Befragung zeigt sehr deutlich, dass die Tiroler Landesmuseen Aufholbedarf bei den multimedialen Angeboten und der Besucher\*innenführung haben. Vor allem das Besucher\*innenerlebnis während des Aufenthaltes schneidet im Ferdinandeum, auch im Benchmarkvergleich, sehr schlecht ab. Wohingegen das Volkskunstmuseum hier extrem gut abschneidet. Im Detail heißt das, dass in allen Landesmuseen zusammen, mit gewissen Häuserunterschieden, vor allem die Medienguides, die Orientierung, die Beleuchtung und die fehlenden englischsprachigen Wandtexte von den Besucher\*innen kritisiert wurden. An all diesen Punkten wurde 2019 schon gearbeitet und Verbesserungen sind für 2020 geplant.

Auffallend, über alle Häuser gleich verteilt, ist das extrem gute Abschneiden bezüglich Freundlichkeit. Im Benchmarkvergleich sind die Tiroler Landesmuseen in Österreich führend, was Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft des Personals betrifft.

Das Tool zeigt hoch interessante Trends und Ergebnisse, auf denen die Abteilung künftig ihre Marketing-Maßnahmen aufbauen kann. So wurde deutlich, dass Folder unter den wichtigsten Marketinginstrumenten der Landesmuseen sind. Erstaunlich war auch, dass keine spanisch sprechenden Menschen Fragebögen ausgefüllt haben. Deutschland (36%), Österreich (26%), Italien (16%) und Frankreich (8%) sind demnach die vier wichtigsten Besucher\*innengruppen.

Für aussagekräftigere Ergebnisse sind jedoch mehr Besucher\*innenbefragungen notwendig. 2019 werden einige Änderungen an dem Befragungsmodus durchgeführt, um dieses Ziel zu erreichen. Alles in allem reihen sich die Tiroler Landesmuseen im guten Mittelfeld der vergleichbaren deutschsprachigen Museen ein.

2019 war ein sehr ereignisreiches Jahr mit vielen Änderungen und Neuerungen. Es war ein Jahr das auch zum Durchstarten motivierte und uns als Abteilung positiv in die Zukunft schauen lässt. Zwei neue Mitarbeiter\*innen, die 2020 das Team verstärken sollten, sind nur ein Schritt in diese Richtung.

## Besucherkommunikation

Bereichsleiterin Mag.<sup>a</sup> Katharina Walter

Die Abteilung Besucherkommunikation ist Planungs-, Organisations- und Koordinationsstelle für alle Belange der Arbeit mit Besucher\*innen, in Absprache mit der Direktion, den Kurator\*innen und den wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen sowie der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Marketing. Die Tätigkeitsbereiche umfassen die Konzeption und Durchführung zielgruppenspezifischer Vermittlungsangebote in den Dauer- und Sonderausstellungen, die Entwicklung museumspädagogischer Programme für Schulen und Kindergärten, die Entwicklung von Freizeitangeboten für Kinder- und Jugendliche, von didaktischen Materialien für verschiedene Besucher\*innengruppen und die Erstellung von Medienguides. Weitere Aufgaben sind die Konzeption von Programmen für Sonderausstellungen und Events, partizipative Projekte, Bildungsk Kooperationen, Netzwerkarbeit und die Erschließung neuer Besucher\*innengruppen.

Im Berichtsjahr wurden in den Dauer- und Sonderausstellungen der Tiroler Landesmuseen insgesamt 557 Führungen für Erwachsene, 334 museumspädagogische Aktionen und Workshops für Schulklassen und Kindergartengruppen, 69 Kindergeburtstage, 10 Kinder-Führungen und 7 Kinder-Werkstätten durchgeführt. Weiter fanden bewährte Veranstaltungsreihen für Erwachsene wie „After Work“ am Freitag im Ferdinandeum (23 Termine), „Hofkirche 10 Mal anders“ (10 Termine), „Kreativ am Freitag“ für Jugendliche und Erwachsene (10 Termine), und das „Offene Atelier am Sonntag“ für Kinder, Erwachsene und Familien (12 Termine) im Ferdinandeum sowie die Handpuppenführung für Kinder „Aus dem Himmel gepurzelt“ (10 Termine) im Volkskunstmuseum statt. Für das Workshopformat „Asyl im Museum“ für Menschen im Asylverfahren entwickelte das Team ein neues inhaltliches Konzept für das TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum und führte insgesamt 5 Termine im Ferdinandeum, Volkskunstmuseum und TIROL PANORAMA durch. Für Senior\*innen aus Wohn- und Pflegeheimen fand an 10 Terminen „Geschichten vor Bildern“ im Ferdinandeum statt. Die Führungen „Fein gefühlt“ für blinde, sehbehinderte und sehende Menschen in Zusammenarbeit mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol (BSVT) und Führungen für gehörlose, gehörbeeinträchtigte und hörende Menschen in Zusammenarbeit mit dem Gehörlosenverband Tirol fanden als inklusive Angebote mit insgesamt 5 Terminen statt.

Das im vergangenen Berichtsjahr entwickelte Spezialformat „Mitsinnen. Soziale und kulturelle Teilhabe für Menschen mit Demenz“ fand an 10 Terminen im Ferdinandeum statt.



Teilnehmer\*innen des Workshops „Mitsinnen – kulturelle Teilhabe für Menschen mit dementiellen Erkrankungen“ im Ferdinandeum.

Foto: TLM/Wolfgang Lackner

Folgende Großveranstaltungen wurden von der Besucherkommunikation in Zusammenarbeit mit den Teams der jeweiligen Häuser konzipiert und durchgeführt: Fest der Vielfalt (29. Juni, 4.184 Besucher\*innen, Tiroler Volkskunstmuseum, in Zusammenarbeit mit der Stadt Innsbruck), Bergiselfest (15. September, 2.602 Besucher\*innen, TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum), Rundum Weihnacht (24. Dezember, 695 Besucher\*innen, Museum im Zeughaus) sowie die Lange Nacht der Museen (5. Oktober, 7.047 Besucher\*innen) und der Tag der Offenen Tür (26. Oktober, 5.440 Besucher\*innen). Letztere Veranstaltungen fanden in allen Häusern der Tiroler Landesmuseen statt.



Bei der Langen Nacht der Museen wurde der Zeughausinnenhof zu einem gemütlichen Get-Together mit Live-Band, DJ-Sound und Bar.

Foto: TLM/Wolfgang Lackner



Junge Besucherinnen der Ausstellung „Egger-Lienz und Otto Dix“ in der Langen Nacht der Museen.

Foto: TLM/Wolfgang Lackner

Für folgende Ausstellungen entwickelte das Team der Besucherkommunikation personale und mediale Vermittlungsangebote und Begleitprogramme: „Frischluff? Freiheit! Fahrrad!“ (bis 6. Jänner, Museum im Zeughaus), „Zwischen Ideologie, Anpassung und Verfolgung. Kunst und Nationalsozialismus in Tirol“ (bis 7. April, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum), „Auf der Kippe. Eine Konfliktgeschichte des Tabaks“ (22. Februar bis 10. November, Tiroler Volkskunstmuseum), „Egger-Lienz und Otto Dix. Bilderwelten zwischen den Kriegen“ (17. Mai bis 27. Oktober, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum), „(Un)natürlich urban. Lebensraum im Wandel“ (ab 28. Juni, TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum), „Schönheit vor Weisheit. Das Wissen der Kunst und die Kunst der Wissenschaft“ (ab 27. September, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum), „Carmen Brucic. In den leeren Spiegeln...“ (ab 25. Oktober, Tiroler Volkskunstmuseum), „Vergessen“ (ab 13. Dezember, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum).

Es folgen Berichte zu ausgewählten Vermittlungsprojekten und -initiativen im Jahr 2019:

## Interkulturelle Angebote

### Kunst im interreligiösen Dialog

**[31. März, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum]:**

Die Dialogveranstaltung unter dem Titel „Was geschieht im Sterben?“ entstand in Zusammenarbeit mit Marion Koch, freie Kunsthistorikerin und Kunstvermittlerin an der Hamburger Kunsthalle und Magdalena Modler-El-Abdaoui, Fachreferentin für interreligiösen und interkulturellen Dialog am Haus der Begegnung. Welche Vorstellungen von Sterben existieren für uns als religiöse, aber auch als nicht-religiöse Menschen? Gibt es eine Vorstellung von einer Seele, wohin geht diese Seele, was geschieht mit dem Leib nach dem Sterben? Diese und weitere Fragen waren Kristallisationspunkte für ein interreligiöses Gespräch zwischen Vertretern aus drei monotheistischen Religionswegen – dem Judentum, dem katholischen Christentum und dem sunnitischen Islam. Zwei Gemälde aus der Dauerausstellung der Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen Leonhard von Brixen „Kreuzigung“ (um 1450–1460) und Paul Troger „Einbalsamierung des Leichnams Christi“ (um 1729) luden ein, in Dialog zu treten über diese endgültigen Fragen. Voraussetzungen für das Zuhören und Mitdiskutieren des Publikums waren weder kunsthistorisches noch religiöses Vorwissen. Es diskutierten: Hermann Glettler, Bischof der Diözese Innsbruck, Zekirija Sejdini, Professor für Islamische Religionspädagogik, Leiter des Instituts für Islamische Theologie und Religionspädagogik, Günther Lieder, Präsident der israelitischen Kultusgemeinde Innsbruck und Thomas Lipschütz, Bildungsreferent der israelitischen Kultusgemeinde, Fachinspektor für jüdische Religion Tirol, Moderation: Marion Koch.

### Fortbildungs-Workshop „Interreligiöse Aspekte in der Kunst- und Kulturvermittlung“ [2. April, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum und Tiroler Volkskunstmuseum]:

Bei einem ganztägigen Workshop mit Marion Koch bekam das Kulturvermittlungsteam Einblick in die praktischen und inhaltliche Grundlagen einer interreligiösen Arbeit im Museum, indem die Möglichkeiten des interkulturellen/interreligiösen Erkenntnisgewinns zu Exponaten im Ferdinandeum und im Volkskunstmuseum vorgestellt und erprobt wurden und die Übertragung auf die eigene Vermittlungsarbeit diskutiert wurde.

### Mach-mit-Schiene zur Ausstellung „Klüger als der Osterhase“, Tiroler Volkskunstmuseum:

Für das Berichtsjahr entwickelte das Team der Kulturvermittlung zu der bereits im Vorjahr initiierten Osterausstellung zusätzliche Mach-mit-Tools mit interkulturellen Bezügen. Bei diesem

generationsübergreifenden Angebot begeben sich Jung und Alt mit Handout und Stempelpass auf die Suche nach zwölf „Osternestern“ im Museum. Die Stationen waren von 6. März bis 28. April in die Dauerausstellung des Volkskunstmuseums integriert und über drei Stockwerke verteilt präsentiert. Mit zusätzlichen Fragen, Anregungen, Informationen, Rätseln oder Spielen konnten Kinder, Jugendliche und Erwachsene die verschiedenen Themen spielerisch und mit allen Sinnen erleben. In einem beweglichen Würfelquiz konnte man beispielsweise erraten, welche Tier-symbole außer dem Lamm noch für Christus stehen. Das didaktische Konzept sieht vor, dass die Benutzer\*innen auch persönliche Bezüge zu Ritualen und Traditionen herstellen können und auch Verbindungslinien der drei großen monotheistischen Religionen – Christentum, Judentum und Islam – vermittelt werden. Dies wird beispielsweise an einer drehbaren Scheibe mit Mondkalender aufgezeigt, nach dem sich sowohl das christliche Osterfest wie auch das muslimische und jüdische Jahr orientieren. Die Mehrsprachigkeit der Texte (Deutsch, Englisch, Italienisch und Französisch) unterstützt dabei diesen Ansatz des kulturellen Austausches.



Interkulturelle Mach-mit-Stationen „Klüger als der Osterhase“ im Volkskunstmuseum.

Fotos: Regina Tschurtschenthaler

### **Fest der Vielfalt, 29. Juni, Tiroler Volkskunstmuseum:**

Das Fest der Vielfalt, 2013 von der Stadt Innsbruck ins Leben gerufen, fand im Berichtsjahr bereits zum vierten Mal statt. Neben Kulinarik und Musik im Arkadenhof des Tiroler Volkskunstmuseums lud das vielfältige Veranstaltungsprogramm zur interkulturellen Begegnung von Jung und Alt ein. Das von der Stadt mit den Tiroler Landesmuseen, dem Zentrum für MigrantInnen in Tirol (ZeMiT) und zahlreichen migrantischen und kulturellen Vereinen ausgerichtete Sommerfest ist eine der vielen Initiativen, die aus einer mehrjährigen Zusammenarbeit zum Thema Migration hervorgeht. Seitdem sind Erzählcafés, mehrsprachige Lesungen und interkulturelle Gespräche fixer Bestandteil des Festes. Weitere Partner\*innen aus Bildung, Kultur und Migrationsvereinen sind in den Jahren hinzugekommen. Im Berichtsjahr war das 350-jährige Jubiläum der Universität Innsbruck Anlass für die Ausstellung „Multiversität. Internationale Studierende in Innsbruck 1955 bis 1995“, die beim Fest der Vielfalt im Arkadenhof zu sehen war und die von Zeitzeug\*innen-Gesprächen begleitet war. Die aktuelle Sonderausstellung „Auf der Kippe. Eine Kulturgeschichte des Tabaks“ im Volkskunstmuseum bot die Möglichkeit eines interkulturellen Gesprächs mit Chahat Kapur-Gelani, Peter Kirschner, Samir Redžepovic und Andreas Liebl. Verbindendes schuf auch das gemeinsame Singen mit Bernhard Sieberer.



## Aktivitäten im Rahmen des Maximilian-Gedenkjahres

### Ausstellung „Des Kaisers Zeug. Maximilians Zeughaus in Innsbruck“, Museum im Zeughaus, 12. April bis 3. November:

Anlässlich des Gedenkens an den 500. Todestag Kaiser Maximilian I. stand das Zeughaus selbst im Fokus der Aktivitäten des Museums im Zeughaus. Die Ausstellung rückte die Geschichte des Gebäudes und seiner Umgebung in den Mittelpunkt, wobei auch Räumlichkeiten geöffnet wurden, die normalerweise nicht zugänglich sind. Im Zuge des Gedenkjahres wurde das Gebäude aus historischer, bauanalytischer und naturwissenschaftlicher Sicht untersucht. Für die Ausstellung produzierte das Kulturvermittlungsteam gemeinsam mit Daniel Jarosch Videointerviews, die die Forschung und die jüngere Geschichte des Gebäudes dem Publikum näherbringen sollten. Die Interviews wurden an verschiedenen Stationen in die Ausstellung integriert und erzählten über die Ergebnisse der aktuellen Bauforschung (Dendrochronologe Kurt Nicolussi), über die archäologische Grabung in den 1990er-Jahren vor dem Zeughaus (Wolfgang Söldner), über den sensationellen Kanonenkugelfund 1974 im Keller eines Hauses in der Nachbarschaft (Meinrad Pizzinini, ehemaliger Leiter der Historischen Sammlungen), über die Hochwasserkatastrophe im Jahr 1985 (Gerhard Tarmann, ehemaliger Leiter der Naturwissenschaftlichen Sammlungen) und über die Geschichte des Openair-Kinos, das seit 1995 von Leokino/Cinematograph und Treibhaus im Zeughausinnenhof veranstaltet wird (Dietmar Zingl, Geschäftsführer des Otto-Preminger-Instituts). Diese Multiperspektivität auf die Geschichte des Zeughauses stand auch im Mittelpunkt der Vermittlungsangebote für Schulklassen. Die Schüler\*innen begaben sich auf die Spuren von Fachleuten und erkundeten die Veränderungen des Gebäudes seit seiner Entstehung.



Videointerview mit Dietmar Zingl zur Geschichte des Openair-Kinos im Zeughaus im Rahmen der Ausstellung „Des Kaisers Zeug“.

Foto: TLM/Wolfgang Lackner

Im Kooperationsprojekt „Schüler\*innen führen Schüler\*innen“ konnten die Jugendlichen der benachbarten Montessorischule die Geschichte ihrer unmittelbaren Schulumgebung erforschen und an andere Jugendliche weitervermitteln. Um die verschiedenen Phasen des Umbaus vom

ehemaligen Waffenlager zum Museum besser nachvollziehen zu können, entwarf das Vermittlungsteam eine Bildcollage, in der die einzelnen Schritte der Renovierung und der baulichen Veränderungen vermittelt wurden. Diese Visualisierung wurde als Teil der Ausstellung im Innenhof des Zeughauses präsentiert.

### **Familienfest im Zeughaus am 19. Mai (8.200 Besucher\*innen):**

Im Rahmen des Maximilian-Gedenkjahres wurde das jährlich stattfindende Familienfest des Landes Tirol ins Museum im Zeughaus gelegt. Der große Innenhof eignet sich für ein Fest dieser Größe, jedoch die fehlende Infrastruktur, vor allem für die Verpflegung der Besucher\*innen war für die Organisator\*innen ein gewaltiger Aufwand. Die Besucherkommunikation war für das kulturelle Programm verantwortlich, das bereits im Herbst des Vorjahres in Angriff genommen wurde. Viele Aspekte galt es zu berücksichtigen: Die erwartete große Besucher\*innenzahl, die Konkurrenz zu anderen Veranstaltungen im Maximilian-Jahr, sowie die verschiedenen Angebote von externen Veranstaltern galt es zu evaluieren. Es sollte ein Fest werden, das dem Ort des Zeughauses, an dem das „Zeug“, die einstigen Waffen, produziert und aufbewahrt wurden, entsprechen sollte. Auch die Umgebung der späteren „Kohlstatt“ mit ihren Handwerksbetrieben galt es einzubeziehen. Es sollte kein Mittelalterfest werden, wie deren schon einige an anderen Orten während des Maximilianjahres geplant waren.

Ein Mitarbeiter der Restaurierung, Martin Siennicki, selbst Mitglied des „Vereins 1476 Staedisches Aufgebot“, vermittelte mehrere Darsteller für Living History Werkstätten, die verschiedene Themenstationen zum Mitmachen betrieben: Bolzenmacher, Armbruster, Sarwirker (Kettenhemd) und eine Seilerei, dazu erklärten sie die Funktion einer Kanone und die Herstellung von Kanonenkugeln anschaulich mittels Kugelringen. Der Verein „Ausfall“ lieferte Ritterrüstungen zum Anprobieren und lud die Besucher\*innen zu historischen Kreistänzen ein. Die Musikgruppe „Serles“ spielte mit historischen Instrumenten auch moderne Musik und ein Meister des Blechblasinstrumentenbaus, Benedikt Sonnleitner, erklärte sein Handwerk. Man konnte eine Maximilian-Jubiläumsmünze prägen und in der Kalligrafie-Werkstatt das „Schreiben um 1500“ in der Frakturschrift üben. In den Museumsräumen im Obergeschoß konnte Jung und Alt dem Märchen „Des Kaisers neues Kettenhemd“, erzählt von Barbara Beinsteiner, lauschen. Zum Spielen gab es mittelalterliches Ringelstechen und andere Geschicklichkeitsspiele. Das Unterhaltungs-





Am 19. Mai fand das Familienfest im Zeughaus im Rahmen des Maximilian-Gedenkjahres statt. Fotos: TLM/Claudia Sporer-Heis

programm des Festes bestritten Gaukler und Akrobaten des Vereins „Zirkus Meer“, die spektakuläre Kunststücke zeigten. Das Familienfest bot ein vielfältiges kurzweiliges Programm, das zugleich durch Erfahrungen beim Mitmachen und durch neue Erkenntnisse beim Zuhören von Geschichten bzw. beim Zusehen alter Tätigkeiten das Verständnis und das Interesse für Geschichte förderte.

#### **Wissensrallye „Maximilian go“:**

Für das Jubiläumsjahr entstanden unter der Leitung des Medienzentrums Tirol gemeinsam mit verschiedenen Projektbetreibern an drei Standorten, Innsbruck, Hall und Kufstein, drei verschiedene Wissensrallyes zu Kaiser Maximilian und seiner Zeit. Für die je nach Standort thematisch unterschiedlich aufgebauten Drehbücher wurde der bekannte Kinder- und Jugendbuchautor Thomas Brezina beauftragt. Bei der Entwicklung der Innsbruck-Rallye wirkte das Team der Kulturvermittlung bei Recherche und Beratung mit. Es entstand ein interaktiver Rundgang für Schüler\*innen auf den Spuren von Kaiser Maximilian und dem Leben am mittelalterlichen Hof durch Innsbruck, mit Station in der Hofkirche. Das Angebot, das 61 Schulklassen (1.200 Schüler\*innen aus Tiroler Volksschulen und Neuen Mittelschulen) im Zeitraum Ende April bis Ende Oktober nutzten, wurde vom Kulturvermittlungsteam betreut: Es bestand aus einer technischen und inhaltlichen Einführung im Volkskunstmuseum, bevor die Kinder und Jugendlichen mit dem Tablet in Zweierteams die Stationen in der Stadt und in der Hofkirche erkundeten und einer Nachbereitung der Rallye im Werkraum des Museums.

#### **Deutsch lernen in der Hofkirche:**

Anlässlich des Maximilianjahres wurden für Kursteilnehmer\*innen von Deutsch als Zweitsprache und ihre Lehrer\*innen Materialien für verschiedene Lernstufen (Basisbildung/Alphabetisierung, A1) für die Innsbrucker Hofkirche entwickelt. Die Hofkirche mit den 28 überlebensgroßen Bronzefiguren und dem Kenotaph Kaiser Maximilian I. zählt zu den bedeutendsten Kunstdenkmälern Tirols. Die Auseinandersetzung mit Kunst und Geschichte ermöglicht ideale Sprechkanäle und kreative und offene Zugangsweisen für den kommunikativen Sprachunterricht. Ziel ist es, die Hofkirche so einer Zielgruppe – Deutschlernende mit Migrations- oder Fluchterfahrung – zu öffnen,

die sonst wenig Zugang zu klassischen kulturellen Institutionen hat, und als Ort des Lernens zu nutzen. Die Übungsmaterialien, die gemeinsam mit der DAZ-Trainerin Verena Sperk vom Verein „Frauen aus allen Ländern“ entwickelt wurden, sind als kostenloser Download auf der Webseite der Tiroler Landesmuseen erhältlich.

### **Ausstellung „(Un)natürlich urban. Lebensraum im Wandel“, TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum, ab 28. Juni**

Zur Ausstellung entwickelte das Vermittlungsteam einen interaktiven Folder für einen abwechslungsreichen Familienrundgang in der Sonderschau, welche die kleinen und großen Besucher\*innen zu ausgewählten Objekten der Sonderschau führte. Der als Leporello gestaltete Ausstellungsbegleiter lud dazu ein, sich kreativ mit den Tieren, Pflanzen, den Folgen der Urbanisierung



Bei der Kinderführung im Rahmen des Bergiselfestes im TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum wurden Schmetterlinge zum Thema „Artenvielfalt“ geangelt.

Foto: Blickfang

und dem Artenschutz auseinanderzusetzen. Der Rundgang endete bei einer Mach-mit-Station, die die Besucher\*innen zum Bau eines Insektenhotels inspirieren sollte. Für Schulklassen wurde ein Planspiel entwickelt, das die Schüler\*innen dazu anhielt, eigene Ideen zu entwickeln und zu diskutieren, wie sich touristische, wirtschaftliche, ökologische und politische Interessen städteplanerisch vereinen, ergänzen oder umsetzen lassen. Im Kinderworkshop „Tanz der Fantasietiere“ mit

den Künstler\*innen Charlotte Simon und Laura Manfredi wurde Tieren Leben eingehaucht. Die zeichnerischen Schöpfungen der jungen Workshopteilnehmer\*innen ergänzten die heimische Artenvielfalt facettenreich und schienen sich auch besser den neuen Lebensbedingungen anzupassen.

### **Ausstellung „Auf der Kippe. Eine Kulturgeschichte des Tabaks“, Tiroler Volkskunstmuseum, 22. Februar bis 10. November**

Aufgrund des laufenden politischen Diskurses zur Einführung des „generellen Rauchverbotes in der Gastronomie“ war das Thema dieser Ausstellung hochaktuell. Schließlich trat das Verbot im November 2019 fast zeitgleich mit dem Ende der Ausstellung in Kraft. „Geht’s ohne Rauch auch?“ hieß das Vermittlungsprogramm für Schüler\*innen ab der Oberstufe, das das Thema „Rauchen“ unter verschiedenen Aspekten beleuchtete: Es ging beispielsweise um den Tabakkonsum als soziale Droge und Umweltgift, als Image für Freiheit, Männlichkeit, Genuss und Erotik oder die Rolle des Tabaks als Machtfaktor in der Kolonialisierung und in Kriegs- und Nachkriegszeiten. Die Schüler\*innen wählten ein zu ihrem Thema passendes Objekt in der Ausstellung, stellten es den anderen vor, erläuterten oder hinterfragten dessen Bedeutung. An vier Tischen verteilten sich





Bei der Veranstaltung „Fumo para todos“ im Rahmen der Langen Nacht der Museen präsentierte Helmut Mayer die Herstellung einer brasilianischen Zigarre. Fotos: TLM/Wolfgang Lackner

die Jugendlichen in Kleingruppen, um mit der Methode des „World-Café“ das Pro und Contra des Rauchens anhand unterschiedlicher Themenschwerpunkte zu diskutieren. Dabei spiegelten sich in ihren Ansichten die zahlreichen Widersprüche des gesellschaftlichen Diskurses wider. Auf Einladung der Tiroler Gebietskrankenkasse und des Landes Tirol nahm die Kulturvermittlerin Ursula Purner an der Podiumsdiskussion „Lebe. Besser. Länger / Rauchfrei“ im Treibhaus (8. November) teil und konnte so die Erfahrungen aus den Diskussionen mit Schüler\*innen einbringen. Die Ausstellung „Auf der Kippe“ zeigte, wie aktuell historische Themen aufbereitet werden können und wie interessiert Jugendliche am gesellschaftspolitischen Diskurs teilnehmen.

### „Mein Baby kommt mit“ – Ein Treffpunkt für Eltern im Museum

Im Frühjahr 2019 startete erstmals ein Vermittlungsformat, das sich ausdrücklich an Besucher\*innen mit Babys (0–1 Jahre) richtet und das Kunst- und Kulturgenuss mit Kind stressfrei möglich machen soll, inklusive Stillmöglichkeit, Fläschchenwärmer und Wickeltisch in einer ungezwungenen Umgebung. Die Veranstaltung, die je zweimal im Frühjahr und Herbst in wechselnden Häusern der Tiroler Landesmuseen stattfindet, besteht aus kurzen und informativen Dialogführungen zu ausgewählten Objekten, moderiert von einer/einem Kulturvermittler\*in. Im Anschluss an das gemeinsame Kunst- bzw. Kulturerlebnis besteht die Möglichkeit, sich bei einem Tee oder Kaffee auszutauschen und kennenzulernen. Das neue Format entstand in Kooperation mit der Plattform Eltern-Kind-Zentren Tirol.



Bewerbungskarte für den neuen Museumstreff für Eltern mit Kleinkindern.

## Sommerkreativwoche „Aus dem Bauch des Wals – Kunst machen zwischen Gestern und Morgen“ (15. bis 19. Juli)

### Ein Ausstellungsprojekt mit Kindern und Jugendlichen (19. Juli bis 4. August)

Die Kooperation mit „bildung. Kunst- und Architekturschule für Kinder und Jugendliche“, Innsbruck, fand 2019 zum dritten Mal statt. Die Künstlerinnen Ina Hsu und Kata Hinterlechner begleiteten 15 Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 14 Jahren fünf Tage lang im kreativen Prozess. Im Vorfeld wählten sie folgende vier Kunstwerke aus der Schausammlung in der Moderne und dem Barock aus: Erich Lechleitner „Salige Frauen“ (1905), Ernst Nepo „Familienbildnis“ (1929), Leo Putz „Pfaunenvenus mit Papagei“ (1904) und Carl Ruthart „Felspartie. Leoparden im Kampfe mit einem Adler um die Beute“ (um 1680–90).



Aufbau der Ausstellung  
„Aus dem Bauch des Wals“  
im Ferdinandeum.

Foto: TLM



Eröffnung der  
Ausstellung der  
Sommerkreativwoche  
im Ferdinandeum.

Foto: TLM



Die Kinder und Jugendlichen erkundeten zeichnerisch diese vier und noch weitere von ihnen ausgewählte Gemälde. Zahlreiche Details wurden im persönlichen Skizzenbuch festgehalten.

Mit diesen Eindrücken arbeitete die Gruppe an den folgenden drei Tagen in der Werkstatt des „bilding“ im Rapoldipark in Innsbruck weiter. Dabei richteten sie an die Kunstwerke Fragen wie: Was bewegte Künstler\*innen aller Zeiten zu ihrem Schaffen, wovon wollten sie uns erzählen und was können oder wollen wir verstehen? Was, wenn das ganz anders war und ist? Was, wenn wir die Geschichten um-, voraus- oder zurückmalen? Was, wenn wir Figuren dazu erfinden oder ganz einfach weg lassen?

Die Kinder und Jugendlichen beschäftigten sich mit Menschen- und Tierdarstellungen, Mischwesen und mythologischen Gestalten.

In den Kabinetten im 2. Obergeschoß des Ferdinandeum zeigten die jungen Künstler\*innen in einer abschließenden Ausstellung Skizzen, Zeichnungen, gemalte Bilder und dreidimensionalen Modelle zu ihren erdachten Geschichten.

Beteiligte Künstler\*innen: Lisa Dobrowz, Mathilda Fischer, Maria Gabriel, Jamie Hairer, Renee Hairer, Hailey Hendricks, Ella Heppner, Hannah Konegger, Sebastian Konegger, Lenne Megens, Rayan Moslih, Julian Oberdorfer, Pia Oberdorfer, Salome Orsini-Rosenberg, Viola Walch.

## Kooperationen mit Bildungspartner\*innen

Insgesamt fanden im Berichtsjahr 32 Veranstaltungen für Pädagog\*innen von Schulen und Kindergärten, für Studierende der Pädagogischen Hochschule Tirol und der Universität Innsbruck und der Schule für Sozialarbeit statt.

Auf Einladung der Pädagogischen Hochschule nahm die Besucherkommunikation mit dem Vortrag und Workshop „Im Dialog mit Bildern“ an der 1. Kunst- und werkpädagogischen Tagung Tirol „Hände machen Köpfe“ teil (15. November, Innsbruck).

Ein Schwerpunkt der durchgeführten Fortbildungen für Pädagog\*innen lag 2019 in der Vermittlung künstlerischer Prozesse: Beim Workshop „Bildkomposition“ (8. Jänner, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum) konnten Lehrer\*innen auf einer kleinen Bühne mit Vordergrund, Mittelgrund, Diagonalen und Interaktionen experimentieren und so Akzente der Komposition erfahren. Bei der ganztägigen Fortbildung „Objekte verwandeln sich“ für Kindergartenpädagog\*innen (20. November, Tiroler Volkskunstmuseum und Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum) standen unterschiedlichste sinnliche Erfahrungen, Intuition und Ausdruck beim kreativen Verwandeln von Objekten im Mittelpunkt. Im zweiteiligen Workshop „Wie gestalte ich eine Ausstellung?“ (gemeinsam mit Karl C. Berger, 15. Oktober, Tiroler Volkskunstmuseum) erfuhren Lehrer\*innen über die einzelnen Schritte der Entwicklung einer Ausstellung und über das Zusammenspiel von Objekten, Texten, Szenografie und anderen Vermittlungsstrategien, die ein Ausstellungsnarrativ bilden.

In „Aufleben. Zeitschrift für Pädagoginnen und Pädagogen in Tirol“, Nr. 2, Sommer 2019 erschien „Tiroltour. Spielend durchs Museum“ (Gabriele Ultsch/Katharina Walter). Der Artikel befasst sich mit dem für das Zeughaus entwickelten digitalen Quiz für Schüler\*innen, das museologische und schulische Themensetzungen und Vermittlungsaspekte miteinander verknüpft.

**Mitarbeiter\*innen:** Katharina Walter (Leitung, Karenz 5. August bis 14. November), Christina Blum, Ana Desnica (bis 31. Juli), Sonja Fabian, Silvia Köck-Biasiori, Laura Manfredi (ab 8. August), Alexander Moser (ab 1. April), Ursula Purner, Angelika Schafferer, Manfred Schwarz, Gabriele Ultsch (Karenzvertretung Leitung 5. August bis 14. November); Anmeldungen, Terminkoordination und Statistik: Alessandra Papi.



Ein Blick in die Ausstellung „Egger-Lienz und Otto Dix“.

Fotos: TLM/Wolfgang Lackner

## Werkstätten

Abteilungsleiter Johannes Würzl

Das Team der Werkstätten bestand 2019 aus den Mitarbeitern Oswald Gleirscher, Walter Kelmer, Marcus Steurer, Martin Vögele, Bernhard Weber und Johannes Würzl. Dieses Jahr bekamen sowohl eine Praktikantin als auch ein Praktikant der Höheren Technischen Lehranstalt im Sommer die Möglichkeit, in die breitgefächerten Arbeitsbereiche und -techniken der Werkstätten Einblick zu nehmen und ihre theoretischen Vorkenntnisse praktisch zu erproben.

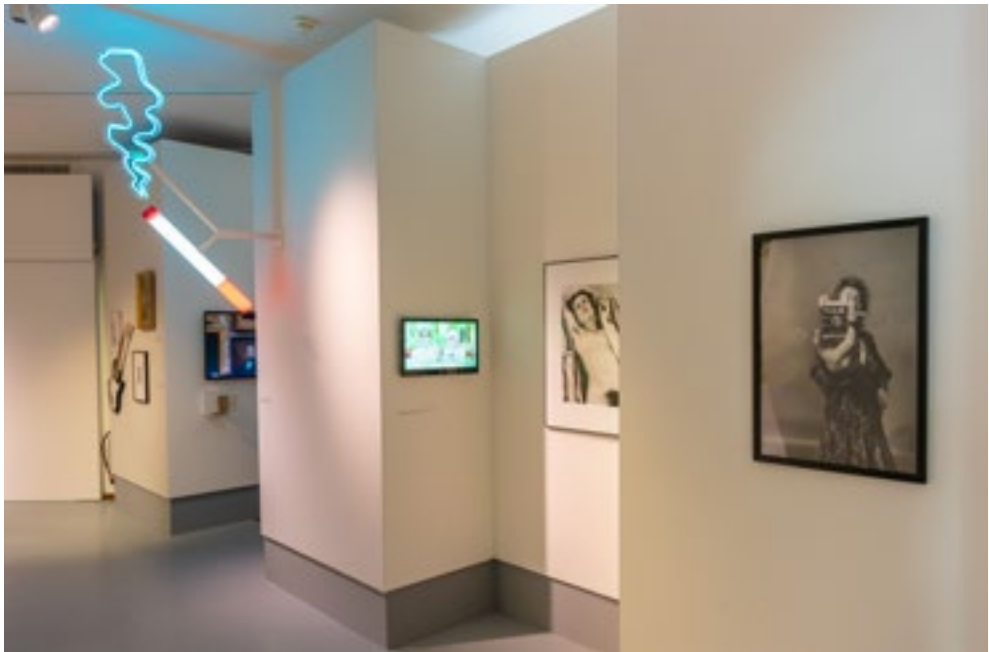
Seit der Übersiedlung der Werkstätten vom Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum ins neu erbaute Sammlungs- und Forschungszentrum nach Hall in den Jahren 2017 und 2018 haben sich die Mitarbeiter sehr gut in den neuen Räumlichkeiten eingefunden. Die größeren und helleren Arbeitshallen sowie die modernisierten Maschinen sorgen für den nötigen Platz und bieten die Möglichkeit, effizient und zeitorientiert arbeiten zu können und fördern ein gutes Arbeits- und Betriebsklima.

Auch die Befürchtung, die räumliche Distanz zu den Tiroler Landesmuseen könnte zu Problemen führen, bewahrheitete sich nicht. Durch gute Koordination und Planung war es weiterhin möglich, sämtliche Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten zeitnah und bedürfnisorientiert durchzuführen. So wurden beispielsweise in den ehemaligen Räumen der Werkstätten im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum neue Böden verlegt, um neue, erweiterte Räumlichkeiten für das Kunstatelier zu schaffen. Weiters wurden für die Büros im Museum im Zeughaus neue Möbel angefertigt und eingebaut. Auch der Umbau der Schausammlung im 1. Obergeschoß des Ferdinandeums oder Reparaturarbeiten an der Dauerausstellung im Museum im Zeughaus wurden im straffen Zeitplan untergebracht.

Wie von einer Museumswerkstätte erwartet wird, bestand auch dieses Jahr die Hauptaufgabe im Auf- und Abbau von Ausstellungen. Die wenigsten Besucher\*innen wissen jedoch, dass ihre Aufgabe nicht ausschließlich darin liegt, die Böden und Wände zu malen, Vitrinen anzufertigen und für die richtige Beleuchtung zu sorgen. Bereits ab der Planung der Ausstellungen sind Mitarbeiter der Werkstätten bei den Besprechungen miteinbezogen, um einen komplikationsfreien Aufbau und eine fristgerechte Eröffnung der Ausstellung zu gewährleisten.

### So erfolgte beispielsweise der Aufbau folgender Ausstellungen:

- Auf der Kippe. Eine Konfliktgeschichte des Tabaks, Sonderausstellung im Volkskunstmuseum, 25. Februar 2019 bis 10. November 2019
- Des Kaisers Zeug. Maximilians Zeughaus in Innsbruck, Sonderausstellung im Museum im Zeughaus, 12. April 2019 bis 30. Dezember 2020
- Frauenbilder. Historische Fotografien Tirol, Südtirol/Alto Adige, Trentino, Sonderausstellung im Museum im Zeughaus, 21. Mai bis 30. Juni 2019
- Egger-Lienz und Otto Dix. Bilderwelten zwischen den Kriegen, Sonderausstellung im Ferdinandeum, 17. Mai bis 27. September 2019
- Karin Ferrari. Trash Mysticism, Sonderausstellung im Ferdinandeum, 14. Juni bis 25. August 2019
- Schönheit vor Weisheit. Das Wissen der Kunst und die Kunst der Wissenschaft, Sonderausstellung im Ferdinandeum, 27. September 2019 bis 1. März 2020



Aufbau der Ausstellungen von der RLB-Kunstpreisträgerin Karin Ferrari „Trash Mysticism“ (o.) und „Auf der Kippe“ (u.).

Fotos: TLM/Wolfgang Lackner

- Carmen Brucic. In den leeren Spiegeln..., Sonderausstellung im Volkskunstmuseum, 25. Oktober 2019 bis 16. Februar 2020
- Vergessen. Fragmente der Erinnerung, Sonderausstellung im Ferdinandeum, 13. Dezember 2019 bis 8. März 2020 (Abb. 1–5)

#### Folgende Sonderausstellungen wurden 2019 abgebaut:

- Frischluft? Freiheit! Fahrrad!, Sonderausstellung im Museum im Zeughaus, 4. Mai 2018 bis 6. Jänner 2019
- Zwischen Ideologie, Anpassung und Verfolgung. Kunst und Nationalsozialismus in Tirol, Sonderausstellung im Ferdinandeum, 14. Dezember 2018 bis 7. April 2019

Auch der Abbau so mancher Ausstellungsstücke muss im Vorfeld gut durchdacht und geplant werden und erfordert von den Mitarbeitern Fachkenntnis und Kompetenz. So wurde im Sommer 2019 die – von der Künstlerin Julia Bornefeld skizzierte und von den Werkstätten der Tiroler Landesmuseen angefertigte – überdimensionale Leiter, die mehrere Jahre im Ferdinandeum ausgestellt war, im Ganzen abgebaut und zur Künstlerin transferiert.

Nicht nur für die unzähligen Transporte von Material und Kunstgegenständen von und zu den Tiroler Landesmuseen erwies sich der hauseigene LKW als überaus hilfreich. Immer öfter wird das Transportmittel zum Überstellen oder Liefern nach München, Wien oder beispielsweise auf den Reschenpass benötigt und ist aus dem Museumsbestand nicht mehr wegzudenken. Neben all diesen Leistungen wurden dieses Jahr noch Veranstaltungen wie die Lange Nacht der Museen, Konzerte und Vorlesungen von den Mitarbeitern betreut. All dies war nur durch eine gute Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Abteilungen möglich.



Aufbau der Ausstellung „Vergessen“. V.l.n.r.: Walter Kelmer, Martin Vögele und Johannes Würzl.

Foto: TLMF/Renate Telsler





Vorbereitungen von Veranstaltungen gehören zum Aufgabenbereich der Hausverwaltung/Haustechnik.



Eine Aussendung von den Tiroler Landesmuseen plus Pakete mit Publikationen für den Schriftentausch der Bibliothek, der über 500 Institutionen weltweit umfasst (s. S. 160).  
Fotos: Renate Telsler



## Hausverwaltung/Haustechnik

Abteilungsleiter Hubert Haider

Die Abteilung ist verantwortlich für die Sicherstellung des technischen Betriebes der verschiedenen Häuser, für die Betriebsfähigkeit aller Anlagen (u. a. Klima-, Elektro- und Telefonanlagen, Heizung, Glasfaser, EDV) einschließlich der gesamten Medienausstattung sowie deren Wartung und Regelung. Weiter trifft sie die geeigneten Maßnahmen, um die Sicherheit von Besucher\*innen, Sammlungen und Immobilien zu gewährleisten. Insbesondere ist sie verantwortlich für die Planung und Durchführung des Aufsichtsdienstes, der Reinigung und Baumaßnahmen.

Sehr vielfältig und arbeitsintensiv gestalteten sich die Arbeiten für das Kalenderjahr 2019 in der Abteilung Hausverwaltung/Haustechnik.

Die Mitarbeiter der Hausverwaltung und -technik sind (in alphabetischer Reihenfolge): Stefan Hager, Christian Martiner, Marko Öttl, Alexander Scherz, Matthias Sillaber sowie der Hausmeister vom TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum Heinrich Jordan und die Portiere und Hausmeister im Sammlungs- und Forschungszentrum Matthias Mosmann und Otto Klingenschmid, der seit Juli 2018 neu im Team ist. Matthias Mosmann verließ uns Ende Februar 2019. Die frei gewordene Stelle wurde mit Günther Vogrin neu besetzt. Im Zeughaus ist nach dem Ableben von Erwin Ladner die Hausmeisterstelle durch Werner Erlacher neu besetzt worden.

Im Sicherheitsdienst sind die Portiere Angelo Bosatelli, Andreas Hebein und Hermann Trutschnig, die ihren Dienst in der Portierloge abwechselnd am Tag, in der Nacht oder am Wochenende leisten. Zur Abteilung gehören ebenso noch 27 Beschäftigte, die mit unterschiedlicher Monatsstundenzahl Dienst an den Kassen und im Aufsichtsdienst in allen Häusern der Tiroler Landesmuseen verrichten. Im Servicebereich sind Bettina Sartori und Selda Aydin tätig. Für den Kassabereich sind Ottilia Winkler und Monika Steiner zuständig. Für den reibungslosen Postversand zeichnet Manuela Lechner verantwortlich.

Damit im Sicherheits- und Servicebereich ein reibungsloser Ablauf gewährleistet ist, sind wir auf Dienstleistungen externer Firmen angewiesen. Im Sicherheitsbereich ist das die Fa. G4S Secure und im Servicebereich die Fa. Kristall Reinigung.

Ich möchte allen Kolleg\*innen der Abteilung für ihren Einsatz und ihr Engagement meinen herzlichen Dank für die geleisteten Arbeiten aussprechen.

Durch die jährlich zunehmenden Zuständigkeitsbereiche und den seit Jahren unveränderten Personalstand kann diese Abteilung nur mehr begrenzt ihre eigentlichen Aufgaben in der Hausverwaltung/Haustechnik für alle sechs Häuser der Tiroler Landesmuseen (inkl. SFZ) wahrnehmen. Durch die Übersiedlung der Werkstätten nach Hall wurden der Abteilung Hausverwaltung/Haustechnik neue Aufgabenfelder übertragen, die erhebliche Arbeitsstunden verschlangen: Vorbereitungen, Bestuhlung und Auf- und Abbauarbeiten bei Veranstaltungen, Konzerten, Lesungen, Performances usw. Auch durch mehrmalige wöchentliche Fahrten nach Hall bedingt durch Post-, Pakete-, Büromaterialienanlieferungen usw. an die rund 40 Mitarbeiter\*innen im SFZ gehen erhebliche Arbeitsstunden verloren.

## Ferdinandeum

Im 1. Obergeschoß ist im Bereich der Niederländersammlung im Zuge der Neuaufstellung auch die gesamte Beleuchtung erneuert worden. Die herkömmliche Neon-Deckenbeleuchtung wurde durch LED-Spots ersetzt.



Die Technik-Mitarbeiter Matthias Sillaber und Stefan Hager bei der Schienensetzung für die LED-Spots. Foto: TLMF



Die durch die neuen LED-Spots punktuell beleuchteten Gemälde erstrahlen stimmungsvoll. Blick in den neu eröffneten Raum für niederländische Grafiken. Foto: TLM/Wolfgang Lackner

Im 2. Untergeschoß wurden für die Bibliothek und für die Manipulation neue Lagerflächen geschaffen. Die räumliche Trennung wurde durch Montage von Gittertrennwänden geschaffen.



In den durch die Übersiedlung ins SFZ freigewordenen Depoträumen wurden zur optimalen Flächennutzung neue Regale und Kompaktkästen eingebaut.

Fotos: Renate Telsler

Im 4. Obergeschoß des Verwaltungsgebäudes ist ein Druckerraum eingerichtet worden. Dort sind jetzt alle für den Bereich gemeinsam genutzten technischen Geräte untergebracht. Die Taubenabwehr musste aufgrund des starken Aufkommens erweitert werden.

2019 starteten die ersten Besprechungen, Vorarbeiten, Analysen der Bestandspläne usw. für den geplanten Umbau des Ferdinandeums, bei denen der Bereichsleiter stets involviert ist. Für Neuvermessungen des Gebäudes mit der Abteilung Hochbau/Land Tirol, klimatische Erhebungen mit DI Käferhaus, Auslotung des dringend notwendigen Sanierungsbestandes zeichnete Haider verantwortlich. Er ist zudem Mitglied der Baukommission und bei allen Bausitzungen anwesend.

### Arbeiten an der EDV

- zahlreiche Arbeitsplätze wurden mit neuer Hard- und Software ausgestattet
- Datenspeicher wurden erweitert
- Tägliche User-Betreuung
- Installation von neuen Programmen und deren Betreuung
- Verwaltung von Lizenzen
- Planung und Ausführung von Projekten

### Zeughaus

Zahlreiche Reparatur- und Wartungsarbeiten sowie das Einlernen des neuen Hausmeisters in die Technik des Hauses waren vorrangige Tätigkeiten. Zudem wurden die ehemaligen Büros (Turmzimmer) zu Ausstellungsräumen umgebaut. Das Entfernen und die Neuinstallation der Elektrik und Beleuchtung waren umfassende Tätigkeiten der Haustechnik.

## Tiroler Volkskunstmuseum

In der Multimediashow zum Leben Maximilians I. (Vorschau auf die Hofkirche) erneuerten die Elektriker die Technik an der Weltkugel komplett neu. Nach zehnjährigen „Dauerbetrieb“ waren die beweglichen Teile abgenützt und dadurch ein ausfallfreier Betrieb nicht mehr möglich. Die dazu gehörende Medientechnik wurde dabei auch erneuert.



Ein Upgrade der Medientechnik und der Austausch der beweglichen Teile machen die Weltkugel zu einem beeindruckenden Erlebnis. Fotos: VKM

Im Kreuzgang musste durch den starken Zuzug der Tauben eine Abwehrmöglichkeit geschaffen werden. An der Südfassade wurden die Fenster neu gestrichen. Ein weiterer Schwerpunkt war die Verbesserung der indirekten Beleuchtung im Erdgeschoß-Café mittels LED-Beleuchtung. Auch für die technische Betreuung des Depots Haus am Turm in Ötz ist die Hausverwaltung/ Haustechnik zuständig.



Neue Taubenabwehr im Kreuzgang [o.] und Anstrich der Fenster an der Südfassade des VKM [u.].

Fotos: Hubert Haider



## Hofkirche

Durch einen Föhnsturm Anfang Mai wurde das mit Kupferblech gedeckte Dach der Hofkirche aufgerissen. Nur durch das schnelle Eingreifen der Mitarbeiter der Haustechnik und der Spenglerei Angerer konnte hier unter widrigen Bedingungen Schlimmeres verhindert werden.



Das Kupferblech des Hofkirchendaches musste nach einem Föhnsturm repariert werden.

Foto: Hubert Haider

## Das TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum

Im Kaiserjägermuseum wurden die nach Osten ausgerichteten Fenster neu gestrichen. Die Beleuchtung bei der Kassa und Shop ist erneuert worden. In der Medientechnik mussten Abspielgeräte, Bildschirme und Lautsprecher getauscht werden. Im Grünanlagenbereich wurde vom Hausmeister eine Blumenwiese angelegt.

## Sammlungs- und Forschungszentrum

Im technischen Bereich sind im Vollbetrieb der eine und andere Mangel wieder aufgetreten. Diese wurden von den ausführenden Firmen in der Gewährleistungszeit behoben. Immer wieder Probleme gibt es mit den hohen schweren Depottüren, die trotz ständiger Wartung sehr reparaturanfällig sind.

Verteilt über das ganze Jahr wurden auch die vielen Service-, Wartungs-, Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten in allen Häusern durchgeführt. Es wurde auch zahlreiche technische Bürogeräte ausgetauscht oder repariert. Auch die Abwicklung und die technische Ausstattung der vielen Veranstaltungen ist Aufgabe von den Mitarbeitern der Haustechnik.



## Sammlungsmanagement/Entlehnungen

Abteilungsleiterin Dipl.-Rest.<sup>in</sup> (Univ.) Annette Lill-Rastern

### Allgemein

Die Übersiedlung ins Sammlungs- und Forschungszentrum (SFZ Hall) konnte 2018 nahezu abgeschlossen werden. Die Einlagerung und Standorterfassung der zahlreichen Bestände dagegen konnte nicht abgeschlossen werden. Im Jahr 2019 wurde der Fokus auf diese Arbeiten gelegt und nicht nur die kunstgeschichtlichen und grafischen Sammlungen, sondern auch die Bestände des Tiroler Volkskunstmuseums bearbeitet.

Mit dem Abschluss der Transporte ging auch eine Umstrukturierung einher: Die Abteilung Sammlungsmanagement widmete sich mehr und mehr der Leihgaben an Dritte. So konnte eine halbe Stelle für die Besichtigung der Dauerleihgaben geschaffen werden.

Außerdem konnten neue Projekte in Angriff genommen werden, die viel Platz benötigten und vorher in den alten Räumlichkeiten einfach nicht durchgeführt werden konnten.

Das Jahr 2019 war geprägt durch viele Leihanfragen für Ausstellungen von Museen und anderen kulturellen Institutionen im In- und Ausland, deren Abwicklung maßgeblich übernommen wurde. Für die eigenen Ausstellungen im Ferdinandeum und Tiroler Volkskunstmuseum wurde ebenso die Organisation der externen Leihgaben ausgeführt. Neben dem der Organisation des Leihverkehrs gehörte das Bereitstellen und Verpacken der eigenen Bestände für die Ausstellungen zu den Aufgaben.

### Personal

Im Februar 2019 ging Bernhard Frotschnig in den wohlverdienten Ruhestand. Seine Nachfolge trat DI Mag. Stefan Graf an. Dieser blieb bis Ende August 2019. Ihm folgte Christina Heppke, B.A./B.A. nach. Ab August reduzierte Wolfgang Praßl, MA um 50 Prozent. Mit diesem Schritt wurde die erwähnte Neustrukturierung vorgenommen. Die Besichtigung der Dauerleihgaben wurde an Mag.<sup>a</sup> Roberta Renz-Zink übergeben, die ab November 2019 ihren Dienst antrat. Als Karenzvertretung von Mag.<sup>a</sup> Katharina Niedermüller und Dr.<sup>in</sup> Veronica Barbacovi, die im Mai bzw. September in den Mutterschutz gingen, konnte Jana Hess, MA ab November gewonnen werden.

### Arbeiten

Die Liegenschaftsverwaltung des Landes Tirol, die für die Kunstsammlungen verantwortlich ist, hatte bereits 2018 seine Lager geleert und diese ins SFZ bringen lassen. Die über 2.000 Positionen umfassenden Sammlungen aus Gemälden, Grafiken, Skulpturen, Installationen, Kunsthandwerk und Grafiken warteten auf eine fachgerechte Einlagerung. Ebenso stellte sich heraus, dass die Erfassung der Standorte dringend durchgeführt werden muss. So wurde in diesem Jahr die Positionen der Gemälde von Wolfgang Praßl und Stefan Graf im Depot 002 in die M-Box eigebracht. Sowohl die Gemälde des Landes als auch die des Vereins sind nun standortmäßig erfasst. Auch sind diese fachgerecht und übersichtlich gehängt, was die Arbeit enorm erleichtert, da ein schnelles Auffinden möglich geworden ist.



Das großformatige Leinwandgemälde „Das Kreuz“ (1898–1901) von Albin Egger-Lienz wird neu aufgespannt. Fotos: TLM

Auch die grafischen Bestände, die vom Land Tirol übernommen wurden, harrten auf eine fachgerechte Einlagerung in die Planschränke. Die unzähligen Mappen mit ausgerahmten Grafiken des Landes wurden zum Teil auf Vollzähligkeit überprüft und registriert sowie in Mappen eingelagert und fotografisch dokumentiert. Für diese Arbeit begeisterte sich Stefan Graf, leider konnte er die enorme Menge nur zu zwei Dritteln abschließen. Diese Aufgabe übernahm Christina Heppke und führte nicht nur die bereits erwähnten Maßnahmen durch, sondern nahm auch kleinere konservatorische Maßnahmen vor.

Die dreidimensionalen Kunstwerke wie Plastiken, Installationen u. ä. wurden ebenso in den entsprechenden Depots 001 und 105 von Wolfgang Praßl untergebracht und eine Standorterfassung begonnen. Dieses Projekt wird wohl noch die nächsten Jahre in Anspruch nehmen. Ebenso wurden die Textilien der Kunstgeschichtlichen Sammlung ins Depot 105 und Standorterfassung durch Christina Heppke vorgenommen. Sie übernahm die Bestandsprüfungen der verschiedenen Sammlungen. Für die Ältere Kunstgeschichtliche Abteilung waren dies über 700 Bronzen, für die Grafischen Sammlung ca. 200 Handzeichnungen des Tiroler Barock und für die Moderne Sammlung ebenso ca. 200 Gemälde sowie Grafiken.

Da von den übernommenen Beständen des Landes Tirol kaum verwertbare Fotos vorhanden waren, wurden nun sukzessive Fotos gemacht. Hierzu wurden die bereits gehängten Gemälde bzw. anderweitig verräumten Kunstwerke in den Fotoraum gebracht und professionell fotografiert. Anschließend wurden diese in die Datenbank gestellt.

Fast monatlich brachte die Abteilung Liegenschaftsverwaltung des Landes Kunstwerke, die ebenso fotografiert, erfasst und eingelagert werden mussten. 2019 waren dies 112 Kunstwerke. Außerdem kamen die Ankäufe des Landes hinzu. Diese Bestände wurden von Veronica Barbacovi in Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen der Modernen Galerie eingepflegt. Ebenso wurden 38 Werke als Büroschmuck bereitgestellt und abgeholt.

Zu den allgemeinen Arbeiten im Depot kam noch die Artothek hinzu. Die erste Runde der Artothek wurde schon im Oktober 2018 ausgegeben. Hier interessierten sich zwölf Personen für diesen Service. Eine zweite Runde startete im April 2019, hier interessierten sich elf Personen und bei der dritten Runde ab November 2019 sieben. Die Betreuung der Artothek übernahmen Katharina Niedermüller, Christina Heppke und Annette Lill-Rastern.

## Sonderprojekte

Zwei großformatige Gemälde von Albin Egger-Lienz, die sich auf einer hölzernen Rolle befanden und die im Zuge der Übersiedlung nicht bearbeitet werden konnten, wurden ausgerollt und fotografiert. Es handelte sich um das „Ave Maria nach der Schlacht am Berg Isel“ Gem/457, Bestand Verein Ferdinandeum und um „Das Kreuz“ Gem/1189, Bestand Land Tirol. Hierbei wurde eine Diplomandin beim Handling der Großformate unterstützt. Das Gemälde „Das Kreuz“ bekam einen neuen Spannrahmen und wurde restauriert. Das andere Gemälde wurde lediglich auf eine neue Rolle aufgerollt und wartet noch auf eine Restaurierung.

Im Zuge der Verstandortung der Gemälde wurden auch großformatige, gerollte Gemälde, die sich auf einer Stellage im Gemälde depot befanden, bearbeitet.

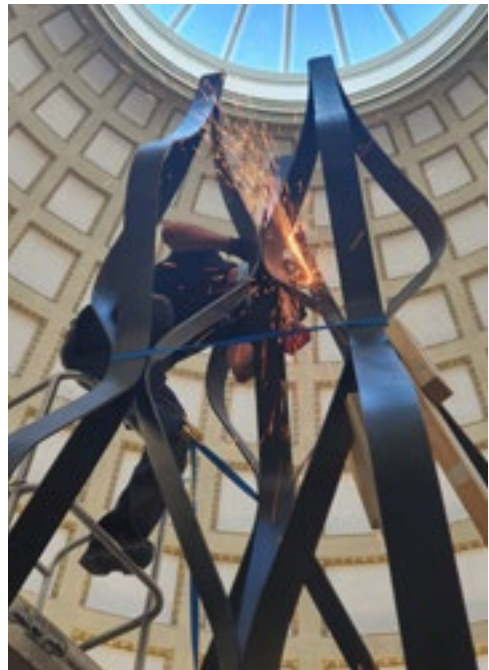
Ebenso wurde der künstlerische Bestand von Elde Steeg, katalogisiert von Dr. Andreas Sladky, übernommen und verräumt. Es handelt sich hierbei auch um 2.000 Positionen.

Die Bestände der Kaiserjäger aus dem Lager der Firma Kapeller wurden ab Mitte Dezember ins SFZ übersiedelt und in einem extra dafür konzipierten Zelt mit Stickstoff behandelt.



Manche Kunstobjekte bedürfen besonderer Logistik. Abb. o. re.: Der fragile Raum von Rames Najjar musste für „Schönheit vor Weisheit“ mittels Kran durch ein Fenster gehievt und (Abb. u. li.) vor Ort zusammengebaut werden. Abb. u. re.: Abbau des Kunstwerkes.

Foto: TLM





Im Rahmen eines Forschungsprojektes an der Universität für angewandte Kunst, Wien, Abteilung Steinkonservierung, wurde der Grabstein des Matthias Zeller von Hans Frosch und das Radfenster aus Flirsch im Oberinntal aus den Räumen der Kunstpause im Ferdinandeum in mehreren Metern Höhe abmontiert. Zusammen mit dem Wappenstein Erzherzog Sigmund des Münzreichen von der alten Residenz beim „Goldenen Dachl“ von Niklas Turing aus der Schausammlung im Ferdinandeum wurden die Steine verpackt und abtransportiert.



Abmontage des Grabsteines des Matthias Zeller von Hans Frosch in der Kunstpause.

Foto: TLM

## Leihverkehr

Im Jahr 2019 wurde der Leihverkehr für die unten angeführten Ausstellungen abgewickelt. Neben den externen Leihgaben, die Katharina Niedermüller, Jana Hess und Annette Lill-Rastern betreuten, wurden auch zahlreiche Exponate für die Ausstellungen in den eigenen Häusern im SFZ zusammengestellt, verpackt und transportiert. Diese Aufgaben nahmen Christina Heppke und Wolfgang Praßl wahr.

- Zwischen Ideologie, Anpassung und Verfolgung, Kunst im Nationalsozialismus in Tirol
- Egger-Lienz und Otto Dix. Bilderwelten zwischen den Kriegen
- Auf der Kippe. Eine Konfliktgeschichte des Tabaks
- Schönheit vor Weisheit. Das Wissen der Kunst und die Kunst der Wissenschaft
- Vergessen. Fragmente der Erinnerung



Albin Lanners Froschkönig, 1943, wurde für die Ausstellung „Zwischen Ideologie, Anpassung und Verfolgung“ aus dem Innsbrucker Hofgarten ins Ferdinandeum gebracht.

Foto: TLM

## Führungen

Auch im Jahr 2019 wurden zahlreiche Führungen durchgeführt. So wurden diese im Rahmen der Vorlesungen an der Universität abgehalten. Ebenso wurden interessierten Fachkolleg\*innen ein Einblick in das Sammlungs- und Forschungszentrum gewährt und Hilfestellungen zu Depotfragen gegeben.

23. Jänner: Führungen Studierende der Universität Innsbruck, Studiengang Archäologie

6. März: Führungen im Rahmen des österreichweiten Aktionstages „Schule schaut Museum“

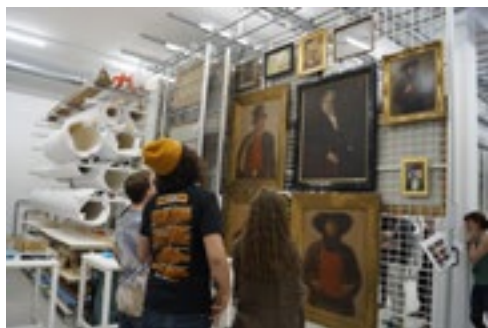
3. April: Führung Tiroler Landesarchiv, Bauabteilung

5. April: Führung Bayerische Schlösser und Seenverwaltung, München

1. Juli: Führung im Rahmen des „Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit“

27. August: Führung Diözesanarchiv Innsbruck

28. November: Führung Firma Forster, Waidhofen



Schüler\*innen wurden in „Schule schaut Museum“ viele Schätze gezeigt und Hintergründe erklärt.

Fotos: TLM





Führungen im Rahmen des österreichweiten Aktionstages „Schule schaut Museum“.

Foto: TLM

## Besichtigungen

Zahlreichen Wissenschaftler\*innen wurde der Zugang zu den Beständen der Tiroler Landesmuseen ermöglicht. Hierfür wurden zum Teil die angefragten Werke im Vorlageraum des Erdgeschosses ausgelegt.

Besichtigung der Wandmalerei Burg Lichtenberg im Rahmen des DFG-Forschungsprojekts zu Wandmalereien aus dem 15. Jahrhundert der Universität Paderborn

Besichtigungstermin Belvedere im Rahmen einer Ausstellungsvorbereitung

Fototermin zu einer Gitarre umgebaute Laute von Matthias Grießer aus der Musiksammlung

Hilfestellung zu Recherchen im Rahmen eines Projektes zur Archivierung eines Künstlerinnen-nachlasses in ihrem Wohnort in Tirol

Besichtigung von Faistenberger Grafiken im Rahmen einer Masterarbeit zum Thema „Simon Benedikt Faistenberger (1695–1759), ein Barockmaler des Tiroler Unterlandes. Versuch einer Neubewertung seiner Fresken und Zeichnungen“

Besichtigung von Grafiken von Edmund Wörndle

Besichtigung von italienischen Zeichnungen durch eine Mitarbeiterin der Accademia delle Arti del Disegno di Firenze

Besichtigung einer Arbeit von Salomon Miller nach Friedrich Sustris gestochen im Rahmen einer Masterarbeit mit dem Titel „Studien zum zeichnerischen Werk Friedrich Sustris – Vorzeichnungen für den Kupferstich“

Besichtigung „Das Leiden Christi (Passion Christi)“ aus der Grafischen Sammlung



Exemplarisch für die weit über hundert Leihgaben aus allen Sammlungen der Landesmuseen stehen folgende Entlehnungen (2019):

Abb. o. li.: Ansicht von Innsbruck aus dem Schwazer Bergbuch von Jörg Kölber (1556), für das MET in New York. Abb. o. re.: Stille Nacht als „ächtés Tyroler Lied“. Der Erstdruck des weltberühmten Weihnachtsliedes von August Robert Friese, Dresden (1832), für das Salzburg Museum. Abb. Mitte li.: Hilde Nöbl, Nächtliches Meer (1958), für die Ausstellung „Kunst in Tirol und Kärnten nach 1945“ auf Schloss Bruck in Lienz. Abb. Mitte re.: Pieter Bruegel d. J., Bauerntanz um den Maibaum (1634), für das Musée départemental de Flandre, Cassel, Frankreich. Abb. u.li.: Depotfund von Obervintl im Pustertal, Südtirol (um 400 v. Chr.), für „Lost & Found. Archäologie in Südtirol vor 1919“ im Südtiroler Archäologiemuseum in Bozen.

Fotos: TLM bzw. TLMF/Andrea Frischauf

## Entlehnungen

### Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen

The Princes fragile Treasures, Palazzo Pitti, Florenz: Memorial für Maria Theresia, 1740/45

Maximilian, Museum Goldenes Dachl, Innsbruck: Sechs Reliefs vom Erker des Goldenen Dachls in Innsbruck von Jörg Kölderer und Nikolaus Tübing, um 1500; Reliefkopie Kaiser Maximilian mit Rats-herrn und Hofnarren, aus Gips gegossen

Schöne Madonnen aus Salzburg. Steinguss um 1400, Bergbau und Gotikmuseum, Leogang: Unterauracher Madonna aus Salzburg, um 1420

Fêtes et kermesses au temps des Brueghel, Musée départemental de Flandre, Cassel, Frankreich: Bauerntanz um den Maibaum von Pieter Brueghel d. J., 1634

Rembrandt – Drama des Geistes in 5 Akten, Wallraf-Richartz-Museum, Köln: Alter Mann mit Pelzmütze von Rembrandt, 1630

Schöne Madonnen aus Salzburg. Steinguss um 1400, Nationalgalerie Prag: Unterauracher Madonna aus Salzburg, um 1420

Die Tiroler Medici, Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte, Schloss Maretsch, Bozen: Gedenktafel zur Erinnerung an den Aufschlag des Erzherzogenbergstollens im Haller Salzbergwerk am 26. Mai 1648 durch Erzherzog Ferdinand Karl von Caspar Gras, 1648, Gedenktafel für Erzherzog Leopold V. und Claudia de' Medici von Caspar Gras, 1628

Hans Baldung Grien, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe: Beweinung Christi von Hans Baldung Grien, 1513; Die Heilige Familie mit Engeln im Gemach von Hans Baldung Grien, 1513

### Moderne Sammlung

Anfänge: Maria Lassnig & Arnulf Rainer. Das Frühwerk 1945–1960, Lentos Kunstmuseum, Linz: Auflösung von Arnulf Rainer, 1951

Konkrete Gegenwart, Jetzt ist immer auch ein bisschen gestern und morgen, Museum Haus Konstruktiv, Zürich: Untitled (Kranebitten, Inn 1) von Herbert Hinteregger, 2018

Fels und Schnee, Alpinarium Galtür: Ohne Titel von Elmar Peintner, 2011

Hidden Rooms, Kunstraum Dornbirn: Sendepause von Bernd Oppl, 2016

OK – Expressionist, Migrant, Europäer. Oskar Kokoschka Retrospektive, Leopold Museum, Wien: Portrait Ludwig von Ficker von Oskar Kokoschka, 1915

Die Moderne – Kunst in Tirol und Kärnten nach 1945, Schloss Bruck, Lienz: Hirten in der Berglandschaft von Friedrich Hell (19. bis 20. Jahrhundert); Französische Landschaft von Erich Lechleitner; Arco von Carl Moser, Schaukelndes Wasser von Hans Weber-Tyrol; Bauernhäuser im Schnee von W.N. Prachensky, 1922; Komposition von Kiki Kogelnik, 1960; Figur mit meinem ABC von Hans Staudacher, ca. 1952; Kopf am Fenster von Oswald Oberhuber, 1957; Jerusalem von Anton Tiefenthaler, 1962; Schlüssellochkomposition von Franz Walchegger, 1960; Nächtliches Meer von Hilde Nöbl, 1958; Blumenstück von Wilfried Kirschl; Der Schwertengel von Werner Scholz, 1950–1955; Die Frau und der Berg von Karl Plattner, 1960/61

Franz Hauer, Landesgalerie Niederösterreich: Bauernhof von Albin Egger-Lienz, 1905

Das Ich widergespiegelt, Museum Kitzbühel, Sammlung Alfons Walde: Patrona BAVARIAE (Portrait Uschi) von Matthias Bernhard, 2014–2016

Lassnig & Rainer. Das Frühwerk, Museum Moderner Kunst Kärnten: Auflösung von Arnulf Rainer, 1951

Eigener Raum für Egger-Lienz, Öztaler Museen: Weihbrunn sprengender Bauer von Albin Egger-Lienz, 1907

Walter Pichler. Zeichnungen für meine Mutter, Marktgemeinde Telfs, Villa Schindler: The Artist and his Studio von Clegg & Guttmann, 2009

Richard Gerstl. Vorbilder – Nachbilder, Leopold Museum: Selbstbildnis vor blaugrünem Hintergrund von Richard Gerstl, um 1906

### **Graphische Sammlungen**

Wacker im Krieg, vorarlberg museum, Bregenz: Klawdija von Rudolf Wacker, 1918

Angelika Kauffmann – Unbekannte Schätze aus Vorarlberger Sammlungen, vorarlberg museum, Bregenz: Amor und Psyche von Angelika Kauffmann, ab 1787

Werke der Künstlerin Chryseldis Hofer-Mitterer, Rabalderhaus Schwaz: Brunnen, Sonne und zwei Palmen von Chryseldis Hofer-Mitterer, 1978; Entwurf zu einem Glasfenster in Eben von Chryseldis Hofer-Mitterer, 1986; Entwurf zu einem Glasfenster in Eben von Chryseldis Hofer-Mitterer, 1986; Chryseldis Hofer fotografiert von Wolfgang Pfaundler, 1992

### **Bibliothek**

Die verlorenen Fresken von Schloss Runkelstein, Schloss Runkelstein, Bozen: Zeichnungen und Aquarelle der Fresken, 47 Stück

Maximilian I. auf der Bilderburg – Inspiration zu seinem Gedächtnis, Schloss Runkelstein, Bozen: 24 Blätter aus der Ehrenpforte (Nachdruck); Autograph Marx Reichlich; weitere Bücher und Grafiken, insgesamt 8 Stück

Das klaidungsbuchelin des Matthäus Schwarz, Herzog Anton Ulrich-Museum, Braunschweig: Falttafel mit der Stadtansicht Schwaz mit Friendsberg aus dem Schwazer Bergbuch von Ludwig Läßl (Schreiber), Jörg Kölber (Maler), 18. Jahrhundert

Maximilian I., Aufbruch in die Neuzeit, Hofburg Innsbruck: Aigner'sche Codex Foliant 2, 3 und 4, 1673; Wappenturm, Abriss Perathoner, 1787; Hofburg mit Wappenturm von Westen

Kaiser Maximilian (1459–1519). Kaiser-Ritter-Bürger zu Augsburg, Kunstsammlungen Stadt Augsburg: Abbildung von Hall und Abbildung Bergbaumaschinen

50-jähriges Jubiläum des ersten Menschen auf dem Mond, Naturmuseum Bozen: Tagebuch von Max Valier

### **Naturwissenschaften**

Mausewiesel und Hermelin, Naturparkhaus, Prad am Stilfserjoch: Diverse Dermoplastiken: u. a. Mausewiesel, Hermelin Marder, Iltis, Fischotter, Dachs und Schneehase

Der Bär ist los, Benediktinerstift Admont: Tigerpärrchen und Braunbär

Bruder Wolf, Dokumentationszentrum Luzern: Dermoplastik Wolf und Dermoplastik Adler

## **Vor- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Sammlungen**

Lost & Fond – Archäologie in Südtirol vor 1919, Archäologiemuseum, Bozen: 445 archäologische Objekte (verschiedenste Fundorte)

### **Musiksammlung**

Stille Nacht 200 – Geschichte. Botschaft. Gegenwart, Salzburg Museum: Erstdruck von Vier Ächte Tyroler Lieder für Sopran-Solo oder für vier Stimmen mit willkürlicher Begleitung des Piano-Forte von August Robert Friese, 1832

### **Historische Sammlungen**

Ich hab warlich all meine Tag Gejagt von Herzen gern, Maximilian I. und die Jagd, Museum der Stadt Schwaz, Burg Freundsberg: Kugelschnepper, mit Flaschenkolben, Lauf, von Handbüchse, Knebelspieß, Spieß

### **Tiroler Volkskunstmuseum**

Bruegel, Kunsthistorisches Museum Wien: Diverse Werkzeuge, u. a. Hobel und Sägen

Masken und Larven. Die Lust am Verkleiden, Lignorama, Riedau: Vier Exponate aus dem Volkskunstmuseum

Palmen in Tirol. Die Hallersche Papierkrippe aus dem Diözesanmuseum Freising, Museum am Dom, Trier: Weihnachtskrippe von Georg und Felix Haller, 1. Drittel 19. Jahrhundert

Atelier E. B. Lèche-vitrines, Serpentine Sackler Gallery, London: Zwei bekleidete Figurinen aus dem 19. Jahrhundert

Mit Haut und Haar, Wien Museum Karlsplatz: Puppenbadezimmer, 1950er-Jahre

Monster wilder Mann, Museum der Völker, Schwaz: Vier Masken und Kleinobjekte

Frau am Kreuz – von der mittelalterlichen Heiligen zur Pop-Ikone, Frauenmuseum Hittisau: Drei Exponate aus dem Volkskunstmuseum

Falten, Krausen, Plisse, Juppenwerkstatt Riefensberg: Hemd und Haube aus Bozen

Ein Fest für Maria, Museum Schloss Ritzen, Saalfelden: Vier Andachtsbilder, Ende 19. Jahrhundert bis 1985

Reports from the Capitalocene, Kunstpavillon der Tiroler Künstler\*schaft, Innsbruck: Eckbank; Kreuzifix mit Materl

Sonderausstellung Augustinermuseum, Rattenberg: 22 Haarbilder

Zum 100. Todestag von Otto Hüssel, Mathoi-Haus, Schwaz: Sieben Majoliken der Firma Hüssel, z. B. Vasen und Teller

Der Tatzelwurm – ein fabelhafter Alpenbewohner, Museum Kitzbühel: Türklopfer und Pulverhorn

Zillertal Getäfel, Heimat- & Museumsverein Fügen, Museum in der Widumspfstie: Zillertaler Getäfel, bestehend aus 12 Teilen

Weihnachtskrippen aus Tirol. Das Tiroler Volkskunstmuseum zu Gast, Diözesanmuseum Graz: Diverse Krippen mit Zubehör aus dem Volkskunstmuseum

## Aus verschiedenen Sammlungen

Klang der Alpen, Schloss Fügen: Diverse Leihgaben aus der Bibliothek und vom Volkskunstmuseum Gerhild Diesner – Poesie und Farbe, Rabalderhaus Schwaz: Südliche Landschaft von Gerhild Diesner, 1960; Melonen von Gerhild Diesner, 1952; Stilleben mit Pfeife von Gerhild Diesner, 1945; Pat-scherkofel von Gerhild Diesner, 1981; Capri von Gerhild Diesner, 1970; Vogel von Gerhild Diesner, 1964; Der Wald, Hungerburg von Gerhild Diesner, 1948; Am Lande bei Marseille von Gerhild Diesner, 1943; Foto von Gerhild Diesner von Wolfgang Pfaundler, 1976

Mythen der Diktaturen. Kunst in Faschismus und Nationalismus, Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte Schloss Tirol, Dorf Tirol: Mäher von Albin Egger-Lienz, 1916/18; Peitschenschwinger von Hans Plangger, 1933; Tiroler Bauern von Eduard Thöny; Bauer in Seiser Tracht von Oskar Wiedenhofer, um 1942; Runggerhof Seis von Rudolf Parsch, um 1940; Vogelwei-derhof von Hans Prünster, um 1940; Die unsterbliche Romantik von Alfons Dum; Sterbendes Volk von Thomas Riss; Tyrolia ruft ihre Kinder von Thomas Riss, 1944; Schnitterinnen von Hans Josef Weber-Tyrol, um 1918; Doppeltes Selbstbildnis mit Ehefrau von Johannes Troyer, 1939; Osttiroler Bauernfamilie von Max Weiler, 1941

150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Laxenburg, Museum Laxenburg: Neu Reformierte Innsbrucker Feuerordnung, 1642; Feuer-, Wasser- und Empörungsordnung für Brixen, 1610; Ehrenfackel, Olympische Winterspiele Innsbruck, 1976; 14 Leihgaben Volkskunstmuseum u. a. Laternen, Feuerlöscher, Kienspanhalter, Dochtschneider

Florian Waldauf – Eine Karriere unter Maximilian I., Stadtmuseum Hall: Zwei Leuchterengel aus der Weiherburg, Umkreis Michael Pacher, um 1500 bis 1505; Buch der himmlischen Offenbarungen der Heiligen Brigitta von Anton Koberger, Augsburg 1502; Autograph von Florian Waldauf von Wal-denstein, um 1500

Josef Ignaz Mildorfer „Zum 300. Geburtstag“, Österreichische Galerie Belvedere, Wien: Josef Ignaz Mildorfer, Kain und Abel, um 1740; Moses und die Eherne Schlange; verso: Sitzender männlicher Akt, 1740; Akt, 18. Jahrhundert; Männlicher Rückenakt, ca. 1742

The Last Knight, The Metropolitan Museum of Art, New York: Entwurfszeichnung für die Ausmalung der Krypta von Maximilian I., Umkreis Jörg Kölderer, ca. 1512; Entwurfszeichnung zur Statue von Gottfried von Bouillon von Hans Polhaimer d.Ä., ca. 1530–32; 18 Reliefs vom Goldenen Dachl von Jörg Kölderer und Nikolaus Tübing, ca. 1496 bis 1500; Epitaph von Hans Seusenhofer und Apollonia Forchheimer von Veit Arnberger, 1555; Bianca Maria Sforza von Bernhard Strigel, 1505–1510; Ma-ximilian I. im Kaiserornat von Bernhard Strigel, nach 1508; Anna von Ungarn von Hans Maler, 1521; Totenbild Maximilian I., nach 1519; Turnierreiter (Spielzeug), ca. 1510; König Arthur von Heinrich Fuss, ca. 1891; Siegelkapsel der Königin Maria Blanca Sforza, ca. 1512–15; Kaiser Karl V. zu Pferde von Hans Daucher, 1522; Valkenstein (Tafel 6) aus dem Schwazer Bergbuch von Jörg Kölber, 1556; Innsbruck (Tafel 15) aus dem Schwazer Bergbuch von Jörg Kölber, 1556; Bellifortis geschrieben von Konrad Kyeser, ca. 1455

Piraten und Sklaven im Mittelalter, Schloss Ambras, Innsbruck: Das Buch der Chroniken von Hart-mann Schedel und Johann Schönsperger, 1500; Neuwe Archontologia, 1638; Astrolabium aus Eng-land, frühes 15. Jahrhundert

442 – Habsburg. Tirol & die Münzen, Österreichische Nationalbank, Innsbruck: Münzbuch; neun Teile aus Tiroler Volkskunstmuseum wie Opferstock, Geldkassette, Goldwaage, Rosenkranz

Design from the Alps, 1920–2020 Tirol – Südtirol – Trentino, Kunst Meran: Sessel von Hans Peter Zangerl; Kubihock von Georg Juen; Vier Dosen von Rolf Eugen Refheld, 1968



## Ausstellungen 2019

Mag.<sup>a</sup> Renate Telser

### **Frischluff? Freiheit! Fahrrad!** (s. Jahresbericht 2018, S. 202)

Zeughaus, 4. Mai 2018 bis 6. Jänner 2019

Kuratorin: Claudia Sporer-Heis

Architektin: Petra Obernosterer

### **Zwischen Ideologie, Anpassung und Verfolgung.**

#### **Kunst und Nationalsozialismus in Tirol** (s. Jahresbericht 2018, S. 205)

Ferdinandeum, 14. Dezember 2018 bis 7. April 2019

Kurator: Günther Dankl

Architekt\*innen: columbusnext, Maurizio Nardo, Walter Prenner, Verena Rauch, Judith Widauer

### **Auf der Kippe. Eine Konfliktgeschichte des Tabaks**

Volkskunstmuseum, 22. Februar bis 10. November 2019

Kurator: Günther Moschig

Architekt\*innen: Studio Okular, Mag.<sup>a</sup> Arch. Andrea Graser

### **Des Kaisers Zeug. Maximilians Zeughaus in Innsbruck** (s. S. 93–94)

Zeughaus, 12. April 2019 bis 30. Dezember 2020

Kuratorin: Claudia Sporer-Heis

Architektinnen: Kathrin Aste und Teresa Stillebacher

### **Egger-Lienz und Otto Dix. Bilderwelten zwischen den Kriegen** (s. S. 24–25)

Ferdinandeum, 17. Mai bis 27. September 2019

Kuratorin: Helena Pereña

Architektin: scenography + curatorial concepts, juliette israël

### **Frauenbilder. Historische Fotografien Tirol, Südtirol/Alto Adige, Trentino** (s. S. 95)

Museum im Zeughaus, 21. Mai bis 30. Juni 2019

Kurator\*innen: Giusi Campisi, Luca Bertoldi; unterstützt vom Projektteam „Lichtbild. Kulturschatz Historische Photographie“

### **Karin Ferrari. Trash Mysticism** (s. S. 63–64)

Ferdinandeum, 14. Juni bis 25. August 2019

Kuratorinnen: Rosanna Dematté, Karin Ferrari



**Zu Gast aus aller Welt.  
Eine Auswahl exquisiter Instrumente  
von Jakob Stainer (s. S. 137)**

Ferdinandeum, 20. bis 30. Juni 2019

Kurator: Franz Gratl

**(Un)natürlich urban.  
Lebensraum im Wandel**

(s. S. 125)

TIROL PANORAMA, 28. Juni 2019 bis 5. April 2020

Kurator\*innen: Christine Gamper, Andreas Eckelt,  
Peter Morass

Architekt\*innen: Brigitte und Andreas Eckelt



**Schönheit vor Weisheit.  
Das Wissen der Kunst und die Kunst  
der Wissenschaft (s. S. 24–25 und 64–67)**

Ferdinandeum, 27. September 2019 bis 1. März 2020

Kurator\*innen: Christoph Bertsch, Rosanna Dematté,  
Claudia Mark, Helena Pereña

Architekt\*innen: Elisabeth Haid, Josef Schröck

**Carmen Brucic.  
In den leeren Spiegeln ... (s. S. 67–70)**

Volkskunstmuseum, 25. Oktober 2019 bis 16. Februar 2020

Kuratorin: Rosanna Dematté

Architekt: Christian Höller



**Zu Gast aus aller Welt.  
Anthonis van Dyck – Jupiter und Antiope (s. S. 49–50)**

Köln, Wallraf-Richartz-Museum, Inv. Nr. Dep. 278

Ferdinandeum, 30. Oktober 2019 bis 10. März 2020

Kurator: Peter Scholz

**Vergessen. Fragmente der Erinnerung (s. S. 26 und 161–164)**

Ferdinandeum, 13. Dezember 2019 bis 8. März 2020

Kurator: Roland Sila unter Mitwirkung von Helena Pereña

Architekt: Rupert Malecek







verein

TIROLER LANDESMUSEUM  
FERDINANDEUM

Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum  
Museumstraße 15, A-6020 Innsbruck

Tel.: +43.512.59.489-105

Fax: +43.512.59.489-109

verein@tiroler-landesmuseum.at

[www.ferdinandeum.at](http://www.ferdinandeum.at)